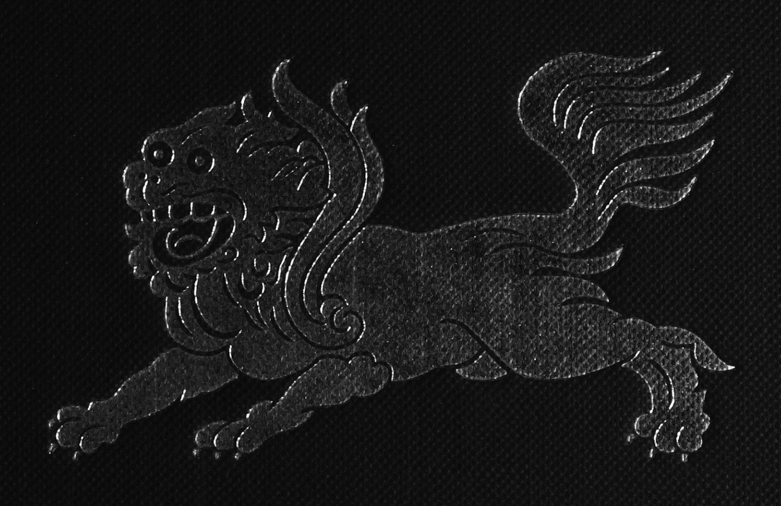


VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND · BAND X, 2

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON
WOLFGANG VOIGT

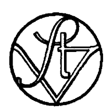
BAND X, 2

SANSKRITHANDSCHRIFTEN AUS DEN TURFANFUNDEN

TEIL II

FAKSIMILE-WIEDERGABEN EINER AUSWAHL VON
VINAYA- UND SŪTRAHANDSCHRIFTEN
NEBST EINER BEARBEITUNG DAVON NOCH NICHT PUBLIZIERTER STÜCKE

IM VEREIN MIT
WALTER CLAWITER UND LORE SANDER-HOLZMANN
ZUSAMMENGESTELLT VON
ERNST WALDSCHMIDT



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1968

SANSKRITHANDSCHRIFTEN AUS DEN TURFANFUNDEN

TEIL II

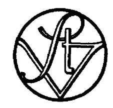
FAKSIMILE-WIEDERGABEN EINER AUSWAHL VON
VINAYA- UND SŪTRAHANDSCHRIFTEN
NEBST EINER BEARBEITUNG DAVON NOCH NICHT PUBLIZIERTER STÜCKE

IM VEREIN MIT

WALTER CLAWITER UND LORE SANDER-HOLZMANN

ZUSAMMENGESTELLT VON

ERNST WALDSCHMIDT



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1968

Titelvignette nach Kat.-Nr. 765: Hein Gollhardt, Frankfurt (M)



 Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
Satz und Druck: Rheingold-Druckerei, Mainz · Einband: Großbuchbinderei Karl Hanke, Düsseldorf

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

[1] Ergänzungen stehen in runder, unsichere Lesungen in eckiger Klammer. Ein Punktepaar (..) repräsentiert eine nicht mehr lesbare Silbe, ein Kreuz (+) ein ganz fehlendes Akṣara. Die Zahl der Kreuze und Punktepaare entspricht der ungefähren Zahl der in einer Lücke ausgefallenen Silben.

BERICHTIGUNG ZUM TAFELTEIL

Infolge eines drucktechnischen Versehens stehen die Faksimiles der Kat.-Nrn. 51 f 5 (A, B) auf Tafel 6 und 134 (R) auf Tafel 20 auf dem Kopf. Bitte drehen!

Auf Tafel 77 ist Kat.-Nr. 514 statt 512 zu lesen.

[1] Die Kat.-Nr. 680a gehört zum Schrifttypus III (turkistanischer Gupta-Typ), nicht zum Schrifttypus V, wie in Teil I angegeben, vgl. p. 38, Anm. 2.

[2] Die auf Tafel 139 abgebildeten, zur Kat.-Nr. 661 hinzugefundenen beiden Bruchstücke tragen die Fundortbezeichnung T III Š 96 bzw. 99. Die früher als Handschrift unsicherer Herkunft klassifizierte Kat.-Nr. gehört danach zu den Funden der 3. Turfan-Expedition aus Šorčuq.

[3] Die Fundortbezeichnung des nachträglich hinzugefundenen, auf Tafel 176 abgebildeten Bruchstücks lautet: T III D = Xočo; 3. Turfan-Expedition.

VORWORT

Der Zustand der im „Katalog der Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden" schon beschriebenen und noch zu beschreibenden Manuskripte ist vielfach so fragmentarisch und ergänzungsbedürftig, daß es als wünschenswert erscheint, den Angaben – vor allem denen in künftigen Teilen des Katalogs mit überwiegend unpubliziertem Material – Faksimile-Wiedergaben der Bruchstücke nebst Umschriften des darauf stehenden Textes beizugeben. Entsprechend soll von Teil III des Kataloges ab verfahren werden. Mit den Faksimile-Wiedergaben in dem hier vorgelegten Teil II wird in diesem Sinne nachträglich auch für Teil I eine Vervollständigung angestrebt. Vorerst gelingt diese Absicht allerdings nur in Teilbereichen, nämlich für eine Auswahl der im Katalogband von 1965 beschriebenen Vinaya- und Sūtrahandschriften; eine größere Zahl davon wird unten abgebildet[1]. Gleichzeitig werden die Stücke aus den abgebildeten Handschriften, die noch nicht publiziert worden sind, auf p. 1–56 in Umschrift mitgeteilt und bearbeitet.

Im allgemeinen ließ sich die Unterbringung der Faksimiles auf den Tafeln in der aufsteigenden Reihenfolge des Katalogs ohne Schwierigkeiten erreichen. Nur ab und zu machten Größe oder Format der Klischees eine leichte Abweichung notwendig. Der Benutzer wird das Stück dann nicht weit von der Stelle entdecken, an welcher es seiner Nummer nach zu erwarten wäre. Zweifel beseitigt das auf p. 57–83 beigegebene Verzeichnis der Abbildungen in Tabellenform. Darin aufgenommen sind für jede Kat.-Nr. die früher benutzte Nummer nach dem „Verzeichnis Lüders", der Schrifttypus, die

[1] Faksimiles weiterer im Teil I verzeichneten Vinaya- und Sūtrahandschriften (mit Ausnahme der Handschriften des eigentlichen Prātimokṣasūtra) finden sich in „Handschriften zu fünf Sūtras des Dīrghāgama", dem einzig erschienenen Bande der s. Z. in Angriff genommenen Serie „Faksimile-Wiedergaben von Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden" (Band 1 erschienen 1963 bei Mouton & Co., The Hague, 58 p., 176 Tafeln). Dieser Band wurde im Teil I unseres Kataloges als „Mouton I" zitiert. Zwei weitere vom Verlag Mouton geplante Bände, auf die im Teil I mit der Abkürzung „Mouton II" und „Mouton III" schon Bezug genommen worden war – sie wurden im Teil I, p. XXXII, in einem Verzeichnis der Turfan-Publikationen unter Nr. 65 und 66 als in Vorbereitung befindlich genannt –, konnten nicht mehr erscheinen, da der Verlag, nachdem er das Material für die drei Bände zwischen 1959 und 1962 erhalten hatte, 1965 von dem Unternehmen zurücktrat. Die unten gegebenen Tafeln enthalten nunmehr alle Faksimiles, die für „Mouton II" vorgesehen gewesen waren, allerdings in der für unseren Katalog maßgeblichen Anordnung nach Katalognummern. Der Benutzer, welcher ein Faksimile sucht, für das im Teil I eine Stelle in „Mouton II" angegeben war, findet dieses auf den unten gebotenen Tafeln unter der normalen Katalognummer. Die Handschriften zu den „Buddhastotras des Mātṛceṭa, Prasādapratibhodbhava (= Śatapañcāśatka) und Varṇārhavarṇa", welche in dem Faksimile-Band „Mouton III" erscheinen sollten, sind von Herrn Professor Dr. Schlingloff, Berlin 1968, ADAW, Kl. für Sprachen, Literatur und Kunst, Jg. 1968, Nr. 2, 19 p., 76 Tafeln, veröffentlicht worden.

Blattnummer bzw. Fragmentbezeichnung, die Maße, sowie, stichwortartig, der Inhalt und ein Hinweis auf die Stelle der Publikation, an der eine Umschrift des Textes oder eine Bearbeitung gegeben ist. Die dabei verwandten Abkürzungen verzeichnet eine besondere Liste, ergänzt durch eine Bibliographie mit den in Frage kommenden genauen Buchtiteln.

Zu Dank verpflichtet sind die Herausgeber der Direktion des Orient-Instituts der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, welche einen großen Teil der für die Faksimile-Wiedergabe benötigten Photographien zur Verfügung stellte, und der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, welche die Kosten für die Anfertigung weiterer Photographien nach in Göttingen befindlichen Handschriften getragen hat.
Herr Dr. Wolfgang Voigt, der Herausgeber des „Verzeichnisses der orientalischen Handschriften in Deutschland", ist stets verständnisvoll auf die Wünsche der Bearbeiter dieses Bandes eingegangen. Ihm und den an der sorgfältigen Erstellung des Bandes beteiligten Mitarbeitern des Verlages Steiner sei herzlicher Dank ausgesprochen.

Göttingen, im Dezember 1967 — Ernst Waldschmidt

BEARBEITUNGEN UND UMSCHRIFTEN DER BISHER NOCH NICHT VERÖFFENTLICHTEN BRUCHSTÜCKE

51 **K 500** Schrifttypus **IV**

Sūtras aus dem **Saṃyuktāgama**[1]

Vorbemerkung. Von der Handschrift Kat.-Nr. 51, die – wie in Teil I bereits mitgeteilt – unter der Auslagerung zu Ende des Krieges gelitten hat, sind zur Zeit noch zwei größere Stücke (a, b), fünf mittelgroße (c, d1–2, e1–2) und neun kleine Fragmente (f1–9) vorhanden. Zehn winzige Bruchstücke (d3, e3–11) werden noch vermißt. Von dem Blatt, zu dem Bruchstück a gehört, war früher mehr vorhanden, wie sich aus der von Frau Dr. Lüders vor Jahrzehnten angefertigten ersten Abschrift ergab. Die Suche nach dem Rest hatte aber nur nach Herstellung der Tafeln Erfolg. Erst vor kurzer Zeit gelang die Wiederauffindung zweier, mit Stück a einst zusammengehöriger Teile, so daß nunmehr fast der ganze früher abgeschriebene Text wieder im Original zur Verfügung steht. Mit Ausnahme dieses neuerdings hinzugefundenen Restes von a, der erst in einem späteren Bande abgebildet werden kann, sind die oben als erhalten erwähnten Bruchstücke alle auf den Tafeln 3–7 abgebildet, und zwar finden sich auf der Tafel 3 die von Tripāṭhī publizierten Bruchstücke e1, e2 und f3 mit Wörtern aus den Sūtras 1 und 2 des Nidānasaṃyukta und auf der Tafel 4 das ebenfalls von Tripāṭhī behandelte, mit b bezeichnete größere Fragment mit Text aus den Sūtras 10 und 11 der gleichen Textsammlung. Die auf den Tafeln 5–7 abgebildeten, noch unpublizierten Bruchstücke werden im folgenden – soweit möglich – inhaltlich bestimmt und in Umschrift mitgeteilt. Am Schluß (§ 7) steht die Transkription der nur in Abschriften erhaltenen Bruchstücke (d3, e3–11) nach Frau Dr. Lüders. Davon ließ sich d3 als zu d2 gehörig feststellen.

§ 1

Der Text der früher identifizierten Bruchstücke aus dem Nidānasaṃyukta entspricht ziemlich genau dem Wortlaut der Sūtras 283/84 bzw. 292/93 des Tsa-a-han-ching, der chinesischen Übersetzung des Saṃyuktāgama der Sarvāstivādins. Weitere Fragmente der Handschrift ließen sich jetzt zu später folgenden Sūtras des Tsa-a-han-ching und zu diesen verwandten Suttas im Saṃyuttanikāya des Pāli-Kanons in Beziehung setzen. Es ergab sich eine Beziehung der Bruchstücke

d2–3		zu den Sūtras 415/17 des Tsa-a-han-ching
f1–2	(Bl. 104?)	zu den Sūtras 422/24 des Tsa-a-han-ching
c	(Bl. 111)	zu den Sūtras 440/41 des Tsa-a-han-ching
a	(Bl. 141?)	zu dem Sūtra 485 des Tsa-a-han-ching.

[1] Identifizierung und Bearbeitung: Waldschmidt. Erste Lesung der Bruchstücke: Frau Dr. Else Lüders.

Mit Ausnahme des Bruchstücks a befaßt sich der Text aller Bruchstücke irgendwie mit den „vier edlen Wahrheiten" und entstammt – wie auch das Auftreten von Pāli-Parallelen im Saccasaṃyutta erkennen läßt – dem Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama. Der Text des Bruchstückes a dagegen hat eine Parallele im Vedanāsaṃyutta des Saṃyuttanikāya und ist dem Vedanāsaṃyukta des Saṃyuktāgama auch dem Zusammenhang im Tsa-a-han-ching nach zuzurechnen. Da es wahrscheinlich ist, daß die Sūtras im Sanskrit dieselbe Reihenfolge wie im Tsa-a-han-ching gehabt haben, werden die Bruchstücke weiter unten in der angegebenen Anordnung besprochen. Nachdem das vermißte Fragment d3 als linke obere Ecke des Blattes festgestellt werden konnte, von dem das Fragment d2 stammt, ergab sich aus den Fragmenten d3 und d2 folgender, mit einigen sicheren Ergänzungen versehener Text:

d3 + d2

Faksimile (d2): Tafel 6

V

1 + + glānaprat(yaya)[bhai]ṣa(jya) ///
2 ṇām=antarāk(athā vi)pprakṛt[ā] ///
3 (bh)i(kṣa)vo (mayā deśi)tāni ca(tvāri) ///
4 + + + + + + nta[m]=i[d](a) ◯ (m=ucyate) ///
5 + + + + + (deśi)tāni ca ◯ tväry=[ā](ryasatyāni) ///
6 + + + + + + (duḥ)[kha]nirodhagā[m]inī [pra](tipad) ///
7 + + + + + + . . sādhu sādhu [bhi](kṣ)o (sādhu) ///
8 + + + + (deśitaṃ) [ta]t=tvaṃ dhāraya[s]i ///

R

1 + + + + + + (pū)[r]vavat* § śrā[va](styāṃ) ///
2 + + + + + + + (a)haṃ dhārayā[m]i ///
3 + + + + (prathama)m=āryasatyam=ity=ucya(te) ///
4 + + + + + + . . tathā ◯ vā[d]. ///
5 (duḥkhanirodho duḥkhaniro)dhagāmi ◯ (nī pratipad) ///
6 (sa)tyāni (deśitāni sādhu sādhu) [bh](i)kṣo sā[dh](u) ///
7 d[e]śitaṃ tat=tva(ṃ dhāra)[ya]si ta ///
8 [ya]ta yūyaṃ bhi(kṣavaḥ) + (śr)āma[ṇ]. ///

Den Sūtras 416/17 im Tsa-a-han-ching[1] entsprechen im Pāli die miteinander weitgehend übereinstimmenden Suttas 15 und 16 („Dhārana" 1 und 2) des Saccasaṃyutta des Saṃyuttanikāya[2]. Dort werden die Mönche vom Buddha befragt, ob sie die vier edlen Wahrheiten (*cattāri ariyasaccāni*) im Kopfe haben. Ein Mönch erklärt, er habe sie im Kopfe, und rezitiert auf die Aufforderung des Buddha hin den Wortlaut, worauf ihm der Buddha unter „bravo, bravo" (*sādhu sādhu*) die Richtigkeit seiner Wiedergabe bestätigt. Zugleich ermahnt der Buddha die Mönche, sich die Wahrheiten nachdrücklich einzuprägen.

Im Sanskrit finden sich einige charakteristische Wendungen des Pāli-Textes wieder. So

R8: *(dhāra)yata yūyaṃ bhi(kṣavaḥ) = dhāretha no tumhe bhikkhave,*
R2: *(a)haṃ dhārayāmi = ahaṃ (kho bhante) dhāremi,*

[1] T. I. Bd. 2, p. 110 b–c. [2] Ed. PTS, Part V, p. 426f.

V8 und R7: *(āryasatyaṃ) deśitaṃ tat tvaṃ dhārayasi* = *(mayā [pathamam, dutiyam, tatiyam, catuttham]) ariyasaccaṃ desitaṃ naṃ dhārehi,*

V7 und R6: *sādhu sādhu bhikṣo sādhu* = *sādhu sādhu bhikkhu sādhu (kho tvam bhikkhu dhāresi mayā cattāri ariyasaccāni desitāni).*

V1 und 2 lassen sich dem voraufgehenden Sūtra 415[1] des Tsa-a-han-ching zuordnen. In diesem Sūtra unterhalten sich die Mönche im Refektorium darüber, ob man nicht auf bestimmte, von einem Spender (*dānapati*) dargebrachte, nicht wohlschmeckende und keine Kraft gebende Speisen verzichten und beim Betteln nur schöne Speisen annehmen solle; man werde beim Genuß nur guter Speisen schön aussehen, es zu Ruf und Ansehen bringen und auch die mönchischen Erfordernisse (*pariṣkāra*), d. h. Gewand, Speise, Lagerstätten und Arzneien für den Krankheitsfall (*cīvara-piṇḍapāta-śayanāsana-glāna-pratyayabhaiṣajya*), reichlich erhalten. Das Kompositum *glānapratyayabhaiṣajya* ist in V1 teilweise erhalten. Der Buddha, welcher sich zur Meditation zurückgezogen hat, vernimmt mit dem göttlichen Gehör die unpassenden Reden der Mönche und begibt sich ins Refektorium. Hier bricht das Sūtra mit dem Hinweis auf das Sūtra 414 ab[2]: es verlaufe alles wie dort. In Sūtra 414 erfährt man, daß der Buddha den Mönchen im Anschluß an unpassende Reden einen Verweis erteilt: solche Reden verhülfen nicht zur Stärkung der Lehre und des reinen Wandels, führten nicht zum Wissen, zur Erleuchtung und zum Nirvāṇa. Die Mönche sollten statt dessen miteinander über die vier edlen Wahrheiten diskutieren, deren Verständnis zur Förderung der Lehre, des reinen Wandels usw. verhelfe. Der Sanskrittext muß in ähnlicher Weise stark abgekürzt haben, denn in V2 erfahren wir nur, daß die Unterhaltung der Mönche unterbrochen wird (*bhikṣūṇām antarākathā vipprakṛtā*; dieser festen Redewendung entspricht im Pāli: *bhikkhūnaṃ a-ntarākathā vippakatā hoti*). In V3 liegt bereits der Anfang von Sūtra 416 vor: *dhārayata yūyaṃ bhikṣavo mayā deśitāni catvāry āryasatyāni*. Das Sūtra reicht bis R1, wo der Text mit *pūrvavat* „wie vorher" abgekürzt wird. Mit der Ortsbezeichnung *śrāvastyāṃ* „in Śrāvastī"[3] beginnt Sūtra 417. Das Verständnis des sehr fragmentarischen Textes der gesamten Handschrift wird durch vielfache Hinweise auf Voraufgegangenes und stichworthafte Abkürzungen bestimmter Sūtrapassagen erschwert.

§ 2

Dem Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama läßt sich auch das Fragment d1 zuweisen, das in V8–R5 Wörter aus bekannten Erklärungen der vier edlen Wahrheiten enthält.

d1

Faksimile: Tafel 6

	V		R
1	+ sa(ṃ)bu[d]dhya ///	1	. . . . idam≠ucyate . . . . ///
2	na saṃbuddhya [ā] ///	2	nandinī ayam≠u(cyate) ///
3	tanāni mayā [sva](yaṃ) ///	3	nandirā[ga]sa[haga](tāyās) ///
4	co mayā svayam≠. ///	4	[sta](ṃ)gamaḥ a(yam) ///

[1] T. I. Bd. 2, p. 110 b. [2] T. I. Bd. 2, p. 110 a–b.

[3] Das Tsa-a-han-ching nennt als Ort der Handlung dagegen den Kalandakanivāpa im Veṇuvana bei Rājagṛha.

5 ca [ta]ntir⸗bhavati [l]. ///
6 pratyayā vedanā ve ///
7 nirodhagāminī p(r)a[ti] ///
8 yogo duḥkhaḥ a[ppri](ya) ///

5 pūrvavat[1] [i]yam=[u](cyate) ///
6 daya abhijñā ///
7 . . vayita . . ///
8 + ṇaṃ . . ///

Die Wörter in V8 gehören zur Erklärung der 1. Wahrheit: *priyaviprayogo duḥkham apriyasaṃprayogo duḥkham*[2]. R1 ist wohl zu ergänzen: *idam ucyate duḥkham āryasatyam.* R2 erklärt die 2. Wahrheit: *tṛṣṇā . . . nandirāgasahagatā tatratatrābhinandinī*[3] *ayam ucyate duḥkhasamudayaḥ.* Aus dem Wortlaut der 3. Wahrheit stammt R3–4: *asyā eva tṛṣṇāyāḥ . . . nandirāgasahagatāyās tatratatrābhinandinyāḥ . . . kṣayo virāgo nirodho upaśamo 'staṅgamaḥ*[4] *ayam ucyate duḥkhanirodhaḥ.* Die in R5 auf die Abkürzung *pūrvavat* folgenden Wörter *iyam ucyate* beziehen sich auf *duḥkhanirodhagāminī pratipad.* V6 enthält Wörter aus der pratītyasamutpāda-Formel: *sparśapratyayā vedanā vedanāpratyayā tṛṣṇā* usw.[5] Die in V1–5 erhaltenen Wörter haben noch keine genaue Einordnung des Stückes ermöglicht. Wenn man *tanāni* in V3 zu *āyatanāni* ergänzen dürfte, ließe sich an eine Parallele zu Sutta 14 des Saccasaṃyutta denken. Dort folgt auf eine Aufzählung der *āyatana* eine Darlegung der vier edlen Wahrheiten[6].

§ 3

Nach Aufspürung von Paralleltexten konnte die Zugehörigkeit der Bruchstücke f1 und f2 zu einem Blatt ermittelt werden. Von der Blattzahl ist eine 4 erhalten; sie wird wohl zu 104 zu ergänzen sein. Die vorhandenen Textreste gehören zu drei Sūtras des Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching Nr. 422–24), die, wie sich aus der chinesischen Übersetzung ergibt, gleichartig aufgebaut sind und im Wortlaut weitgehend übereinstimmen. In der Handschrift sind starke Textabkürzungen vorgenommen worden. Die Reste des Blattes enthalten folgenden Wortlaut:

f1+2

Faksimile: Tafel 7

Bl. (10)4 (?)

V

1 [pa]r(i)dā(hād⸗anyaḥ pari)dāhatara ///
2 yāya pū(rvava)t[7] § + + + santi bhikṣa[vo] ///
3 ath⸗ānyataro bhi[kṣ](ur⸗utthāyāsanā)d⸗ekāṃsa(m⸗) ///
4 (ndhakā)raḥ sumahā + ○ ///
5 + + + + yasmā(t) ///
6–8///

R

1–3///
4 + (andha)[k]ārata[ra] . . . . ○ ///
5 t(a)raś⸗ca n⸗āsti . . + ○ ///
6 haranto diśo bhā(sante vairo)[ca]nāḥ tā(vat⸗) ///
7 sahasraṃ (pūrvavidehānāṃ sa)hasraṃ god(anīyānāṃ) ///
8 [t](u)ṣit(ānāṃ nirmāṇaratīnāṃ) parinirmi(tavaśavartīnāṃ) ///

[1] Virāma. [2] Vgl. CPS, Vorg. 14.5. [3] Ebenda 14.7. [4] Ebenda 14.9.
[5] Vgl. CPS, Vorg. 7.3. [6] Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Part V, p. 426.
[7] Virāma.

Nach Sūtra 422[1] erklärt der Buddha den Mönchen, es gebe die Hölle der großen brennenden Hitze (*mahāparidāha*)[2]; Lebewesen, die hineingerieten, hätten darin ewig die Qual des Verbrennens zu erdulden. Einer der Mönche erhebt sich, ordnet sein Gewand, legt die Hände ehrerbietig vor dem Buddha zusammen und meint, das sei wahrlich eine große brennende Pein, ob es aber nicht eine andere Pein gebe, die noch brennender und noch furchtbarer sei[3]. Der Buddha bejaht, es gebe eine noch brennendere, noch furchtbarere, über die nichts hinausgehe. Dies sei, wenn Śramaṇas oder Brahmanen die vier edlen Wahrheiten nicht wahrheitsgemäß erfaßten und infolgedessen der großen brennenden Pein des Geborenwerdens, Alterns, der Krankheit und des Todes unterworfen seien. Deshalb sollten die Mönche sich um die Aneignung der vier edlen Wahrheiten bemühen. Der Sanskritwortlaut der Ermahnung, welche der Buddha zu Ende zahlreicher Sūtras des Satyasaṃyukta ausspricht, ist aus dem Satyasūtra bekannt, welches in der 1959 veröffentlichten „Kleinen Brāhmī-Schriftrolle" enthalten ist[4]. Er heißt: *tasmāt tarhi caturṇām āryasatyānām anabhisamitānām abhisamayāya atimātraṃ tīvracchando vyāyāmaś cotsuḍhiś cāprativāṇiś ca smṛtyā saṃprajanyena ca yogaḥ karaṇīyaḥ*. In V2 ist diese Redewendung nach *(abhisama)yāya* mit *pūrvavat* „wie vorher" abgekürzt worden, was in der Handschrift auch anderswo geschieht.

In dem folgenden Sūtra 423[5] tritt die Hölle der großen Finsternis, in welcher die Lebewesen ihre eigenen Glieder nicht sehen können, an die Stelle der Hölle der großen brennenden Hitze. Ein Mönch stellt analoge Fragen[6] und erhält analoge Antworten. Dieses Sūtra reicht im Bruchstück von V2–R3. Es beginnt mit der verlorengegangenen Ortsangabe *śrāvastyāṃ* oder *rājagṛhe* und endet in R5. Es hat sicherlich die gleiche Abkürzung wie Sūtra 422 erfahren.

Der Text der nächsten drei Zeilen (R6–8) gehört bereits zu Sūtra 424[7]. Der Buddha erklärt den Mönchen die „kleine tausendfache Welt"[8] (*sāhasrika cyūḍika lokadhātu*): „Wie weit Sonnen in ihrem Kreislauf die Himmelsgegenden mit ihrem Glanz erleuchten, soweit (gibt es) in einer tausendfachen Welt tausend Monde, tausend Sonnen, tausend Sumerus, Könige der Berge, tausend Pūrvavidehas, tausend Godanīyas, tausend Uttarakurus, tausend Jambudvīpas, tausend Götterklassen der vier großen Könige, der Dreiunddreißig, der Yāmas, Tuṣitas, Nirmāṇaratins, Parinirmitavaśavartins, tausend Brahmawelten"[9]. Das nenne man die kleine tausendfache Welt. Dort gebe es aber Weltzwischen-

[1] T. I. Bd. 2, p. 111b. Im Pāli entspricht Sutta 43 im Saccasaṃyutta des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS, Part V, p. 450 ff.).

[2] Pāli: *atthi bhikkhave mahāpariḷāho nāma nirayo.*

[3] Pāli: *mahā vata so bhante pariḷāho sumahā vata so bhante pariḷāho / atthi nu kho bhante etamhā pariḷāhā añño pariḷāho mahantataro ca bhayānakataro ca.*

[4] Siehe unten „Verzeichnis der Textpublikationen" unter Nr. 21. Zum Text auf p. 19 sind in Anmerkung auch Parallelen aus dem Divyāvadāna (Ed. Cowell-Neil, p. 654.25 und 655.1–3) und Aṅguttaranikāya (Ed. PTS, Part V, p. 320) mitgeteilt.

[5] T. I. Bd. 2, p. 111b. Im Pāli entspricht Sutta 46 im Saccasaṃyutta des Saṃyuttanikāya (a. a. O., p. 454 f.).

[6] Pāli: *mahā vata so bhante andhakāro sumahā* usw., entsprechend dem Text in Anm. 3.

[7] T. I. Bd. 2, p. 111c. Ohne unmittelbare Pāli-Parallele. Die finsteren Weltzwischenräume (*lokantarikā*) werden aber zu Anfang des Sutta 46 genannt.

[8] So die Ausdrucksweise der chinesischen Übersetzung.

[9] Übersetzung nach einem genau übereinstimmenden Sanskrittext in einem Sondertext des MPS (Vorgang 31), vgl. Waldschmidt, Wunderkräfte des Buddha, NGAW, 1948, p. 78. Dort ist auch ein Pāli-Paralleltext aus dem Aṅguttaranikāya (Ed. PTS, Part 1, p. 227f.) mitgeteilt.

räume, in die kein Licht falle. Wesen, die darin geboren würden, vermöchten die eigenen Glieder nicht zu sehen. Wieder tritt ein Mönch auf, der meint, die Weltenzwischenräume seien zwar recht finster; ob es aber nicht noch größere Finsternisse gebe. Der Buddha bejaht und erklärt, noch größer sei die Finsternis, in der sich Śramaṇas oder Brahmanen befänden, welche die edlen Wahrheiten nicht wahrheitsgemäß erfaßten.

§ 4

Der abgerissene schmale Rest des linken Teils des Blattes 111 enthält ebenfalls ein wenig Text aus dem Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama. Entsprechungen finden sich in der chinesischen Übersetzung, dem Tsa-a-han-ching, in den Sūtras 440 und 441. Zunächst sei der Sanskrittext gegeben:

c

Faksimile: Tafel 6

Bl. 111

	V		R
1	m=anabhisamitānām=a(bhisamayāya) ///	1	tparvatarājā i[y]. ///
2	ravatī § mahī § [pū](rvavat) ///	2	khanirodhagāminī . . ///
3	yamuna sarayū [a](ciravatī) ///	3	yāya pūrvavat[1] § ///
4	lvamātraṃ pāṣāṇa[va](rtta) ///	4	īṣādhāraḥ ‖ yu
5	varttaḥ pāṇinā . . ///	5	mātraḥ ‖ karāḍa ///
6	ṣāṇavarttaḥ pāṇ[i](nā) ///	6	taḥ aśvakarṇagi[ri] ///
7	vo mayā bilvamā[tr]. ///	7	ke kolāsthi[2] karāḍo ///
8	d[u]ḥkhasamuda[y]. ///	8	s[tha]ṃ gṛhya bhikṣūn=āma[nt]r. ///

V1–3 gehören zu Sūtra 440[3]. Nach dem Chinesischen legt der Buddha den Mönchen die Frage vor, welche Wassermenge größer sei, die eines voll gefüllten Sees, 50 Yojanas tief und breit[4], oder die der Tropfen an einem Haar oder der Fingerspitze, die jemand in den See getaucht habe. Auf die Antwort, das Wasser des Sees sei unvergleichlich viel mehr, verkündet der Buddha, ebenso viel mehr sei das Leid (*duḥkha*), das von einem gelehrten Schüler vernichtet werde, nachdem er die vier edlen Wahrheiten erfaßt und die Frucht des Pfades erlangt habe, gegenüber dem unerschöpften Rest an Leid, der den Tropfen an dem Haar oder an der Fingerspitze gleiche. Die Wortreste in V1 entstammen der Ermahnung, sich die vier edlen Wahrheiten zu eigen zu machen, entsprechend dem in § 3 bereits mitgeteilten Sanskritwortlaut, der (wie auch dort) nach *amīṣāṃ caturṇām āryasatyānām anabhisamitānām abhisamayāya* (vgl. R3) mit *pūrvavat* abgekürzt gewesen sein wird. Die Namen in V2–3 bilden eine stichwortartige Fortsetzung

[1] Virāma.

[2] Saccasaṃyutta 55 (Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Part V, p. 462) zieht der Buddha (Lehm)-klöße groß wie Steine der Brustbeere (*kolaṭṭhimattiyo guḷikā*) zu einem Vergleich mit der großen Erde (*mahāpathavī*) heran. *karaḍa* kennt das Pāli in *tiṇa-karaḍa* als Grashalm, vgl. EDGERTON, BHSD, s. v. *karada.*

[3] T. I. Bd. 2, p. 113c. Vgl. Saṃyuttanikāya, Saccasaṃyutta 52, 53 (Pokkharaṇī, Sambhejja), Ed. PTS, Part V, p. 460f.

[4] Pāli-Parallele: *pokkharaṇī paññāsayojanāni āyāmena paññāsayojanāni vitthārena paññāsayojanāni ubbedhena puṇṇā udakassa samatittikā kākapeyyā.*

des Sūtra. Nach dem Chinesischen wird am Schluß von Sūtra 440 angegeben, der voraufgehende Wortlaut sei auch zu predigen unter gleichnishafter Anführung der Flüsse Sarasvatī (?), Gaṅgā, Yamunā, Sarayū, Aciravatī, Mahī und der vier Ozeane an Stelle des Sees[1].
V4–R7 bringen sodann einzelne Wörter aus dem Sūtra 441[2] bei. Nach dem Chinesischen ergreift der Buddha einen Erdkloß (im Sanskrit: *pāṣāṇavartta*, Kieselstein), groß wie eine Birne (im Sanskrit: *bilva*-Frucht), und fragt die Mönche, ob der Erdkloß in seiner Hand oder das Gestein des Himavat (Schneebergs) größer sei[3]. Auf die Antwort, das Gestein des Himavat sei unvergleichlich viel größer, erklärt er, die Lebewesen, welche die vier Wahrheiten erfaßten, seien (in ihrer kleinen Menge) dem Erdkloß in seiner Hand zu vergleichen, die Lebewesen, welche die Wahrheiten nicht erfaßten, jedoch dem mächtigen Gestein des Himavat. Es gelte darum, sich die vier edlen Wahrheiten zu eigen zu machen. In R3 haben wir mit *(abhisama)yāya pūrvavat* den Abschluß des Sūtra, in dem es um den Vergleich des *bilva*-großen (*bilvamātra*) Kieselsteins (*pāṣāṇavartta*) mit dem Himavat [R1 *(himava)tparvatarājā*] geht. Ähnlich wie im voraufgehenden Sūtra wird im Chinesischen darauf bemerkt, der Wortlaut sei auch unter Verwendung anderer Vergleichsobjekte zu predigen. An die Stelle des Himavat könnten die Berge Vinataka[4], Aśvakarṇa (Pferdeohr), Sudarśana, Khadiraka, Īśādhāra, Yugaṃdhāra, Sumeru und die (gesamte) große Erde treten und an die Stelle der Bilva-Frucht die Früchte Āmalaka, Bhadra (?), Karaka (?), Bohne und Knoblauch. Von diesen Namen ist im Sanskrit wieder etwas erhalten. In R4 und 6 kommen die Namen der Berge Īśādhāra, Yu(gaṃdhāra) und Aśvakarṇagiri vor (*taḥ* vor *aśvakarṇagiri* ist wohl zu *parvataḥ* zu ergänzen) und in R5 wird *karāḍa* als an die Stelle der Bilva-Frucht tretend genannt. In R7 ist möglicherweise gesagt, daß für die Frucht Āmalaka *kolāsthi* oder *karāḍa* eintreten können. R8 gehört schon zum nächsten Sūtra. Nach dem Chinesischen (Sūtra 442) nimmt der Buddha mit dem Fingernagel Erde oder Staub vom Boden auf, um die auf seinem Nagel befindliche Menge mit der Masse der (gesamten) großen Erde zu vergleichen[5]. Man könnte daran denken, im Text (*pāṃśuṃ nakha)sthaṃ gṛhya* zu ergänzen.

§ 5

Das auf Tafel 5 abgebildete Bruchstück a ist nur ein Teil des einst vollständigeren und in seinem damaligen Zustand von Frau Dr. Lüders abgeschriebenen Handschriftenblattes. Der weiter unten wiedergegebene Text dagegen bezieht im Kursivsatz auch die bei der Verlagerung der Handschriften im Kriege davon abgerissenen Stücke ein, die Frau Lüders zur Verfügung gestanden hatten. Das meiste davon ist, wie p. 1 schon erwähnt, kürzlich wiedergefunden worden, konnte im Tafelteil aber nicht mehr berücksichtigt werden.

[1] Vgl. dazu den Beginn des Sutta 53 (Sambhejja) des Saccasaṃyutta, dessen Pāli-Text lautet: *seyyathāpi bhikkhave yatthimā mahānadiyo saṃsandanti samenti / seyyathīdaṃ gaṅgā yamunā aciravatī sarabhū mahī / tato puriso dve vā tīṇi vā udakaphusitāni uddhareyya.*

[2] T. I. Bd. 2, p. 114a. Vgl. Saccasaṃyutta 59 (Pabbatupamā), a. a. O., p. 464f.

[3] Pāli: *taṃ kim maññatha bhikkhave / katamaṃ nu kho bahutaraṃ yā vā sattasāsapamattiyo pāsāṇasakkharā upanikkhitā ayaṃ vā himavā pabbatarājā.*

[4] Für die im Chinesischen großenteils phonetisch umschriebenen Namen sind die entsprechenden *giri-nāmāni* in der Mahāvyutpatti (Ed. Sakaki, Nr. 4141ff.) eingesetzt worden.

[5] Im Pāli entspricht Sutta 51 „Nakhasikho" (a. a. O., p. 459f.): *katamaṃ nu kho bahutaraṃ yo vāyam mayā paritto nakhasikhāyaṃ paṃsu āropito ayaṃ vā mahāpathavī.*

Der Text entstammt (vgl. oben § 1) dem Vedanāsaṃyukta des Saṃyuktāgama und entspricht dem Sūtra 485[1] im Tsa-a-han-ching. Eine Pāli-Parallele dazu steht im Vedanāsaṃyutta des Saṃyuttanikāya[2] unter dem Titel Pañcakaṅgo[3].
Der chinesische Text berichtet über einen Besuch des Königs Bimbasāra (P'ing-sha)[4] bei dem ehrwürdigen Udāyin. Der König fragt Udāyin, wieviel Gefühle oder Empfindungen (*vedanā*) es nach der Verkündung des Buddha gebe. Udāyin nennt drei: Lust, Leid und Weder-Lust-noch-Leid. Der König wendet ein, das stimme nicht; der Buddha habe nur zwei verkündet: Lust und Leid. Die beiden bestehen auf ihren Meinungen und halten sie sich dreimal gegenseitig vor, ohne einander überzeugen zu können. Gemeinsam begeben sie sich darauf zum Buddha. Udāyin trägt den Fall vor und bittet den Buddha um eine Entscheidung[5]. Der Buddha gibt beiden recht; er habe über 1, 2, 3, 4, 5, 6, 18, 36, und sogar 108, ja über unendlich viele Empfindungen gepredigt. Er gibt diese Empfindungen bzw. Gruppen von Empfindungen auch im einzelnen an. Die 108 sind beispielsweise je 36 (vorher genannte) für Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart[6]. Der Buddha erklärt anschließend, weil die Leute seine Erklärungen nicht zu verstehen vermöchten, stritten sie miteinander[7], und es gelinge ihnen nicht, sich den Sinngehalt seiner Lehre und Ordenszucht wahrheitsgemäß anzueignen und Beruhigung zu bewirken. Wer jedoch seine Erläuterungen über die Empfindungen wahrheitsgemäß verstehe, der hadere und streite nicht und vermöge mit Hilfe von Lehre und Ordenszucht Beruhigung zu veranlassen[8]. Es gebe zwei Empfindungen: die der Begierde (*kāmasukha*) und die der Freiheit von Begierde (*naiṣkrāmyāsukha*). Die Empfindung der Begierde (*kāmasukha*) gehe aus den fünf *kāmaguṇa* hervor[9]. Empfindung der Freiheit von Begierde (*naiṣkrāmyāsukha*) nenne man es, wenn ein Mönch die von Begierden und bösen, unguten Elementen befreite, mit Überlegung und Betrachtung versehene, von Freude und Glück freie erste Stufe der Versenkung (*dhyāna*) betreten habe und darauf verharre. Wenn jemand aber behaupten wolle, nur Wesen, welche sich an diese erste Stufe der Versenkung hielten, genössen Glück und keine anderen, so sei dem nicht so. Wieso? Es gebe noch ein überragendes Glück, welches das (vorher genannte) übertreffe[10]. Das sei, wenn jemand die nicht mit Überlegung und Betrachtung versehene, aus innerlicher, lauterer Konzentration hervorgehende, mit Freude und Glück verbundene zweite Stufe der Versenkung betreten habe und darauf verharre. Das nenne man überragendes

[1] T. I. Bd. 2, p. 123c–124b. [2] Ed. PTS, Part IV, p. 223–228.

[3] Der gesamte Pāli-Text findet sich auch im Majjhimanikāya (Nr. 59) unter dem Titel Bahuvedaniyasutta (Ed. PTS, Vol. I, p. 396–400).

[4] Im Pāli dagegen ist Pañcakaṅgo (*thapati* oder Platzkommandant Pasenadis, des Königs von Kosala) der Besucher, welcher die Unterredung mit Udāyin führt.

[5] Das Pāli stellt die Begebenheit so dar, daß der Jünger Ānanda den Reden der beiden Diskutierenden zuhört und dem Buddha den Streitfall vorträgt. Alles weitere spielt sich zwischen dem Buddha und Ānanda ab.

[6] Im Pāli erklärt der Buddha, er habe 2, 3, 5, 6, 18, 36 und auch 108 *vedanā* gelehrt. Eine Aufzählung derselben wird nicht gegeben.

[7] Hier setzt V1 des Bruchstücks ein. Vgl. p. 9, Anm. 5. Im Pāli (a. a. O., p. 225): *bhaṇḍanajātā kalahajātā vivādāpannā aññamaññam mukhasattīhi vitudantā viharissanti.* Zur Sanskritfassung der Phrase vgl. E. Waldschmidt, Die Einleitung des Saṅgītisūtra, ZDMG, Bd. 105 (1955), p. 311f. (in der Festgabe ,Von Ceylon bis Turfan', p. 271f.).

[8] Pāli: *samaggā sammodamānā avivadamānā khīrodakībhūtā aññamaññam piyacakkhūhi sampassantā viharissanti.*

[9] Pāli: *yaṃ kho ānanda ime pañca kāmaguṇe paṭicca uppajjati sukhaṃ somanassaṃ / idaṃ vuccati kāmasukhaṃ.*

[10] Pāli: *atthānanda etamhā sukhā aññaṃ sukham abhikkantatarañ ca paṇītatarañ ca.*

Glück. Der Text kürzt sodann ab[1]. In der gleichen Weise, heißt es, werde bis hin zu *naivasaṃjñānāsaṃjñāyatana* wieder und wieder etwas Überragendes verkündet. Wenn bis hin zu *naivasaṃjñānāsaṃjñā* der Standpunkt vertreten werde, dies sei das höchste Glück und nichts anderes, so verhalte es sich auch nicht so. Wieso? Es gebe noch ein überragendes Glück, welches das (vorher genannte) übertreffe. Das sei, wenn ein Mönch das gesamte *naivasaṃjñānāsaṃjñāyatana* überschreite und *saṃjñāvedayitanirodha* mit dem Körper verwirkliche, darin eintrete und verharre. Das nenne man ein überragendes Glück, welches das (vorher genannte) übertreffe. Wenn es umherziehende Asketen anderer Glaubensrichtungen gebe, die behaupten, die Śramaṇas, die Söhne des Śākya, predigten einzig *saṃjñāvedayitanirodha* als Glück, sei das ungehörig[2], da der Erhabene wie vorher dargelegt, eine Mehrzahl von Glücksempfindungen verkündet habe. – Anschließend nennt der Buddha dem Udāyin vier Glücksgefühle[3]: *naiṣkrāmyāsukha, vivekasukha, nirvāṇasukha* und *saṃbodhisukha*. Unmittelbar darauf verabschieden sich Udāyin und König Bimbasāra. – Der Text von R8 des Fragments gehört wahrscheinlich schon zum nächsten Sūtra.

Bl. (1)[41][4]

V

Faksimile (rechter Teil): Tafel 5 oben

1 *[ś]āstuḥ śāsana*[5] *vyupaśama* ///[6] + + . . + + . . .v. [m]. . . + + + + + + + + + + + +

2 *kitavyaṃ*[7] *yad=akalahajā(tā*[8] *abhaṇḍanajātā avigṛ)hitā avi*vādam=āpannāḥ sa[9] c=otpannotpannāny=adhikaraṇā[n](i dharmeṇa)[10]

3 *(v)inayena*[11] *dharmaṃ*[12] *śāstuḥ śā(sane*[13] *vyupaśamayaṃti dve udāyin sukhe kāma-*

[1] Im Gegensatz zum Pāli, wo die vier Stufen der Versenkung usw. bis *saññāvedayitanirodha* (a. a. O., p. 228) in vollem Wortlaut durchgenommen werden.

[2] Pāli (a. a. O., p. 228): *evaṃ vādino ānanda aññatitthiyā paribbājakā evam assu vacanīyā* | *na kho āvuso bhagavā sukkhaññeva vedanaṃ sandhāya sukhasmim paññāpeti.*

[3] Dieser Abschluß fehlt im Pāli.

[4] Die Abschrift von Frau Dr. Lüders gibt die Zahl 41 als Blattnummer von unsicherer Lesung an. Nach der Anordnung der Sūtras im chinesischen Text wäre darüber das Zahlzeichen für 100 zu erwarten, das unleserlich geworden sein dürfte.

[5] Das Fragment setzt hier bei der Stelle ein, wo der Buddha erklärt, Hörer, die seine Erklärungen nicht richtig verstünden, stritten miteinander und vermöchten nicht, Beruhigung zu bewirken. Die in V2–3 besser erhaltene positive Wendung legt folgende Ergänzung nahe: (*utpannotpannāny adhikaraṇāni na dharmeṇa vinayena dharme*) *śāstuḥ śāsan(e) vyupaśama-(yanti)* „dann und wann aufkommende Streitfälle bringen sie nicht gemäß Lehre und Ordenszucht im Gesetz, in der Unterweisung des Meisters zur Ruhe". Der Lokativ *śāsane* ist zweifelhaft; über dem *n* ist ein Stück vom Rand des Blattes ausgebrochen. Frau Lüders ergänzte *śāsana(ṃ)*. [6] Bis hierher fehlen etwa 19 Akṣaras.

[7] Dem Sinne nach etwa zu ergänzen: (*evaṃ tad ālo)kitavyaṃ*.

[8] Vgl. p. 8, Anm. 7. Ergänzungen: Waldschmidt.

[9] Frau Lüders las zunächst *sarvotpannotpa*° und verbesserte später zu der aufgenommenen Lesung, die das Fragment tatsächlich bietet. Konjektur: *yac=c=otpannotpa*°. Das *sa* scheint fehl am Platze. [10] Ergänzung: Waldschmidt.

[11] *dharmeṇa vinayena*, manchmal ergänzt durch *śāstuḥ śāsanyā* (so Kat.-Nr. 1404), ist eine in entsprechendem Zusammenhang belegte Phrase. Frau Lüders las den Anfang von V3: *.ina yena*. [12] Wohl *dharme* zu lesen.

[13] Frau Lüders ergänzte *śā(sanam)*. Volle Ergänzung nach dem Chinesischen: Waldschmidt.

*sukhaṃ ca) [nai]ṣkrā*myāsukhaṃ ca kāmasukhaṃ katarat[1] [ya]t=paṃcakāmagu-[ṇ](āṃ)

4 *(prati)ty=otpadyate*[2] *sukham=ida[m=u](cyate kāmasu)kham*[1] *n(ai)ṣkr(ā)my(āsukhaṃ katarat*[3] *iha bhi)*k[ṣu]r=viviktaṃ[4] kāmair=yāvat=prathamaṃ dhyāna(m=upasaṃ)-[pa]d[y]a viha(ra)-

5 *ti idam=ucyate naiṣkrāmyāsu(kham*[1] *na)* ◯ *sthānam=eta[d=v]i(dyate)*[3] . . . . *(va-ś)*[y](ā)d[5]=etāvat=satvāḥ sukhaṃ pratyanu(bhavanti yāvad=eva[3] pra)[tha](maṃ)

6 *dhyānaṃ niśṛtya na khalv=evaṃ draṣṭavyaṃ asty=asmāt=sukhād=anya(t=sukham=uttare atikrānta)*taraṃ ca praṇītataraṃ ca katarat=tad=a(smā)t=sukhād=anya(t=sukham=u)-

7 *[tta]re atikkrāntataraṃ ca praṇītataraṃ ca iha bhikṣur=vitarka[vi](cārāṇāṃ)*[6] [pū]-rvavad=yāvad=dvitīyaṃ dhyānam=upasaṃpadya vihara(t)i . . + +

8 . . . . *sukhād=anyat=sukham=(u)[t](tar)e . . (a)[t](i)kkrāntataraṃ*[7] *ca [pra]ṇītata(raṃ ca yāvad naivasaṃ)[j](ñ)ā(nāsa)*ṃj[ñ]āyatanaṃ[3] vā[c](y)[am][8] [sā] + + + + + + + +

R

Faksimile (rechter Teil): Tafel 5 unten

1 . . *[ś]yavaśyād=etāvat=satvā[ḥ] (sukhaṃ) [pra]tyanubhavan[t](i) [y](ā)vad=eva (naivasaṃjñānāsaṃjñāyatanaṃ*[3] *ni)*[śṛ]tya [na] khalv=(e)v(aṃ) [draṣṭavyam][1] (as)[ty][9]=(asmāt=sukhāt=anyat=su)[3]-

2 *[kha]m=uttare atikkrāntataraṃ ca praṇītataraṃ ca katarat=ta tasmā* + + + + + (vi)-tarkke atikrāntataraṃ ca praṇītataraṃ [ca] iha bhikṣu(ḥ sarva)[3]-

3 *(śo)*[10] *naivasaṃjñānāsaṃjñāyatanaṃ samatikrāmya saṃjñā[v]e(dayitanirodhaṃ*[3] *kāye)*nā sākṣīkṛtv=opasaṃpadya vihara(ti i)[da]ṃ[11] tat=(tasmā-)

4 *[t=su]khād=anyat=sukham=uttare [a](ti)*◯*k(r)āntataraṃ ca praṇītataraṃ ca* (vi)dyate[3] yad=anyatīrthyaparivrājakā (evaṃ[3] vadeyuḥ)[12] [sa](ṃ)jñā-

[1] Virāma.

[2] Frau LÜDERS las: . . . . *nyotpadyate.* [3] Ergänzung: WALDSCHMIDT.

[4] Der unabgekürzte Text lautet nach der Mahāvyutpatti (Ed. Sakaki 1478): *viviktaṃ kāmair viviktaṃ pāpakair akuśala-dharmaiḥ savitarkaṃ savicāraṃ vivekajaṃ prītisukhaṃ prathamaṃ dhyānam upasaṃpadya viharati.*

[5] Zur Ergänzung vgl. R1.

[6] Der unabgekürzte Text (Mahāvyutpatti, a. a. O. 1479) lautet: *savitarkavicārāṇāṃ vyupaśamād adhyātmaṃ samprasādāc cetasa ekotībhāvād avitarkam avicāraṃ samādhijaṃ prītisukhaṃ dvitīyaṃ dhyānam upasaṃpadya viharati.*

[7] Die Lesung *a[t]i*⁰ ist wahrscheinlicher als *a[bh](i)*⁰ (Frau LÜDERS). V 7 und R 2 ist *ati*⁰ auch erhalten.

[8] Virāma. Frau LÜDERS: *vā [ca]-.*

[9] Vgl. Pāli (a. a. O., p. 228): *atthānanda etamhā sukhā aññaṃ sukham abhikkantataraṃ ca paṇītataraň ca | katamaṃ cānanda etamhā sukhā aññaṃ sukham abhikkantataraṃ ca paṇītataraṃ ca.*

[10] Vgl. Pāli: *idhānanda bhikkhu sabbaso nevasaññānāsaññāyatanaṃ samatikkamma saññāvedayitanirodham upasampajja viharati.*

[11] Vgl. Pāli: *idaṃ kho ānanda etamhā sukhā aññaṃ sukham abhikkantataraṃ ca paṇītataraṃ ca.*

[12] Vgl. Pāli: *ṭhānaṃ kho panetam ānanda vijjati yam aññatitthiyā paribbājakā evaṃ vadeyyuṃ.*

5 *(vedayi)tanirodhaṃ*[1] *śramaṇāḥ (śākyaputrīyā) .. [r].[t]ita [s](ukhaṃ vadanti*[2] *te ā)*[pt](ai)r[3]=evaṃ syur=vacanīyāḥ[4] na haiva (dve tisro) [v](e)danā su[khaṃ] (sa)-

6 *(ndhā)y=oktaṃ bhagavatā*[5] *api (tu)*[6] . . . . *sandhāy=*oktaṃ bhagavatā catvāry=udāyī[7] sukhā(ni) n[ai]ṣkrāmyas(ukha)ṃ

7 *[vi]vekasukhaṃ saṃbodhisu(khaṃ nirvāṇasukhaṃ*[2] *dhar)m(e) saṃmyaṅni*[rvv](i)-dyamānaḥ saṃmyagviraj[y]amā[na]ḥ saṃm[ya]k[v]i[m](ucyamānaḥ)[8]

8 .. *su[kh]. .. y. [m=ā]nuprāpto* ///

Zu dem gleichen Blatt wie das Bruchstück a oder in seine unmittelbare Nachbarschaft gehören die Fragmente f4 und f6.

f4

	A		B
a	/// .ṛ ///	a	/// (su)[kha]sya ta[d]. ///
b	/// (kā)masu(kha)[9] ///	b	/// ida ///
c	/// (su)khaṃ katar[ra][9] ///	c	/// . . . e ///

f6

	A		B
a	/// m. . . ///	a	/// t[10] | y[e] ///
b	/// (sukh)ād=an[yo][11] ///	b	/// [y]āni [ka] ///
c	/// uttare[11] ///	c	/// . . ///

§ 6

Umschrift nicht zugeordneter Bruchstücke

Faksimiles: Tafel 6–7

f5

	A		B
a	/// . . rkk. . . ///	a	/// . . ///
b	/// [ry]ā ///	b	/// n. ///

[1] Frau LÜDERS ergänzte: *(āyata)nanirodhaṃ.*

[2] Nach der chinesischen Übersetzung werfen die Angehörigen fremder Sekten den Buddhisten vor, sie erklärten *saṃjñāvedayitanirodha* als das einzige Glück.

[3] Frau LÜDERS las: *ṣṭair.*

[4] Vgl. Pāli: *evaṃ vādino ānanda aññatitthiyā paribbājakā evam assu vacanīyā.*

[5] Vgl. Pāli: *na kho ... sukhaññ eva vedanaṃ sandhāya sukhasmim paññāpeti | yattha yattha ... sukham upalabbhati yaṃhi yaṃhi sukhaṃ taṃ taṃ tathāgato sukhasmim paññāpetīti.*

[6] In der Lücke muß der Hinweis gestanden haben, daß der Erhabene hinsichtlich mannigfacher Empfindungen von Glücksgefühl gesprochen habe.

[7] Dieser Abschluß fehlt im Pāli.

[8] Die Ergänzung ist durch andere Stellen, an denen die drei Verben nebeneinander erscheinen, gesichert. Vgl. TRIPĀṬHĪ, Nidānasaṃyukta, 7.1.

[9] Vgl. V 3 im voraufstehend transkribierten Blatt. [10] Virāma.

[11] Vgl. a. a. O. V 6, V 8 und R 4.

f7

A

a /// (pūrva)vad=yāva . . ///

b /// . . p[r]ati . . ///

B

a /// dv(i)rada . . ///

b /// k[l]abaṃ . . ///

f8

A

a /// . .ḥ ///

b ///ṇaṃ [gh]. ///

c /// daḥ vī[ry]. ///

d /// . .ṃ ṛ[ṣ]i ///

B

a /// [h]u . . ///

b /// (nirvā)[ṇ]āya[1] pū(rvavat))///

c /// rūtpā ///

d /// [s]. . . ///

f9

A

1 /// [tṛ]ṣṇā . . ///

2 /// ṣṇā ve[da] ///

3 /// [bha]vā veda[n]. ///

4 /// ○ jātīya ///

B

4 /// ○ .u ///

5 /// [ja]yamāna ///

6 /// [h]ārayatī ///

7 /// ko=nu[bh]. ///

8 /// . . syā .[i] ///

§ 7

Abschriften vermißter Bruchstücke (nach Frau Dr. Else Lüders)

d3[2]

V

1 . . . . glānaprat. ///

2 ṇām=antarāk. ///

3 . i . . vo ///

R

6 . . tyāni ///

7 d[e]śitaṃ tat=tva ///

8 [ya]ta yūyaṃ bhi ///

e3

Bl. 90[3]

V

1 nabhisa ///

2 durgativi[4] ///

3 samitānā ///

4 m=ayaṃ vadāmi [t]. ///

5 bhi . . . . .i ///

R

4 kh. . . . . [m]. ///

5 vaś=caturṇām=ā ///

6 ttarā carā ///

7 kṣusaṃghe ///

8 dīrgham=u ///

[1] Vgl. die Pāli-Phrase: *upasamāya abhiññāya sambodhāya nibbānāya.*

[2] Vereinigt mit dem in § 1 behandelten Fragment d2.

[3] Das Fragment entstammt einem Blatt mit Text aus dem Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama. V1, V3 und R5 enthalten Reste der in § 3 in vollem Wortlaut angeführten Ermahnung: *tasmāt tarhi (bhikṣavaś) caturṇām āryasatyānām anabhisamitānām abhisamayāya* usw.

[4] Vielleicht Rest des häufigen Kompositums *apāyadurgativinipāta.*

e4

A		B	
1	.... duḥkhe ///	6	śa[t].ḥ [k]. ///
2	prādur≠bhā(v)o[1] ///	7	aneno ///
3	dhā[tuś≠ca] ///	8	.. (sm)[ā]d≠dhetor≠[d]. ///

e5[2]

A		B	
1	/// vallurakāni [kṛ] ///	7	///.y. śuṇṭhī ///
2	/// pīḍa ///	8	/// anayena ///

e6[3]

A		B	
1	/// vat [yā]vat≠ta ///	6	/// pūrvv(āh)[ṇ](e) sa[4] ///
2	/// ca sthāli[pā] ///	7	/// ṇa varṣaśa[t]. ///
3	/// . .ṃ [m]. . .ṃ bu ///	8	///kraṃ yūyaṃ ///

e7

A		B	
1	/// m. darśa ///	6	/// pā ///
2	/// pā ///	7	/// va śra ///
		8	/// pālaṃ ///

e8

A		B	
1	/// tasya [bh]i ///	6	/// .ṛ ///
2	/// pāteṣ[u] ///	7	/// tattra ///
3	/// .i ///	8	/// naṃ sa ///

e9

A		B	
1	/// ka ///	6	/// su va ///
2	/// ca pra ///	7	/// nu pā ///
3	/// .ī ///	8	/// [bh]. ///

[1] Vgl. Saccasaṃyutta 38 (Suriyupamā 2, Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Part V, p. 442), wo der lichtlose Weltenzustand vor der Entstehung von Sonne und Mond beschrieben wird: *neva tāva mahato ālokassa pātubhāvo hoti mahato obhāsassa.*

[2] Dieses Bruchstück dürfte zu einer Entsprechung zu dem Sutta 63 (Puttamaṃsa, Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Part II, p. 98) gehören, wo davon erzählt wird, daß Eltern ihren einzigen Sohn töten, ihn zu „Dürrfleisch und eingepfeffertem Fleisch" verarbeiten und das Fleisch verzehren (*ekaputtakaṃ . . . vadhitvā vallūrañ ca soṇḍikañ ca karitvā puttamaṃsāni khādantā*). *Śuṇṭhī* in B7 entspricht Pāli *soṇḍikā.*

[3] Möglicherweise Rest aus einer Parallele zu dem Bericht im Lābhasakkāra-Abschnitt des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS, Part II, p. 226) über die Besuche König Ajātaśatrus bei Devadatta. Ajātaśatru überbringt dem Devadatta abends und morgens (vgl. B6) fünfhundert Kochtöpfe voll Speise (*pañca ca thālipākasatāni* [A2] *bhattābhihāro abhihariyati*).

[4] Wohl zu *pūrvvāhṇasamaye* zu ergänzen.

e10

	A		B
1	/// tta . .ṃ ///		/// na ///

e11

	A		B
a	/// (a)vattrā[pya]ṃ pra ///	a	/// sa a[t]i ///
b	/// a .imāṃ ///	b	/// t(r)īn=dharmān.[1] ///

120 **K 218** Schrifttypus V

Restliche, nicht zugeordnete Fragmente von Karmavācanā-Texten mit nur wenigen Akṣaras.

a1[2]

Faksimile: Tafel 13

	A		B
1	nme ¦ d[e]vatā ///	x	.[v]. ///
2	bhikṣo [eva] .i ///	y	tthaṃ n(āma) ///
3	s[tha] ///	z	kā ¦ pariśu ///

a2

	A		B
y	bh(i)[kṣ]. ///	1	va . . ///
z	cya ///	2	tthaṃ n(āma) ///

b3

	A		B
a	/// yuṣmāṃ i ///	a	/// [p]. [v]. ///
b	/// .ā . . d=eva ///	b	/// dvayor=eva[m]. ///

163 **K 450** Schrifttypus V

Kanonische Sūtras

Ch. TRIPĀṬHĪ hat von den Resten dieser Handschrift (abgebildet auf den Tafeln 32–33) je eine Seite der im Katalog als b und d bezeichneten Bruchstücke in Umschrift wieder-

[1] Anschließend an das in § 5 behandelte Sūtra 485 des Tsa-a-han-ching finden sich in den Sūtras 486–489 Aufzählungen von 1, 2, 3 usw. bis zu 10 dharmas (T. I. Bd. 2, p. 124b–c). Die Wörter in Zeile Bb könnten für Einreihung in diesen Zusammenhang sprechen.

[2] Erste Umschrift: Dr. ELSE LÜDERS.

gegeben, um damit den Wortlaut bestimmter Phrasen in Sūtra 6.14–15 seiner Ausgabe des Nidānasaṃyukta zu stützen. Die zweiten Seiten der beiden Bruchstücke blieben unberücksichtigt. Mit den Fragmenten a, c und e hat sich noch niemand genauer beschäftigt[1].

a

Faksimile: Tafel 32

A

1 /// [s]th(ā)m(a)śaḥ parā(mṛś)ya abhiniviśya nuv[ya]
2 /// [va]haranti yāva(d=e)[va] janapadaniktyārthaṃ
3 /// (jīv)[o] vā jantur=vā [poṣo] vā pudgalo vā manujo
4 /// saṃjānāti tathā tathā sthāmaśaḥ paramṛ
5 /// (sa)manyan=na tv=anuvyavaharanti yāvad=eva
6 /// . . [t]i (sa)ṃ[j](ñ)āyāś=ca lokasy=ānudhāvanā ki
7 /// + + + [lo]kasya n=ātidhāvanā tad=[y]a

B

1 /// + + + (pū)rvvavad=yāvac=charā n(ā)[ma] saṃj[ā]
2 /// + + . . (pa)[r]āmṛśya bhiniviśya nuvyava
3 /// [va]haranti yāvad=eva janapadaniruktyā
4 /// [pū]rvvavad=yāvan=mānavo vā saṃjānanti ya
5 /// (śa)ḥ parāmṛśya bhi[ni]viśya nuvyavaharanti
6 /// nti yāvad=ev=ā . . .[i dh]yāpanarthaṃ iyatā
7 /// . . [l]o[k]asya n=ā(tidhā)vanā janapada

Das Fragment enthält Textteile aus einer Sanskrit-Parallele zum Araṇavibhaṅgasutta des Majjhimanikāya[2]. Wie der Titel „Darlegung über Streitlosigkeit" andeutet, behandelt das Sutta verschiedene Punkte, durch deren Beachtung man Streitigkeiten vorbeugen kann. Dazu gehört als letzter, daß man sich im Sprachgebrauch auf eine regionale Wortbedeutung *janapadanirutti*, Sk. *janapadanirukti* nicht versteifen und über eine allgemein anerkannte (*samaññā*, Sk. *samājñā*, *samanya*[3]) nicht hinwegsetzen soll. Nur von diesem Stück[4] ist im Sanskrit etwas erhalten. Nach dem Pāli wird zu Beginn des Absatzes die Frage aufgeworfen, was unter Sichversteifen auf eine regionale Wortbedeutung (*janapadaniruttiyā abhiniveso* und Sichhinwegsetzen über eine allgemein anerkannte Wortbedeutung (*samaññāya atisāro*) zu verstehen sei. Es gebe, heißt es dazu, beispielsweise regional verschiedene Bezeichnungen, die alle „Topf" bedeuten. Sieben davon werden aufgezählt. Sichversteifen usw. sei es, wenn jemand je nach dem Landstrich mit Hartnäckigkeit eine bestimmte regionale Bezeichnung benutze, darauf beharre und verkünde: dies allein ist richtig, alles andere falsch (*tathā tathā thāmasā*

[1] Erste Abschrift der Bruchstücke: Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierungen und nähere Angaben: WALDSCHMIDT.

[2] Sutta 139; Ed. PTS, Bd. III, p. 230–237. Eine Parallele im Chung-a-han-ching, dem in chinesischer Übersetzung überlieferten Madhyamāgama, steht T. I. Bd. 1, p. 701b–703c. Im chinesischen Ekottarāgama gibt es eine weitere Parallele, T. I. Bd. 2, p. 733c–735b.

[3] Vgl. EDGERTON s. v. *samanyā*; zu (*sa*)*manyam* ist wohl in A5 zu ergänzen.

[4] Pāli, a. a. O., p. 234 f. Der entsprechende Abschnitt im Chung-a-han-ching beginnt a. a. O., p. 703a, Z. 2 v. r.

parāmassa abhinivissa voharati: idam eva saccaṃ mogham aññan ti). Um Streit zu vermeiden, sei es richtig, sich dem Sprachgebrauch anderer anzupassen. Dies sei das Nicht-Sichversteifen auf eine regionale Wortbedeutung (*janapadaniruttiyā anabhiniveso*) und Nicht-Sichhinwegsetzen über eine allgemein anerkannte Wortbedeutung (*samaññāya ca anatisāro*).

Im Sanskrit scheint das Beispiel mit den verschiedenen regionalen Bezeichnungen für „Topf" auch eine Rolle gespielt zu haben. Man kann in den in B1 hinter der Abkürzung *pūrvavad yāvad* folgenden Wörtern *śarā n(ā)ma saṃjā(nanti)* eine Entsprechung zu Pāli *sarāvan ti sañjānanti* vermuten. *śarā* wäre verschrieben für *śarāva*, im Sanskrittext belegt als Bezeichnung für ein irdenes Gefäß. Die Auslassung einzelner Silben ist in der nachlässig geschriebenen Handschrift mehrfach feststellbar, z.B. A2, wo *nikti* für *nirukti* steht. Ähnlich ist auf Bruchstück bV3 *viśyā* für *vi(mṛ)śya* und auf Bruchstück dV6 *anudya* für *anumodya* verschrieben. Im Sanskrittext ist nun, über das Pāli hinausgehend, offenbar noch ein anderes Beispiel für die Verschiedenheit von Bezeichnungen für eine und dieselbe Sache gegeben. Es ist die Reihe[1]: *ātmā vā sattvo vā jīvo vā jantur vā poṣo vā pudgalo vā manujo vā mānavo vā*, von der in A3 einiges erhalten ist. In B4 erscheint diese Aufzählung abgekürzt mit *pūrvavad yāvan mānavo vā*, was dafür sprach, diese Seite der anderen folgen zu lassen. Es bleiben aber Unsicherheiten. Besonders die in den spärlichen Textresten an nicht weniger als sechs Stellen vorkommenden Abkürzungen mit *pūrvavad yāvad* oder *yāvad eva* und die steten Wiederholungen der gleichen Phrasenteile, die sich nicht ergänzen, machen eine völlige Wiederherstellung des Textes unmöglich, zumal auch die chinesische Entsprechung sich (wie das Pāli) auf das Beispiel mit den verschiedenen Ausdrücken für „Topf" beschränkt und die für *ātmā* nicht aufführt. Ziemlich sicher läßt sich aber der Wortlaut folgender Phrase rekonstruieren, aus der vielfach Teile belegt sind: *tad yad (ekatyeṣu janapadeṣv ātmā vā sattvo vā jīv)o vā jantur vā poṣo vā pudgalo vā manujo vā mānavo vā saṃjānanti ya(thā yathā teṣu teṣu janapadeṣu) saṃjānanti tathā tathā sthāmaśaḥ parāmṛśya abhiniviśya anuvyavaharanti* (Fortsetzung ähnlich dem oben aus dem Pāli angegebenen Wortlaut). Dem *atisāro* des Pāli entspricht im Sanskrit *atidhāvanā*.

b, d

b (Blatt 20)

Faksimile: Tafel 32

V[2]

1 dena amṛtadṛśā a ///
2 ṛṇena maitträyaṇ[ī] ///
3 viśyā saṃmyak(p)r(a) + ///
4 yaṇīpu[tr]. + ///
5 sanaṃ teṣāṃ s[y](ur) . . ///
6 pūrṇasya mai + + ///

R

1 nāma āyu + + ///
2 patiṣyo nā[m]. + ///
3 pūtra iti . .ṃ + ///
4 n⸗ādvitiya[ś]. + ///
5 śāriputreṇa s[ā](r)[dh](aṃ) ///
6 tibhāsyataḥ sādhu ///

[1] Belegt im Catuṣpariṣatsūtra, Vorg. 27e.8, Ed. WALDSCHMIDT, p. 354.
[2] TRIPĀṬHĪ, Nidānasaṃyukta, Nr. 131, p. 77 f.

d

Faksimile: Tafel 33

V[1]

1 /// m[ṛ]tadṛśā [a](m)ṛ(taṃ dhā)tu(ṃ) [kāy](ena sākṣīkṛtvopasaṃpad)[y](a) v(i)
2 /// .. imā evaṃrūpāḥ gambhir[ā] + + + + (vimṛ)śya anavi[ś](y)=[ai]
3 /// vyakṛta cailo[ṇ](ḍu)kam=iv=ā(yuṣmantaṃ śāriputraṃ ye) brahmacāri
4 /// + + + + + + + + + + (te)ṣāṃ syur=lābha
5 /// + + + + + + + + (śāri)[p]uttrasya labhāma
6 /// + + + + + + + (bhāṣi)tam=abhinandy=ānudya[2]

R

1 /// + + + + + + + + + [s]. [tr]. da gītena prekṣi
2 /// + + + + + + + + + .. [mā]nd=aṣṭau satpuruṣaḥ
3 /// .... + + + + + + + + + (a)bhīkṣṇaṃ dānaṃ da
4 /// (dā)naṃ dadāti[3] abh[i]bhūya m(ā)ts(arya) + + + + + [da]dāti da[tva] c=ā ..
5 ///+ .. [śu]ci praṇī[ta]ṃ (k)ā[l]ena kalpi(k). + + + + + + yo . . .e s[r].[k]e
6 /// + malam=abhibhūya ///

Ein Pāli-Text, welcher dem Sanskrit-Text der beiden Bruchstücke weitgehend entspricht, findet sich am Schluß des 24. Sutta im Majjhimanikāya, einem Sutta, das nach dem darin vorkommenden Gleichnis vom Wagenwechsel den Titel Rathavinītasutta führt[4]. Die Hauptfiguren des Sutta sind die Mönche Puṇṇa Mantāṇiputta und Sāriputta Sāriputta hat die geistigen Qualitäten des Puṇṇa Mantāṇiputta rühmen hören, kennt ihn aber noch nicht persönlich und möchte ihn zu einer Unterhaltung aufsuchen. Als er ihn trifft, weiß er nicht sicher, mit wem er es zu tun hat, und stellt sich dem Angesprochenen nicht vor. Seine erste Frage an Puṇṇa, ob er sich des reinen Wandels in der Gefolgschaft des Buddha befleißige, d.h. ein Jünger des Buddha sei, bejaht dieser. Verschiedene weitere Fragen, die eine immer bohrender als die andere, nach dem Ziel, das Puṇṇa mit dem reinen Wandel erstrebe, ob es dieses oder jenes sei, werden alle verneint. Sāriputta fragt, ob Puṇṇas Ziel 1. moralisch-charakterliche Reinheit, 2. Reinheit des Geistes, 3. Reinheit der Glaubensansicht, 4. Reinheit durch Entfernung von Zweifeln, 5. Reinheit durch intuitive Erfassung rechter und falscher Wege, 6. Reinheit durch intuitive Erfassung des (buddhistischen) Heilspfades, 7. Reinheit der intuitiven Schau sei. Jede dieser Fragen verneint Puṇṇa, gibt aber schließlich, als er um eine positive Äußerung gebeten wird, das restlose Nirvāṇa als Ziel seines reinen Wandels an. Sāriputta meint, da Puṇṇa früher alle Fragen verneint habe, sei das restlose Nirvāṇa wohl etwas ganz anderes als die von ihm, Sāriputta, als mögliche Ziele angesetzten Arten von Reinheit: moralisch-charakterliche Reinheit usw. Wieder verneint Puṇṇa und benutzt, um den scheinbaren Widerspruch in seinen Antworten aufzuklären, das Gleichnis vom Wagenwechsel, nach welchem das Pāli-Sutta benannt ist. Er erläutert dem Sāriputta, die von diesem genannten Reinheiten seien den Wagen vergleichbar, die Pasenadi, der König von Kosala, nacheinander siebenmal wechselnd, benutze, wenn er eilig von seiner Residenz Sāvatthi nach der Stadt Sāketa reisen müsse, (wenn er also,

[1] TRIPĀṬHĪ, Nidānasaṃyukta, Nr. 132, p. 78; dazu § 6. 14–15, p. 110 ff. V wurde von TRIPĀṬHĪ als R bezeichnet. [2] Verschrieben für *anumodya*.
[3] *da* von *dadāti* unter der Zeile eingeschoben.
[4] Majjhimanikāya, Ed. PTS, Bd. I, p. 145–151.

nach unseren Begriffen, mit der Extrapost, unter siebenfachem Pferdewechsel reist). Nicht mit Hilfe eines Wagens bzw. einer Reinheit, sondern unter aufeinander folgendem Gebrauch aller Wagen-Reinheiten werde das Ziel Sāketa bzw. das restlose Nirvāṇa erreicht.

Sāriputta ist von Puṇṇas Darlegung begeistert, rühmt seinen Gesprächspartner und fragt nach dessen Namen. Auch Puṇṇa ist des Lobes voll über Sāriputtas tiefdringende Fragen und läßt sich gleichfalls den Namen nennen. Als er hört, mit welch berühmtem Mönch er diskutiert hat, meint er, wenn er das gewußt habe, hätte er sich manche Worte sparen können. Damit endet das Sutta.

Die Reste des Sanskrittextes gehören zu dem Sūtra-Schluß, der dem im letzten Absatz mitgeteilten Ende des Rathavinītasutta[1] entspricht. Die Sanskritnamen Pūrṇa Maitrāyaṇīputra (= Puṇṇa Mantāṇiputta) und Śāriputra (= Sāriputta) kommen auf dem Bruchstück b (V) vor, – der erste Name allerdings immer nur in Stücken. Auf der Vorderseite, deren Text sich aus Nidānasaṃyukta 6.14–15[2] und dem Rathavinītasutta voll erschließen läßt, rühmt Śāriputra den Pūrṇa wie folgt: „Es ist schön, es ist schön, ehrwürdiger Pūrṇa, daß von dem gelehrten Schüler, der des Meisters Lehre genau kennt, der wohlerzogen und vertrauensvoll ist, der die Unsterblichkeit schaut [V1 *(viśāra)dena amṛtadṛśā a(mṛtaṃ dhātuṃ)*], der den unsterblichen Bereich in seiner Person realisiert, sich zu eigen macht und dabei beharrt, (daß gerade) von dem ehrwürdigen Pūrṇa Maitrāyaṇīputra [V2 *(pū)rṇena maitrāyaṇī(putreṇa)*], auf (meine) Frage hin, diese so tiefen, schwierigen Fragen unter wiederholter Befassung damit aus rechter Einsicht [V3 *(vimṛśya) vi(mṛ)śya saṃmyak(p)r(ajñayā)*] erläutert worden sind. Wenn die Gefährten im reinen Wandel den ehrwürdigen Pūrṇa Maitrāyaṇīputra [V4 *(maitrā)yaṇīputr(aṃ)*] gleich einem Turban auf dem Kopf umhertragen müßten, um seinen Anblick zu erlangen und Gelegenheit zur Verehrung zu erlangen [V5 *(labherañ ca paryupā)sanaṃ*], würden das für sie Gewinne, wohlerlangte (Gewinne) sein [V5 *teṣāṃ sy(ur lābhāḥ sulabdhāḥ)*]. Auch für mich sind es Gewinne, wohlerlangte (Gewinne), daß ich den Anblick des ehrwürdigen Pūrṇa Maitrāyaṇīputra [V6] und Gelegenheit zu seiner Verehrung erlangte."

Die wenigen Wörter auf der Rückseite des Fragments b versteht man vom Text des Rathavinītasutta her und nach einer dem Sanskrit noch näher stehenden Parallele im Chung-a-han-ching, der chinesischen Übersetzung des Madhyamāgama[3]. Der Text beginnt damit, daß sich Pūrṇa Maitrāyaṇīputra bei Śāriputra nach dessen Namen erkundigt, wie Śāriputra es bei Pūrṇa schon vorher getan hatte. Den Textresten in R1–3 entspricht im Pāli: *ko-nāmo āyasmā kathañ ca pana āyasmantaṃ sabrahmacārī jānantīti | upatisso ti kho me āvuso nāmaṃ | sāriputto ti ca pana maṃ sabrahmacārī jānantīti*. Pūrṇa ist über die Bekanntschaft mit Śāriputra hocherfreut und antwortet, da habe er nun mit einem persönlichen Schüler des Erhabenen diskutiert, ohne es zu wissen. Ohne davon zu ahnen, habe er mit einem unvergleichlichen persönlichen Schüler [R4 *advitīyaś(rāvakena)*] diskutiert. Wenn er gewußt hätte, daß sein Gesprächspartner der ehrwürdige Śāriputra sei, würde ihm bei seiner Antwort [R6 *(pra)tibhāṣyataḥ*] nicht ein Satz eingefallen sein, nicht zu reden von tiefen Betrachtungen. Mit dem Worte *sādhu* in R6 beginnt und auf der Vorderseite von Fragment d setzt sich fort die schon oben mitgeteilte Redewendung: „Es ist schön, es ist schön" usw., die Śāriputra vorher dem Pūrṇa gegenüber gebraucht hat. Jetzt wendet Pūrṇa sie auf Śāriputra an. Nach *(te)ṣāṃ syur*

[1] Im Pāli a. a. O., p. 150 f. [2] TRIPĀṬHĪ, a. a. O., p. 110 ff.

[3] T. I. Bd. 1, p. 429c–431c; das in Frage kommende Stück beginnt p. 431 b, Z. 7 v. l.

lābh(āḥ) in d V4 wird der Sanskrittext fortgefahren sein: *(sulabdhāḥ | asmākam api lābhāḥ sulabdhā ye vayam āyuṣmataḥ śāri)putrasya labhāma(he ca darśanaṃ labhāmahe ca paryupāsanam)*. Der Abschluß des Sūtra, von dem in d V6 etwas erhalten ist, könnte gelautet haben: *iti tau mahānāgāv* (oder *satpuruṣāv*) *anyonyabhāṣitam abhinandyānumodya utthāyāsanāt svakaṃ niveśanaṃ prakrāntau*.
Der Text auf der Rückseite des Fragmentes d hat nichts mehr mit dem Rathavinītasūtra zu tun. Behandelt werden, soweit ersichtlich, die acht Schenkungsweisen eines edlen Menschen (*aṣṭau satpuruṣadānāni*, vgl. R2, Pāli: *aṭṭha sappurisadānāni*), die aus dem Dānavagga des Aṅguttaranikāya bekannt sind[1]. – R5 stimmt mit dem Beginn der Aufzählung der Schenkungsweisen überein:[2] 1. *sucim deti*, 2. *paṇītaṃ deti*, 3. *kālena deti*, 4. *kappiyaṃ deti*. Zu 6. *abhiṇhaṃ deti* gehört R3 *(a)bhīkṣṇaṃ dānaṃ da(dāti)* und zu 8. *datvā attamano hoti* vielleicht der Schluß von R4: *datvā cā(ptamanā bhavati)*. Die Wörter *malam abhibhūya* in R6 lassen an die drei Schmutzigkeiten (*mala*) denken, welche Aṅguttaranikāya, Bd. I, p. 105, eine Rolle spielen (*dussīlyamala, issāmala, maccheramala*), und man könnte versucht sein, in R4 *abhibhūya māts(aryamalaṃ dānaṃ dadāti)* zu ergänzen und davor oder in weiterem Zusammenhang *abhibhūya duḥśīlamalaṃ dānaṃ dadāti* und *abhibhūya irṣyāmalaṃ dānaṃ dadāti* zu vermuten.

c

Faksimile: Tafel 33

V

1 /// (e)[va]m≠ahuḥ vayaṃ + + + + +
2 /// ḥ dharmaṃ saṃghaṃ śaraṇa(ṃ) gamiṣy(ā)ma[ḥ]
3 /// (pra)mādasthānāt≠prativiramāmaḥ
4 /// maneṣu śikṣāpadeṣu ca prati
5 /// no + + + .i .[o] + + + + +
6 ///

R

1–2 ///
3 /// (śi)[k]ṣ(i)[t](a)[v]y. t(a)tth. grah. . . . . + +
4 /// (bhi)ṣyandaḥ sukhasy≠āhāraḥ prati
5 /// [pa]deṣu [da]ntapuri nāma nagara
6 /// p[t]ā bahurato na . . . . . . pa[r]ipa

Es ist möglich, daß dieses Fragment inhaltlich in die Nähe von Fragment d gehört, jedenfalls finden sich darin Anklänge an die Behandlung der acht „Ströme des Tugendverdienstes" (*puññābhisandā*)[3] im Dānavagga des Aṅguttaranikāya, Bd. IV, p. 245 f. – Es werden dort die Zufluchtnahme 1. zum Buddha, 2. zum Dharma, 3. zum Saṅgha (vgl. V2) und das Abstehen von 4. der Verletzung von Lebewesen, vom 5. Stehlen, vom 6. außerehelichen Geschlechtsverkehr, von 7. Lüge und 8. dem Genuß von Rauschgetränken [vgl. V3: *(surāmaireyamadyapra)mādasthānāt prativiramāmaḥ*] als die acht

[1] Ed. PTS, Bd. IV, p. 243 f. Davon sich unterscheidende Gruppen von fünf Schenkungsweisen eines edlen Menschen (*pañca sappurisadānāni*) werden a. a. O., p. 172 f. behandelt.
[2] A. a. O., p. 244.
[3] Gruppen von vier *puññābhisandā* werden im Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Bd. V, p. 391 f. behandelt.

„Ströme des Tugendverdienstes, Ströme des Heils, Nahrungen des Glücks" (*puññābhisandā kusalābhisandā sukhassāhārā*) aufgeführt. In R4 des Fragments c stehen Reste der Sanskritentsprechungen zu den letztgenannten Pāli-Ausdrücken (im Singular, wie im Pāli bei jedem einzeln genannten „Strom des Tugendverdienstes").
Die Wörter in R5–6 repräsentieren wahrscheinlich den Beginn eines neuen Abschnitts. Zu Anfang ist wohl *(kaliṅgajana)padeṣu* zu ergänzen, da Dantapura (hier *dantapurī*) als Hauptstadt des Reiches der Kaliṅgas bekannt ist.

e

Faksimile: Tafel 33

A

a /// . . tu ///
b /// labu [i] ///
c /// sa na ///

B

a /// . . raiḥ s[tr]ī ///
b /// . . ṅge[na] ///

176 **K 525** Schrifttypus **V**

Wie in Teil I angegeben, sind von dieser Handschrift die Blätter Nr. 9, 10, 12, 1[3], 20, 21, 30, 54, 70, 72 mehr oder minder vollständig erhalten. Reste von sieben verschiedenen Texten lassen sich darin feststellen. Es sind Stücke vorhanden aus:

a) **Pratītyasamutpāda**
Bl. 9.

b) **Nidānasaṃyukta**, Sūtra 5 = **Nagarasūtra**
Bl. 10, 12, 1[3].

c) **Nagaropamavyākaraṇa** (Nagaropamasūtra)
Bl. 20, 21, 30.

d) **Segensspruch** (für einen Kranken?)
Bl. 54 (Strophen 12–17), Bl. 56 (Strophen 22–27).

e) **Dhvajāgrasūtra**
Bl. 70.

f) **Vaiśālīgāthā**
Bl. 72, V1–R2.

g) **Candramaṇḍalasūtra**
Bl. 72, R 2–5.

Bisher sind nur die Textstücke b und e mit den Blättern 10, 12, 1[3] und 70 publiziert worden. Nachstehend werden die Fragmente der Texte a, c, d, f und g bearbeitet[1].

[1] Identifizierung und Bearbeitung: WALDSCHMIDT. Erste Lesung der Blätter: Frau Dr. ELSE LÜDERS.

a: Stück aus dem Pratītyasamutpāda

Bl. 9

Faksimile: Tafel 34–35

V

1 (jā)tinirodhāt[1] jarāmaraṇanirodhaḥ tasya mam≈aitad≈a-
2 bhavat[1] kasmi nv≈asati jātir≈na bhavati kasya nirodhāt[1]
3 jātinirodha ○ tasya mama yoniśo manasi-
4 kurvataḥ evaṃ yathābhūtasy≈ābhisamaya uda-
5 pādiḥ | bhave asati jātir≈na bhavati bhava-

R

1 n(i)r[o]dhāj≈jātinirodhaḥ tasya mam≈[ai]tad≈abhavat[1]
2 kasmi nv≈asati bhavo na bhavati kasya nirodhā-
3 d≈bhavaniro ○ dhaḥ tasya mama yoniśo mana-
4 sikurvataḥ evaṃ yathābhūtasy≈ābhisamaya uda-
5 (pā)di | upādāne asati bhavo na bhavati upādā

Der Text gehört zu dem zweiten Teil der Überlegungen, welche die Erleuchtung des Buddha herbeiführen. Er setzt ein mit der Erwägung, daß bei dem Nichtvorhandensein bzw. der Vernichtung von Geburt sich die Vernichtung von Alter und Tod ergeben werde: *(jātyām asatyāṃ jarāmaraṇaṃ na bhavati) jātinirodhāj jarāmaraṇanirodhaḥ*. Der Wortlaut entspricht dem im Mahāvadānasūtra, Vorg. 9c.1 (Schluß) – 3 (Schluß) belegten Text. Während es dort jedoch bei jedem neuen Glied des Pratītyasamutpāda von Vipaśyin heißt: „Es kam ihm der Gedanke" (*tasyaitad abhavat*), steht in unserem Text: „Es kam mir der Gedanke" (*tasya mamaitad abhavat*). Die Schreibung *kasmi nv asati* für *kasmin nv asati* ist auch in den für das MAV benutzten Handschriften Kat.-Nr. 399 und 400 üblich.

c: Stücke aus dem Nagaropamavyākaraṇa (Nagaropamasūtra)

Bl. 20, 21, 30

Bl. 20

Faksimile: Tafel 36

V

1 (gavāṃ)s≈ten≈opajagāma upetya bhagavatpādau śirasā
2 (va)nd(i)tv(ā) ek(ān)[t]asthitād≈ekāntasthitaḥ brahma sanā-
3 tkumāro bhaga ○ vataḥ purataḥ gāthāṃ babhāṣe ||
4 aho vidyā mahāvidyā kleśaviṣapraghātanī bhāṣitaṃ[2]
5 te mahāvīra bhūteṣu hy≈anukaṃpakaḥ | saṃti māriṣā

R

1 purastimāyāṃ diśāyāṃ dve mahārākṣasi prativasa-
2 nti candraprabhā nāma suryaprabhā ca te sahasraparivā-
3 ra te mānuṣi ○ kaṃ prajāṃ rakṣaṃ guptiṃ balaṃ phāṣa
4 (sukhaspa)r[śavi]hāratāyāṃ paripālayaṃti[3] pathagate-
5 (n≈āpi u)tpathagaten≈āpi ārāmagaten≈āpi śuṇyāgā-

[1] Virāma. [2] JRAS 1911, p. 773: *bhāṣitā.*
[3] A. a. O., p. 773f.: *te* (auf *bhaumā yakṣāḥ* bezüglich) *mānuṣikāṃ prajāṃ rakṣāṃ guptiṃ*

Bl. 21

Faksimile: Tafel 36

V

1 ragaten=āpi caturṇā[ṃ] pariṣadāṃ[1] bhikṣuṃ[2] bhikṣuṇīnām=u-
2 pāsakānām=upāsikānāṃ tadanyeṣāṃ ca manuṣyāṇāṃ ta-
3 tra ime ma ○ ntrapadā bhavanti yenā teṣām=aka-
4 rṣaṇaṃ bhavanti[3] tadyathā vaḍu | saraḍu | ca puṭaśa-
5 raṅgulī kariṣye māriṣa imasya nagaropamasya

R

1 vyākaraṇasya siddhiṃ rakṣaṃ bandhaṃ parigrahaṃ | tadya-
2 thā purime | kappe | parumele[4] | rimele[4] | parā pu-
3 re purā[4] pu ○ re[4] | kukūmati kṣīramati | kuru-
4 ru | mururu | kururā mururā | kānti | oṣṭraṣāli |
5 ghori[4] gandhari[4] cori[4] caṇḍāli[4] | saupakke[4] | capaphari |

Bl. 30

Faksimile: Tafel 36

V

1 mahārājebhir=[bh]āṣitaṃ c=ābhyanumoditaṃ ca | śakkr(e)-
2 ṇa devendreṇa bhāṣitaṃ c=ābhyanumoditaṃ[ñ=ca]
3 brahmā sa ○ bhāpatinā [bhāṣ]i[taṃ c]=ābhyanu-
4 moditaṃ ca śuddhāvās[ai]ś=ca devai koṭinayuta-
5 śatasahasrai bh(ā)ṣitaṃ c=ābhyanumoditaṃ ca[pi]

R

1 atītaiś=ca nadīgaṃgavālikaprakhyais=tathā-
2 gatorhāṃsamyaksaṃb[u]ddhair[5]=bhāṣitaṃ anāga-
3 ta api ○ nadigaṃgavalikaprakhyai-
4 s[6]=tathāgatarhaṃntasamyaksaṃbuddhā bhāṣiṣya-
5 nti bhagavān=apy=etarhi pratyutpanne=dhvani tathā

balaṃ phalaṃ sukhasparśavihāratāyai paripālayanti. Dem *phāsuvihāra* des Pāli entspricht in Sanskrittexten *phāṣavihāra* oder *sparśavihāra*. In unserem Text scheint eine Doppelbildung: *phāṣa* gefolgt von *(sukha)sparśavihāratā* vorzuliegen. Vgl. Edgerton, BHSD, s. v. *sparśavihāratā*.

[1] A. a. O., p. 774: *pathagatā api utpathagatā api ārāmagatā api śunyāgāragatā api cat(asraḥ pa)riṣado bhikṣūṇāṃ* usw. [2] Verschrieben für *bhikṣūṇāṃ*.

[3] A. a. O., p. 774 richtig: *yena teṣām ākarṣaṇaṃ bhavati.*

[4] Der Mantra des Himmelskönigs Vaiśravaṇa im Āṭānāṭikasūtra (Ed. Hoffmann, p. 33f.) lautet: *bilimāha balimele / purā / pure / ghori / gandhāri / cori / caṇḍāli / sopakke / sthulasāpati / padumāpati svāhā.* An den im folgenden durch Anmerkung 4 gekennzeichneten Stellen finden sich in unserem Bannspruch gleichartige Silben und Wörter.

[5] Zu erwarten: *tathāgatārhatsaṃyaksaṃbuddhair,* ähnlich dem entsprechenden Kompositum in R4.

[6] Zu °*prakhyās* zu verbessern, da auf das folgende Kompositum sich beziehend; °*prakhyais* unter dem Einfluß des in R1 voraufgehenden Instrumentals verschrieben.

Der Titel Nagaropamavyākaraṇa ist aus Bl. 21, V5–R1 zu entnehmen. Teile aus dem Anfang und aus dem Schluß des Textes sind schon 1897 unter den Manuskripten MACARTNEY (JASB LXVI, 1897, p. 242) und 1911 unter den Fragmenten der Sammlung M. A. STEIN entdeckt worden. Letztere wurden von DE LA VALLÉE POUSSIN im JRAS 1911, p. 772 ff. publiziert unter dem Titel Nagaropamasūtra, der sich im Kolophon (*nagaropamaṃ sūtraṃ samāptaḥ*, p. 776) findet. Daneben ist im eigentlichen Text (wie in Blatt 21) die Bezeichnung Nagaropamavyākaraṇa enthalten. Im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS, Bd. IV, p. 106–113) gibt es einen Text mit dem Titel Nagarūpamasutta „Sutta mit dem Gleichnis von der (festen) Stadt". Es legt dar, daß Māra, der Böse, einem Mönch, der bestimmte sieben gute Eigenschaften besitzt und mit den vier Meditationsstufen vertraut ist, nichts anhaben kann, genau wie Feinde eine auf siebenfache Weise wohlbefestigte und gut verteidigte Stadt, die mit Vorräten von viererlei Art ausgestattet wurde, nicht zu erobern vermögen. Ähnlich wird in Strophen des Dhammapada (40) und des Udānavarga (Ed. BERNHARD, XXXI, 35–38, p. 420 f.) der Geist (*citta*) als einer festen Stadt vergleichbar (*nagaropama*) bezeichnet, im Gegensatz zum zerbrechlichen Körper (und zur vergänglichen Welt). Mit der Einsicht als Waffe, heißt es, vermöge der Geist den Māra zu besiegen und ihm jeden Zutritt zu verwehren. Unser Turfantext, das Nagaropamavyākaraṇa, und das Nagarūpamasutta des Pāli haben kaum etwas miteinander gemein; allerdings wird Māra in beiden Texten genannt. Manche Ähnlichkeit hat das Nagaropamavyākaraṇa statt dessen mit dem Āṭānāṭikasūtra (Ed. HOFFMANN, Leipzig 1939). In beiden Fällen treten die vier Himmelskönige auf und verkünden nacheinander zum Schutz vor Dämonen dienliche Verse und Formeln, die der Buddha dann seinen Jüngern zum Gebrauch empfiehlt. Die Zahl der den Buddha besuchenden Götter und Geister ist im Nagaropamavyākaraṇa dabei offenbar eine größere als im Āṭānāṭikasūtra[1].

So tritt in dem auf Blatt 20 und 21 unserer Handschrift überlieferten Stück aus dem Anfang des Textes ein Abkömmling des Gottes Brahman, namens Brahman Sanatkumāra (Pāli: Sanaṅkumāra, der „ewige Jüngling"), auf. Ihm wird im Pāli-Kanon an verschiedenen Stellen ein den Kriegerstand als den vornehmsten Stand hervorhebender Vers zugeschrieben, den R. O. FRANKE wie folgt übersetzt hat:[2]

„Der Adel alles überragt, was nach Geburt und Stammbaum fragt;
Wem Weg und Wissen eigen ist, mit dem nicht Mensch noch Gott sich mißt."

khattiyo seṭṭho jane tasmiṃ ye gottapaṭisārino |
vijjācaraṇasampanno so seṭṭho devamānuse ‖

Als diesem Vers nachgebildet kann man wohl drei Strophen des Nagaropamavyākaraṇa ansehen, welche nacheinander den Buddha, die Lehre und die Gemeinde zum Höchsten und Besten erklären. Sie spielen im Text eine erhebliche Rolle; denn alle Besucher, welche vor dem Buddha erscheinen, nennen sie als dazu geeignet, dem eingebildeten Māra entgegengehalten zu werden. Die erste lautet:

[1] Im Divyāvadāna (Ed. COWELL-NEIL, p. 340.3) wird ein Nagaropamasūtra erwähnt. Es heißt, daß Saṃgharakṣita dasselbe rezitiert und daran eine Strophe anschließt, in welcher auf dem Erdboden und in der Luft versammelte Gottheiten aufgefordert werden, liebevolle Zuneigung zu den Geschöpfen zu zeigen. Dies läßt vermuten, daß mit dem Sūtra unser Nagaropamavyākaraṇa gemeint ist.

[2] R. O. FRANKE, Dīghanikāya, in Auswahl übersetzt, Göttingen und Leipzig 1913, p. 97; in Anm. 6 werden die verschiedenen Stellen im Pāli-Kanon angegeben, an denen die Strophe vorkommt. Siehe dazu die Bemerkungen über Kat.-Nr. 179, R3–5 unten p. 28.

„Der Buddha ist der Vorzüglichste, nicht bist du (Māra) der Vorzüglichste; es gibt keinen Vorzüglicheren als den Buddha. Ja der Buddha ist der Vorzüglichste der Welt, denn er ist der unübertreffliche König der Lehre."

buddhaḥ śreṣṭho na śreṣṭhas tvaṃ nāsti śreṣṭhas tathāgatāt |
buddho hi śreṣṭho lokasya dharmarājo hy anuttaraḥ ||

Der Wortlaut wird in zwei anschließenden Strophen etwas abgewandelt für die Lehre und die Gemeinde wiederholt.

Die auf den Blättern 20 und 21 überlieferten Textreste reichen nicht bis zu diesen Strophen, doch gibt es unter den Turfanfragmenten solche, auf denen Teile davon und auch vom übrigen Sūtrawortlaut stehen. Im Teil III dieses Katalogs wird bei der Behandlung dieser Stücke auf den Text zurückzukommen sein.

Der auf den Blättern 20 und 21 vorliegende Text in ziemlich korruptem Sanskrit – er reicht, wie gesagt, nicht bis zu der eben zitierten Strophe – schildert, daß Brahman Sanatkumāra sich zum Erhabenen begibt, sich mit dem Kopf bis auf dessen Füße verneigt, sich beiseite hinstellt und vor dem Erhabenen eine Gāthā spricht:

aho vidyā mahāvidyā kleśaviṣapraghātanī |
bhāṣitā te mahāvīra bhūteṣu hy anukampakaḥ ||

„Ein Wissen, fürwahr, ein großes Wissen, das Plage und Gift vernichtet, wird dir, großer Held, verkündet, denn (du) hast Mitleid mit den Geschöpfen."

Der Gott erklärt darauf, es gebe in der östlichen Himmelsgegend zwei große Rākṣasīs, namens Candraprabhā und Sūryaprabhā. Sie hätten tausend Gefolgsleute und stünden bereit, menschliche Wesen zu behüten und ihr Wohlergehen zu bewahren. Für einen Angehörigen der vier buddhistischen Gemeindegruppen, ob er sich auf der Straße, außerhalb der Straße, im Klosterhain oder in einer stillen Klause befinde, für Mönche, Nonnen, Laienanhänger, Laienanhängerinnen und auch für andere Menschen als diese gebe es die folgenden Zauberwörter, mit denen man diese (Rākṣasīs usw. zur Hilfe) herbeiziehen (-zitieren) könne (*yena teṣām ākarṣaṇaṃ bhavati*): *vaḍu saraḍu ca puṭaśaraṅgulī*. Er werde, fährt Sanatkumāra fort, den Zauberspruch des Nagaropamavyākaraṇa vollziehen. Darauf folgt eine längere Gruppe von *dhāraṇī*-artigen Silben und Wörtern, womit der erhaltene Text abbricht. Nach dem Schlußwort *svāhā* würde sich, wie aus ergänzenden Fragmenten zu ersehen ist, alsbald die Mitteilung der oben erwähnten, den Māra zurückweisenden Strophen *buddhaḥ śreṣṭho na śreṣṭhas tvaṃ* usw. anschließen.

Es ist wahrscheinlich, daß auch der Text des Blattes 30 noch zum Nagaropamavyākaraṇa gehört. Das Erhaltene würde dann an den Schluß desselben gehören, und es wäre voraufgehend zu erwarten: *idaṃ nagaropamaṃ vyākaraṇaṃ*, gefolgt von . . . (V1) *mahārājebhir bhāṣitaṃ cābhyanumoditaṃ ca* usw., entsprechend einem Absatz in der Mahāmāyūrī (Ed. S. OLDENBURG, S.-Petersburg 1897–98, p. 258), in welchem es u.a. heißt: *iyaṃ cānanda mahāmāyūrī vidyārājñī saptabhiḥ samyaksaṃbuddhair bhāṣitā cābhyanumoditā ca . . . mayā caitarhi śākyamuninā samyaksaṃbuddhena bhāṣitā cābhyanumoditā ca . . . brahmaṇā ca sahāpatinā bhāṣitā cābhyanumoditā ca | śakreṇa devānām indreṇa bhāṣitā cābhyanumoditā ca | caturbhir mahārājair bhāṣitā cābhyanumoditā ca.*

In ähnlicher Weise würde in unserem Textrest rühmend hervorgehoben sein, daß das Nagaropamavyākaraṇa von den (vier) großen Königen verkündet und gebilligt worden sei, ebenso von dem Götterkönig Śakra, von Brahman Sabhāpati, von Śuddhāvāsa-Göttern in Hunderttausenden von Billionen, und auch von Tathāgatas, Arhats, Samyaksaṃbuddhas der Vergangenheit (in einer Zahl) ähnlich den Sandkörnern der Gaṅgā.

Auch die Tathāgatas, Arhats, Samyaksaṃbuddhas der Zukunft (in einer Zahl) ähnlich den Sandkörnern der Gaṅgā würden es verkünden. (Schließlich) verkünde es auch jetzt, in der Gegenwart, der Erhabene, der Tathāgata, Arhat und Samyaksaṃbuddha[1].

d: Segensspruch (für einen Kranken?)

Bl. 54, 56

Bl. 54

Faksimile: Tafel 36–37

V

1 – –[2] (śāntir=a)smiṃ pravarttatu 12 śr[ī]saṃbhav[o] m.[r].
2 ⏑ – – – – [ś]ākyapuṅgavaḥ paramārthadarśī saṃbu-
3 ddha atyu ◯ ccagāmī tath=aiva ca 13 ete-
4 ṣāṃ buddhavīrā[ṇāṃ] śīlajñānena tejasa mam=ā-
5 pi śāsanen=eha śāntir=asmiṃ pravar[ta]tu 14 śre-

R

1 ṣṭhiś=ca śamitāriś=ca jinaś=c=āṅgīrasī tathā bh(āgī)-
2 rathi ca brahmā[y]u candanaś=candram=eva ca |[3] eteṣāṃ
3 sarvada ◯ rśīnāṃ lokanāthāgratāyinam[4] ma-
4 (m)=ā(p)i (anubh)āvena śāntir=asmiṃ pravartatu 16
5 – – – – ⏑ [b]uddhasya śikhino vaiśravasya ca .o

Bl. 56

Faksimile: Tafel 37

V

1 r=asmiṃ pravartatu 22 saṃbuddhapūjā smṛtvā vai mah[ā]-
2 dhyāyaiś=ca saṃsmaret[4] saṃsāraṃ tena yāt=pūrvaṃ duṣkaraṃ hi
3 kṛtaṃ mayā ◯ 22[5] ity=evaṃ smaraṇād=asya duḥ-
4 ṣ[k]araṃ hi kṛtaṃ mayā tath=aiva satyavākyena cakāra karu-
5 [ṇ](āt)[ma]ka 24 yena me satyavākyena kapotārthe

R

1 (sa)[m]uc[chr]ayam[4] nissaṃgaṃ me parityaktam=iti śā-
2 myantu tena vai 25 vyāghrārthe tyaktam=ātmānaṃ
3 mahāsa ◯ tvena me purā glāno me dvādaśāva-
4 rṣa svamāṃsai paripālitaḥ 26 amṛtaṃ kalyā-
5 ṇakena me vyādhito mokṣito ṛṣi pratijñāya ca

[1] In dem von La Vallée Poussin veröffentlichten Text aus dem Schluß des Nagaropamavyākaraṇa findet sich ein Absatz gleichen Inhalts nicht.

[2] In der Umschrift sind die Stophenviertel (*pāda*) durch kleine Abstände angedeutet, die im Original nicht vorhanden sind.

[3] Anstelle der Strophenzahl 15 ist hier nur eine Interpunktion gesetzt.

[4] Virāma. [5] So in der Handschrift; richtig: 23.

Śānti, d.h. Ruhe des Gemüts, innerer Friede, Segen, Wohlergehen soll ihm zuteil werden (*śāntir asmiṃ pravartatu*), heißt es am Schluß der Strophen 12, 14, 16, (18, 20?) und 22. Der Wortlaut, welcher dem Refrain voraufgeht, ist für die Strophen 13–14 und 15–16 fast vollständig erhalten. In den Strophen 13 und 15 werden Namen aufgezählt. Darauf heißt es in Strophe 14:

eteṣāṃ buddhavīrāṇāṃ *śīlajñānena tejasā* |
mamāpi śāsaneneha *śāntir asmiṃ pravartatu* ||

„Kraft der Sittlichkeit, des Wissens und der Majestät dieser (genannten) heldenhaften Buddhas und kraft meiner Anweisung hier soll ihm Friede (Wohlergehen) zuteil werden."

Ähnlich schließt Strophe 16 an die Aufzählung in Strophe 15 an:

eteṣāṃ sarvadarśīnāṃ *lokanāthāgratāyinām* |
mamāpi (anubh)āvena *śāntir asmiṃ pravartatu* ||

„Kraft der Macht dieser alles sehenden, dem besten Weltenherren (dem Buddha) Gleichen, und auch (kraft) meiner (Macht) soll ihm Friede (Wohlergehen) zuteil werden."

Mit Strophe 23 (Bl. 56, V1) wechselt der Inhalt der Strophen. Der Buddha erinnert in dieser Strophe an die beschwerlichen Taten (*duṣkara*), d.h. Akte von Aufopferung, die er im Kreislauf des Daseins früher vollzogen hat (*saṃsāre*[1] *tena yat*[2] *pūrvaṃ duṣkaraṃ hi kṛtaṃ mayā*). Kraft der Wahrheitssprechung, daß er um einer Taube willen seinen Körper selbstlos geopfert habe, heißt es in Strophe 25, in Anspielung auf das Śibijātaka, sollten (die Schmerzen des Kranken?) zur Ruhe kommen. In den Strophen 26 und 27 spricht der Buddha davon, daß er sich selbst (d.h. seinen Leib) für die Tiger (zum Fraß) hingegeben habe (Vyāghrījātaka), daß von ihm ein kranker Zwölfjähriger (*dvādaśavarṣaḥ*)[3] mit Fleischstücken aus dem eigenen Körper (am Leben) bewahrt wurde, daß ein siecher Seher von ihm als freundlichem Helfer (*kalyāṇaka*) zur Unsterblichkeit (?) erlöst wurde. Kraft der Wahrheit solcher Handlungen – könnte der Abschnitt geschlossen haben – möge (dem Kranken) Friede und Wohlergehen beschieden werden.

f, g: Vaiśāligāthā (V1–R2)
Candramaṇḍalasūtra (R2–5)
Bl. 72

Faksimile: Tafel 37

V

1 graha ipare | . . + + + + + + + +
2 ddha vacale | acacale | n. . . + ... + +
3 anayā a ◯ bhyasi | akrame | nicasi | . .
4 krame | pracasi | prakrameṇa yoni svāhā | i-
5 yaṃ mahārakṣā bhāṣitā jagato hitāya yaṃ śru-

[1] *saṃsāraṃ* in V2 wohl verschrieben für *saṃsāre*.
[2] *yāt* in V2 metrische Dehnung für *yat*.
[3] *dvādaśā*° metrische Dehnung für *dvādaśa*.

R

1 tvā sarvabhūtāni maitrī kurvantu prāṇiṣu ‖ v[ai]śā-
2 līgāthaḥ samāpta ‖ ‖ śrāvastyāṃ nidānam[1]
3 tena kha ◯ lu samayena rāhuṇā a-
4 surendreṇa sarvaṃ candramaṇ[ḍala](m)=ā[v](ṛ)taṃ + +
5 yā devatās=tasmiṃ + + + + + + + + +

Zu f (V1–R2):

Auf mehrere Zeilen mit dhāraṇī-artigen Wortbildungen folgt in V4–R1 die Angabe: „Verkündet ist dieser große Schutzzauber (*rakṣā*) zum Heile der (Tier- und Menschen-) welt. Wenn sie ihn gehört haben, sollen alle Geschöpfe liebevolle Zuneigung zu (ihren Mit-)Lebewesen fassen." Die anschließende Angabe *vaiśālīgāthāḥ samāptāḥ* (wohl so in korrektem Sanskrit) läßt vermuten, daß in Vaiśālī gesprochene oder auf Vaiśālī bezügliche Strophen in den Schutzzauber einbezogen waren oder daß solche Strophen dem Schutzzauber voraufgingen. Einen mit einer Dhāraṇī verbundenen und mit zahlreichen Strophen versehenen Text der vermuteten Art hat LÉON FEER in den Annales du Musée Guimet V, 1883 (Fragments Extraits du Kandjour), p. 424–429, aus dem Tibetischen übersetzt. Der Text trägt den Titel Ārya-Vaiśālī-praveśa-mahāsūtra. Eine Dhāraṇī steht dort p. 426.6–11, und die letzte der p. 426–428 mitgeteilten Strophen lautet:

Que tous n'aient que la vue du bien,
qu'ils soient à l'abri de tout péché!
que les créatures qui sont ici s'accroissent,
tant celles qui sont sur la terre que celles qui sont dans l'atmosphère!
Que les hommes pratiquent constamment l'amour des êtres,
qu'ils observent la loi jour et nuit!

FEER's Text ist aber ohne direkte Beziehung zu dem bei uns Erhaltenen und weit umfangreicher als der wohl sehr kurze Text, welcher in der Handschrift Kat.-Nr. 176 auf den Blättern 71–72 nur Platz gefunden haben kann. Blatt 71 muß eingangs noch den Abschluß des Dhvajāgrasūtra enthalten haben. – Ein kurzes Stück aus einem „unvergleichlichen Schutzzauber" (*rakṣā anuttarā*), zu dessen Abschluß es heißt: *vaiśālīgāthāstavaḥ samāptaḥ*, ist von B. PAULY im Journal Asiatique CCXLV, 1957, p. 305 f. publiziert worden. Eine Beziehung zu unserem Text zeigt sich nicht.

Zu g (R2–5):

R2–5 des Blattes 72 enthalten den Beginn einer Sanskrit-Version des im Saṃyuttanikāya (Ed. PTS, Bd. I, p. 50) unter dem Titel Candima vorkommenden Sutta. Es handelt von der Beseitigung einer Mondfinsternis durch den Buddha. Nach der Pāli-Version spielt sich das so ab, daß der Göttersohn Candima (Mond) von dem Dämonenfürsten Rāhu gepackt wird. Dieser ruft den Buddha um Hilfe an, worauf Buddha durch ein Machtwort den Rāhu zur Freigabe des Candima veranlaßt. Die Sanskrit-Version hat in beiden chinesischen Übersetzungen des Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching) Entsprechungen (T. I. Bd. 2, p. 155a–b und p. 436a–b). Wie wir dort erfahren, hält sich der Buddha in Śrāvastī, im Jetavana, dem Haine des Anāthapiṇḍada auf. Zu der Zeit verhüllt der Asurafürst Rāhu den Mondgott (Skt. die Mondscheibe), worauf die (im) Mond (befindlichen) Göttersöhne sich höchst erschreckt zum Buddha begeben, sich mit dem Haupt bis auf dessen Füße verneigen, und, beiseite sich hinstellend, in Strophen bei

[1] Virāma.

ihm Zuflucht und Hilfe suchen. Ein etwas umfangreicheres Stück des Sanskrittextes ist unter den Turfanfunden als Kat.-Nr. 876 (K 532) belegt. In Teil III dieses Katalogs wird darauf zurückzukommen sein.

179 **K 535** Schrifttypus V

Parallel-Text zum Sanaṃkumāra-Sutta

Die in Teil I als „Parallel-Text zum Sanaṃkumāra-Sutta" des Saṃyuttanikāya bestimmten Zeilen R3–5 des Bruchstücks Kat.-Nr. 179 sind von TRIPĀṬHĪ in seiner Ausgabe des Nidānasaṃyukta als nicht zu seinem Text gehörig fortgelassen worden. Er hat unter Nr. 111–112 (p. 74) nur V1–R2 wiedergegeben. Die fehlenden Zeilen lauten:

R[1]

Faksimile: Tafel 38

3 ṇasya m≈ity≈adhivacanam[2] || ◯ || atha brahma sanatkumāro atikrāntavarṇa≈m≈ati[kr]-(āntāy)āṃ (rātryāṃ)

4 yena bhagavāṃs≈ten≈opajagāma upetya bhagavatpādau śirasā vanditvā ekānte asthād≈e(kāntasthito bra)-

5 hma sanatkumāro bhagavataḥ purataḥ gāthāṃ babhāṣe | aho vidyā mahāvidyā kleśa(v)i(ṣapraghātanī |)

Der Text deckt sich in den Zeilen 4–5 mit Kat.-Nr. 176, Blatt 20, V1–4, ob. p. 21, und steht in enger Beziehung zu dem p. 23 f. behandelten Abschnitt aus dem Nagaropamavyākaraṇa. Die Parallele im Saṃyuttanikāya (Ed. PTS, Bd. I, p. 153) weicht in der Gāthā ab. Es heißt dort *atha kho brahmā sanaṃkumāro abhikkantāya rattiyā abhikkantavaṇṇo kevalakappaṃ sappinītīram obhāsetvā yena bhagavā ten' upasaṅkami | upasaṅkamitvā bhagavantam abhivādetvā ekam antam aṭṭhāsi | ekam antaṃ ṭhito kho brahmā sanaṃkumāro bhagavato santike imaṃ gātham abhāsi |* Darauf folgt die p. 23 zitierte Gāthā: *khattiyo seṭṭho jane tasmiṃ* usw., in unserem Text dagegen die Strophe: *aho vidyā mahāvidyā* usw. wie auch in Kat.-Nr. 176, Bl. 20, V4. In Übereinstimmung mit dem Pāli enthalten die chinesischen Übersetzungen des Saṃyuktāgama (T. I. Bd. 2, p. 322c, Sūtra 1190, und p. 410c, Sūtra 103) die Strophe auf den Kriegerstand, nicht die auf das Wissen. Es muß offenbleiben, ob es sich bei unserem Text um eine Version des Sanatkumārasūtra oder um ein versprengtes Stück aus dem Nagaropamavyākaraṇa handelt.

241 **K 1442** Schrifttypus V

Nicht zugeordnetes Fragment aus einer Handschrift des Upasenasūtra.

[1] Erste Abschrift: Dr. ELSE LÜDERS; Bearbeitung: WALDSCHMIDT.
[2] Virāma. Bis hier reicht die Umschrift in TRIPĀṬHĪS Publikation.

c[1]

Faksimile: Tafel 41

	A		B
a	/// la[bh](a)[t](e) ///	a	/// . . sth[i] ///
b	/// .āṇā[m]. ///	b	/// . . [mo] .e ///

399 **S 360** Schrifttypus **V**

Zwei ergänzende Fragmente einer Haupthandschrift des **Mahāparinirvāṇasūtra**.

Die beiden, bei der Publikation des MPS noch nicht zur Verfügung stehenden Bruchstücke wurden zur Zeit der ersten Abschrift durch Dr. Else LÜDERS als „Kanon. Sūtra" mit eigenen Nummern (Verzeichnis Lüders S 633 und Y 628) versehen. Nach der Identifizierung als MPS durch WALDSCHMIDT erkannte TRIPĀṬHĪ, daß es sich um Stücke der Blätter (168) und 169 der Handschrift (Verzeichnis Lüders) S 360 handelte. Sie bilden die unmittelbare Fortsetzung der in WALDSCHMIDTS Edition unter Nr. 23–24 und Nr. 25–26 publizierten Blattstücke, die Mouton I, Tafel XXVc–d und Tafel XXVIa–b, in Faksimile wiedergegeben sind. Bei Blatt (168) wird der Abschluß des rechten Eckstücks des Blattes geboten, bei Blatt 169 die Fortsetzung des linken Eckstücks. Die folgende Umschrift der Reste der beiden Blätter gibt, um die künftige Arbeit mit dem Text zu erleichtern, den zusammenhängenden Text, einschließlich der in der Textausgabe des MSP bereits publizierten und in Mouton I abgebildeten Textteile. Der schon veröffentlichte Text ist durch Kursivsatz von dem hinzukommenden der neuen Bruchstücke unterschieden.

Bl. (168)

Faksimile: Tafel 57 MPS 10.19–11.5

V

1 /// *[ya]tu [m]e bhaga[vā](ṃ) śv[o] bha[kte]na sā[rdh](aṃ) bh[ikṣu]*saṃghena a[dhi](vā)
2 /// *bha[ga]vatpā[dau] śirasā vanditvā bhagavat[*o⸗n]tikāt⸗pra[k]rā
3 /// *[p](t)aḥ [v]ai(śā)[l]yāṃ viharati āmrapālivane* | śrutvā ca pu
4 /// *[mā]ṇābhir⸗e(ka)tyā nīlāśvā nīlarath[ā] n*īlapragra
5 /// *ekatyā (pītā)śvā pītarathā pītapragra*hapratodā
6 /// *[loh]itarathā lohitapragrahapratodā* lohito

R 11.6–12

1 ///*(ś)v(eta)[r](a)[thā śvetapragra]hapratodā śvetoṣṇīṣ(ā)* [c]chatrakhaḍga
2 /// *[vadda]rśanā[y](a bha)gavantaṃ paryupāsanāyai* | tatra bhaga
3 /// *v[ai]śālakā(ṃ li)cchavīṃ paśya[tha] anayā ṛd*dhyā anayā vi
4 /// *. . y. . . . . [|] teṣāṃ yāvad⸗yānabhūmis⸗tā*vad⸗yānena ga
5 /// *tya [bha]gavatpādau śirasā vanditvā ekānte [n]*yaṣī[da](n)⸗e[k]ā
6 /// *lu samaye[na] paiṅgiko māṇavas⸗ta*syām⸗eva par[i] + +

[1] Erste Umschrift: Dr. ELSE LÜDERS.

Bl. 169

Faksimile: Tafel 57 MPS 11.12–20

V

1 *sanniṣaṇṇo=[bh]ūt=sanni[pa]titaḥ [a]*(tha) paiṅgiko māṇava utth(ā) ///
2 *bhāti me bhagavaṃ pratibhāti me [s]*(ugata) | pratibhātu te paiṅgi ///
3 *dhāriṇo lābhā sula[bdh]ā maga[dh]e* ◯ śva[ra]sya [|] . . ///
4 *llam=upetagandham*[1] *aṅg[īras]aṃ (pa)* ◯ śya vir[oc](amānaṃ) ///
5 *ṣkarālokakarā bhavaṃti ya [u]*(pāga)tānāṃ (v)in(aya)[ṃ]ti kā(ṃ)kṣam[1] ///
6 *taiḥ pañc=ottarāsaṅgaśatāni so* + + bhā [pra]ṇi + + + + + ///

R 11.22–12.3

1 *liṃ praṇamya bhagavaṃtam=idam=avo*(ca)n[1] adhivā + + + + + + ///
2 *daṃta āmrapālyā ambakayā [a]* . . kaprajña + + (va)yaṃ bhaga ///
3 *ghaṃ ca kalyāṇam=idaṃ vā[s]iṣṭhā u* ◯ cyat(e) bha[ga](vāṃ)[2] ///
4 *tvā bhagavato=ntik[ā]t=[p]r(a)[k]r[ā]ntāḥ* ◯ ath=[ām]rap[ā] ///
5 *pya udakamaṇiṃ pratiṣṭhāpya [bha]*(gava)t(o) dūtena kālam=āro ///
6 *tracīvaram=ā[d]āya bhikṣ[u]saṃgha[p]*(ari)vṛto bhikṣusaṃghapura ///

504 **S 472** Schrifttypus **VI**

Sūtra mit dem **Gleichnis von den Bogenschützen** (*dhanurgraha*)

Das abgebildet Blattfragment – ein Rest des Blattes Nr. 129 der Handschrift – ist das letzte und einzige noch nicht bearbeitete Stück aus dieser Sammelhandschrift kurzer Sūtras.

Bl. (129)[3]

Faksimile: Tafel 74–75

V

1 + + + + + + + + + + + + + + + + + anutrā(si)[na apa]lāyinaḥ śrotavyaṃ va(ca)naṃ kartavyam=anuśāsana(ṃ) kara(ṇī)[yam]=(i)
2 + + + + + + + + + + + + + + + + + ‖ vaiśā[l]yā(ṃ) tatra bhagavāṃ bhikṣuṇ=ā[ma]ṃtrayati anityā bhikṣava sarvasaṃskā
3 + + + + + + + + + + + + + + + + + dharmāṇa(ḥ) sarvasaṃskārā[ḥ] yāvad=alam=eva sarvasaṃskārebhyo nirvettum=alaṃ viraktu
4 + + + + + + + + + + + + + + + + (utthā)[y]=(ā)sanād=ekāṃsam=uttarāsaṃgaṃ kṛtvā yena bhagavāṃs=ten=āñjalim=praṇamya bhaga
5 + + + + + + + + + + + + + + + + + + saṃskārā [ni]rudhyante ākh(y)āt=āhaṃ bhikṣoḥ tat=tu tvayā na sukaram=ājñātum[1] labhyaṃ bha

[1] Virāma. [2] Ergänze *avocat*.
[3] Erste Abschrift: Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

R

1 + + + + + + + + + + + + + + + + t. tadyathā [bh]ikṣo iha [s]yuś=catvāro dhanurgrahā dṛḍhadhanuṣa kṛtadhanu[ṣa]ḥ kṛ[t](ā)

2 + + + + + + + + + + + + + + + . . nā te ekānte sthitvā caturdiśaṃ samam= iṣūn=mūñ[c]eyu atha puruṣa āgacchet=sa

3 + + + + + + + + + + + + (dhanurgrahā)ṇāṃ dṛ[ḍha]dhanuṣāṃ kṛta[dha]-nuṣāṃ kṛtāstrāṇāṃ kṛtayogyānā(ṃ) kṛtamārdavānāṃ kṛ

4 + + + + + + + + + + + + + + (caturdi)śaṃ [sa]ma[sa]mam=iṣūn=muktān= apatitā[n]=eva pṛthivyām=ānayiṣye kiṃ manyase

5 + + + + + + + + + + + + + + + + [ya]thā kha[lu bh](i)[kṣo]s=tasya pūru-ṣasya ja[va] ataḥ śīghrataraṃ bhaumā yak[ṣ]ā [ga]c(ch)aṃti ya

V1 enthält Text aus dem Schluß des Dhvajāgrasūtra. Darauf folgt in V2 ein weiteres Sūtra, zu dessen Beginn der Buddha einen auch sonst bekannten Lehrsatz verkündet: *anityā bhikṣavaḥ sarvasaṃskā(rā adhruvā anāśvāsikā vipariṇāma)dharmāṇaḥ sarvasaṃskārāḥ yāvad alam eva sarvasaṃskārebhyo nirvettum alaṃ viraktu(m alaṃ vimoktum)*[1]. Im Pāli entspricht: *evam aniccā bhikkhave saṅkhārā evam addhuvā bhikkhave saṅkhārā evam anassāsikā bhikkhave saṅkhārā | yāvaṃ cidaṃ bhikkhave alam eva sabbasaṅkhāresu nibbinditum alaṃ virajjituṃ alaṃ vimuccituṃ*[2]. In V4 erhebt sich ein Mönch und stellt dem Buddha eine Frage, deren Wortlaut nicht erhalten ist. Sie ist aber aus der in V5 gegebenen Antwort des Buddha zu erschließen. Der Buddha erklärt nach einer hier einsetzenden Parallele im Pāli[3], er verkünde (*ākhyātā ahaṃ*), daß auch die lebenserhaltenden Kräfte zugrundegingen [*(āyuḥ)saṃskārā nirudhyante*][4]. Wie schnell das geschehe, sei zwar nicht leicht zu verstehen, aber zu erfassen, wenn man ein Gleichnis gebrauche. Der Mönch möge sich vorstellen, daß vier geschulte Bogenschützen mit starken Bogen[5] gleichzeitig Pfeile in die vier Himmelsrichtungen abschössen, und es komme nun ein Mann, der sich erbiete, die Pfeile, noch bevor sie zu Boden gefallen

[1] Vgl. WALDSCHMIDT, Wunderkräfte des Buddha, p. 86 (= Von Ceylon bis Turfan, p. 158); auch MPS, § 19.6 und 48.14.

[2] Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Bd. 2, p. 191 und 193, und anderwärts.

[3] Im Abschnitt über Gleichnisse (Opammasaṃyutta) des Saṃyuttanikāya, Ed. PTS, Bd. 2, p. 263f.; eine Entsprechung dazu im Tsa-a-han-ching, dem ins Chinesische übersetzten Saṃyuktāgama, steht T. I. Bd. 2, p. 171c. Diese Version steht dem Pāli näher als dem Sanskrit. [4] Im Pāli: *āyusaṅkhārā khīyanti* (gegen Schluß des Textes).

[5] Pāli: (vgl. R1–4): *seyyathāpi bhikkhave cattāro daḷhadhammā dhanuggahā sikkhitā katahatthā katupāsanā catuddisā ṭhitā assu / atha puriso āgaccheyya / ahaṃ imesaṃ catunnaṃ daḷhadhammānaṃ dhanuggahānaṃ sikkhitānaṃ katahatthānaṃ katupāsanānaṃ catuddisā kaṇḍe khitte appatiṭṭhite pathaviyaṃ gahetvā āharissāmīti / taṃ kiṃ maññatha bhikkhave / javano puriso paramena javena samannāgato ti alam vacanāya ti / . . . . . yathā ca bhikkhave tassa purisassa javo yathā ca candimasuriyānaṃ javo tato sīghataro / yathā ca bhikkhave tassa purisassa javo yathā ca candimasūriyānaṃ javo yathā ca yā devatā candimasuriyānam purato dhāvanti tāsaṃ devatānaṃ javo / tato sīghataraṃ āyusaṅkhārā khīyanti.* – Saṃyuttanikāya, Ed. PTS. Bd, I, p. 62, wird die Schnelligkeit des Devaputta bzw. Sehers Rohitassa folgendermaßen beschrieben: *seyyathāpi nāma daḷhadhammo dhanuggaho sikkhito katahattho katayoggo katupāsano lahukena asanena appakasiren' eva tiriyaṃ tālacchāyaṃ atipāteyya.* GEIGER (Übersetzung, Bd. I, p. 99): („und ich besaß, Herr, eine solche Schnelligkeit,) wie wenn ein geschulter, geschickter, geübter, ausgelernter Bogenschütze mit starkem Bogen mit seinem leichten Pfeil mühelos quer über den Schatten einer Weinpalme wegschießt". Ein entsprechender Wortlaut kommt auch Majjhimanikāya, Ed. PTS, Bd. I, p. 82 vor.

seien, aufzufangen und herbeizubringen. Ob der wohl als schnell zu bezeichnen sei? Auf das „Ja" des Mönches meint der Buddha, mit noch größerer Schnelligkeit als dieser Mann bewegten sich die auf der Erde lebenden Yakṣas (*bhaumā yakṣā*, R5). Damit bricht der Sanskrittext ab. Das Pāli nennt (an Stelle der Yakṣas) Sonne und Mond als schneller als den Mann, der die Pfeile auffängt; wiederum schneller als Sonne und Mond seien die Gottheiten, welche vor Sonne und Mond dahineilen. Noch schneller schließlich als diese schwänden die lebenserhaltenden Kräfte dahin (*tato sīghataraṃ āyusaṅkhārā khīyanti*). Die Mönche sollten sich daher äußerster Anstrengung befleißigen.

542 **M 109** Schrifttypus **VI**

Die hier folgenden beiden, in der Publikation Rosen, VinVibh, nicht bearbeiteten rechten Eckstücke d und e einer Vinayavibhaṅga-Handschrift enthalten, wie schon in Teil I angegeben ist, Text aus der Behandlung der Naiḥsargika-Pātayantika-Dharmas 20 und 27.

d[1]

Faksimile: Tafel 81

V

1 /// (argha)tu vā mā vā arghatu api tu kṛtaḥ parivartakaḥ ta e
2 /// (u)[cch]r(e)payiṣyāmaḥ sa bhītaḥ paśyati mā me sabrahmacāriṇaḥ pha
3 /// (āyuṣma)[n]=upananda dīyatāṃ me tat=kemerukaṃ kambalaṃ iyan=te yathāparibh[o]
4 /// ..ḥ nītas=tvaṃ tena sa[ṃ]vaṃcito vipralabdhaḥ sa evam=āha nīto vā bhava vaṃ
5 /// [pā]nit[2]=edaṃ yathāparibhogam[3] sa evam=āh=ārghatu vā mā vā arghatu

R

1 /// (d)[ī]yatāṃ sa kemerukaḥ kambalaḥ mā te vayaṃ phalakam=ucchrepayiṣyā
2 /// yiṣyanti sa evam=āha sabrahmacāriṇa tava phalakam=ucchrepa
3 /// (ā)[yu]ṣman=upananda dīyatāṃ me sa kemerukaḥ kambalaḥ mā te śāstur=ā
4 /// + + m=ārocaya bhikṣūṇāṃ bhikṣuṇīnām=upāsakām[4]=upāsikānāṃ
5 /// + + + r .. tena bahuśrāddhāsya janasy=ārocitaṃ tatra ye aśrāddhāḥ na

Das Blattfragment gehört in die Lücke zwischen den beiden von V. Rosen, a.a.O., p. 106–111, als M 109,1 und M 109,3 publizierten Blattresten mit Text aus der Vorgeschichte zu Naiḥsargika-Pātayantika-Dharma 20. Es wird dort von dem Mönch Upananda berichtet, der einen früher mit ihm befreundeten Ājīvika überredet, ihm im Tausch gegen sein Gebrauchsgewand (*yathāparibhoga*) ein wertvolles Kemeruka-Wollgewand (*kemeruka kambala*) zu überlassen. Als der Ājīvika in sein Kloster zurückkommt, machen ihm seine Ordensbrüder (*sabrahmacārin*) Vorhaltungen, er habe sich anführen, täuschen und betrügen lassen. Der Ājīvika entgegnet, ob er betrogen sei oder

[1] Abschrift: Sander. Nähere Angaben: Waldschmidt.
[2] *ni* unter der Zeile nachgetragen. *(u)pānītam idaṃ yathāparibhogam* „herbeigebracht ist dies Gebrauchsgewand" zu verstehen?
[3] Virāma. [4] Lies: *upāsakānām*.

nicht, der Tausch sei vollzogen (*kṛtaḥ parivartakaḥ*). Die auf die Bewahrung ihres Ordensbesitzes bedachten Brüder weisen ihn auf den hohen Wert seines ehemaligen Gewandes hin. Mit der Antwort: „Es sei wertvoll oder nicht wertvoll: der Tausch jedenfalls ist vollzogen", beginnt in V1 das oben in Umschrift mitgeteilte Blatt d. Die Ājīvika-Ordensbrüder sprechen nun drohend: „Das Kemeruka-Wollgewand muß zurückgegeben werden, sonst werden wir für dich eine Bank (eine Planke ? zur körperlichen Züchtigung) aufstellen" (*ta evaṃ āhuḥ | dīyatāṃ sa kemerukaḥ kambalaḥ mā te vayaṃ phalakam ucchrepayiṣyāmaḥ*, nach V1 und der Wiederholung in R1). Der Ājīvika gerät in Furcht (*sa bhītaḥ*). Er will der Züchtigung entgehen und begibt sich zu Upananda: „Ehrwürdiger Upananda, gib mir dies Kemeruka-Wollgewand, hier ist dein Gebrauchsgewand" (V3 *āyuṣmann upananda dīyatāṃ me tat kemerukaṃ kambalaṃ iyan te yathāparibhogam*). Er beruft sich auf die Aussagen seiner Mitbrüder, 1. er sei angeführt, betrogen und getäuscht worden (V4 *nītas tvaṃ tena saṃvaṃcito vipralabdhaḥ*), 2. das Kemeruka-Wollgewand sei von hohem Wert, 3. sie würden für ihn eine Bank aufstellen (etwa = ihn über die Bank legen), wenn das Gewand nicht zurückgegeben werde. Upananda beharrt darauf, der Tausch sei vollzogen [V4 *sa evam āha | nīto vā bhava vaṃ(cito vā vipralabdho vā api tu kṛtaḥ parivartakaḥ)*; V5 *sa evam āha | arghatu vā mā vā arghatu (api tu kṛtaḥ parivartakaḥ)*; R2 *sa evam āha | sabrahmacāriṇas tava phalakam ucchrepa(yantu vā mā vā ucchrepayantu kṛtaḥ parivartakaḥ)*]. Auch die Drohung, dem Buddha und den vier Gruppen der Gemeinde den Betrug zu melden, scheint vergebens zu sein. Um R4 ist wohl zu ergänzen: *(śāstur ārocaya vā) mā ārocaya | bhikṣūṇāṃ bhikṣuṇīnām upāsakānām upāsikānām (ārocaya vā mā ārocaya kṛtaḥ parivartakaḥ)*. Bei Gläubigen und Ungläubigen, die von der Haltung Upanandas vernehmen, erregt sie Anstoß.– Die Fortsetzung ist in V. Rosens Buch, p. 109 ff., nachzulesen.

e[1]

Faksimile: Tafel 82

V

1 /// [bha]gavato vistareṇ=ārocitaṃ atha bhagavān=etasmīṃ nidāne eta[2]
2 /// vāṃ vigarhati kathaṃ nāmā bhikṣuḥ antarvarṣāvāsikaṃ[3] cīvara(ṃ) pra
3 /// . . sma tasmāt=tarhy=adyāgreṇa antarvarṣāsu varṣāvāsikaṃ jīvaraṃ[4] pra
4 /// rati rājñaḥ prasenajitaḥ kausalasya bhaṭasahasraṃ pṛthak=pañca
5 /// [k](u)[l]e[ṣ]u na tāvad=upabhogaparibhoga[5] āstaraṇaprāvaraṇaṃ nā

R

1 /// . . . kr(ā)[m]ati so=pi teṣām na sphītī bhavatī[6] te khāditapītaśauṇḍā ku
2 /// . . bhaṭāgārasya n=ātidūre dharmadinnāyā bhikṣuṇyā varṣakaṃ tasyā
3 /// .y. sā tāṃ bhaṭabhāryāṃ upasaṃkramy=aivam=āha kim=ete yuṣmākaṃ
4 /// tu kuleṣu na tāvad=upabhogaparibhogaṃ | āstaraṇaprāvara
5 /// mati so=pi teṣāṃ na sphīti bhavati te khāditapītaśauṇḍāḥ kurvanti

Das Bruchstück enthält Text aus der Vorgeschichte des Naiḥsargika-Pātayantika-Dharma 27, deren Inhalt V. Rosen in ihrer Analyse der chinesischen Übersetzung des Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins in den Hauptzügen mitgeteilt hat. Zunächst er-

[1] Erste Abschrift: Schlingloff. [2] *e* unter der Zeile nachgetragen.
[3] Verschrieben für *antarvarṣāsu varṣāvāsikaṃ* (vgl. V3).
[4] Unter der Zeile zu *cīvaraṃ* verbessert. [5] Vgl. die Wiederholung in R4.
[6] Vgl. die Wiederholung in R5.

fährt man, daß reisende Kaufleute den Mönchen eines ärmlichen Klosters Versorgungsgüter für die Regenzeit zukommen lassen. Die Kaufleute sind ärgerlich, als sie bei einem späteren Besuch des Klosters innerhalb der Regenzeit feststellen müssen, daß die Mönche die Gaben untereinander geteilt haben und fortgezogen sind, wahrscheinlich, um sich anderswo neue Vorteile zu verschaffen. Der im Bruchstück vorliegende Text setzt an der Stelle ein[1], wo der Vorfall dem Buddha von genügsamen, zufriedenen Mönchen, die sich zu einem strengen Lebenswandel bekennen, gemeldet wird und dieser das Verhalten der betreffenden Mönche tadelt: wie könne sich ein Mönch Versorgungsgüter für die Regenzeit aneignen. V1–2 *(etad prakaraṇaṃ) bhagavato vistareṇa ārocitam | atha bhagavān etasmiṃ nidāne eta(smiṃ prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati | . . . anekaparyāyeṇa buddho bhaga)vāṃ vigarhati kathaṃ nāma bhikṣuḥ antarvarṣāsu varṣāvāsikaṃ cīvaraṃ pra* . . . Der Buddha verbietet den Gemeindemitgliedern darauf, in Zukunft innerhalb der Regenzeit Versorgungsgüter für die Regenzeit untereinander zu verteilen. V3 *(bhikṣūn āmantrayati) sma tasmāt tarhy adyāgreṇa antarvarṣāsu varṣāvāsikaṃ cīvaraṃ pra* . . .
Auf diese erste Bestimmung folgt eine, die Verkündung der Hauptregel einleitende Erzählung: Der Buddha hält sich in Śrāvastī auf [V4 *(śrāvastyāṃ viha)rati*]. König Prasenajit von Kosala hat 1000 Soldaten; je 500 davon bilden ein Lager [V4 *rājñaḥ prasenajitaḥ kausalasya bhaṭasahasraṃ pṛthak pañca(śata)* . . .] . Die Soldaten haben für sich und ihre Frauen keine anständige Kleidung, und in ihren Häusern (V5 *kuleṣu*) befinden sich keine Genußmittel (V5 *upabhoga*), Gebrauchsartikel (*paribhoga*), Lagerstätten (*āstaraṇa*) und Decken (*prāvaraṇa*). Wenn eine behördliche Zuteilung erfolgt, ruft diese bei ihnen keine Wohlhabenheit hervor (R1 *so pi teṣāṃ na sphīti bhavati*), denn sie sind ganz versessen auf Essen und Trinken (*khāditapitaśauṇḍāḥ*, R1), veranstalten (*kurvanti*) Trinkgelage und Feste, bei denen es ausgelassen und laut zugeht. Nicht weit von der Wohnstätte der Soldaten entfernt liegt die Regenzeitbehausung der Nonne Dharmadinnā (R2), die durch das Lärmen in ihren Meditationen gestört wird. Sie begibt sich zu Frauen der Soldaten (R3) und hält diesen das Verhalten der Gatten und den dadurch bewirkten Zustand vor. Dabei wird der Wortlaut von V5–R1 in R4–5 wiederholt. Der Text des Bruchstückes bricht an dieser Stelle ab. Der Fortgang der Vorgeschichte ist in der Publikation von V. Rosen, p. 119 ff., nachzulesen.

559 **Sg 171** Schrifttypus **VI**

Textfragment über die Verdienstlichkeit nur **einmaligen Essens** (*ekāsanabhojana*) am gleichen Tage[2]

Faksimile: Tafel 99 b

Bl. 9.[3]

V	R
1–2 ///	1 cate yuyam=api bhikṣava e . . ///
3 bh(i)[kṣ](a)[v]a ///	2 ca sparśavihāratāṃ c=ā ///

[1] Siehe dazu T. I. Bd. 23, p. 57c, ab Z. 6. v. r.
[2] Nyanatiloka (Visuddhi-Magga oder Der Weg zur Reinheit, Konstanz [2. Aufl. 1952], p. 79)

4 vihāratā[ṃ ca] bh(i)kṣ. . . ///
5 tā sma iti na paribh. ///
6 m=asmi bhikṣava ekāsanabho[j](ī) ///

3 katāṃ[4] [ca] (sa)ṃ[j]ā[t]e lā ///
4 na[bho][5] ///
5–6 ///

V6 darf man wohl zu *(aha)m asmi bhikṣava ekāsanabho(jī* oder *°bhojikaḥ)* ergänzen. Es ergibt sich damit eine Entsprechung zu einer Stelle im Bhaddālisutta des Majjhimanikāya (Ed. PTS, Bd. 1, p. 437), wo der Buddha von sich sagt: *ahaṃ kho bhikkhave ekāsanabhojanaṃ bhuñjāmi | ekāsanabhojanaṃ kho ahaṃ bhikkhave bhuñjamāno appābādhatañ ca sañjānāmi appātaṅkatañ ca lahuṭṭhānañ ca balañ ca phāsuvihārañ ca.* Das dem *phāsuvihārañ ca* des Pāli entsprechende *sparśavihāratāṃ ca* ist in V4 und R2 belegt. In R1 hat man wahrscheinlich Reste vor sich von *(ro)cate | yūyam api bhikṣava e(kāsanabhojinaḥ sta)*, entsprechend der Aufforderung des Buddha im Bhaddālisutta, a.a.O., an seine Mönche: *etha tumhe pi bhikkhave ekāsanabhojanaṃ bhuñjatha | ekāsanabhojanaṃ kho bhikkhave tumhe pi bhuñjamānā appābādhatañ ca sañjanissatha appātaṅkatañ ca lahuṭṭhānañ ca balañ ca phāsuvihārañ cāti.*

661 **S 748** Schrifttypus **IV**

Auf Tafel 139 sind zwei zur Kat.-Nr. 661 hinzugefundene Bruchstücke abgebildet, welche Fundbezeichnungen tragen (vgl. oben p. VII, Anm. 2). Das lange, schmale Stück ist die rechts anschließende unmittelbare Ergänzung zu dem in Teil I, p. 302, in Umschrift wiedergegebenen Fragment[6]. Das kleinere Stück zeigt auf der Vorderseite folgenden Text:

a /// + + (ni)ro[dha]ḥ jāt[i] + ///
b /// [p]āyāsa nirudhyant[e] ///
c /// (bhā) [ṣi]ṣye ādau kalyāna ///
d /// + + + + + [ya] yā ///

übersetzt eine Stelle in Buddhaghosas Visuddhimagga (Ed. PTS, Bd. I, p. 69) über die Vorteile nur einmaligen Essens am Tage: „Gesundheit, Unbedrücktheit, Beweglichkeit, Kraft, Wohlsein, Fernhaltung von Übertretungen durch Essen nichtübergebliebener Speisen, Unterdrückung der Geschmäckigkeit, und eine der Bedürfnislosigkeit usw. entsprechende Lebensweise.

Den Mönch, der sich mit einem Mahl begnügt,
Quält kein durch's Essen aufgestieg'ner Schmerz;
Und, frei von Gier nach lieblichen Genüssen,
Läßt nimmer er sein eignes Werk im Stich.

D'rum finde laut'ren Herzens der Asket
Gefallen an nur einem einz'gen Mahl,
Denn solches ist ein Quell des Wohlbefindens,
Von Reinen und Entsagungsfroh'n befolgt."

[3] Erste Umschrift: Sander. Nähere Angaben: Waldschmidt.
[4] Wohl zu *(alpātaṃ)katāṃ* zu ergänzen.
[5] Rest von *(ekāsa)nabho(jinaḥ)*?
[6] Festgestellt: Sander.

680a[1] **X 502** Schrifttypus **III**

Im Teil I dieses Katalogs ist der Inhalt des Fragments 680a bereits als ein Stück aus dem Nidānasaṃyukta bestimmt worden. V1 enthält den Schluß eines Sūtras, welches in TRIPĀṬHĪ's Ausgabe von 25 Sūtras des Nidānasaṃyukta als Nr. 11 gezählt worden ist[2]. Mit dem Wort *uddā(naṃ)* „Zusammenfassung" bricht V1 ab. Zu Anfang von V2 sind von den Stichwörtern, welche in Form eines Śloka die voraufgegangenen Sūtras charakterisieren, die letzten „*kumbhena yojayet*"[3] erhalten.

In V2 folgt ein Sūtra, welches sich inhaltlich mit dem Sūtra 351 der chinesischen Übersetzung des Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching)[4] deckt, im Wortlaut aber etwas breiter ausgeführt ist[5]. Der ehrwürdige Mūṣila[6], der ehrwürdige Nārada[7], der ehrwürdige Śreṣṭha[8] und der ehrwürdige Ānanda halten sich (im Kukkuṭārāma) bei Pāṭaliputra[9] auf. Nārada, Śreṣṭha und Ānanda suchen gegen Abend, nachdem sie sich aus einsamer Meditation erhoben haben, den Mūṣila auf. Nārada bittet den Mūṣila, ihm eine Frage vorlegen zu dürfen. Mūṣila verspricht zu antworten. Nāradas Frage lautet: „Besitzest du, verehrter Mūṣila, außer durch den Glauben[10], außer vom Wohlgefallen her[11], außer von wiederholtem Hören her[12], außer vom Überdenken der Methode[13] und der Reflexion über die wahre Ansicht her[14] (auch) die rechte persönliche Erkenntnis[15] (d.h. die intuitive Gewißheit), daß, wenn Geburt existiert, Alter und Tod existieren, daß Alter und Tod keine andere Ursache als Geburt haben?" Mūṣila bestätigt, außer durch den Glauben usw. auch persönlich gewiß zu sein, daß, wenn Geburt existiere, Alter und Tod

[1] Bemerkungen zum Inhalt und zur Sprache: WALDSCHMIDT, zur Schrift (p. 38, Anm. 2): SANDER-HOLZMANN. Erste Abschrift: Dr. ELSE LÜDERS.

[2] S. 140. Der dortige letzte Satz: *śāntaṃ idaṃ padaṃ* usw. hat in unserem Fragment keine Entsprechung. Auch die Reihenfolge der Sūtra-Gruppen ist in Kat.-Nr. 680a eine andere als in der von TRIPĀṬHĪ bearbeiteten Kat.-Nr. 381.

[3] Variante zur Textausgabe, die *kumbhena yo vadet* liest; vgl. TRIPĀṬHĪ, a. a. O., p. 10.

[4] T. I. Bd. 2, p. 98c–99a.

[5] Im Pāli entspricht Saṃyuttanikāya, Bd. 2, p. 115–118.

[6] In R1, R2 und R5 tritt die Namensform Mauṣila auf.

[7] Einmal (V2) ist die Schreibung Nālada belegt.

[8] Pāli entspricht Saviṭṭha.

[9] Der Name Pāṭalip(utra) ist V1 erhalten. Der Kukkuṭārāma wurde von den Mönchen Ānanda und Nārada (vgl. MALALASEKERA, Dictionary, II, p. 179) bei ihren Aufenthalten daselbst bevorzugt.

[10] *anyatra śraddhayā* (V5, R2, R3), Pāli: *aññatra saddhāya. anyatra* ist in unserem Text wechselnd mit dem Instrumental und dem Ablativ konstruiert.

[11] *anyatra ruceḥ* (V5, V10).

[12] *anyatra anvaśravāt* (V10), statt *anuśravāt*. Pāli: *aññatra anussavā.*

[13] Pāli: *aññatra ākāraparivitakkā.* Die Sanskritentsprechung ist in einem noch nicht publizierten Handschriftenblatt (X 756, Kat.-Nr. 1311) mit *anyatra ākā* . . . belegt. Vorauf geht *anyatra śraddhayā anyatra ruccyā* (sic).

[14] Pāli: *aññatra diṭṭhinijjhānakhantiyā.* In V7 und 9 ist *niddhyānakṣāntibhyaḥ* erhalten. Es scheint als ob *ākāraparivitarka* und *dṛṣṭiniddhyānakṣānti* in einem *anyatra ākāraparivitarka-dṛṣṭiniddhyānakṣāntibhyaḥ* des Sanskrit zusammengefaßt seien. In dem in Anm. 13 erwähnten Blatt (R5) ist dagegen *anyatra (dṛṣṭinidhyāna)kṣāntyā* erhalten.

[15] Der Text wechselt zwischen *saṃmyakpratyātma-jñānaṃ* und *saṃmyakpratyātmaṃ jñānaṃ*. Für *samyak* ist stets *saṃmyak* geschrieben.

existieren usw. In V8 wird die Kette der Abhängigkeiten weitergeführt: wenn es *bhava* gebe, gebe es *jāti*; wenn es *upādāna* gebe, gebe es *bhava*; wenn es *tṛṣṇā* gebe, gebe es *upādāna*; wenn es *vedanā* gebe, gebe es *tṛṣṇā*; wenn es *sparśa* gebe, gebe es *vedanā*. Für das nächste Glied: wenn es *ṣaḍāyatana* gebe, gebe es *sparśa*, wird der volle Wortlaut in Frage und Antwort wiederholt, und man kann annehmen, daß die restlichen Begriffe des zwölfgliedrigen Pratītyasamutpāda in diese Passagen einbezogen waren.

Im Text auf der Rückseite des Blattes geht Nārada mit seinen Fragen die Dinge auch von der negativen Seite her an. Er fragt (R1), ob der ehrwürdige Mūṣila die rechte persönliche Erkenntnis besitze, daß, wenn es Geburt n i c h t gebe, es auch Alter und Tod nicht gebe. und daß die Vernichtung von Alter und Tod nur aus der Vernichtung der Geburt hervorgehe. R2 gehört zur Antwort Mūṣilas, der bestätigt, er besitze die persönliche Gewißheit, daß, wenn es Geburt nicht gebe, es auch Alter und Tod nicht gebe usw. Anschließend fragt Nārada in der gleichen Weise, ob Mūṣila sich gewiß sei, daß, wenn es *bhava* nicht gebe, es auch *jāti* nicht gebe, und daß nur aus der Vernichtung von *bhava* die Vernichtung von *jāti* resultiere. Auch diese Gewißheit über die Vernichtung von *jāti* infolge der Vernichtung von *bhava* schreibt Mūṣila sich zu.

Nun setzt Nārada dem Mūṣila aufs neue zu: „Sagst du, verehrter Mūṣila, aus der Vernichtung von *bhava* resultiere der Frieden, das Nirvāṇa?"[1] „Ich sage, verehrter Nārada, aus der Vernichtung von *bhava* resultiere der Frieden, das Nirvāṇa."[2] Die Folgerung, die Nārada nun zieht, lautet – nach dem Chinesischen und dem Pāli ergänzt– : „Bist du, wenn es sich so verhält, verehrter Mūṣila, dann ein Arhat, dessen böse Neigungen zu Grunde gegangen sind?"[3] Mūṣila schweigt und verweigert damit die ausdrückliche Bestätigung, obwohl Nārada seine Frage (nach dem Chinesischen) dreimal wiederholt[4].

Zu diesem Zeitpunkt greift der ehrwürdige Śreṣṭha in das Gespräch ein. R5 bedeutet er dem Mūṣila, das sei eine Frage für ihn, Śreṣṭha[5]; er wolle dem Nārada Bescheid geben. R6 wendet sich Nārada sodann an den ehrwürdigen Śreṣṭha mit der Frage, ob er sage, Vernichtung von *bhava* sei der Frieden, das Nirvāṇa[6]. Als Śreṣṭha dies bestätigt, meint Nārada, dann müsse Śreṣṭha ein Arhat, frei von bösen Neigungen, sein (R7). Śreṣṭha antwortet ihm, Vernichtung von *bhava* bedeute zwar – darüber sei er sich sicher –, Frieden und Nirvāṇa, er selbst sei jedoch kein Arhat, frei von bösen Neigungen. Nārada sieht in dieser Aussage einen Widerspruch: das Hinterglied stimme nicht mit dem Vorderglied oder das Vorderglied nicht mit dem Hinterglied überein (R8), es sein ein Widerspruch, wenn Śreṣṭha behaupte, Vernichtung von *bhava* sei der

[1] R4 *bhavanirodhād āvusa mūṣila sāṃtaṃ nirvvāṇaṃ vadasi*. Pāli (a. a. O., p. 117): *atthāyasmato musīlassa paccattam eva ñāṇaṃ bhavanirodho nibbānam ti.*

[2] R4: *bhavanirodhād āvusa nārada śāṃtaṃ nirvvāṇāṃ vadāmi*. Pāli: *aham etaṃ jānāmi aham etaṃ passāmi bhavanirodho nibbānam ti.*

[3] Pāli: *tenāyasmā musīlo arahaṃ khīṇāsavo ti*. Die Sanskritentsprechung zu dieser Stelle fehlt. Vgl. jedoch R7: *śreṣṭhaḥ arhān kṣīṇāsrava(ḥ)*.

[4] Pāli: *evaṃ vutte āyasmā musīlo tuṇhī ahosīti.*

[5] R5: *bhavaty etad āvusa mauṣila praśna(ḥ)*. Pāli: *sādhāvusa . . . aham etaṃ pañhaṃ labheyyaṃ / aham . . etaṃ pañhaṃ vyākarissāmīti.*

[6] R6: *bhavanirodhāvusa śreṣṭha śāṃtaṃ nirvvāṇaṃ vadasi*. Die Schreibung der ersten Worte schwankt. Während *bhavanirodhāvusa* hier gegen den Sandhi aus *bhavanirodha āvusa* kontrahiert ist, wird in R7 und 8 an entsprechender Stelle ein hiattilgendes *m* eingeschoben: *bhavanirodha-m-āvusa*. Vorher in R4 lautete der Satz zweimal: *bhavanirodhād=āvusa . . . śāṃtaṃ nirvvāṇaṃ.*

Frieden, das Nirvāṇa, und zugleich sage, er sei kein Arhat, frei von bösen Neigungen. Śreṣṭha bestreitet den Widerspruch und sagt, er wolle ihm dies durch ein Gleichnis verdeutlichen; denn manche klugen Leute verstünden durch ein solches Gleichnis den Sinn von etwas Gesagtem (R9). Es sei, wie wenn sich an einem Wege in der Wildnis ein Brunnen mit tiefliegendem Wasserspiegel befinde, und es sei kein Strick und kein Topf vorhanden. Komme dann ein erschöpfter Wanderer vorbei, elend von Wind und Hitze (R10), so möge er den Brunnen allseits umschreiten, und er werde erkennen, daß Wasser darin sei, werde jedoch nicht in der Lage sein, es mit dem Körper zu berühren (sich dessen zu bemächtigen)[1]. So erkenne er, Śreṣṭha, daß die Vernichtung von *bhava* Frieden und Nirvāṇa bedeute, er sei gleichwohl selbst noch kein Arhat, frei von bösen Neigungen. Nach dieser Erläuterung fragt der ehrwürdige Ānanda den Nārada, was er von Śreṣṭhas Worten halte. Nārada erklärt sich befriedigt, und die Mönche ziehen sich wieder in die Einsamkeit zurück.

Bl. 95

Faksimile: Tafel 140–141[2]

V

1 pratisandhikam=eṣa evāṃto duḥkhasya tatra bhikṣavaḥ kaḥ parinirvṛtaḥ anyatra yad=duḥkhaṃ tan=niruddhaṃ tad=vyupaśāṃtaṃ tad=astaṃgatam=idam=avocat[3] ‖ ud[d]ā(naṃ) ///

2 kuṃbhena yojayet[4] ‖ ⊢⊢⊢⊣ ‖ ekam=idaṃ samayaṃ āyuṣmān=mūṣilaḥ āyuṣmān= nāladaḥ[5] āyuṣmāṃ śreṣṭhaḥ āyuṣ[m]ā[n]=ānandaḥ pāṭalī[p]. ///

3 yuṣmāṃś=c=ānandaḥ sāyāhnasamaye pratisallānād[6]=vyutthāya yen=āyuṣmān=mūṣilas=ten=opasaṃkrāmy=āyuṣmatā [mūṣ]ile[na] (sārdhaṃ saṃ)modi[7] saṃmo[d]. ///

4 niṣaṇṇa āyuṣmān=nāradaḥ āyuṣmaṃtaṃ mūṣilam=etad=uvāca pṛcchemo vayam= āvusa mūṣila kaṃcid=eva pra[deśa]ṃ (saced=ava)[kā]śaṃ kuryā[8] ///

5 radam=etad=uvāca | pṛcch=āvusa nārada śrutvā vedayi ○ ṣyāmi anyatra te āvusa mūṣila śraddhayā (anyatra ru)c(e)r=anyatr=ā[nv](aśravād[9]) ///

[1] Im Pāli (a. a. O., p. 118) lautet das Gleichnis: *seyyathāpi āvuso kantāramagge udapāno / tatra nevassa rajjunā udakavārako / atha puriso āgaccheyya ghammābhitatto ghammapareto kilanto tasito pipāsito / so taṃ udapānam olokeyya / tassa udakan ti hi kho ñāṇam assa na ca kāyena phusitvā vihareyya.* – Gegen Ende des Gleichnisses bricht der Sanskrittext ab. Rest der Inhaltsangabe nach dem Chinesischen.

[2] Der Schrifttypus dieses Fragments ist in Teil I dieses Katalogs versehentlich mit V angegeben worden. Richtig sollte es III lauten. Die Schrift steht im Duktus der großen Nidānasaṃyukta-Handschrift Kat.-Nr. 381 (Tafel 45–52) nahe, ist aber etwas altertümlicher, da u. a. noch kein zentralasiatisches *-e* vorkommt. Vgl. SANDER, L., Paläographisches, Tafeln 29–40, Alphabet q und s.

[3] Virāma. *idam avocad bhagavān āptamanasas te bhikṣavo bhagavato bhāṣitam abhyanandan* lautet der übliche Abschluß der Sūtras, der hier nur angedeutet wird. [4] Virāma.

[5] Die im weiteren Verlauf übliche Namensform ist Nārada.

[6] Vgl. Pāli *paṭisallāna*; übliche Sanskritform: *pratisaṃlayana*, daneben auch *pratisaṃlāna*, s. EDGERTON, BHSD, s. v.

[7] Vgl. Pāli: *upasaṃkamitvā . . . saddhiṃ sammodi sammodanīyaṃ kathāṃ sāraṇīyam vītisāretvā ekamantaṃ nisīdi*, eine feste Redewendung, die hier ihre Entsprechung findet.

[8] Feste Redewendung: *saced avakāśaṃ kuryāḥ praśnasya vyākaraṇāya.* Vgl. TRIPĀṬHĪ, Nidānasaṃyukta, p. 238, unter *pṛccha* und *pṛcchāma*. [9] Vgl. V10.

6 saṃmyakpratyātmajñānaṃ[1] yathā jātyā sataḥ[2] jarāmaraṇaṃ ○ bhavati n⸗ānyatra jātipratyayaṃ jarāmaraṇaṃ (an)[ya]tra [m](e) āvu[sa] ///

7 niddhyānakṣāntyibhyaḥ[3] asti me idaṃ saṃmyakpratyātmajñānaṃ[1] yathā jātyā sataḥ[2] jarāmaraṇaṃ bhavati n⸗ānyatra jātipratyayaṃ jarāma[ra](ṇaṃ) ///

8 jātir⸗upādānasya sataḥ [bhavaḥ tṛṣṇā]yāṃ satyām⸗upādānaṃ vedan[ā]yāṃ satyāṃ tṛṣṇā sparśasya sato vedanā anyatra te āvusa .. ///

9 niddhyānakṣāṃtibhyaḥ[4] asty⸗etad⸗ā[yuṣmato] mūṣilasya saṃmyakpratyātmaṃ[1] jñānaṃ yathā ṣaḍāyatanasya sataḥ spa[rśo] bhavati n⸗ānya(tra)[5] ///

10 ceḥ anyatra anvaśravād⸗anyatra[6] sti me etat⸗saṃmyakpra[tyā](tma)ṃ[1] (jñā)[naṃ] ya[thā] ṣaḍāyatanasya sataḥ [s](pa)[rśo] bha[va]ti n⸗ā(nyatra)[7] ///

R

1 asty⸗etad⸗āyuṣmataḥ mauṣilasya saṃmyakpratyātmaṃ jñānaṃ yathā jātyāṃ satyāṃ[8] jarāmaraṇaṃ na bhavati n⸗ānyatra jātinirodhāj⸗jarāmara[ṇa](nirodhaḥ) ///

2 naṃ yathā [jā]ter⸗asa[tyāḥ] jarāmaraṇaṃ na bhavati n⸗ānyatra [jātinirodhā]j⸗jarā[ma](raṇa)[n]i[r]o(dhaḥ[9] anya)[tra t]e [āvusa m]auṣila [śraddhay]ā vi[s](tareṇa)[10] ///

3 sataḥ jātir⸗na bhavati n⸗ānyatra bhavanirodhāj⸗j[āti]nirodhaḥ anyatra me āvusa [nā]ra[da] śraddhay[ā] vistareṇa yāvad⸗asty⸗edaṃ saṃmya[1] ///

4 dho[11] bhavanir[o]dhād⸗āvusa mūṣila śāṃtaṃ nirvvāṇaṃ vadasi bhavanirodhād⸗āvusa [nā]rada śāṃtaṃ nirvvānaṃ [vad](ā)[mi eva]ṃsat⸗īd[ā]nīm⸗ā[v](u)[sa][12] ///

5 khalv⸗āyuṣmāṃ[13] [ś]reṣṭha āyuṣmaṃtaṃ mauṣilam⸗etad⸗uvāca ○ bhavaty⸗etad⸗āvusa mauṣila mama praśna[14] vyā[k](u)r[y]ām⸗aham⸗āyu[ṣ] + ///

6 nāradasya atha khalv⸗āyuṣmān⸗nāradaḥ āyuṣmaṃtaṃ ○ śreṣṭham⸗etad⸗uvāca | bhavanirodh⸗āvusa[15] śre(ṣṭha śāṃtaṃ) nirvvāṇaṃ vada(si) ///

7 śreṣṭhaḥ arhān⸗kṣīṇāśrava evam⸗ukta āyuṣmā(ṃ) śreṣṭhaḥ āyuṣmaṃtaṃ nāradam⸗etad⸗uvāca | bhavaniro[dha]m⸗ā(vusa) [nāra]da śā(ṃ)taṃ nirvvā(ṇaṃ) ///

8 sameṣyati pūrvveṇa vā paścimaṃ paścimena vā pūrvvam[16] yad⸗āyuṣmāṃ śreṣṭhaḥ evaṃ va[da]si[17] bhavanirodham⸗āvusa nārada śā(ṃ)taṃ nirvvāṇaṃ vada ///

9 yā ekatyā vijñapuruṣā bhāṣitasy⸗ārtham⸗ājānaṃti sa[18] yath⸗āpi nām⸗āvusa nārada kāṃtāramārge gaṃbhīrodaka udupā[na]ḥ tatra n⸗naiva s[yā](t) ///

[1] Vgl. Anm. 15 auf p.36.

[2] So statt *jātyāḥ satyāḥ*, *jāteḥ satyāḥ* oder *jātyāṃ satyāṃ*. Der Text schwankt bei entsprechenden Konstruktionen zwischen dem Genitivus und Locativus absolutus.

[3] In V 9 *niddhyānakṣāntibhyaḥ*; vgl. Anm. 14, p. 36. [4] Vgl. V 7 und Anm. 14, p. 36.

[5] Fortsetzung: *ṣaḍāyatanapratyayaḥ sparśaḥ / anyatra āvusa nārada śraddhayānyatra ru-*.

[6] Auslassung im Text; vom Schreiber bemerkt, der *anyatra* ausgestrichen und über der Zeile in kleiner, unleserlich gewordener Schrift eine Ergänzung vorgenommen hat. Wortlaut nach Anm. 14, p. 36 bis *°kṣāntibhyo-* zu vervollständigen.

[7] *na* scheint unter der Zeile nachgetragen worden zu sein.

[8] Hier müßte es *jātyām⸗asatyāṃ* heißen.

[9] Es könnte *°nirodho⸗nyatra* geschrieben worden sein.

[10] Abkürzung des mit *anyatra* eingeleiteten vorderen Satzteils durch *vistareṇa yāvad* wie in R3. [11] Hier endet der Satz . . . *nānyatra bhavanirodhāj jātinirodhaḥ*.

[12] Ergänzung nach R7. Vgl. Anm. 3, p. 37. [13] Beginn eines neuen Satzes mit (*atha*) *khalu*.

[14] Vgl. Anm. 5, p. 37. [15] Vgl. Anm. 6, p. 37. [16] Virāma.

[17] [*da*] unter der Zeile nachgetragen.

[18] Vgl. Pāli: *seyyathāpi*; in den Sanskrittexten gewöhnlich *tadyathā*.

10 klāntaḥ vātātapaparidyūnaḥ sa tam⸗udupā[na]ṃ [s]āmaṃtakena anuparyāgacchet⸗ [t]asy⸗odakam⸗ity⸗eva jñānaṃ bhavati no ced⸗etat⸗kāyena s[pṛś]. ///

685 **X 679** Schrifttypus V

Über die Wiederauffindung der ziemlich umfangreichen Reste dieser im Zusammenhang mit einer Restauration verlegten Handschrift im Jahre 1960 ist im Catuṣpariṣatsūtra, Ed. Waldschmidt, p. 221, Näheres mitgeteilt worden. Die Handschrift enthält, wie aus Teil I, p. 311, zu ersehen ist, Text aus fünf Sūtras des Dīrghāgama. Während die Stücke aus den drei ersten Sūtras (Daśottarasūtra, Saṃgītisūtra, Catuṣpariṣatsūtra) seiner Zeit bei der Bearbeitung und Herausgabe der betreffenden Texte herangezogen werden konnten und publiziert sind, war eine Berücksichtigung der Blätter 94–120 mit Text aus dem Mahāvadānasūtra (Bl. 94–119V) und Mahāparinirvāṇasūtra (Bl. 119R–120) nicht möglich, da die Veröffentlichung dieser Sūtras bereits 1953/56 (MAV), bzw. 1950/51 (MPS) erfolgte. Nachstehend wird die Umschrift des Textes auf den Blättern 94–120 mitgeteilt. Dabei ist für das MAV (Bl. 94–119V) zur Nutzung bei einer künftigen Neubearbeitung dieses Textes eine Numerierung (laufende Nr. 133–179) vorgenommen worden, anschließend an die früher veröffentlichten Handschriftenreste mit den laufenden Nrn. 1–132. Außerdem wurde für Vorder- und Rückseite eines jeden Blattes auf diejenigen Paragraphen der Textbearbeitung des MAV hingewiesen, zu denen der auf dem Blatt enthaltene Wortlaut neue Beiträge beibringt.

Lesung der Fragmente: Tripāṭhī-Waldschmidt.
Mit Virāma geschriebene und vermutlich mit Virāma geschriebene Buchstaben sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bl. 94

Faksimile: Tafel 153

133 V MAV 3c.6–3d.8

1 + + + + + + (y)[u](ga)[m⸗e]k(o⸗g)[ry](aḥ) ///
2 tāṃ dvitī[yo⸗g]ryaḥ prajñāvatām* i+ + + + + + tasmād⸗i[d](am)⸗[u] + + + + + + + + (vipa)[ś]yi[no⸗gry](au) [ś](i)[kh](i)[n]. ///
3 jinasya oghātigau kāmabhaveṣv⸗[a] + + + + j[ī](va)bhikṣur⸗viduraś⸗[ca] + + + + + + + (kraka)[su]ndasya śāstuḥ [bu] ///
4 th⸗ottara[ś⸗ca] 2 tiṣyabharadvājayugaṃ ma ○ harṣer⸗et(ā)[v]⸗(ag)r[y](au) + + + + + + + (s)ya | śāriputramaudgaly[āy](a) ///
5 paśyinaḥ samyaksaṃbuddhasya aśoko ○ (nā)[m](a) [bh]ikṣur⸗u[p](a)*[s]thāy*[1](ako⸗ bhūt* śi)[kh]inaḥ samyaksaṃbuddha ///
6 bhujaḥ samyaksaṃbuddha[sya u]paśānto nā[m](a bhikṣur⸗upasthāyako⸗bhūt*) *kra-kasu[n]*[1](dasya) *sa*(myak)[sa](ṃ)buddhasya bhadriko nā[m](a) ///
7 buddhasya svastiko nāma bhikṣur⸗upasthā[y](ako⸗bhūt*) *[k]āśyapa[sya]*[2] (sa-mya)*k(sa)ṃbu*[1](ddhasya sarva)[mi]t[r]o nāma bhikṣu[r⸗u]pas[th]ā[y](ako) ///
8 [s](th)āyakaḥ iyam⸗atra dharmatā ta(smād⸗idam⸗ucyate) [‖] *a(ś)[ok]*[2](aḥ) + + + + + + + + + + + [d](r)i[ka]ḥ svast[i]kaḥ ///

[1] Kursiv Gesetztes: Fragment 5B, rechter Teil, Tafel 164.
[2] Desgl.: Fragment 5A, mittlerer Teil, Tafel 164.

134 R MAV 3d.9–3f.2

1 [h](ā)tmānaḥ śa[rī]rā[nt](i)madhāri[ṇa]ḥ (v)[ai](yāpatyakarā ā)*saṃci*[1](ttanimitteṣu kovidāḥ 2 | sarve kāla)[s]ya kuśalā [n](i) ///
2 ṣāṃ punarbhavaḥ 2 ‖ vipaśyi[na]ḥ [sa]myaksaṃ(buddhasya su)[*saṃ]vṛt[ta](s)[ka*][1]-(ndho nā)[*ma] putr[o*][2]⸗(bhūt* śikhinaḥ) [sa]myaksaṃbuddhasya atu ///
3 suprabuddho nāma putro⸗[bh](ūt⸗kra)[ka]sunda[s](ya samyaksaṃbuddhasya pratā)-*[pa]no nām*[2](a putro⸗bhūt*) [ka]nakamuneḥ samyaksaṃ ///
4 samyaksaṃbuddhasya vijita[se]no nāma ◯ (putro)⸗[bhūt*] asm[ā*ka]ṃm*[2]⸗(apy⸗etarhi rā)[h]ulaputraḥ iyam⸗a ///
5 laḥ suprabuddhaḥ pratāpanaḥ sārthav(ā) ◯ ho vijitase[n]o + + + + + + (sa)-[ptamaḥ 1] (et)[e] putrā mahā(t)[m](ānaḥ) ///
6 ṇā n⸗āsti teṣāṃ punarbhavaḥ 2 ‖ vi(paśyinaḥ) [sa](m)yaksaṃbuddhasya + + + + + + (r)ājā kṣatriyo mūrdh⸗ā[bh](i) ///
7 ma naga[r]ī [r]ājadhānī babhūva | ṛ + + + + + k[ṣe]mā ca s[u](bh)i + + + + + + + + + .. ṣ(y)ā ca | śikhi[n](aḥ) ///
8 (j)ā .. + + (mū)r(dh)⸗[ā](bhiṣikt)o [m]ā[t]⸗ā ///

Bl. 95

Faksimile: Tafel 154

135 V MAV 3f.2–8

1 (ja)[n](a)[m](an)[u](ṣya) ca [| viśva]bhujaḥ sa + + + + + + + [bhū](t⸗s)u-(p)[r](a) ///
2 jadhānī babhūva pūrvavat* krakasu + + + + + buddhasya pit⸗ā[bhū](t) + + + + + + + + + [p]ur[o]h(i)ta ///
3 kṣemo nāma rāj⸗ābhūt⸗kṣemasya kha[lu] + + [kṣe]māvatī nāma naga[rī] + + + + + + + [pū]rvavat* kanakamu(n)[e] ///
4 hmaṇaḥ purohitaḥ māt⸗ābh[ūd]⸗yaśo[v](a) ◯ tī nāma tena [kh](alu) + + + + + [bh]o nāma rāj⸗ābhūt* ///
5 jadhānī babhūva pūrva[vat* k]āśyapas(ya) ◯ (samya)[ksa]ṃb[ud]*dhasya pi*[3](t⸗ābhūd⸗brahma)datto nāma brāhma[ṇa](ḥ) ///
6 samayena [kṛ]kī [nāma rāj⸗ā]bhūt⸗[k]ṛ(kinaḥ kha)*[lu r]ā[jñaḥ b]ārāṇasī n*[3](āma naga)[r]ī rājadhānī babhūva pūrva ///
7 rājā kṣatri[y]o [mū]rdh⸗ābhiṣ[iktaḥ] mātā (ma)*hāmāyā (n)ā[mā]* | *na(ga)[r]ī kapila*[3](vastur⸗nāma rā)[ja]dhā[n]ī ṛ[ddhā] ca sphīt(ā) ///
8 [ṣy]ā [ca ś](ā)[k](y)ā[nāṃ] gaṇa[rā]j[yam⸗i](yam⸗atra dharmatā ta)*smā[d]*[3]⸗(idam⸗ucyate ‖ vipaśyino buddhava)[ras]ya bandh(u)m[ā pi]t⸗ā ///

136 R MAV 3f.8–4a.1

1 [su]ra[my](ā ya)[tra] .... [d]. [d]. + + + + (bu)*[d](dha)[sya] śi*[4](khinaḥ aruṇaḥ pit⸗ābhūt prabhāvatī) [m](ā)[tā prabhākar](asya) ///
2 sya rājña[ḥ] (para)[śa]trumard[i]na[ḥ 2 ya](t⸗supradīpa udap)*[ād]i (k)[ṣ](atriya)ḥ pitā*[4] (abhūd⸗viśvabhujo) ji[na]sya [mā]tā ta[th⸗ai] ///
3 yad⸗agnidatta udapā[di brā]hmaṇaḥ (pitā abhūt*) *[k](rakas)[u](n)[da](s)ya śāstu* | *[mā]*[4](t⸗āpi ca) dhanavatī satya[n]āmā kṣe ///

[1] Kursiv Gesetztes: Fragment 5B, mittlerer Teil, Tafel 164.
[2] Desgl.: Fragment 5A, rechter Teil, Tafel 164.
[3] Desgl.: Fragment 4A, Tafel 164.
[4] Desgl.: Fragment 4B, Tafel 164.

4 datta udapādi brā[hma](ṇaḥ) [p](i)tā a ◯ (bhūt=ka)*nakamun(er)=ji*[1](nasya | mā)t= āpi ca yaśovatī sa[tya] ///
5 hmadatta udapādi brāhmaṇaḥ pi[t](ā) ◯ abhūd=bhagava .. + + + + + [mātā] (ca) [vi]śākhā satya ///
6 dano nāma pit[ā] maharṣer=mātā (mahāmā)[yā] prabhākarasya | n(a) + + + + + + + tā su[ramy]ā kapi ///
7 lpo=tha āyur=jātiś=ca gotraṃ vṛkṣā[ś=ca] (paṃcamāḥ) saṃ(ni)pāto yugam=u[p](a) + + + + + + + + [tā ta]th(ā) ‖ dhar[ma]t(ā) ///
8 [t]ād=[d]eva[nik]āyā[c=c](y)avit[v]ā mātuḥ + + + + + + (t)[i a]tyarthaṃ [tas](m)[iṃ] ///

Bl. 96

Faksimile: Tafel 154

137 V MAV 4a.2–4b.3

1 [y](ā) a[pi] (t)ā [l](o)ka[s]ya [l](o)kāntari + + + + + + + .. [r](a)[t](amisrā) ///
2 api tasmi[ṃ sa]maye udāreṇ=[ā] + + + + (s)[ph]uṭā abhūvan* + + + + + + + + + + .. [ābh](a)[y](ā) [a] ///
3 hopapannā anye=pi bhavantaḥ satv[ā](ḥ) + + + pannā iya[m=atra] + + + + + + + + (m)=[uc]yate ‖ yath=āpi me ///
4 mūrcchitaḥ tath=opamaṃ kukṣim=avākra[m](a)[ṃ] ◯ muniḥ śatah[radā](ṃ) + + + + + + ... avabhāsa[yaṃ] ///
5 s=tamo[v]ṛtāḥ yad=u[tk]ramet=kukṣim=asa ◯ + + + + + + + + + + + + [m=a]tra [dharma]tā ‖ dharmatā [kh](alu) ///
6 d=devani[kā]yāc=cyavitvā [māt]uḥ kukṣāv=[a] + + + + + + + + + + + + + + + + + + mātur=ārakṣakāḥ sthā ///
7 amanuṣyo vā iyam=atra [dharma]tā .. + + + + + + + + + + + + + + + + .. [śa]ṃ mahā[tmadev]ānu[g](atā) ///
8 (n)[o rak](ṣ)[āṃ k](u)[ru]dh(va)ṃ [s](u)gatasya mātu(ḥ) + [l](a)[ṃ](b)ya śak[t]i[m* m]. ///

138 R MAV 4b.3–4d.3

1 (ga)[tas]ya m(ā)ta[ram*] 2 s(ā) d(e)va[g](u) + ty=as(ā)v=a[p](sa) ///
2 tā 3 ‖ dharmatā khalu yasmiṃ sama[y](e) + + + + + + + + + + + + + + + + + + + mātu[ḥ] kukṣā[v=a]sthāt=[ko] ///
3 rudhiramalena anyatamānyatamena v[ā] + paniksiptaṃ n=[aiva] maṇi ///
4 ratnena iyam=atra dharmatā tasmād=i ◯ + + + + + + + + + + + + + + [pra]-bhāsvaraṃ na lipyate ///
5 ttamo na lipyate aśucikṛ[tena] pa[ṇḍ](i) ◯ taḥ ‖ dharmatā [khalu] + + + + [y](e) vipaśyī bodhisatvas=[tuṣitā] ///
6 m=enaṃ mātā paripūrṇaṃ kukṣigataṃ paś[y](a) + + + [thā] maṇir=vaiḍūrya[ḥ a] + + + + + + + + [sa]nnaḥ anāvilaḥ [p]. ///
7 dāte mā[ṃ]jiṣṭe taṃ cakṣuṣmāṃ puruṣo dṛ[ṣṭ](v)[ā] + + + + + (s)[ū]tram= ayaṃ ma[ṇi](ḥ) + + + + + + + + + ... [dha]r[ma]tā ta[s](mād) ///
8 ṇiḥ pra(bh)[ā]s[va]raḥ s(ū)ryamarīcisaṃ + + + + + + + (kṣ)iga(taṃ) ///

[1] Kursiv Gesetzes: Fragment 4 B, Tafel 164.

Bl. 97

Faksimile: Tafel 155

139 V MAV 4e–4g

1 [th]. . . + + + + ...y. . . [tv]. . . ///
2 m=ucyate [‖] . . . . [c=āsau] kukṣim=u[p]e + + + + + (c)[yu]taḥ karmav. + + + + + + + + + + + + . . .y. . . . . . .///
3 m=ucyate ‖ dharmatā khalu yasmiṃ sa + + + + + [bo]dhisatvas=t[u](ṣ)i + + + + + + + + + [m]ātuḥ kukṣāv=asth[ā] ///
4 dattāni [y]āvajjīvam=asya mātā prā ◯ ṇātipātāt=pra[ti] + + + + + + + + d=abrahmacaryān=m[ṛ]ṣāv(ādāt) ///
5 m=atra dhar[ma]tā tasmād=idam=ucyate ‖ prā ◯ + + . .ṃti nā . . + + + + + + [c]=āp[ann]a ca madyapā[n]. ///
6 mātā iyam=atra dha[rmatā] ‖ dharmatā kh(alu) + + + + + + + + + + + + + + + + + n[i]kāyāc=cyavitvā mā ///
7 baddhavatī yad=uta kāmag(u)[ṇ](opa)saṃhi[t]. + + + + + + + + + + + + + + + + + [n]=ā[p]i [ca] ra[jya]te ta[d]ā ///
8 [tu]ḥ puruṣeṇa mānas[aṃ] nibadhyate kā . . + + + + + + + + + + + + + + + + + [ś](y)[ī bodhisatva](ḥ) [ni] ///

140 R MAV 5a.1–5d.1

1 (thi)[v](ī)c[āl](a)ś=c=(ā)bhūt* sa[r]vaś=c=(ā)y(aṃ) [l](oka) + + + + + + + + + + + + + + + + + + nta[ḥ satv]ā [i] ///
2 te || utpa[dya]māne pṛthivī praka[mp]i[t](ā) [pṛ] + + + + + + + + + + + + + + + . . [śobhate ta]thā ta[t]. ///
3 maye vi[pa]śyī bodhisatvo mā[tuḥ ku]kṣer=niṣ[k]rā(ntas) + + + + + + + + + + + + + + + + [bhra]malena rudhirama(lena) ///
4 iyam=atra dharmatā tasmād=idam=ucya ◯ . . . . t. . . + + + + + + + + + [li]p[ya]te paramaśuc[au] ///
5 ciḥ su[n]irdhāntam=iv=āṃśukāṃñcanam* ‖ ◯ dharmatā khalu ya[s](miṃ) + + + + + + + [dhi]sa[tv]o māt[uḥ] kukṣe(r)=[n](i) ///
6 tā eva sā kṣatriyā [k]ṣatriyaṃ prajātā [i] + + + [dha]rmatā tasmād=i . . + + + + + + + + na nipanna kṣatriyā s[th]i ///
7 varasatya[v]i[kra]mo jagrāha ta[ṃ] sura[p](a) + + + + + + ‖ dharmatā kha-[l](u) + + + + + + + + + + + + [tva]ḥ sap(ta) [p]. ///
8 [v](ya)[va]lo(ka)yati [v]ā[c](a)ṃ [ca bhā]ṣate + + + + + + + (m)ā [j]ā ///

Bl. 98

Faksimile: Tafel 155

141 V MAV 5d.3–5g.2

1 (m)=[uc]y(a)t(e) ‖ jāt[o] hy=(e)ṣa sapta padāni (p)r. + + + + + + + + + + + + + + + + + + + . . + vy.[d].[ne] . . ///
2 mpratajātasya vipaśyi[n]o (bo)[dh]i[sa]tvas[y](a) + + + + + + + + + + + + + + + + + + + [y=](o)ṣṇasya ye (bodhi)satv[aṃ] ///
3 m=ucyate ‖ jāte kumāre [suma]hābhiṣaṭke .[e] + + + + + + + + + + + + + + + + + .[ā]vi[l]ā ca snātaḥ [s]. ///

4 tajātasya vipaśyino b[o]dhisatvasya ◯ + + + (tr)y(ā)ḥ pu[r](a) + + + + + + + (pr)[ā]d[u]rbhūtaṃ vāri viṣyaṃt(i) ///
5 tra dharmatā tasmād=idam=ucyate ‖ kurvaṃ ◯ ti nāgāsya sad=aiva + + + + + + + [y]ate bodhisatvaḥ te [hṛ] ///
6 th=odapānam* ‖ dharmatā khalu sāmpra[ta] + + + + + .. no bodhisatvasya + + + + + + + + + . (u)[tpa]lāni padmāni ///
7 ruc[ū]rṇāni [canda]nacūrṇāni divyāni + + + + + (pu)ṣpāṇi kṣipan(t)i (d)[i] + + + + + + + + + + + + (c)[ai](la) . . . . . . ///
8 + + + + . [e s](u)[mah]ābhiṣaṭ[k]e [de] ///

142 R MAV 5g.3–5h.6

1 + + ... + + + . [u]t[aḥ] rā[j]. ///
2 it=(ī)ha . . .ā akaniṣṭhavāsina ā + + + + + ṣv=a[gh]o[ṣ]a . . . . + + + + + + + + + + + + [n]. + ... ///
3 daṃ dve väridhāre udapāna devatā ‖ dharma + + + + + tajātaṃ vipaśyi[no] + + + + + + + + + [tr]yā anupraya[cch]. ///
4 rtayita[vyaḥ] kālena kālaṃ snāpayi ◯ tavyaḥ kālena k[ā] + + + + + + (kā)-lena kālaṃ samyaks[u] .. ///
5 gṛhītvā kālena kālam=udvartaya ◯ (ti kā)[le](na) [k]ā[l]. + + + + + + + kālaṃ bhojayat[i kā] ///
6 gandhā loke manojñarū[pās=tai]r=vilipya sa[my]. + + + + + + + + + + + + + + + + + + .. [t]. evaṃ bandhumā[ṃ rā](j)[ā] ///
7 nayati iyam=atra dharmatā tasmād=ida + + + + + + + + + + + + + + + + + + + [m=a]data[t]=sa dhātr[y]āḥ tat[o=pi] ///
8 [ya]ti c=aiva 1 ye ga[ndha] loke sumanojña[r]. + + + + + + + + + + + + + + + + + + ... bhir=alaṃ[kṛ] .. ///

Bl. 99

Faksimile: Tafel 156

143 V MAV 5h.6–6a.4

1 + + + + . [r]. (k)[ṣ]. + [h]. . . j[ā]t(a)ḥ [s]u ///
2 ‖ dharmatā [kha]lu sāmpratajātaṃ vipa[ś]y(i) + + + + + + tāpitar[au] brā-[hm]. + + + + + + + + + + + . ā [d]. [bh]. . . . . ///
3 dbhir=mahāpuruṣalakṣaṇair=yaiḥ sama[nvā] + + + + + [p]uruṣasya dve gatī [bh](a) + + + + + + + + + .. gāram=adhyāvas. ///
4 rmiko dharmarā[j]ā saptaratnasamanv[ā] ◯ gataḥ tasy=emān[y=e] + + + + + + + [ni] bhavaṃti tadyathā [cakr](a) ///
5 tnaṃ gṛhapatiratnaṃ pariṇāyakaratna ◯ (m)=[e](va sa)[pta]maṃ [pū] + + + + + + + + (s)[ra]ṃ [pu]trāṇāṃ śūrā[ṇ](ā)ṃ ///
6 kānāṃ sa imām=eva sa[mu]draparyantāṃ [m]. + + + + + + + + + + + + + + + + + + + [n=ā]śastreṇa dharme[ṇ](a) ///
7 śrūṇy=avat[ā]rya kāṣāyāṇi vastrāṇy=ācch[ād](ya) + .. + to [bha](va)[ty=a]rhaṃ sa ///
8 [s](a)man[v]āgataḥ kumāro dvātriṃśadbhir=ma[h](ā) + [v]ighu[ṣṭa] .. ///

144 R MAV 6a.5–13

1 [j](ā)ta(ṃ) kum(ā)raṃ sumah[ā]bhiṣaṭkaṃ te [pi] .. + [r]ājā bhav[i] .. ///
2 dharmeṇa [kṣ]eme[ṇa] śivāṃ vasundharām* ya[d]. + + + + + + + + + + + + + + + + + + .. + + .. va 2 (ya)[t]=sarva[sau] ///
3 nemi | yad=asya pūrve pṛthivīṃ vijeṣyate + [ṣṭhi]taṃ [ṛ]j[u]m=avadā[t](am) ///
4 kuṃjaraṃ dvitīyaṃ ratnaṃ hi bhṛśaṃ niyā ◯ + + + .. pr(ā)[t]. + + + + + + + + [n]ī[ṃ] samaṃtataḥ prāpya ///
5 śvaṃ tṛtī[yaṃ] ratnaṃ niyāsyati 5 ma[ṇi] ◯ ñ=ca vaiḍūryamayaṃ su[n](i) + + + + + + + + nam=āvabhāsati | [y](a) ///
6 vimalaṃ niyāsyati 6 yā rūpaśa[b]. + + + + r[ś]e nārī pradhānā pra + + + + + + + + + + ḥ sarvataś=cāru[h]ā ///
7 vaiḍūryaṃ ma(ṇ)[i]ra[tna]ṃ śilāpravāḍaṃ ca [s]. + + + + [da]dāti yaḥ [ś](r)e[ṣṭhi] + + + + + + + + + + ..[ṃ ṣ](a)[ṣ]. niyā ///
8 + + [l]. + .[ā] .. [k].ṃ (n)[iva]r[ta]nam* yo ///

Bl. 100

Faksimile: Tafel 156

145 V MAV 6a.14–6b.7

1 (ṅ)garūp(i)ṇām* sacet=punaḥ pravraj(i)[t](o)=[n]. + (s)[u]t(a)s=[tav=āst](i) ///
2 tarāgatir=dhruvā tathā hy=etaṃ mantrapadeṣu .. + ṅ[ś](ad)=[ma]hā[pu]ruṣa ///
3 gatī bhavato=nanyathā saced=agāram=a + + + + [pū](r)[v]. + + + + + + + + + + + + + + + + (p)[ādo de]va kumāra[ḥ] ///
4 adha[s]=ta[s]ya pādayoś=[ca]kre j[āt]e sah[a] ◯ sr(ā)r(e) sanābhike s[a] + + + + + + [pari]pūrṇe idaṃ ma ///
5 ṅgulir=[d]eva kumāra idaṃ mahā ◯ puruṣasya mahā[pu] + + + + + + (ā)yata[pā]da[pārṣṇ]īḥ de[va] ///
6 ṣala[k](ṣa)[ṇ]am* 4 mṛdu[taruṇapā] + + + + [m]āraḥ mṛdu[ka]m=as[ya] + + + + [p](i)cur=vā [ka]rpāsa[p]i ///
7 .... (jā)[lin]ī [p]āṇipādo de + + + + + + [ny=a]sya [p]ā(ṇ)[i] + + + + + + + + + + + [r]āj[ñ]aḥ i[d](a)ṃ ///
8 ///

146 R MAV 6b.11–19

1 ///
2 ...... + + + .. (k)umāraḥ [k](o) + + + + + (s)[t](i)[guh]y(a) + + + + + + + + + + + + + (s)[ya] v[ā aśva] ///
3 [ṣa]lakṣa[ṇam]* 10 [n]yagrodhaparim. + + + + + + ro yāvat=kāye(na) + + + + + + + + + + + [t]āva[t]=k[āye]na i ///
4 11 ūrdhvāṅgaromā [d]eva kumāra [i] ◯ daṃ mahāpuruṣ(a) + + + + + + + + + [m]* 12 ekai[ka]rom[ā] ///
5 jātaṃ pradakṣiṇāvartam=idaṃ mahāpu[ru] ◯ ṣa[sya] mahāp[uru] + + + + + + (su)varṇavarṇo de[va] ku[m]ā ///

6 sya mahāpuruṣalakṣaṇam* 14 .[ū] + + + r≠de + + + + + + + + + + + + + + + + saṃtiṣ[ṭh]ate i[daṃ] ///
7 5 saptotsado deva kumāraḥ sapt≠āsy≠ots(a) + + + + + + + + + + + + + + + [yor≠eko grī]v[āyā]m≠i ///
8 [c]itāṃtarāṃso deva kumāra ida[ṃ] mahā[p](u) + + + + + + + + + + + + + + + + + + + [yo] de[va] (ku)[mā](ra) ///

Bl. 102

Faksimile: Tafel 157

147 V MAV 6b.44–7a.2

1 (c)≠[ā]sya bhruv(or≠madh)[y](e) śv[e]tā bha[va]ti prada[kṣi](ṇā) ///
2 yasya vi[v]. . . .āṇi bhavaṃti kāye≠[sya] . . ///
3 dhaś≠ca paṇḍi[taḥ] lābhī annasya pāna[sya] ///
4 dham* 14 agryo mahādhipatyeṣu ◯ ///
5 tasya vi[pa]śyino bodhisatvasya mātā ◯ ///
6 dam≠ucyate ‖ vidhṛtya māsā[n]≠(h)[i daś≠ai]va kukṣy(ā) ///
7 tajāto vipaśyī bodhisatva[ḥ abhi]rūpo darś(a) ///
8 [c](cha)ṃ[ti] . . . . + [tadya]thā [jā]m[būn](a)[d](a) ///

148 R MAV 7a.2–7c.2

1 (ca)[t](e) [e](vam≠eva sāṃp)[r](ata)[j](ā)t(o) v[i]paśy[ī] b[odh](i) ///
2 yath≠āpi niṣkā kuśalena niṣ(ṭh)itā nirīkṣamā(ṇā) ///
3 yasya priyaś≠c≠ābhūn≠manāpa[ś≠ca] ap≠īdānīṃ [m](a) ///
4 p≠īdānīṃ mahājanakāyaḥ pāṇi ◯ ///
5 ś≠ca ap≠īdānīṃ mahājanakāyaḥ aṃ ◯ ///
6 paśyī daharaḥ samāna[ḥ] aṃsena c≠ānsa[ṃ] ///
7 ṣati tadya[th](ā dev)[ā]s≠[tr]idaśopapannakā i ///
8 [p]āṇi man[o](ramā)[ṇi ath]≠āpi dṛṣṭ[v]ā a ///

Bl. 103

Faksimile: Tafel 157

149 V MAV 7d.1–7f.2

1 + + + + + + + + + [i]ya[m≠a](t)[r](a) ///
2 [d](i)[vā] (ca) [r](ātrau ca) [samaṃ]tayojanam* ‖ ///
3 ś≠ca [ta]dya(thā hai)mavataḥ śukuntaḥ va[lgu] ///
4 lgusvara[ś]≠c≠ābhūn≠manojñasvaraś≠ca ◯ ///
5 sau haimavataḥ śakunto nikūjate ku ◯ ///
6 śyī bodhi[sat]vaḥ paṇḍito≠bhūd≠[vyakt]o medhāv[ī] t(at)[r](a) ///
7 stārayati iyam≠atra dha[rma](tā) [ta]smād≠ida ///
8 [k]āṃ janāṃ jānapa[dā]ṃś≠ca kṣatriyā[n]* hitā[n](u) ///

150 R MAV 7f.3–8a.14

1 [c](a)kṣu 2 ‖ dharmatā kha[l]u vipaśyī bodhi[sat]va [u] ///
2 v≠eti sārathir≠vipaśyino bodhisa[tvas]ya pratiśru ///
3 ktaṃ devasya bhadraṃ yānaṃ yasy≠edānīṃ devaḥ kā ///
4 min≠niryāyaṃ p[u]ruṣaṃ kubjaṃ gopānasī ◯ ///

5 sārathe puru[ṣaḥ] kubjo gopānasīva ◯ ///
6 va [pu]ru[ṣo] (jī)[rṇ]o nāma kim⸗eṣa sārathe ///
7 (ja)[r]ādha(r)ma(tāṃ ca) [a]natītaḥ devo⸗pi jar[ā] ///
8 + + + + + + + (ṣyā)[m](i) jarāṃ [ki] ///

Bl. 104

Faksimile: Tafel 157

151 V MAV 8a.16–8b.10

1 + + + + + + [k](a)[ruṇ](ā)n(i) [dh]y(āti) ///
2 . . . . . . + + [m]* a[th⸗ā]pratītaḥ karu[ṇ](ā) ///
3 udy(ā)na[bh](ūmiṃ) gataḥ abhirato vā u[dy](ā) ///
4 nena kā[ye]na gacchantaṃ dṛṣṭvā ca puna ◯ ///
5 na kāyena gacchati keśāś⸗c⸗āsya vi ◯ ///
6 rṇo nāma tam⸗enam⸗evaṃ vadāmi anena dev(a) ///
7 rmatāṃ c⸗ānatītaḥ tam⸗enam⸗evaṃ [va](dā)mi devo⸗[pi] ///
8 [d⸗a]ham⸗antaḥpuramadhyagataḥ etam⸗ev⸗ārthaṃ ci[n](ta) ///

152 R MAV 8b.11–8c.4

1 [j](a)rā(ṃ) kil⸗āham⸗avyativṛttaḥ [a]tha bandhum(ato) ///
2 va kumāraḥ keśaśmaśrūṇy⸗a(vatā)rya kāṣā[y](āṇi) ///
3 paṃca kāmaguṇān⸗anupradadyām⸗apy⸗e[va] ///
4 ti apy⸗eva rato [na] pravrajeta | iya ◯ ///
5 dau tataḥ kā[ma]guṇāṃ [h]i paṃca rato ◯ ///
6 trayati [pū](rvava)[d]⸗yāvad⸗adrākṣīd⸗vipaśyī [bo] ///
7 [j](anasya cakṣuṣ)[o da]r[śa]n[ā]ya dṛṣṭvā ca [p]. ///
8 + + + + . . + . . + (s)ya cak(ṣuṣ)[o] ///

Bl. 105

Faksimile: Tafel 157

153 V MAV 8c.7–8d.5

1 + + + + + + + + + [bh](a)[v](i) ///
2 [t]. . . + + + + + the pra[tini]vartaya r(a) ///
3 ti[niva](rtaya)[t]i sārathī ratham⸗[antaḥ]pu[r](am) ///
4 tivṛttaḥ [i]yam⸗atra dharmatā tasmā ◯ ///
5 vyādhiṃ kil⸗āhaṃ n⸗opātivṛttaḥ 1 ‖ atha ◯ ///
6 vā udyāne no deva adrākṣīd⸗deva kumāra u ///
7 kṣuṣo darśanāya dṛṣṭvā ca punar⸗mām⸗āmaṃtraya ///
8 [k](ṣu)ṣo darśanāya | tam⸗enam⸗evaṃ vadāmi e ///

154 R MAV 8d.7–8e.4

1 [s]th(ā)nam⸗(e)tad⸗vidyate [ya]d⸗anen⸗aiv⸗ābādh(e)na m. ///
2 m⸗evaṃ vadāmi devo⸗pi vyādhidha[rm]ā [vy]ādhidharmatāṃ ///
3 tam⸗ev⸗ārthaṃ cintayiṣyāmi vyādhiṃ kil⸗āham⸗. ///
4 bandhumato rājñaḥ etad⸗abhavaṃ mā h⸗aiva ◯ ///
5 n⸗atha s[p]arśaguṇopapannān* dadau ta ◯ ///

6 tu[k]ā[m](aḥ sāra)thim=āmaṃtrayati pūrvavad=(a) ///
7 [to nī](yate ma)[h]āja[nak]āyaś=ca purato ///
8 + + + + + (c)[ail](avi)[t]ānaṃ (v)[i] ///

Bl. 106

Faksimile: Tafel 158

155 V MAV 8e.7–8f.4

1 [r]u[ṣ](o) na [bh]ūyaḥ priyau mātāpitarau drakṣyati | [pri] ///
2 c=ānatīta devo=pi maraṇadharmā maraṇa[dh]. ///
3 rthaṃ cintayiṣyāmi maraṇaṃ kil=āham=a[v](ya) ///
4 pratītaḥ karu[ṇān]i dhyāti maraṇaṃ ki ◯ ///
5 tam=āyu[ṣ](akṣa)[ya]m* ath=āpratītaḥ ka ◯ ///
6 adr[ā](kṣīd=deva ku)[m]āra udyānabhūmi[n=ni] ///
7 + + + + + + + + [strai$=$cai]lavitā ///
8 ///

156 R MAV 8f.10–8g.6

1 ///
2 + + + + + + + + [n](i)va(r)[ta]ya ///
3 kumāra[ḥ] (antaḥ)[p]uramadhyagataḥ a[th]=(āp)[r](a) ///
4 ttānāṃ pū(rvava)[d]=yāvad=iyam=atra dharmatā ◯ ///
5 r=hi paṃca[bhi] sa[has]ranetra iva nanda ◯ ///
6 drākṣīd=vipaśy[ī] bodhisatva udyānabhūmi[n]=n[i](r)y. ///
7 sārathe puruṣa[ḥ m]uṇḍaḥ ka[p]ālapāṇi[r=a]n[u] ///
8 the p[ra]v[r]ajito nā[ma] eṣa deva (puru)[ṣa] sādhu [d]. ///

Bl. 108

Faksimile: Tafel 158

157 V MAV 8g.6–14

1 (kāṣāyā)[ṇ](i) vastr(ā)ṇy=(ā)cchādya sam(yag) ///
2 ya evan=d[e]v=[e]t(i) sārathir=vipa[ś](y)[i](no) ///
3 nas=tvaṃ bhoḥ p[uru]ṣa muṇḍaḥ kapā ///
4 thaṃ tvaṃ (bhoḥ) [pu]ruṣa pravrajito n[ā] ///
5 ti ke[ś](aśmaśrū)ṇy=ava[tār]ya [k](ā) ///
6 r[uṣ](a arthacaryā dha)rma[c](a)[r](yā) ///
7–8 ///

158 R MAV 8h.1–5

1–3 ///
4 [n]yām=a(śītiḥ prā)[ṇa]saha[s](r)[ā](ṇi) ///
5 [pravraj](i)[t](aḥ) [śru]tvā ca [pu]nar=[eṣ](ām) ///
6 kh[aiṣī k](eśaśmaśrū)[ṇy=a]vatā[rya] ///
7 va(s)[trāṇ]y=[ācchād]y[a] samyag=eva [śra]ddh(a) ///
8 (ddha)[s](a)[t](vā)[ḥ vipaś]yīnaṃ p[ra]v(ra)jitaṃ [hi] (ś)[r](u) ///

Bl. 109

Faksimile: Tafel 158

159 V MAV 8i.4–9a.1

1–3 ///
4 y(a) d(e)[v](amanuṣyāṇāṃ ya)[dā] + + + ◯ ///
5 tadā yūyam=āgacchata bandhum(atīṃ) ◯ rā[ja] ///
6 ba[ndhuma]tī[n=rāja]dhā(nī)[ṃ dha]rma[śra]va[ṇāya a]tha [vipaśyin]o [bodh](i)-[satva](s)ya śrā[vak]ā [vipaś]y(inā) ///
7 ta[smād]=i[dam=u]cyate ‖ [anyena] te pra[vraji]tā [ac]ārṣur=uṃchena bhi[kṣ]ācaryeṇa [jīvikā]m* [anyena] ///
8 (pa)ś(y)ī bodhisatvo [yāva]sikasya [puru]ṣa[s]ya sakāśāt=t[ṛ]ṇāny=ā[dā]ya ye[na bo]dhimūlaṃ te[n=opa] ///

160 R MAV 9a.2–9b.1

1 (ābhu)[j]ya ṛju(ṃ) kāya(ṃ) praṇ(i)dh[ā]ya pra[ti]mukhā(ṃ) smṛtim=upasth[ā]pya [cittam]=utpā[da]yat[i] vāca(ṃ) ca [bh](ā) ///
2 n=na [bhina]tti paryaṅgaṃ yā[va]d=aprāptāsravakṣa[ya] iyam=atra dharmatā tasmād=ida[m=u]cyate ‖ paryaṃ[g]. ///
3 m(a)[raṇa]m=idaṃ vidi(tvā n)[irv]āṇa[ś]āntatvam=aha[ṃ] prapadye | na bhinadmi paryaṅga[m=ahaṃ] hy=alab[dh](v)ā ///
4 sayati vīryam=alabdhanirvṛti[m]* ‖ ◯ atha [v]i + + + + + + [t](va)sy=[aik](ā) ///
5 pādi k[ṛ](cchraṃ bat=āya)[ṃ] loka ā(panno) ◯ ///
6–8 ///

Bl. [110]

Faksimile: Tafel 159

161 V MAV 9b.5–8

1 (t)=[ka]sm(i)[n]=nu sati bhavo bhavati kiṃpratyaya[ś=ca p]unar=bhavaḥ ta[s]ya y[o]n[i]ś[o] manasi kurvataḥ eva[ṃ] ya[th](ā) ///
2 nap[ratya]yaś=ca punar=[bhavaḥ ta]s[y]=ai[ta]d=abhavat=kasmin=nu sati upādānaṃ bhavati kiṃpratyayaṃ ca pu[na](r)=[u] ///
3 maya udapādi tṛ[ṣ]ṇ(āyāṃ) [sa]ty[ā]m=upādā[na]ṃ [bha]vati [t]ṛṣṇāpratyayaṃ ca p[u]nar=upādānaṃ tasy=aita[d]=(abhavat) ///
4 niśo [ma]nasi kurvataḥ evaṃ yathā[bh](ū) ◯ tas(y)=ā(bh)[i](samaya uda)[p]ā[d]i [v]eda ///
5 [sm]. . . . . . . + + + + . .ti [kiṃ] + + ◯ ///
6–8 ///

162 R MAV 9b.14–9c.2

1–3 ///
4 . . + + .[r]. + + + + + + [m]. . . + + ◯ ///
5 ṣaḍāyatanaṃ [ṣa]ḍāyatanaprat[y](aya) ◯ ḥ sp(a) ///
6 vapratyayā jāti jātip[r]atyayaṃ jarāmara[ṇa]śokaparidevaduḥkhad(aur)[ma]nasyo-pā[y]ā[s]āḥ sa[ṃbh](a) ///

7 [ta](sy)≠[aita]d≠a[bha]vat≠kasmin≠[nv≠asa]ti jarāma[ra]ṇaṃ na bhavati kasya nirodhāj≠jarāma(ra)[ṇa]n[i]ro[dhaḥ ta] ///
8 [p]ādi jātyā[m≠a]satyāṃ jarāmaraṇan≠na bha[va]ti jātinirodhāj≠ja[r]āmaraṇanirodhaḥ tasy≠aita[d]≠(a) ///

Bl. 111

Faksimile: Tafel 159

163 V MAV 9c.2–5

1 [y](o)[niśo] ma[na]si kurvataḥ evaṃ yathābhūtasy≠ābhisamaya udapādi bhave asati jātir≠na bh(a) ///
2 [bhava](ti) kasya nirodhā[d≠bhava]nirodhaḥ ta[sya] yo[ni]śo manasi kurvataḥ evaṃ yath[ā](bhū)[ta]sy≠ābhisa ///
3 vani[ro]dhaḥ tasy≠aita[d≠abhava]t≠kasmi(ṃ) nv≠a[sa]ti upā[dā]naṃ na bhavati kasya nirodhād≠u(pādā)nan[i]rodha(ḥ) ///
4 pādi tṛṣṇāyā[m≠asa]tyām≠upādāna[ṃ] na ○ bhav(at)[i] + + + + + + [p]ā[d]ā-(na)[n]i[ro] ///
5 + + . . + + + + + + [rv](ata e)vaṃ ○ ///
6–8 ///

164 R MAV 9c.9–12

1–3 ///
4 + + + . . + + + + + + . . + + . . ○ ///
5 [rodhād≠vi]jñāna[nir](o)dhaḥ tasy≠aita[d≠abha]va ○ t≠ka(s)[m](i) + + + + + + + + [v](a) ///
6 bhūtasy≠ābhisamaya udapādi avidyāyā[m]≠asa[ty]āṃ sa(ṃ)skārā [na bh](avaṃ)ti avi[dyā]ni[rodhāt]≠sa(ṃ)[s](kā) ///
7 nani[ro]dhaḥ vijñāna[nir](o)[dhān≠nā]ma[rūpa]nirodhaḥ nāmarūpanirodhāt≠ṣaḍāya-[tana]nirodhaḥ ṣa ///
8 nān[i]rodhāt≠[tr]ṣṇānirodhaḥ tṛṣṇāniro[dhād]≠u[pā]dānanirodhaḥ upādānanirodhā-[d≠bha]vanirodhaḥ ///

Bl. 112

Faksimile: Tafel 160

165 V MAV 9c.12–17

1 [r](i)d(e)vaduḥkha[dau]rmanasyopāyās[ā] nirudhya[nt]e vaṃ[1]≠asya k[eva]las[ya] mahato du[ḥ](kha)s[k]andhasya ni[r](o) ///
2 ṣadi [va]rtamānāṃ mahā(nu)[śaṃ](s)[ā]ṃ [vadata ś]ṛṇu[dhva]m* yā bodhisatvasya babhūva [pūr](v)[e] (dha)rmeṣv≠avekṣ[ā] ///
3 nas≠ā(bh)[i]cintitam* [k]u[to ni]dānaṃ maraṇaṃ ja[r]ā ca saṃbhavati nā[nā]vividhaṃ ca [d]u(ḥkha)m* 2 ta[s](y)≠[ai] ///
4 ni[dā]naṃ maraṇaṃ jarā ca saṃbhavati nā ○ nāvi[v]i(dhaṃ ca duḥkham) 3 jā[ti]-r≠a[th≠ai] ///
5 [m](ū)[likā] (ca j)[ā](t)[ir]≠(bhava)[pr](a)tya[y](atā)[ṃ p](ratī) ○ (tya) ///
6–8 ///

[1] Ergänze zu: (*e*)*vam≠*.

166 R MAV 9c.26–31

1–3 ///
4 + + [t]. . . + + + . . pu[n](ar=as)[y](a) ◯ ///
5 tyayam=asti [ni]d[ā]nam=asya | tasmād=duḥ ◯ khe [v](i) + + + + + + jñ(ā)[tvā] p[ip](ā) ///
6 r=nirmitaṃ n=ābhivādyai(ḥ | pratye)ti vidvāṃ ku[śa]laḥ [s]mṛtaś=ca duḥkhasya jñ[ā]tvā prabhavaṃ śamaṃ ca 15 ///
7 ime=pi saṃskār[ā ya]dā na sa[nti] idaṃ [ca] vijñānam=atho nirudhyate 16 [vijñā]m[1]= etac=ca ya ///
8 śeṣaṃ niru[dhya]te [n=ā]yatanāni saṃti 17 imāni [c]ed=[āyatanāny=aś]e[ṣaṃ ya]dā nirudhya(nte) ///

Bl. [11]3

Faksimile: Tafel 160

167 V MAV 9c.31–36

1 [s](aṃ)t(i) tṛṣṇāḥ [1]8 tṛṣṇānirodhān=n=opādadāti anupāda[d]ā[na]sya bhav[ā] na saṃti | bhavasya c=[ā] ///
2 raṇaṃ jarā ca [ś]oka[ś=ca du]ḥkhaṃ paridevitaṃ ca [sa]rvasya c=ādhyasta(ṃ)gam[o] nirodhaś=cak(ṣu)ṣmatā eva[m=i] ///
3 vaiti śāstā asmiṃ sa[t]=(īdaṃ) [hi] sadā pravartate asati ca tasmiṃ hi sadā na [bha](va)ti 21 yad[ā] ///
4 [bhū]ya ito [ba]hirdhā paryeṣaṇā bha ◯ vati [s](vaya)[ṃ] (viditvā) [2]2 yadā ca [taṃ] ///
5 [jñānaṃ duḥ](khasya jñ)[ā](tvā) [pr]abhavaṃ [śamaṃ] ◯ (ca) ///
6 + .[ā] ///
7–8 ///

168 R MAV 9d.3–9e.1

1–3 ///
4 . . . .[r]. . . . . [r]. . . jñāna . . . . ◯ ///
5 [bodha](pa)kṣike(ṣu) [dhar]m[e](ṣu kṣīṇā) [me] jāti ◯ r=uṣi + + + + + (k)ṛta(ṃ) ka(ra)[ṇīy](aṃ) ///
6 ddh[o]=(s)[m]=(ī)[ty=a]dhyajñā(sī)[d=iya]m=atra dharmatā tasmād=idam=ucyate ‖ rupaṃ ca saṃjñāṃ ca tath=aiva [ve]danāṃ s[aṃ] ///
7 . . . . kṣayam* (pi)cur=yathā mārutavegapr[er]it[aṃ] diśo d[iśa]ṃ ga[cchati] (pre)[r]yam[ā]ṇ. ///
8 [2] ‖ aci[r](ābhi)saṃb(u)[ddha]sya vipa[śyi]naḥ samyaksaṃbuddhasya (dv)[au v]i-(ta)[rkau] bahulaṃ samudācā[ri] ///

Bl. 114

Faksimile: Tafel 161

169 V MAV 9e.2–10c.1

1 [m]=ucyat(e) ‖ tath[āg](ata)sy=(ā)pratitu[ly]. ///
2 rmavaśimān=aśeṣo vi[ś](v)o[ttaras=tṛ]ṣṇakṣa[y]. ///

[1] Ergänze zu: *vijñā(na)m=*.

3 sy=aitad=abhavat=kasya nv=[aha]ṃ [bandhu]matyāṃ r[ā] ///
4 sya tiṣyasya ca purohitaputrasya ◯ ///
5 dvāṃ hi paśyej=janatāṃ sa[ma]ntāt* tath. ◯ ///
6 rābhibhūtām* ‖ atha vipaśyī sam[y]. + + + + + + + + [thā]bhira(myaṃ) ///
7 ndhumatī(n=)[r](āja)[dhānīm=anu]prāptaḥ [i]. . + + + + + + + d=idam=ucya[t]e ///
8 . .mo . . + + + + + + . . [ma]tyāṃ .[o] + + + + + + + + śyī samyaksaṃbu-
d(dha) ///

170 R MAV 10c.2–10

1 (ṣ)[yaś=ca pu] + + + + + ... + + + + + + (rā)[ja]kumāraṃ t(i)ṣy(aṃ) ///
2 vapāl(o) + ... (vipa)śy(i)naḥ samya + + + + + + + + yena kha[ṇḍ](a) ///
3 ṣyaṃ ca pu[r]o[h]ita[p](ut)ram=[i]dam=avocat* [vi] + + + + + + + (sa)[ṃ]b[u]-
d(dha) [ā]. . ///
4 ṣasya pratiśrutya yena vipaśyī samya ◯ ///
5 kāntaniṣaṇṇau khaṇḍaṃ ca rājakumāraṃ ◯ ///
6 tihāryeṇa ā[nu]śāsa[nāp]rā[ti]hāryeṇa ///
7 dharmatā tasmād=i[da]m=u[cyat](e) ‖ [saṃ]bodhila ///
8 [k](r)am* tau khaṇḍa[ti](ṣy]au (s)[u]gatasya śrā[v](ak)[au] ///

Bl. 115

Faksimile: Tafel 161

171 V MAV 10d.1–10e.2

1 (ba)ndhum(atyāṃ rājadhā)[n](yā)[m=a]ś(ī)ti [prā] + + + + + + + ś=ca rājaku-
m[ā]ra ///
2 ddhayā a[g](ā)rā[d=a]nagārikāṃ pravraj(i)[t](au) + + + + + + + m=etad=a-
bha[v]. ///
3 ś=ca purohitaputras=tathāsukumārau [t]. + + + + + + + [ś](ma)[ś](rū)ṇy=a ///
4 tvā ca punas=te=pi keśaśmaśrūṇy=avatā ◯ ///
5 smād=idam=ucyate ‖ āś[c]arya[rū]paṃ prati ◯ ///
6 1 ‖ ath=āśītir=bhikṣusahasrāṇi yena ///
7 niṣaṇṇāny=aśītir=bhikṣusa[ha]srāṇi kha[ṇḍ](a) ///
8 [b](u)ddha [a]n[u]śāsanā[prā]tihāryeṇ=ā ///

172 R MAV 10e.3–10h.1

1 (t)[ā] ta[s]m(ā)d=(i)da[m]=u[cyat](e) ‖ khaṇḍa[ś]=ca ///
2 śrauṣus=tāni pūrvakāṇy=aśītir=bhikṣusaha[sr](āṇi) ///
3 tī rājadhānī tena caryāṃ prakrāntā iya ///
4 m=asārasaṃjñina upāgatā bandhumatyāṃ ◯ ///
5 samyaksaṃbuddhasya pādau śirasā van[d]i ◯ ///
6 dati ṛddhiprātihāryeṇ=ādeśanā[prā] + + + + + + + + [nā]pr[ā]ti[h]. ///
7 prāptāsravak[ṣa]ya[m]* iya[m=atr](a) + + + + + + + [m=u]cyate ‖ [ṣ]. ///
8 [pātaḥ] . . + + + + . . [ṇa] bhava + + + + + + (tena) khalu sama[ye](na) ///

Bl. 116

Faksimile: Tafel 162[1]

173 V MAV 10h.1–10

1 (ha)sr(ā)ṇ(i) atha (vipa)[ś]y(i)naḥ [sa]myaksa(ṃ)[bu](d)[dh](a) ///
2 yanv=ahaṃ śrāvakān=udyoja[y]e(ya)ṃ [cara]ta bhi[kṣ](a) ///
3 ṣaṇṇāṃ yūyaṃ varṣāṇām=a[ty](ayād=ba)ndhumatīṃ ///
4 tarhi bandhumatīṃ rājadhānīn=ni[ḥ]śṛtya ○ ///
5 tathā kariṣyāmi yathā bhikṣavaḥ ṣaṃṇāṃ ○ ///
6 śrāvakā(n=ā)maṃtrayate ca[ra]ta bhikṣava[ś=ca] + + + + + (hi)tā[y](a ba)hu-[j](ana) ///
7 yūyaṃ varṣā(ṇ)[ā](m=a)tyayād=[ba]ndhumatīn=r[āja] + + + + + + + + mo-kṣasūtro[dde]śaṃ śr[o] ///
8 [da]caryāṃ p(ra)[k](rāntāḥ | i)[yam=at](r)a dharma[t](ā) + + + + + + + [‖] yaḥ sārthavā[h](aḥ) ///

174 R MAV 10h.11–10j.3

1 [k]. [udy]. . . + + + + + + . . .[t]. . . [ś]. [t](at)[r]. + + + + + + + . . ś[i]-ṣyasa(ṅ)g(ā)[t=pra] ///
2 tā diśo di(śa)[m* ‖] (ni)rgate ekasmiṃ va(r)ṣe [d]. + + + + + (āro)[ca]yaṃti nir[ga]taṃ bha . . ///
3 rājadhānīṃ gantavya prātimokṣasūtroddeśaṃ śro(tum) + + + + + + + [te dve] (va)[rṣāṇi] . . . . ///
4 bhavadbhir=[ba]ndhumatīṃ rājadhānīṃ gantavya ○ ///
5 sthitā bhikṣugaṇaṃ vadanti varṣāṇi ṣaṣṭhā ○ ///
6 vena ekaty[a] devatānu[bhāvena tata] eva [ā] ///
7 ṛṣiṃ praveditāṃ śikṣāṃ śrotu[ṃ] . . . . [ta] bhikṣa[v](aḥ) ///
8 [n]āgā yathā [m]. . . t(ṛ)ṣābhitaptāḥ [saṃ] ///

Bl. 117

Faksimile: Tafel 162

Dazu für V6–8 und R1–3 Fragment auf Tafel 163 oben rechts.

175 V MAV 10k.1–11.5

1 [m]yaksa(ṃ)buddhas=ta[sy]. . . ṣaṣṭasya[2] bhikṣ[u] . . . . ///
2 deśe | evam=eva vipaśyī sam[yaksaṃ]buddhas=ta[s](ya) ///
3 ‖ kṣāṃtiḥ paramaṃ tapas=titīkṣā [nirvā]ṇaṃ pa[r]. ///
4 vipaśyi śikṣāpadasūtram=uktavān* ○ ///
5 ārocayaṃti tasya me etad=abhavad=a ○ ///
6 na gatapūrvo vā tasya [me] etad=abhavan=n=ā . . + + + + + + + ... t[i bṛ] ///
7 sthāpayi(tvā kha)[l](u) [ś](u)ddhāvāsān=devāṃ [g]. + + + + + + + [v]iṣyan=n=āhaṃ l[o] ///
8 [n]=o[pa](sa)[ṃ] + + + + [ha]ṃ (tadya)thā [bal]. + + + + + + + [t]aṃ vā bāhuṃ p[r]asā ///

[1] Das Fragment, welches in V 6–8 und R 1–3 das linke Eckstück ergänzt, ist bei der Anfertigung der Vorlagen für die Tafeln übersehen und daher nicht reproduziert worden.
[2] K. Sk.: *ṣaṣṭhasya*.

176 R MAV 11.3–9

1 (p)[r](at)[y](as)th(ām=adarśann=a)bṛhakāy[i](kā) + + + + + + + [e]va dṛṣṭv[ā] ca pu[n]. ///
2 ṛṣīd=i[h]=ā(ga)[m](a)nāya niṣīdatu bha[g]. + + + + + + + + [n]yaṣ[ī]dam=ahaṃ (p)r(a) ///
3 nte nyaṣīdann=ekāntani[ṣa]ṇṇā abṛha . . + + + + + + + [dhā]r[my]ā katha(yā) ///
4 abṛhakāyi[k]ā de[va]tā utthāy=ā ○ ///
5 śyinaḥ samyaksaṃbuddhasya śrāvakā ○ ///
6 vayaṃ krakasundasya | vayaṃ kanakamun[e](ḥ) ///
7 m=abṛhakāyikāṃ devatāṃ (dh)[ā]rmyā kathayā ///
8 [t]e citte abṛha[kā]yikābhir=deva[tā](bh)i(ḥ) ///

Bl. 118

Faksimile: Tafel 162

Dazu für V6–7 und R2–3 Fragment auf Tafel 163 unten links.

177 V MAV 11.9–13

1 [v](a)d=y[a]nv=ahaṃ devān=apy=akaniṣ[ṭha]kā[y]ik[ā].[d]. ///
2 yed=evam=ev=āham=abṛ[hakā]yikābhir=[d]e ///
3 kābhir=devatābhiḥ sārdhaṃ suda[r]śane de[v]. ///
4 ca punar=evam=āhuḥ ehi bhagavaṃ svā ○ ///
5 ṣīdam=ahaṃ prajñapta ev=āsane ath=ā ○ ///
6 devatāṃ (aha)[ṃ] dhārmyā kathayā saṃdarś. + + + + + + + + [sa]mutteja ///
7 sam=(u)t(tarāsaṅgaṃ kṛtv)ā yen=āhaṃ ten=āṃ(jaliṃ) + + + + . . m=avocan* [va]y[aṃ] ///
8 ///

178 R MAV 11.14–21

1 ///
2 (t)[t](e)[j](a)[y](i)[tv](ā saṃpraha)[rṣayi]tvā tadrūpaṃ s. + + + + + + + . . samāhi[t]e ///
3 cayaṃ[ti] (i)yam=atra dharmatā tasmā[d]=i + + + + + + + [n=y](a)thā naro ///
4 hāṃs=tadā d[e]vagaṇān=upāgamat* yā ○ ///
5 dā devagaṇān=upāgamat* 2 vārī ya ○ ///
6 vagaṇān=upāgamat* 3 abṛhaiś=ca sārdha(ṃ) ///
7 śuddhādhivāsair=anugamyamā[naḥ pa]rivārit[o] ///
8 [r](ma)[ni]yāmakovidā vipaśyino buddhavara[s](ya) ///

Bl. 119

Faksimile: Tafel 162

Dazu für V6–7 und R1–3 wahrscheinlich Fragment auf Tafel 164 oben links.

179 V MAV 11.22–28

1 (ś)[r](ā)vakā ājñātadharm(ā)[ḥ] svayam=āgatāḥ [ph](a)[l](e) ///
2 c=āvaraṇāni cetasaḥ [ta]thāga[taṃ] prāṃjalayo ///
3 nodya | tathāgataṃ prāṃjala[yo]=bhyu[pā]gatāḥ [ś]. ///

4 gataṃ prāṃjalayo≐bhyupāgatā yaśasvi ○ ///
5 tathāgataṃ prāṃjalayo≐bhyupāgatā | ○ ///
6 yuktaḥ [ath]≐(ā)[ga]tā dṛḍhasthirabandha[n]. + + + + + + + + + . . (ś)[r]āva-[k](ā) ///
7 . . [d]. ś[ī] + + + + [p]āgatā jinam≐an[a] + + + + + + + + + + vayam* ///
8 + + + + + + + + + + + ...[e] ///

180 R MPS 1.1–7

1 + + + + + + + + + + + + + . . [h]. . . ///
2 + [a]j[āt](aśatrur≐vaide)[h](ī)putro vṛjibhiḥ + + + + + + + + + + (pa)[rṣa]di vā(caṃ) ///
3 manuṣy(āṃ)[ś≐ca ut]sādayiṣyā[mi] vinā[śa] + + + + + + + (vyasana)m≐āpā ///
4 gadhamahāmātram≐āmaṃtrayate ehi ○ ///
5 bādhatāṃ ca pṛccha alpātaṃkatāṃ ca la ○ ///
6 dhaḥ ajātaśatrur≐vaidehīpu[tr]o [vṛji]bhiḥ sā(r)[dh](aṃ) ///
7 janamanuṣyāṃś≐ca utsādayi[ṣ](y)ā(mi) [vi]nāśa[yi] ///
8 + ya tat≐[ka]smād≐[dh]etor≐avitathāvā(di)[no] hi [ta] ///

Bl. 120

Faksimile: Tafel 163

V MPS 1.8–14

1 (śa)tr(or)≐v(ai)d[e]h[ī]putra[sya pra]tiśrutya sarvaś[v](e)[t](aṃ) ///
2 ke bhagavaddarśanāya bhaga[va](taḥ) [paryu]pāsanā ///
3 vāṃs≐ten≐opajagāma upetya [bhaga]vatā sārdhaṃ ///
4 gadhamahāmātro bhagava[ṃ]tam≐i[da]m≐a ○ ///
5 dhatāṃ ca pṛcchati pūrvavad≐yāva[t≐s]parśavi ○ ///
6 trur≐vaidehī[putro] vṛjibhiḥ sārdhaṃ prativi[ru] ///
7 [u]tsāday[i](ṣyāmi vi)nāśayiṣyāmi . . . . ///
8 + + + + + + + . . [le c]aitye tat[ra m]. ///

R

1 + + + + + (sap)t(≐ā)par(i)[h](ā)ṇ[ī]yā dha(r)m(ā) ///
2 [k]ṣ(i)ptena bh(āṣitasy)≐[ā](v)[ibha]ktasya vistareṇa ///
3 na bhāṣita[s](y≐ā)v(i)bhaktasya vistareṇ≐ār[th](am)≐. ///
4 | tatra bhagavān≐āyuṣmaṃtam≐ānanda ○ ///
5 me bhadaṃta vṛjayaḥ a[bh]īkṣṇaṃ saṃnipataṃ ○ (ti) ///
6 tabahulā vihariṣyaṃti vṛddhi[r]≐e[v](a) [vṛ]jīn[āṃ] pra ///
7 ttiṣṭhanti samagrā vṛjikaraṇī[y]ā[ni] kurvaṃti śru ///
8 [r](a) v(ṛ)jayaḥ samagrāḥ saṃnipatiṣyaṃti sam(agrā) ///

Unbestimmte Fragmente

685/1

Faksimile: Tafel 163 unten

A

a /// + + .. [ṣṭh]. + ///
b /// + + [tu] sṛja[tu] .. ///
c /// + + lyābhyāṃ gatrā[ṇ]. ///
d /// .. pratyupasthitā ///
e /// .. [jo g]. + + [ṣī] .. ///

B

a ///
b /// . . . . saṃmyagdṛṣṭi k. ///
c /// .[ī] + cāḥ mithyā[k]. ///
d /// + .. udiśya va[d]. ///
e /// + + yaj[ñ]aṃ . . . . ///

685/2

Faksimile: Tafel 163 unten

A

a /// (maga)dhasy=ājātaśa[t]r(oḥ) ///
b /// + .. sti nikās[y]. + ///
c /// + [ṅga]hastinā + + ///
d /// .. ndi .[ā] .i .. + ///
e ///

B

a /// + [n]. + + + + ///
b /// [ṭā] pi + + + + ///
c /// .. paricāra[y]. ///
d /// .[ā]mi bhada[ṃt]. ///
e /// sthāna karmasthā(na) ///

Auf eine Umschrift der übrigen sehr fragmentarischen Stücke auf Tafel 164–165 wurde verzichtet.

690 **X 727** Schrifttypus V

Die Umschrift des Bruchstückes b ist bereits von TRIPĀṬHĪ in seiner Ausgabe des Nidānasaṃyukta unter Nr. 119–120 gegeben worden. Auf den Fragmenten a und c, die Reste aus den Überlegungen des Pratītyasamutpāda enthalten, steht folgendes:

a

Faksimile: Tafel 167

A

a /// sya ma .. ///
b /// + t=p[r]atyudāv.[1] ///
c /// + + [pra]t[yay]. .. ///

B

a /// + + [g]. [r]. ///
b /// + (ja)rāmaraṇaṃ ///
c /// jarāma[r](aṇa)[ṃ] ///

c

Faksimile: Tafel 167

A

a /// + [k](a)[sm](iṃ) .. ///
b /// (ma)nasi kurva[t]. ///
c /// (kas)[ya] nirodhā[d=bh](ava)[2] ///

B

a /// (abha)[va]t=kasmiṃ [n]. ///
b /// (nv)=asati[3] nā[ma] ///
c /// (ma)ma yoni(śo) ///

[1] Vgl. MAV 9b. 13: *vijñānāt pratyu(dāvartate)*.
[2] Vgl. Nidānasaṃyukta 5.18: *kasya nirodhād bhavanirodhaḥ*.
[3] Vgl. Nidānasaṃyukta 5.24: *kasmin nv asati nāmarūpaṃ na bhavati*.

ANGABEN ZU DEN FAKSIMILES IN TABELLENFORM[1]

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
6	TM 582	V–VI		V R	8 × 7,8 cm	Daśottarasūtra, vermutl. auf Nipāta X folgende Kategorien (Schlingloff, Daśo (2), Nr. 25–26)
29	K 239	III	a	V R	5,1 × 4,5 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel (Härtel: Nr. 27–28)
			b	V R	1,5 × 4,7 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel (Härtel: Nr. 77–78)
			c	V R	1,3 × 4,3 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel (Härtel: Nr. 79–80)
45	K 225	IV		V R	5,3 × 12,5 cm	Karmavācanā, Varṣopagamana-Formel (Härtel: Nr. 50–51)
46	K 241	IV		V R	3,6 × 10,3 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel; Bestimmung eines Mönchs zum Platzverteiler (Härtel: Nr. 33–34)
51	K 500	IV	a=e1	V R	9,2 × 5,7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 1–2 (Tripāṭhī: Nr. 41–42)
			a=f3	V R	4,8 × 3,9 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 1 (Tripāṭhī: Nr. 41a–42a)
			a=e2	V R	9,3 × 5,3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 1–2 (Tripāṭhī: Nr. 43–44)
			b	V R	11 × 20 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 10–11 (Tripāṭhī: Nr. 47–48)
	(d3)+d2 (Taf. 6)			A B	6,7 × 6,8 cm	Aus dem Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching 415/17); Bearbeitung oben p. 2–3
	d1 (Taf. 6)			V R	10,9 × 6,6 cm	Aus dem Satyasaṃyukta des Saṃyuktāgama; Bearbeitung oben p. 3–4

[1] Zum Inhalt der Tabelle vgl. Vorwort p. IX–X.

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
51	K 500 f 1+2 (Taf. 7)	IV	10[4]	V R	7×5,3; 4,9 × 3,5 cm	Desgl. (Tsa-a-han-ching 422/24); Bearbeitung oben p. 4–6
	c (Taf. 6)		111	V R	11 × 6,5 cm	Desgl. (Tsa-a-han-ching 440/41); Bearbeitung oben p. 6–7
	a (Taf. 5)		(1)[41]	A B	10,5 × 15 cm	Aus dem Vedanāsaṃyukta des Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching 485); Bearbeitung oben p. 7–11
	f4			A B	3,8 × 3 cm	Umschrift oben p. 11
	f5 (Faksimile A, B bitte drehen!)			A B	2,4 × 1,6 cm	Umschrift oben p. 11
	f6			A B	3,8 × 2,3 cm	Umschrift oben p. 11
	f7			A B	3,1 × 3 cm	Umschrift oben p. 12
	f8			A B	5×2,1 cm	Umschrift oben p. 12
	f9			A B	5,8 × 3,9 cm	Umschrift oben p. 12
61	K 1423,1	IV		V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 1–5 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 37)
	2			V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 5–8 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 37f.)
	3			V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 8–10 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 38)
	4			V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 10–16 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 38f.)
	5			V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 16–21 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 39)
	6			V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 21–27 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 39f.)
	7			V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 27–32 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 40f.)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
61	K 1423,8	IV		V R	7 × 18,5 cm	Upasenasūtra, § 32–35 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 41f.)
120	K 218	V	a1	A B	2,8 × 3,4 cm	Umschrift oben p. 14
			a2	A B	2 × 1,5 cm	Umschrift oben p. 14
			a3	V R	1,4 × 2,5 cm	Karmavācanā, V: Pāriśuddhi-poṣatha, R: Poṣatha-pravāraṇā (Härtel: Nr. 39–40)
			b1	V R	6,2 × 2,2 cm	Zum vorhergehenden Bruchstück a3 gehörig (Härtel: Nr. 37–38)
			b3	A B	1,9 × 2,8 cm	Umschrift oben p. 14
			b4	V R	5 × 3 cm	Karmavācanā, Poṣatha-pravāraṇā (Härtel: Nr. 43–44)
			b5	V R	3,8 × 1,7 cm	Karmavācanā, Pāriśuddhi-poṣatha (Härtel: Nr. 41–42)
121	K 221	V	155	V R	6,8 × 7,2 cm	Karmavācanā, Pravāraṇā-Formel (Härtel: Nr. 63–64)
122	K 222			V R	6,3 × 5,8 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel (Härtel: Nr. 31–32)
123	K 224	V		V R	7,4 × 4,3 cm	Karmavācanā, Poṣatha (Schluß), Varṣopagamana-Formel (Härtel: Nr. 48–49)
124	K 225a	V	128	V R	4,7 × 8,7; 2,2 × 4,2 cm	Karmavācanā, Upasaṃpadā (Härtel: Nr. 21–22)
				V R	2,3 × 4,2 cm	Karmavācanā, Upasaṃpadā (Härtel: Nr. 23–24)
125	K 226	V	35	V R	7,3 × 14,7 cm	Karmavācanā, Achtteiliges Gelübde eines Laien (Härtel: Nr. 15–16)
126	K 227	V	18	V R	6 × 8 cm	Bis Z. 4: Karmavācanā, Poṣatha-pravāraṇā (Härtel: Nr. 45–46); ab Z. 5: Schenkungsformular
127	K 229	V		V R	4 × 18,3; 3,5 × 7,2 cm	Karmavācanā, Varṣopagamana-Formel (Härtel: Nr. 55–56)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
128	K 230	V		V R	6,2 × 23 cm	Karmavācanā, Varṣopagamana-Formel (Härtel: Nr. 57–58)
129	K 231	V		V R	6,3 × 8,3 cm	Karmavācanā, Erklärung als Laienanhänger (Härtel: Nr. 1–2)
130	K 231	V	a[1]	V R	4,4 × 17,1 cm	Karmavācanā, fünfteiliges Gelübde für Laienanhänger (Härtel: Nr. 3–4)
			b, c1, 2	V R	4,4 × 6; 4,3 × 5,4; 4,1 × 5 cm	Fünfteiliges Gelübde für Laienanhänger (Härtel: Nr. 5–8)
131	K 233	V	1 . .	V R	7 × 17 cm	Karmavācanā, Verteilung der Gewänder eines verstorb. Novizen (Härtel: Nr. 73–74)
133	K 236	V	36	V R	5,1 × 6,1; 7,3 × 7 cm	Karmavācanā, Erklärung als Laienanhänger und fünfteiliges Gelübde (Härtel: Nr. 11–12)
134	K 237 (Faksimile R bitte drehen!)	V	60	V R	7,5 × 13,7 cm	Karmavācanā, fünfteiliges Gelübde für Laienanhänger (Härtel: Nr. 13–14)
135	K 243	V		V R	4,3 × 6,1 cm	Karmavācanā, Varṣopagamana (Härtel: Nr. 52–53)
136	K 244	V		V R	5,7 × 6 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel (Härtel: Nr. 29–30)
137	K 245	V	a	V R	3 × 3,5; 5,8 × 6,2 cm	Karmavācanā, Verteilung der Habe eines verstorbenen Mönchs (Härtel: Nr. 69–70)
			b	V R	5,8 × 6,9 cm	Karmavācanā, Verteilung der Gewänder eines Novizen (Härtel: Nr. 75–76)
			103	V R	5,8 × 5 cm	Karmavācanā, Verteilung der Habe eines verstorbenen Mönchs (Härtel: Nr. 83–84)
			105	V R	4,9 × 9,1 cm	Karmavācanā, Verteilung der Habe eines verstorbenen Mönchs (Härtel: Nr. 85–86)
			111	V R	5,8 × 8 cm	Karmavācanā, Reparatur eines Vihāra (Härtel: Nr. 95–96)

[1] In Teil I ist unter a) dieses Maß einzusetzen; das Fragment hat 4 Zeilen.

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrifttypus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
137	K 245	V	f	V R	5,8 × 4,2 cm	Karmavācanā, Poṣatha-Formel (Härtel: Nr. 35–36)
			g	V R	2,7 × 5,6 cm	Karmavācanā, Verteilung der Habe eines verstorbenen Mönchs (Härtel: Nr. 71–72)
			h	V R	2 × 1,5 cm	Karmavācanā, Verteilung der Habe eines verstorbenen Mönchs (Härtel: Nr. 89–90)
138	K 246	V	120	V R	5,6 × 6,8; 4,9 × 4 cm	Karmavācanā, Pravāraṇā (Härtel: Nr. 65–66)
152	K 387,1	V	a	R	6,3 × 7 cm	(V unbeschrieben) Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 65)
	2		b	V R	6,5 × 8,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 66–67)
	3		c	V R	6,5 × 1,3; 6,5 × 3,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 68–69)
	4		d	V R	6,5 × 7,5; 4×3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 70–71)
	5		e	V R	6,3 × 4,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 72–73)
	6		f	V R	6,5 × 5 cm	Nicht zugeordnetes Bruchstück, Umschrift: Teil I, p. 87
153	K 388	V		V R	4,5 × 10 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 74–75)
154	K 389	V	1	V R	6,2 × 12 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 76–77)
			(2)	V R	3 × 3,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 78–79)
			5	V R	2,5 × 3; 3,5 × 3,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 80–81)
			d	A B	6,5 × 3,5 cm	Nicht zugeordnetes Bruchstück, Umschrift: Teil I, p. 88
			e	A B	5 × 6,5 cm	Nicht zugeordnetes Bruchstück, Umschrift: Teil I, p. 88
155	K 390	V		V R	2,2 × 3,5; 3,3 × 4,7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 82–83)
156	K 391	V	(17)	V R	3,3 × 6,3; 6,6 × 8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 84–85)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
156	K 391	V	(18)	V R	6,6 × 12,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 86–87)
			19	V R	6,6 × 7; 5,2 × 3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 88–89)
157	K 400	V	a	V R	6,5 × 30 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 94–95)
			b	V R	6,5 × 9; 4 × 4 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 96)
158	K 401	V		V R	9,7 × 9,2; 3 × 1,3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 1–3 (Tripāṭhī: Nr. 39–40)
160	K 419	V	a	V R	4,8 × 8 cm	Vidyāsthānopamasūtra, § 3–15 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 8)
			b	A B	4,8 × 8,2 cm	Kanonische Sūtras, Umschrift: Teil I, p. 90
			c	V R	4,8 × 4,8 cm	Aṅgulimālasūtra Umschrift: Teil I, p. 90f.
163	K 450	V	a	A B	6,8 × 12 cm	Araṇavibhaṅgasūtra, Bearbeitung oben p. 15–16
			b (=20)	V R	7 × 6 cm	Rathavinītasūtra, Bearbeitung oben p. 16–19
			d	V R	3,5 × 8 cm; 6 × 6 cm	Desgl. Bearbeitung oben p. 16–19
			c	A B	4,8 × 9,5 cm	Über die Puṇyābhiṣyandas, Bearbeitung oben p. 19–20
			e	A B	2 × 3	Unbestimmt, Umschrift oben p. 20
166	K 479	V		V R	6,9 × 5,2 cm	Daśabalasūtra I, Bala 9–10 (Waldschmidt, BBS, p. 40)
167	K 483	V		V R	7,2 × 11,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 97–98); Anavatāgrasaṃyukta 2, Umschrift: Teil I, p. 95
176	K 525	V	9	V R	4,5 × 8,5 cm	Pratītyasamutpāda, Bearbeitung oben p. 21
			10	V R	4,5 × 8,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 99–100)
			12	V R	4,5 × 8,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 101–102)
			1[3]	V R	4,5 × 4,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 103–104)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
176	K 525	V	20	V R	4,5 × 8,5 cm	Nagaropamavyākaraṇa, Bearbeitung oben p. 21–24
			21	V R	4,5 × 8,5 cm	Desgl. Bearbeitung oben p. 21–24
			30	V R	4,5 × 8,5 cm	Schluß des Nagaropama-vyākaraṇa(?); Umschrift oben p. 22, Bearbeitung p. 24–25
			54	V R	4,5 × 8,5 cm	Segensspruch (für einen Kranken?); Bearbeitung oben p. 25–26
			56	V R	4,5 × 8,4 cm	Desgl. Bearbeitung oben p. 25–26
			70	V R	3,1 × 2; 3,5 × 5 cm	Dhvajāgrasūtra, § 7–10 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 16)
			72	V R	4,5 × 8,2 cm	Vaiśālīgāthā; Candrama-ṇḍalasūtra; Bearbeitung oben p. 26–28
178	K 534	V	a	V R	3,5 × 9,2 cm	Dhvajāgrasūtra. Kanonisches Sūtra (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 17)
			b	A B	3,5 × 11 cm	Kanonisches Sūtra, Umschrift: Teil I, p. 101
179	K 535	V	48	V R	6 × 19 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 111–112) R 3–5: Parallel-Text z. Sanaṃkumāra-Sutta, s. oben p. 28
184	K 621	V		V R	6,3 × 4,2; 11,5 × 8,5; 11,3 × 6,5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 32 und 40, Umschrift: Teil I, p. 103f.
241	K 1442	V	140	V R	4,6 × 5; 2,5 × 3 cm	Upasenasūtra § 8–10 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 43)
			(141)	V R	4,6 × 6,7 cm	Upasenasūtra § 11–19 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 44)
			c	A B	3 × 2 cm	Einzelne Akṣaras Umschrift oben p. 28–29
242	K 1446	V		V R	4 × 3; 5 × 5 cm	Schlangenzauber, Strph. 9, Ende der Bannformel (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 405)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
362	K 386	VI	51	V	6,7 × 10;	Daśabalasūtra I, Bala 1–3
				R	6,7 × 8 cm	(Waldschmidt, 2. Daśa-bala, p. 398f.)
364	K 491	VI		V	4,5 × 6,9 cm	Sūtratitel (Waldschmidt,
				R		Brāhmī-Schriftrolle, p. 1)
366	K 538	VI	a	V	4,5 × 15,3 cm	Vidyāsthānopamasūtra,
				R		§ 1–8 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 7)
			b	V	4,5 × 7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 113–114)
			c	V	4,5 × 5,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 115–116)
369	K 733	VI	194	V	8,5 × 7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 129–130)
370	K 735	VI		V	8,3 × 10,5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 15
				R		Umschrift: Teil I, p. 163
381	S 474	IV	(1)	V	11,3 × 14,3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 1-3
				R		(Tripāṭhī: Nr. 1–2)
			(4)	V	13 × 21;	Nidānasaṃyukta, Sūtra 6
				R	7 × 10 cm	(Tripāṭhī: Nr. 3–4)
			5	V	13 × 51,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5–6
				R		(Tripāṭhī: Nr. 5–6)
			7	V	10,6 × 3,5;	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R	12,5 × 32,5; 13 × 10,7 cm	9–10 (Tripāṭhī: Nr. 7–8)
			8	V	12 × 13,5;	Nidānasaṃyukta, Sūtra 10
				R	13 × 28; 12 × 10,6 cm	(Tripāṭhī: Nr. 9–10)
			9	V	13,3 × 52,8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		10–12 (Tripāṭhī: Nr. 11–12)
			10	V	13,3 × 52,8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		12–14 (Tripāṭhī: Nr. 13–14)
			11	V	13,2 × 52,7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		14–15 (Tripāṭhī: Nr. 15–16)
			12	V	13,2 × 53 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		15–16 (Tripāṭhī: Nr. 17–18)
			13	V	13,2 × 53 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		16–20 (Tripāṭhī: Nr. 19–20)
			14	V	13,2 × 53 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 20
				R		(Tripāṭhī: Nr. 21–22)
			15	V	13,3 × 53 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		20–22 (Tripāṭhī: Nr. 23–24)
			16	V	13,2 × 52,8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra
				R		22–23 (Tripāṭhī: Nr. 25–26)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrifttypus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
381	S 474	IV	17	V R	13,2 × 52,8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 23 (Tripāṭhī: Nr. 27–28)
			18	V R	13,2 × 37; 13,2 × 18,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 23–24 (Tripāṭhī: Nr. 29–30)
			(19)	V R	13,5 × 23; 11 × 5,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 25 (Tripāṭhī: Nr. 31–32)
				A B	6,2 × 5 cm	Inhalt nicht festgestellt (Tripāṭhī: Nr. 33)
				A B	3 × 5,8 cm	Inhalt nicht festgestellt (Tripāṭhī: Nr. 34)
				A B	1,7 × 2,1 cm	Inhalt nicht festgestellt (Tripāṭhī: Nr. 35)
				A B	4,4 × 4,5 cm	Inhalt nicht festgestellt (Tripāṭhī: Nr. 36)
			(3)	V R	4,2 × 3,2 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 37–38)
393	S 232	V	75	V R	5,6 × 14 cm	Karmavācanā, Erklärung als Laienanhängerin und fünfteil. Gelübde (Härtel: Nr. 9–10)
394	S 235	V	7[7]	V R	5,5 × 12,1 cm	Bhikṣuṇīprātimokṣa, Śikṣāmāṇā-Regel 5 (Waldschmidt, BNīP, p. 44)
395	S 253 (Taf. 54)	V		V R	6,2 × 8,3; 6,2 × 18,2 cm	Karmavācanā, Pāriśuddhi- u. Adhiṣṭhāna-poṣatha; R: Tocharisch (Härtel: Nr. 47)
399	S 360	V	(123)	V R	6,6 × 31 cm	Mahāvadānasūtra, § 5b–g (Waldschmidt, MAV Nr. 19–20)
			(131)	V R	6,6 × 16,5 cm	Mahāvadānasūtra, § 8a–b (Waldschmidt, MAV Nr. 27–28)
			132	V R	6,6 × 46 cm	Mahāvadānasūtra, § 8b–c (Waldschmidt, MAV Nr. 29–30)
			135	V R	6,6 × 47 cm	Mahāvadānasūtra, § 8f–g (Waldschmidt, MAV Nr. 35–36)
			136	V R	6,6 × 47 cm	Mahāvadānasūtra, § 8g–h (Waldschmidt, MAV Nr. 37–38)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
399	S 360	V	(152)	V R	3 × 4,9; 3,2 × 3,5; 6,6 × 5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 1 (Waldschmidt, MPS Nr. 3–4). Vgl. Mout. I, Taf. XX c–d
			zu (168)	V R	6,7 × 6,2 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 10–11, Bearbeitung oben p. 29–30 Ergänzung zu Mout. I, Taf. XXV
			zu 169	V R	6,7 × 7,2 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 11–12, Bearbeitung oben p. 29–30 Ergänzung zu Mout. I, Taf. XXVI
			180	V R	6,8 × 8; 6,8 × 14; 6,8 × 4,6; 6,8 × 15,6 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 19–24 (Waldschmidt, MPS Nr. 43–44). Vgl. Mout. I, Taf. XXX c–d
			(183)	V R	6,8 × 4,2; 6 × 4,5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 24,25 (Waldschmidt, MPS Nr. 49–50). Vgl. Mout. I, Taf. XXXII a–b
			196	V R	6,4 × 7,5; 3,6 × 6,3; 6,8 × 7,5; 6,8 × 13 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 31 (Waldschmidt, MPS Nr. 65–66). Vgl. Mout. I, Taf. XXXVI a–b
402	S 373	V		V R	7,5 × 17,3 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 37–38, Ergänzung zu Mout. I, Taf. CLVI a–b, Umschrift: Teil I, p. 183
408	S 399	V		V R	6,9 × 10; 5 × 3,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 92–93)
409	S 428	V		V R	9,1 × 17,9 cm	Śakrapraśnasūtra, Einleitung, Pañcaśikhas Gesang (Waldschmidt, BBS, p. 11)
418	S 518	V		V R	7,8 × 10,5 cm	Dhvajāgrasūtra, § 15–20 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 16)
420	S 527	V	(3)	V R	6,2 × 18 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 105–106)
			5	V R	6,1 × 18,7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 107–108)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
420	S 527	V	7	V	6 × 18,9 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 109–110)
				R		Schlangenzauber (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 403f.)
			(8)	V	6,2 × 18,7 cm	Schlangenzauber (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 404f.)
				R		Daśabalasūtra, Einltg., Bala 1 (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 397)
425	S 604	V		V R	6,9 × 17,3 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 12–13, Umschrift: Teil I, p. 191f.
426	S 605d	V		V R	7,5 × 18,4 cm	Daśabalasūtra, Bala 8–9 (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 401f.)
431	S 742	V		V R	3,3 × 5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 34 Umschrift: Teil I, p. 194
433	S 1237	V		V R	5,4 × 30 cm	Stotra (Schlingloff, Stotras, Nr. 85); Karmavācanā, Niśraya-Formel (Härtel: Nr. 97)
435	S 1253	V		V	7,5 × 17,3 cm	Buddhastotra (Schlingloff, Stotras, Nr. 222)
				R		Karmavācanā, Varṣopagamana-Formel (Härtel: Nr. 54)
496	S 355 (Taf. 66)	VI		V	10,7 × 10; 5 × 10 cm	Dhvajāgrasūtra, § 6–11 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 13)
				R		Anfang eines nicht identifizierten Sūtra, Umschrift: Teil I, p. 216f.
497	S 356 (Taf. 65)	VI		V R	6,9 × 7,8 cm	Vidyāsthānopamasūtra, § 17–19 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 8) R unbeschrieben
498	S 364	VI		V R	7,2 × 9,7 cm	Mahāvadānasūtra, § 4a–e, Ergänz. zu Mout. I, Taf. XCIIIc–XCIVa (Waldschmidt, MAV Nr. 82–83)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
498	S 364	VI		V R	8,7 × 11,6 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 31 (Waldschmidt, MPS Nr. 169–170)
				V R	8,7 × 8,5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 40, Ergänz. zu Mout. I, Taf. XCIa–b, Umschrift: Teil I, p. 218
				V R	6 × 8,2 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 47 (Waldschmidt, MPS Nr. 175–176)
499	S 449	VI		V	153,5 × 6,4 cm	Vidyāsthānopamasūtra, Dhvajāgrasūtra (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 20–22)
				R		Bannformel, Mahāmāyurihṛdaya, Satyasūtra, Bannformel (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 22–25)
501	S 469	VI	215	V R	6,4 × 38,1 cm	Daśabalasūtra, Bala 4–8 (Waldschmidt, BBS, p.32f.)
			216	V R	6,4 × 38,1 cm	Daśabalasūtra, Bala 8 (Waldschmidt, BBS, p. 33f.)
502	S 470	VI	(6)	V R	7 × 25 cm	Daśalabasūtra, Bala 8–9 (Waldschmidt, BBS, p. 38f.)
			7	V R	7 × 27,2 cm	Daśabalasūtra, Bala 9 (Waldschmidt, BBS, p. 39)
			8	V R	7 × 7,9 cm	Daśabalasūtra, Bala 9–10 (Waldschmidt, BBS, p. 40)
503	S 471	VI	5	V R	6,3 × 27,7 cm	Daśabalasūtra, Bala 8 (Waldschmidt, BBS, p. 34f.)
504	S 472	VI	124	V R	7 × 16,5; 7 × 16 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 16 (Tripāṭhī: Nr. 52–53)
			1(25)	V	7 × 33,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 16 (Tripāṭhī: Nr. 54)
				R		Daśabalasūtra II (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 395)
			126	V R	7 × 23,5 cm	Daśabalasūtra II, Svāgatasūtra (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 395f.)
			127	V R	7 × 33,5 cm	Svāgatasūtra (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 396f.) Dhvajāgrasūtra, § 1–7 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 13f.)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
504	S 472	VI	128	V R	7 × 32,5 cm	Dhvajāgrasūtra, § 7–17 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 14f.)
			(129)	V R	6,8 × 20,5 cm	Aus zwei kanonischen Sūtras (Z. 1: Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 15; ab Z. 2: Bearbeitung oben p. 30–32
506	S 475	VI		V R	6,5 × 12,9; 6,5 × 13,4 cm	Dhvajāgrasūtra, § 9–19 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 15f.)
507	S 481 (Taf. 76)	VI		V	22,5 × 7,4; 8,3 × 7,4; 131 × 7,4 cm	Daśabalasūtra I, Bala 3–9 (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 399f.; BBS, p. 35ff.)
512	S 493 (Taf. 75)	VI	i[1]	V R	3,8 × 10 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 51 (Waldschmidt, MPS Nr. 243–244)
513	S 577	VI		V R	7,5 × 7 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 7, Umschrift: Teil I, p. 225
514[3]	S 638	VI		V	8,5 × 4,5; 19 × 9 cm	Daśabalasūtra, Bala 9 (Waldschmidt, 2. Daśa-bala, p. 402f.)
539	Sg 103	VI	88[2]	V R	6,9 × 10 cm	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa-sūtra, Naiḥsargika-Pātayantika-Dharma 14–18 (Waldschmidt, BNīP, p. 31f.), Umschrift: Teil I, p. 241
540	M 104	VI		V R	8 × 10 cm	Sūtravibhaṅga zum Bhikṣuṇīprātim., Pātayantika-Dh. 93 (Waldschmidt, BNīP, p. 38)
541	M 105	VI	173	V R	8,9 × 20,9 cm	Sūtravibhaṅga zum Bhikṣuṇīprātim., Pāt.-Dh. 116–117 (Waldschmidt, BNīP, p. 41)
542	M 109,2	VI	a	V R	8,2 × 20 cm	Vinayavibhaṅga, Naiḥs.-Pāt.-Dh. 19–20 (Rosen, VinVibh, p. 20f.)

[1] Unvollständig nach kriegsbedingter Verlagerung.
[2] Unvollständig nach kriegsbedingter Verlagerung. Ein rechtes Eckstück konnte in der Faksimile-Wiedergabe nicht berücksichtigt werden.
[3] Auf Tafel 77 ist 514 statt 512 zu setzen.

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
542	M 109,3	VI	b	V R	8,2 × 20 cm	Naiḥs.-Pāt.-Dh. 20 (Rosen, VinVibh, p. 21)
	1		c	V R	8,2 × 20 cm	Naiḥs.-Pāt.-Dh. 20 (Rosen, VinVibh, p. 20)
	5		d	A B	8,4 × 20 cm	Naiḥs.-Pāt.-Dh. 20 Bearbeitung oben p. 32–33
	4		e	A B	8,4 × 20 cm	Naiḥs.-Pāt.-Dh. 27 Bearbeitung oben p. 33–34
543	Sg 111	VI		V R	9,8 × 20,5 cm	Vinayavibhaṅga, Pātayantika-Dharma 51 (Rosen, VinVibh, p. 21f.)
544	M 112,5	VI	. . 2	V R	8,5 × 26 cm	Vinayavibhaṅga, Pāt.-Dh. 41, 42 (Rosen, Vin-Vibh, p. 24f.)
	4		b	V R	8,5 × 17,5 cm	Pātayantika-Dharma 44 (Rosen, VinVibh, p. 24)
	2		c	V R	8,5 × 8,5 cm	Śaikṣa-Dharma 16 (Ende)– 17 (Rosen, VinVibh, p. 23)
	3		d	V R	8,5 × 29,5 cm	Śaikṣa-Dharma 24, 27, 28, 29 30 (Rosen, VinVibh, p. 23f.)
	2		206	V R	8,5 × 9,5 cm	Śaikṣa-Dharma 104, 105 (Rosen, VinVibh, p. 22f.)
	1		207	V R	8,5 × 9; 8,5 × 16, 5 cm	Śaikṣa-Dharma 105 (Rosen, VinVibh, p. 22)
			g	A B	5 × 6 cm	Nicht zugeordnetes Bruch-stück, Umschrift: Teil I, p. 243
545	Sg 113	VI		V R	8 × 10 cm	Vinayavibhaṅga, Saṃghāvaśeṣa-Dharma 10 (Rosen, VinVibh, p. 25)
546	M 116,3	VI	a	V R	7,5 × 6,5 cm	Vinayavibhaṅga, Naiḥs.-Pāt.-Dh. 14, 15 (Rosen, VinVibh, p. 26)
	2		b	V R	7,5 × 10,5 cm	Naiḥs.-Pāt.-Dh. 15 (Rosen, VinVibh, p. 27)
	1		c	V R	4 × 7,5 cm	Naiḥs.-Pāt.-Dh. 15 (Rosen, VinVibh, p. 26)
	4		d	V R	7,5 × 10,5 cm	Naiḥs-Pāt.-Dh. 15 (Rosen, VinVibh, p. 26)
547	D 117	VI	a	V R	8,1 × 16,6; 8,1 × 9,3 cm	Vinayavibhaṅga, Pātayantika-Dh. 72 (Rosen, VinVibh, p. 27)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
547	D 117	VI	b	A B	6 × 11,2 cm	Pātayantika-Dh. 72 (Rosen, VinVibh, p. 28)
548	M 118	VI		V R	8,3 × 23,5 cm	Vinayavibhaṅga, Pātayantika-Dh. 38 (Rosen, VinVibh, p. 28)
549	M 120	VI		V R	8,2 × 20,7 cm	Sūtravibhaṅga zum Bhikṣuṇīprātim., Pātayantika-Dh. 164–165 (Waldschmidt, BNīP, p. 41f.)
550	M 121	VI		V R	8,9 × 23,5 cm	Vinayavibhaṅga, Naiḥs.-Pāt.-Dh. 3 (Rosen, VinVibh, p. 29)
553	M 139	VI	32	V R	8 × 21 cm	Upālipariprcchā, Fragen zu Saṃghāvaśeṣa-Dh. 8 (Rosen, VinVibh, p. 29f.)
554	M 145 (Taf. 94)	VI	260	V R	8,3 × 31,6 cm	Karmavācanā, Adhikaraṇa-vastu (Härtel: Nr. 93–94)
555	M 146 (Taf. 93)	VI	a[1]	V R	8,5 × 11,5 cm	Karmavācanā, Pravrajyā (Härtel: Nr. 17–18)
			58	V R	7,5 × 6,5 cm	Upasaṃpadā (Härtel: Nr. 19–20)
556	M 147,1	VI	a	V R	8,2 × 22,5 cm	Bericht über d. 1. Konzil in Rājagṛha (Vinaya d. Sarvāstivādins) (Waldschmidt, 1. buddh. Konzil, p. 818f.)
	2		b	V R	8 × 17,4 cm	Bericht über d. 1. Konzil in Rājagṛha (Vinaya d. Sarvāstivādins) (Waldschmidt, 1. buddh. Konzil, p. 823f.)
			c	V R	8,1 × 16,7 cm	Vinaya-Text, unbearbeitet; Umschrift: Teil I, p. 247f.
557	D 151	VI	a	V R	8,1 × 20,5 cm	Karmavācanā, Kaṭhina-vastu (Härtel: Nr. 91–92)
			b	V R	8 × 17 cm	Vinayavibhaṅga, Pātayantika-Dh. 56–57 (Rosen, VinVibh, p. 30)
559	Sg 171	VI	104	V R	8 × 10,5 cm	Vinayavibhaṅga, Saṃghāvaśeṣa-Dh. 10 (Rosen, VinVibh, p. 30f.)

[1] Im Faksimile unvollständig wiedergegeben.

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
599	Sg 171	VI	9.	A B	7,5 × 6,5 cm	Über *ekāsanabhojana*, Bearbeitung oben p. 35
560	M 172	VI		V R	6,5 × 10 cm	Vinayavibhaṅga, Naiḥs.-Pāt.-Dh. 14 (Rosen, VinVibh, p. 31)
561	Sg 174	VI	[7]	V R	8 × 30,2 cm	Vinayavibhaṅga, Naiḥs.-Pāt.-Dh. 17 (Rosen, VinVibh, p. 32)
562	Sg 175	VI	a	V R	8,5 × 17,5 cm	Vinayavibhaṅga, Naiḥs.-Pāt.-Dh. 23 (Rosen, VinVibh, p. 32f.)
			b	A B	5,9 × 7,2 cm	Nicht zugeordnetes Bruchstück, Umschrift: Teil I, p. 250
563	M 176	VI		V R	8 × 21,5 cm	Vinayavibhaṅga, Pātayantika-Dh. 4 (Rosen, VinVibh, p. 33)
564	M 177	VI	[99]	V R	8 × 12,5 cm	Vinayavibhaṅga, Pāt.-Dh. 5 (Rosen, VinVibh, p. 33f.)
			100	V R	8 × 7 cm	Vinayavibhaṅga, Pāt.-Dh. 5 (Rosen, VinVibh, p. 34)
565	M 178	VI		V R	8 × 15,5 cm	Vinayavibhaṅga, Pāt.-Dh. 11 (Rosen, VinVibh, p. 34)
567	D 180	VI		V R	7,8 × 29 cm	Vinayavibhaṅga, Pāt.-Dh. 48–49 (Rosen, VinVibh, p. 35)
568	M 182	VI	207	V R	8,2 × 21,8 cm	Vinayavibhaṅga, Pratideśanīya-Dharma 3 (Rosen, VinVibh, p. 35f.)
569	M 210	VI	2 . .	V R	8,2 × 7,8 cm	Karmavācanā, Adhikaraṇa-vastu (Härtel: Nr. 98–99)
571	M 212	VI	16	V R	8,8 × 19,5 cm	Karmavācanā, Kaṭhina-vastu (Härtel: Nr. 102–103)
572	Sg 216	VI	126	V R	7 × 28,5 cm	Karmavācanā, Poṣatha-pravāraṇā (Härtel: Nr. 61–62)
573	Sg 217	VI		V R	8,9 × 11,5 cm	Karmavācanā, Kaṭhina-vastu, Anfang (Härtel: Nr. 104–105)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
574	Sg 255	VI		V R	8,5 × 23 cm	Vinayavibhaṅga, Pārājika-Dharma 3 (Rosen, VinVibh, p. 36)
581	D 424	VI	4	V R	7,5 × 11,5; 6 × 5,5; 7,5 × 9,5 cm	Dhvajāgrasūtra, Schluß (Waldschmidt, BBS, p. 7)
			13	V R	7,5 × 27,5 cm	Dharmacakrapravartana-sūtra (Waldschmidt, BBS, p. 8; CPS Nr. 139–140)
			Bl. a	V R	4,7 × 8,5; 3,4 × 5,7; 4 × 5; 7,5 × 10,5; 7,5 × 7 cm	Mahānidānasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 8f.; Bl.-Teil a)
			Frgm. b	A B	6,7 × 5,4 cm	Mahānidānasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 9, Frgm. b)
			Frgm. c	V R	6,9 × 7,7 cm	Mahānidānasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 9f., Frgm. c)
			Frgm. d	V R	7,5 × 9,5 cm	Mahānidānasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 9f., Frgm. d)
			Bl. b	V R	7,5 × 14,5 cm	Śakrapraśnasūtra I (Waldschmidt, BBS, p. 10, Bl.-Teil b)
			Bl. c	V R	7,5 × 14,5 cm	Śakrapraśnasūtra I (Waldschmidt, BBS, p. 10f., Bl.-Teil c)
			Bruchst. 1	V R	4,7 × 4 cm	Śakrapraśnasūtra I (Waldschmidt, BBS, p. 11f., Bruchst. 1)
			Bruchst. 2	V R	4,5 × 5 cm	Śakrapraśnasūtra I (Waldschmidt, BBS, p. 11f., Bruchst. 2)
			Bruchst. 3	V R	4,7 × 12 cm	Śakrapraśnasūtra I (Waldschmidt, BBS, p. 12, Bruchst. 3)
			[70]	V R	7,5 × 20,5 cm	Śakrapraśnasūtra I-II (Waldschmidt, BBS, p. 12f.)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
581	D 424	VI	X	V R	7,5 × 14,5 cm	Śakrapraśnasūtra II (Waldschmidt, BBS, p. 13)
			Bruchst. 4	V R	7 × 6,3 cm	Śakrapraśnasūtra II (Waldschmidt, BBS, p. 13, Bruchst. 4)
			Bruchst. 5	V R	3,2 × 3,5 cm	Śakrapraśnasūtra II (Waldschmidt, BBS, p. 13, Bruchst. 5)
			Bruchst. 6	V R	2,6 × 5,5 cm	Śakrapraśnasūtra II (Waldschmidt, BBS, p. 13, Bruchst. 6)
			96	V R	7,5 × 28,5 cm	Śakrapraśnasūtra III (Waldschmidt, BBS, p. 14)
			100	V R	7,5 × 27 cm	Śakrapraśnasūtra IV (Waldschmidt, BBS, p. 14f.)
			101	V R	7,5 × 28 cm	Śakrapraśnasūtra IV (Waldschmidt, BBS, p. 15f.)
			102	V R	7,5 × 15,5 cm	Śakrapraśnasūtra IV (Waldschmidt, BBS, p. 16)
			103	V R	7,5 × 27,8 cm	Śakrapraśnasūtra IV (Waldschmidt, BBS, p. 17)
			116	V R	7,5 × 27,8 cm	Bimbasārasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 19)
			117	V R	7,5 × 28 cm	Bimbasārasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 19f.)
			118	V R	7,5 × 27,8 cm	Bimbasārasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 20f.)
			119	V R	7,5 × 28 cm	Bimbasārasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 21)
			120	V R	7,5 × 28 cm	Bimbasārasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 22f.)
			121	V R	7,2 × 8,7; 3,2 × 11,5; 5,2 × 7,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 23)
			122	V R	7,5 × 13,5; 5 × 9 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 23f.)
			123	V R	7,5 × 13 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 24f.)
			124	V R	7,5 × 24,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 25)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
581	D 424	VI	125	V R	7,5 × 24,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 25f.)
			126	V R	7,5 × 23,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 26f.)
			127	V R	7,5 × 23,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 27)
			128	V R	7,5 × 23,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 28)
			129	V R	7,5 × 26 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS. p. 28f.)
			130	V R	7,5 × 27,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 29f.)
			131	V R	7,5 × 27,5 cm	Mahāsamājasūtra (Waldschmidt, BBS, p. 30f.)
			(132)	V R	7,5 × 27 cm	Daśabalasūtra, Einleitung (Waldschmidt, BBS, p. 31)
			(133)	V R	7,5 × 27,5 cm	Daśabalasūtra, Bala 1–4 (Waldschmidt, BBS, p. 31f.)
			Frgm. 1	V R	5,6 × 6,2 cm	Nicht zugeordnetes Bruchstück (Waldschmidt, BBS, p. 40f., Frgm. 1)
			Frgm. 2	V R	5 × 6 cm	Pratītyasamutpāda-Formel (Waldschmidt, BBS, p. 41, Frgm. 2)
					Kleinere unbestimmte Bruchstücke	
			Frgm. 3	V R	5,1 × 9,6 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 41, Frgm. 3)
			Frgm. 4	V R	7 × 5,8 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 41, Frgm. 4)
			Frgm. 5	A B	3,1 × 3,7 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 41, Frgm. 5)
			Frgm. 6	A B	4,3 × 5,2 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 41, Frgm. 6)
			Frgm. 7	A B	3,2 × 6 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 41, Frgm. 7)
			4[7]	V R	3,5 × 6,3 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 8)
			Frgm. 9	A B	1,7 × 3,7 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 9)
			Frgm. 10	A B	2,4 × 2,4 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 10)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr. bzw. Frgm.-Nr.		Maße	Inhalt
581	D 424	VI	Frgm. 11	A B	3,4 × 3,3 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 11)
			Frgm. 12	A B	2 × 3,8 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 12)
			Frgm. 13	A B	2,7 × 2,5 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 13)
			Frgm. 14	A B	4,5 × 3,9 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 14)
			Frgm. 15	A B	3,2 × 3 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 15)
			Frgm. 16	A B	3,8 × 3,7 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 16)
			Frgm. 17	A B	2,9 × 3,1 cm	(Waldschmidt, BBS, p. 42, Frgm. 17)
582	M 476	VI	81	V R	8,5 × 30,5 cm	Saṃyuktāgama (Waldschmidt, Saṃyukta, p. 46)
583	Y 478 (Taf. 128)	VI		V R	9 × 13,3 cm	Daśabalasūtra I, Bala 7–8 (Waldschmidt, BBS, p. 34)
585	TV 544 (Taf. 127)	VI	a	V R	6,7 × 10 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 16–17, Umschrift: Teil I, p. 259
			b	V R	6,7 × 4 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 17 Umschrift: Teil I, p. 259
587	Sg 593	VI	[9]	V R	7,6 × 47 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 26 Umschrift: Teil I, p. 260f.
588	M 628	VI		V R	8 × 12,3 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 34 Umschrift: Teil I, p. 261
591	M 655	VI		V R	7,5 × 19,5 cm	Śroṇakoṭikarṇa-Avadāna (Waldschmidt, Śroṇa, p. 131)
592	Sg 659	VI		V R	8,9 × 22 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 34 Umschrift: Teil I, p. 263
596	D 673	VI		V	32,2 × 6,8 cm	Dharmaśarīrasūtra (Stönner, Zentralas. Skt.-Texte, p. 1283)
599	M 681	VI	12	V R	8,8 × 11 cm	Noch nicht bearbeitet Umschrift: Teil I, p. 266
			110	V R	8,8 × 21,6 cm	Saṅgītisūtra § IV.1 (3) (Stache-Rosen, Saṅg Nr. 116–117)
			111	V R	8,8 × 21,6 cm	Saṅgītisūtra § IV.1 (6) – 3 (2) (Stache-Rosen, Saṅg Nr. 118–119)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
599	M 681	VI	1(13)	V R	8,8 × 20,8 cm	Saṅgītisūtra, § IV. 7–10 (2) (Stache-Rosen, Saṅg Nr. 120–121)
615	D 723	VI		V R	7,6 × 4,5; 7,5 × 11 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 18 (Tripāṭhī: Nr. 59–62)
616	M 726	VI	10	V R	8 × 7 cm	Nidānasaṃyukta,Sūtra 5–6 (Tripāṭhī: Nr. 117–118)
617	Sg 730	VI	a	V (R: chinesische Schrift)	6,3 × 12,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 124)
			b	V (R: chinesische Schrift)	12 × 15,3 cm	Nidānasaṃyukta, zum vorhergehenden Bruchst. (Tripāṭhī: Nr. 133)
618	M 734	VI	a	V R	8 × 30,7 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 14 Umschrift: Teil I, p. 274f.
			241	V R	8,1 × 27,2 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 28 Umschrift: Teil I, p. 275
619	Sg 737	VI		V R	8 × 9,5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 7–9, Umschrift: Teil I, p. 276
620	Sg 743	VI		V R	7,8 × 13,3 cm	Kanonische Sūtras Umschrift: Teil I, p. 276
630	Sg 1455	VI		V R	8,8 × 17,8 cm	V1–4: Unbearbeiteter Text V5–R 6: Entspr. zum UpsnSū § 3–8 (Waldschmidt, UpsnSū, p. 44)
651	X 213	III		V R	3,1 × 3,6 cm	Karmavācanā, Verteilung der Habe eines verstorbenen Mönches (Härtel: Nr. 81–82)
659	X 393	IV		V R	5,5 × 4,5; 5 × 5,4 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5 (Tripāṭhī: Nr. 90–91)
661	S 748	IV		V V (R: sogdische Schrift)	17 × 7 cm 6 × 6 cm	Epitheta des Buddha (Teil I, p. 302); vgl. dazu oben p. 35
679	X 248	V		V R	3,1 × 4,6 cm	Karmavācanā, Upasaṃpadā (Härtel: Nr. 25–26)
680a	X 502	III	95	V R	11,3 × 25,6 cm	Aus Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching 351); Bearbeitung oben p. 36–40
681	X 536	V	a	V R	4,1 × 6,8 cm	Dhvajāgrasūtra, § 11–14 (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p. 17)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
681	X 536	V	b	V R	5 × 7,5 cm	Dhvajāgrasūtra, § 15–18; Āṭānāṭikasūtra, Einleitung (Waldschmidt, Brāhmī-Schriftrolle, p.17 f.)
684	X 633	V		V R	5 × 6,2 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 49 Umschrift: Teil I, p. 310
685	X 679	V	(23)	V R	9,5 × 27,2 cm	Daśottarasūtra, § X.1 (1)–4(1) (Schlingloff, Daśo (2), Nr. 7–8)
			24	V R	9,3 × 27 cm	Daśo, § X.4(1)–8(9) (Schlingloff, Daso (2), Nr. 9–10)
				V R	8 × 8,8; 8,8 × 14,5 cm	Saṅgītisūtra, § X (Stache-Rosen, Saṅg Nr. 99–100); Catuṣpariṣatsūtra, Einleitung (Waldschmidt, CPS Nr. 201)
				V R	8,6 × 24,2 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 7–8 (Waldschmidt, CPS Nr. 202–203)
				V R	4,7 × 24 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 9–11 (Waldschmidt, CPS Nr. 204–205)
			(66)	V R	6,3 × 22 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 23 (Waldschmidt, CPS Nr. 206–207)
			(6)7	V R	4,8 × 22,4 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 23–24 (Waldschmidt, CPS Nr.208–209)
			6(8)	V R	5,8 × 22,3 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24a-b (Waldschmidt, CPS Nr. 210–211)
			6[9]	V R	4,9 × 23 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24b-d (Waldschmidt, CPS Nr. 212–213)
			7[1]	V R	5,8 × 22,3 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24g-h (Waldschmidt, CPS Nr. 214–215)
			7(2)	V R	5,5 × 23 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24i (Waldschmidt, CPS Nr. 216–217)
			7[3]	V R	6 × 22,2 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24k-l (Waldschmidt, CPS Nr. 218–219)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr. bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
685	X 679	V	7[4]	V R	5,5 × 22,3 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24m-n (Waldschmidt, CPS Nr. 220–221)
			75	V R	9 × 18; 7,5 × 7,3 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24n-p (Waldschmidt, CPS Nr. 222–223)
			76	V R	9,2 × 17,6; 7,8 × 7 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24q (Waldschmidt, CPS Nr. 224–225)
			77	V R	9 × 17; 7 × 7 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24q-r (Waldschmidt, CPS Nr. 226–227)
			7(8)	V R	5,8 × 22 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 24r–25a (Waldschmidt, CPS Nr. 228–229)
			[7](9)	V R	5,4 × 22,6 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 25b (Waldschmidt, CPS Nr. 230–231)
			(81)	V R	5 × 21,8 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 27a-b (Waldschmidt, CPS Nr. 232–233)
			8[2]	V R	6,5 × 23 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 27b (Waldschmidt, CPS Nr. 234–235)
			(83)	V R	3,8 × 14,7 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 27b-c (Waldschmidt, CPS Nr. 236–237)
			(84)	V R	5,3 × 23,6 cm	Catuṣpariṣatsūtra, § 27c-d (Waldschmidt, CPS Nr. 238–239)
			94	V R	9,1 × 9,3; 5 × 5; 8,5 × 6,3 cm	Mahāvadānasūtra, § 3c-f Umschrift oben p. 40–41
			95	V R	9 × 9,4; 5,2 × 5,3; 8,4 × 6 cm	Mahāvadānasūtra, § 3f–4a Umschrift oben p. 41–42
			96	V R	9,2 × 9,5; 4,7 × 5; 7,7 × 6,2 cm	Mahāvadānasūtra, § 4a-d Umschrift oben p. 42
			97	V R	9 × 9,8; 5 × 5; 7,6 × 5,5 cm	Mahāvadānasūtra, § 4e–5d Umschrift oben p. 43
			98	V R	9 × 10; 4,9 × 5,8; 7,5 × 5 cm	Mahāvadānasūtra, § 5d-h Umschrift oben p. 43–44

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrifttypus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
685	X 679	V	99	V	9,3 × 9,8;	Mahāvadānasūtra, § 5h-6a
				R	4,7 × 5,4;	Umschrift oben p. 44–45
					7,8 × 6,2 cm	
			100	V	8,7 × 9,8;	Mahāvadānasūtra, § 6a-b
				R	4,5 × 5,5;	Umschrift oben p. 45–46
					8,4 × 5,3 cm	
			102	V	9,2 × 10 cm	Mahāvadānasūtra, § 6b–7c
				R		Umschrift oben p. 46
			103	V	9,3 × 10,5 cm	Mahāvadānasūtra, § 7d–8a
				R		Umschrift oben p. 46–47
			104	V	9 × 10,4 cm	Mahāvadānasūtra, § 8a–c
				R		Umschrift oben p. 47
			105	V	8,8 × 10 cm	Mahāvadānasūtra, § 8c-e
				R		Umschrift oben p. 47–48
			106	V	7,3 × 10,1 cm	Mahāvadānasūtra, § 8e-g
				R		Umschrift oben p. 48
			108	V	6,7 × 8 cm	Mahāvadānasūtra, § 8g-h
				R		Umschrift oben p. 48
			109	V	5,4 × 23 cm	Mahāvadānasūtra, § 8i–9b
				R		Umschrift oben p. 49
			[110]	V	5 × 23 cm	Mahāvadānasūtra, § 9b-c
				R		Umschrift oben p. 49–50
			111	V	5,3 × 22,8 cm	Mahāvadānasūtra, § 9c
				R		Umschrift oben p. 50
			112	V	5,5 × 22 cm	Mahāvadānasūtra, § 9c
				R		Umschrift oben p. 50–51
			[11]3	V	6 × 22,4 cm	Mahāvadānasūtra, § 9c-e
				R		Umschrift oben p. 51
			114	V	9,2 × 10;	Mahāvadānasūtra, § 9e-10c
				R	3 × 3 cm	Umschrift oben p. 51–52
			115	V	9,3 × 9,8;	Mahāvadānasūtra, § 10d-h
				R	3,1 × 3,8 cm	Umschrift oben p. 52
			116	V	9,2 × 9,9 cm	Mahāvadānasūtra, § 10h-j
				R		Umschrift oben p. 53
			117	V	9,3 × 11 cm	Mahāvadānasūtra, § 10k-11
				R		Umschrift oben p. 53–54
			118	V	8,6 × 10,2 cm	Mahāvadānasūtra, § 11
				R		Umschrift oben p. 54
			119	V	8,9 × 11 cm	Mahāvadānasūtra, § 11–Ende; Mahāparinirvāṇasūtra, § 1, Umschrift oben p. 54–55
				R		
			120	V	9 × 11 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 1
				R		Umschrift oben p. 55

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
685	X 679	V	zu 117	V	3,1 × 4,4 cm	Mahāvadānasūtra, zu § 10k-11, Umschrift oben p. 53–54
				R		
			zu 118	V	3 × 4,2 cm	Mahāvadānasūtra, zu § 11 Umschrift oben p. 54
				R		
			Frgm. 1	A	3,7 × 4,6 cm	Unbestimmtes Fragment Umschrift oben p. 56
				B		
			Frgm. 2	A	4,2 × 4,2 cm	Unbestimmtes Fragment Umschrift oben p. 56
				B		
			Frgm. 3	A	3,1 × 3,5;	Mahāvadānasūtra, zu § 11
			zu 119	B	1,7 × 1,6 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, zu § 1, Umschrift oben p. 55
			Frgm. 4	A	3,2 × 5,3 cm	Mahāvadānasūtra, zu § 3f–4a, Umschrift oben p. 40–41
			zu 95	B		
			Frgm. 5	A	3 Bruchst.	m. u. r. Mahāvadānasūtra, zu § 3c-f, Umschrift oben p. 41–42
			zu 94	B		
					Unverwerteter Rest kleinster Bruchstücke	
			Frgm. 6	A	2,6 × 2,7;	
				B	2 × 3,1 cm	
			Frgm. 7	A	2,1 × 1,5 cm	
				B		
			Frgm. 8	A	2,1 × 2 cm	
				B		
			Frgm. 9	A	2,5 × 2,1 cm	
				B		
			Frgm. 10	A	1,7 × 1 cm	
				B		
			Frgm. 11	A		
				B		
			Frgm. 12	A	3,2 × 2,5;	
				B	1,4 × 1,7 cm	
			Frgm. 13	A	2,2 × 1,8;	
				B	2 × 1,7 cm	
			Frgm. 14	A	2 × 3,2;	
				B	1,8 × 1,5 cm	
			Frgm. 15	A	3,8 × 6,2 cm	
				B		

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrifttypus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
				Unverwerteter Rest kleinster Bruchstücke		
685	X 679	V	Frgm. 16	A	3,3 × 3,3;	
				B	1,3 × 1,4;	
					3 × 1 cm	
			Frgm. 17	A	3,5 × 6;	
				B	3 × 2,2 cm	
			Frgm. 18	A		
				B		
688	X 722	V		V	5 × 4,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 16
				R		(Tripāṭhī: Nr. 55–56)
689	X 725	V	a	V	7,2 × 9,3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 10
				R		(Tripāṭhī: Nr. 134–135)
			b	V	7,1 × 13,7 cm	Sūtra 10 (Tripāṭhī:
				R		Nr. 136–137)
690	X 727	V	a	A	4,5 × 4,8 cm	Vgl. Mahāvadānasūtra,
				B		§ 9b.13, Umschrift oben p. 56
			b	V	5,1 × 4,6 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 119–120)
			c	A	5 × 3,9 cm	Vgl. Nidānasaṃyukta, Sū-
				B		tra 5, Umschrift oben p. 56
691	X 728	V		V	7,1 × 17,3 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 121)
692	X 729	V		V	9,8 × 7 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 122–123)
693	X 731	V		V	4,5 × 6 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 125–126)
695	X 744	V		V	6,8 × 6,8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 10
				R		(Tripāṭhī: Nr. 49a-b)
696	X 927	V	34	V	6,5 × 5,5 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 16
				R		(Tripāṭhī: Nr. 57–58)
723	X 1402	V		V	7,3 × 11 cm	Upasenasūtra, § 24–32
				R		(Waldschmidt, UpsnSū,
						p. 43)
724	X 1460	V		V	3,2 × 5,2 cm	Upasenasūtra, § 23–24
				R		(Waldschmidt, UpsnSū,
						p. 44)
725	X 1757	V	a	V	4,7 × 4,4 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 6
				R		(Tripāṭhī: Nr. 45–46)
			b	A	6,5 × 4,3 cm	Nicht zuzuordnen,
						Umschrift: Teil I, p. 323
						(B unbeschrieben)
763	X 173	VI		V	8 × 16,2 cm	Vinayavibhaṅga,
				R		Naiḥs.-Pāt.-Dh. 14
						(Rosen, VinVibh., p. 31)

Kat.-Nr.	Lü.-Nr.	Schrift-typus	Bl.-Nr., bzw. Frgm.-Bez.		Maße	Inhalt
764	X 214	VI		V	1,3 × 2,7;	Karmavācanā, Varṣopaga-
				R	4 × 8,5;	mana-Formel (Härtel:
					3,2 × 3,2;	Nr. 59–60)
					6,4 × 12,4 cm	
765	X 447	VI	Frgm. 1	V	7,4 × 12,8 cm	Daśabalasūtra I, Bala 7–8
			Frgm. 2	V	7,2 × 13 cm	Bala 9–10 (Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 400f.)
766	X 529	VI		V	6 × 8 cm	Daśabalasūtra I, Bala 1–3
				R		(Waldschmidt, 2. Daśabala, p. 398)
767	X 680	VI		V	8,8 × 15,5 cm	Saṅgītisūtra, § II. 18–20,
				R		Saṅgīti-paryāya (Stache-Rosen, Saṅg Nr. 114–115)
780	X 708	VI		V	7,4 × 13 cm	Daśottarasūtra, § IX. 6–8
				R		(Schlingloff, Daśo (2), Nr. 3–4)
785	X 721	VI		V	5 × 6 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 14
				R		(Tripāṭhī: Nr. 50–51)
787	X 732	VI		V	6,3 × 30,8 cm	Nidānasaṃyukta, Sūtra 5
				R		(Tripāṭhī: Nr. 127–128)
788	X 736	VI		V	4,9 × 6,5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 2
				R		Umschrift: Teil I, p. 339
789	X 738	VI		V	6,3 × 8 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 17
				R		Umschrift: Teil I, p. 340
790	X 740	VI		V	8,2 × 20,2 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 1
				R		Umschrift: Teil I, p. 340f.
791	X 741	VI		V	3,5 × 5 cm	Mahāparinirvāṇasūtra, § 32
				R		Umschrift: Teil I, p. 342
795	D 1575	ähnl. S I		V	6,3 × 5,8 cm	Schreibübung, vgl. hierzu oben p. VII

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
BBS	Bruchstücke buddhistischer Sūtras; siehe Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 8.
Bl.	Blatt.
Bl.-Nr.	Blattnummer.
BNīP	Bhikṣuṇī-Prātimokṣa; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 7.
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies.
CPS	Catuṣpariṣatsūtra; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 10.
Daśo (2)	Daśottarasūtra IX–X; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 5.
1. buddh. Konzil	Zum ersten buddhistischen Konzil in Rājagṛha; siehe Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 87, Nr. 13.
Karmav	Karmavācanā; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 1.
Kl. Skt. T.	Kleinere Sanskrittexte.
MAV	Mahāvadānasūtra; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 11.
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
Mout. I	Verlag Mouton, Faksimile-Wiedergaben von Sanskrithandschriften; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 87, Nr. 23.
MPS	Mahāparinirvāṇasūtra; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 9.
NGAW	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-historische Klasse.
NidSa	Nidānasaṃyukta; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 6.
p.	Seite.
Paläographisches	Paläographisches zu den Sanskrithandschriften; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten, p. 87, Nachtrag.
R	Rückseite.
Saṃyukta	Saṃyuktāgama; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 87, Nr. 15.
Saṅg	Saṅgītisūtra; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 3.
SBAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften.
SktTu	Sanskrittexte aus den Turfanfunden.
Śroṇa	Śroṇakoṭikarṇa[-Avadāna]; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 12.
Stotras	Buddhistische Stotras; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 4.
UpsnSū	Upasenasūtra; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 87, Nr. 17.
V	Vorderseite.

VinVibh	Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimokṣa; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 86, Nr. 2.
VIO	Institut für Orientforschung, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichung Nr. 1 usw.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
2. Daśabala	Ein zweites Daśabalasūtra; s. Verzeichnis der Textpublikationen, unten p. 87, Nr. 20.

IN DEN INHALTSANGABEN ZU DEN FAKSIMILES ZITIERTE TEXTPUBLIKATIONEN

1. HÄRTEL, Herbert, Karmavācanā, Formulare für den Gebrauch im buddhistischen Gemeindeleben aus ostturkistanischen Sanskrit-Handschriften. Berlin 1956, 172 p., SktTu III, VIO 30.

2. ROSEN, Valentina, Der Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimokṣa der Sarvāstivādins. Sanskritfragmente nebst einer Analyse der chinesischen Übersetzung. Berlin 1959, 255 p., SktTu II, VIO 27.

3. STACHE-ROSEN, Valentina, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus II: Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya. Berlin 1968, SktTu IX, VIO 65/1.

4. SCHLINGLOFF, Dieter, Buddhistische Stotras aus ostturkistanischen Sanskrittexten. Berlin 1955, 132 p., SktTu I, VIO 22.

5. DERS., Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus Ia: Daśottarasūtra IX–X. Berlin 1963, 39 p., SktTu IVa, VIO 57.

6. TRIPĀṬHĪ, Chandrabhāl, Fünfundzwanzig Sūtras des Nidānasaṃyukta. Berlin 1962, 238 p., SktTu VIII, VIO 56.

7. WALDSCHMIDT, Ernst, Bruchstücke des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa der Sarvāstivādins mit einer Darstellung der Überlieferung des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa in den verschiedenen Schulen. Leipzig 1926, 187 p., Kl. Skt. T. III.

8. DERS., Bruchstücke buddhistischer Sūtras aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon I, herausgegeben und im Zusammenhang mit ihren Parallelversionen bearbeitet. Leipzig 1932, 249 p., Kl. Skt. T. IV.

9. DERS., Das Mahāparinirvāṇasūtra. Text in Sanskrit und Tibetisch, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Übersetzung der chinesischen Entsprechung im Vinaya der Mūlasarvāstivādins, auf Grund von Turfan-Handschriften herausgegeben und bearbeitet. Teil I–III. Berlin 1950, 1951, 523 p., 2 Tafeln. ADAW, Philos.-hist. Klasse, Jahrgang 1949, Nr. 1; Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1950, Nr. 2; Nr. 3.

10. DERS., Das Catuṣpariṣatsūtra. Eine kanonische Lehrschrift über die Begründung der buddhistischen Gemeinde. Text in Sanskrit und Tibetisch, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Übersetzung der chinesischen Entsprechung im Vinaya der Mūlasarvāstivādins, auf Grund von Turfan-Handschriften herausgegeben und bearbeitet. Teil I–III. Berlin 1952, 1957, 1962, 461 p. ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1952, Nr. 2; 1956, Nr. 1; 1960, Nr. 1.

11. DERS., Das Mahāvadānasūtra. Ein kanonischer Text über die sieben letzten Buddhas. Sanskrit, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Analyse der in chinesischer Übersetzung überlieferten Parallelversionen, auf Grund von Turfan-Handschriften herausgegeben und bearbeitet. Teil I–II. Berlin 1953, 1956, 200 p. ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1952, Nr. 8; 1954, Nr. 3.

12. DERS., Zur Śroṇakoṭikarṇa-Legende. NGAW 1952, Nr. 6, p. 129–151, 1 Tafel.

13. DERS., Zum ersten buddhistischen Konzil in Rājagṛha (Bruchstücke aus dem kanonischen Bericht der Sarvāstivādins). In: Asiatica, Festschrift Friedrich Weller, Leipzig 1954, p. 817–828.

14. DERS., Die Einleitung des Saṅgītisūtra. ZDMG 105, 1955, p. 298–318.

15. DERS., Ein Fragment des Saṃyuktāgama aus den „Turfan-Funden" (M 476). NGAW 1956, Nr. 3, p. 45–53, 1 Tafel.

16. DERS., A Fragment from the Saṃyuktāgama found in Chinese Turkestan („Turfan"). Adyar Library Bulletin 20, 1956, p. 213–228, 1 Tafel.

17. DERS., Das Upasenasūtra, ein Zauber gegen Schlangenbiß aus dem Saṃyuktāgama. NGAW 1957, Nr. 2, p. 27–44, 2 Tafeln.

18. DERS., Identifizierung einer Handschrift des Nidānasaṃyukta aus den Turfanfunden. ZDMG 107, 1957, p. 372–401, 2 Tafeln.

19. DERS., Sūtra 25 of the Nidānasaṃyukta. BSOAS 20, 1957, p. 569–579, 1 Tafel.

20. DERS., Ein zweites Daśabalasūtra. MIO 6, 1957, p. 382–405, 1 Tafel.

21. DERS., Kleine Brāhmī-Schriftrolle. NGAW 1959, Nr. 1, p. 1–25, 2 Tafeln.

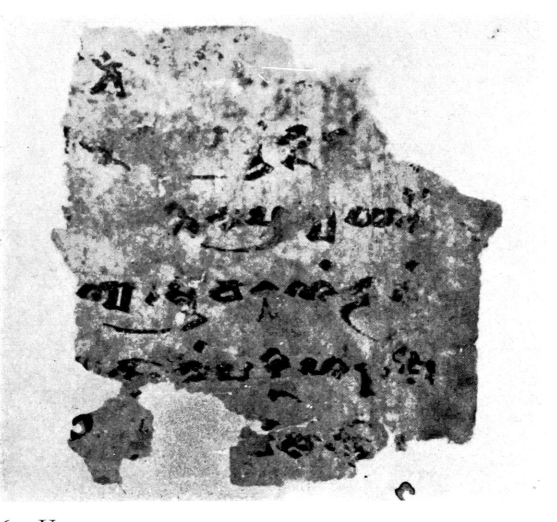
22. DERS., The Upasenasūtra, a charm against snake-bites from the Saṃyuktāgama. In: Jñānamuktāvalī, Commemoration Volume in Honour of Johannes Nobel, New Delhi 1959, p. 234–253, 1 Tafel.

23. DERS., Faksimile-Wiedergaben von Sanskrithandschriften aus den Berliner Turfanfunden. I Handschriften zu fünf Sūtras des Dīrghāgama. The Hague 1963, 58 p., 176 Tafeln. Indo-Iranian Facsimiles Series I.

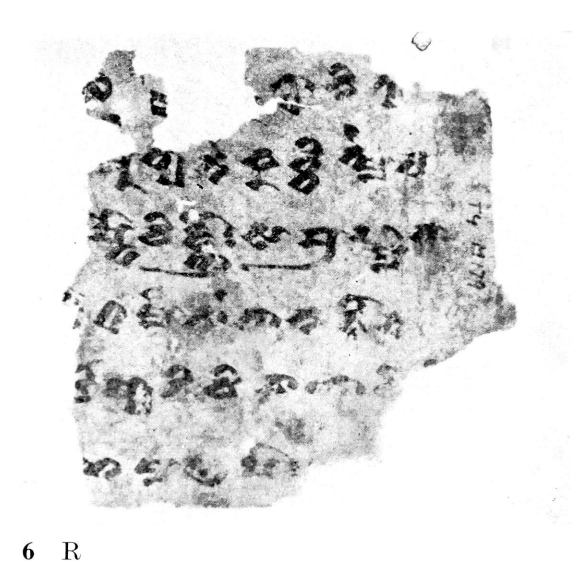
Nachtrag

SANDER, Lore, Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung. Wiesbaden 1968. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Supplementband VIII.

ABBILDUNGEN

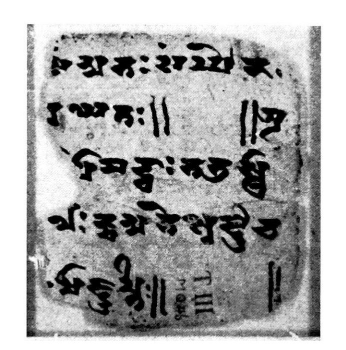


6 V

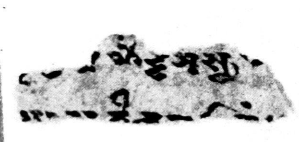


6 R

29 a V



29 a R

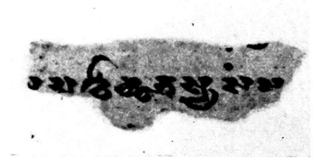




29 b V



29 c V



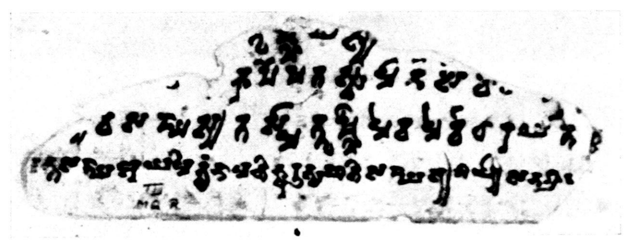
29 b R



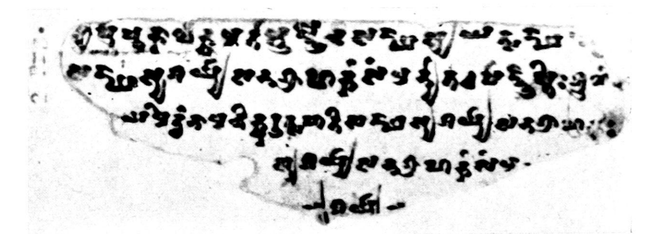
29 c R

45 V

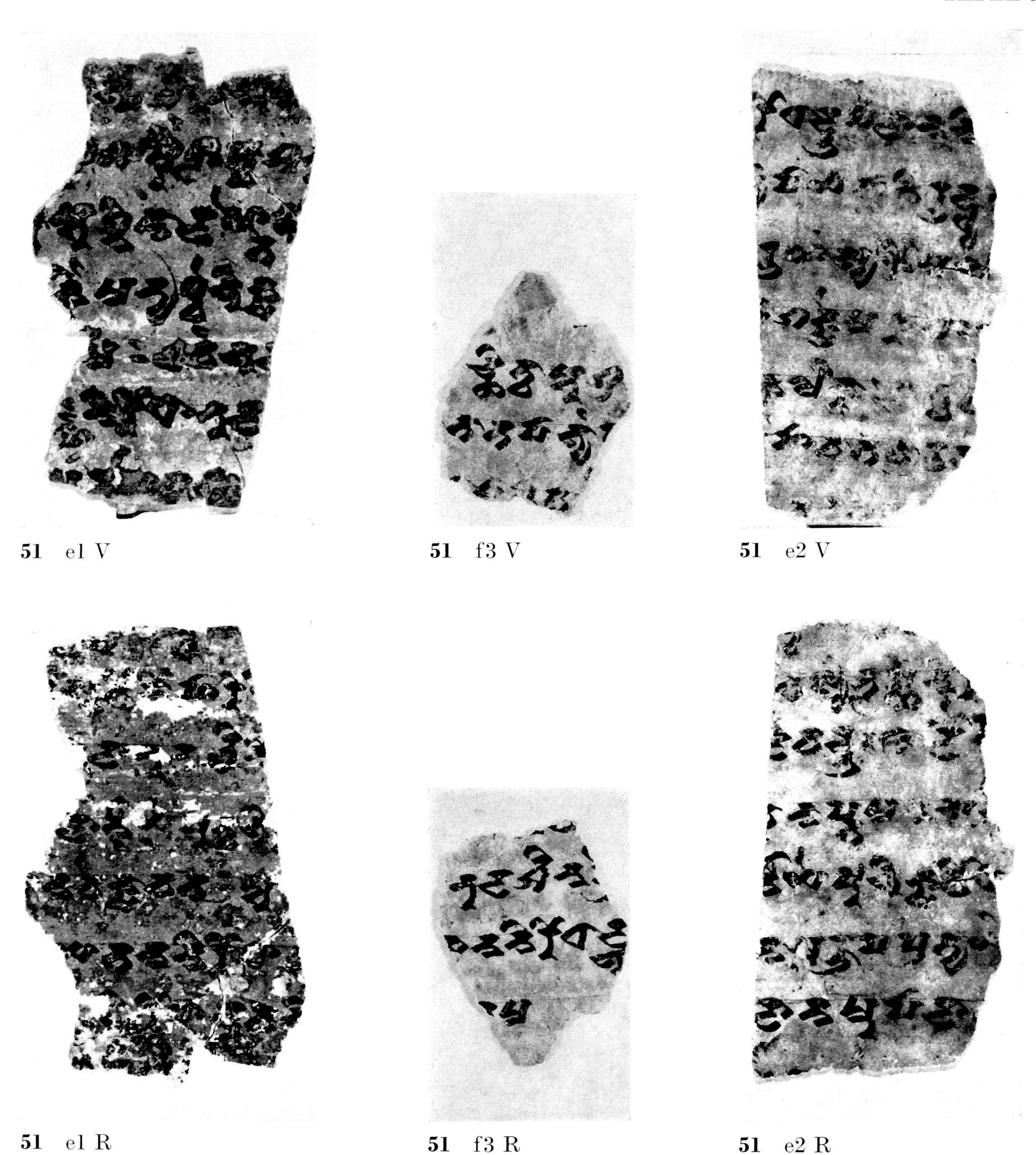
45 R



46 V



46 R



51 e1 V

51 f3 V

51 e2 V

51 e1 R

51 f3 R

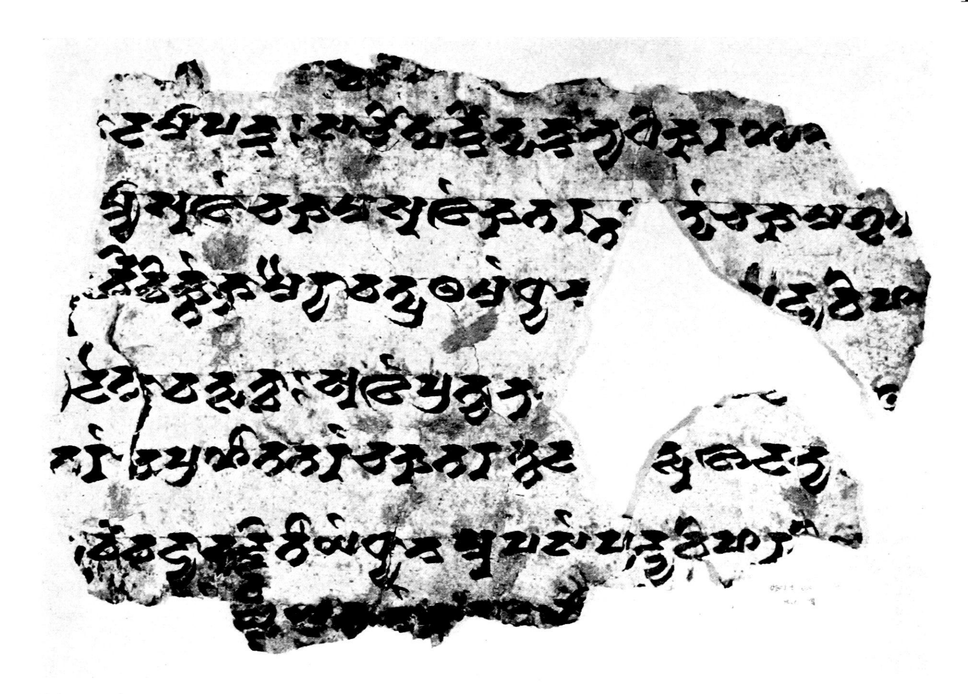
51 e2 R



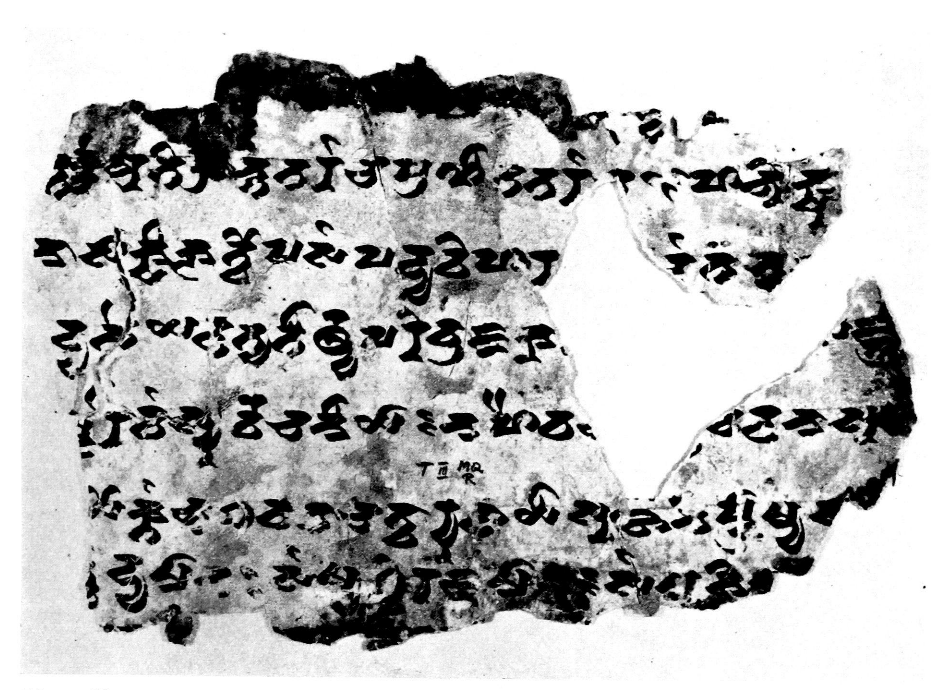
51 b V



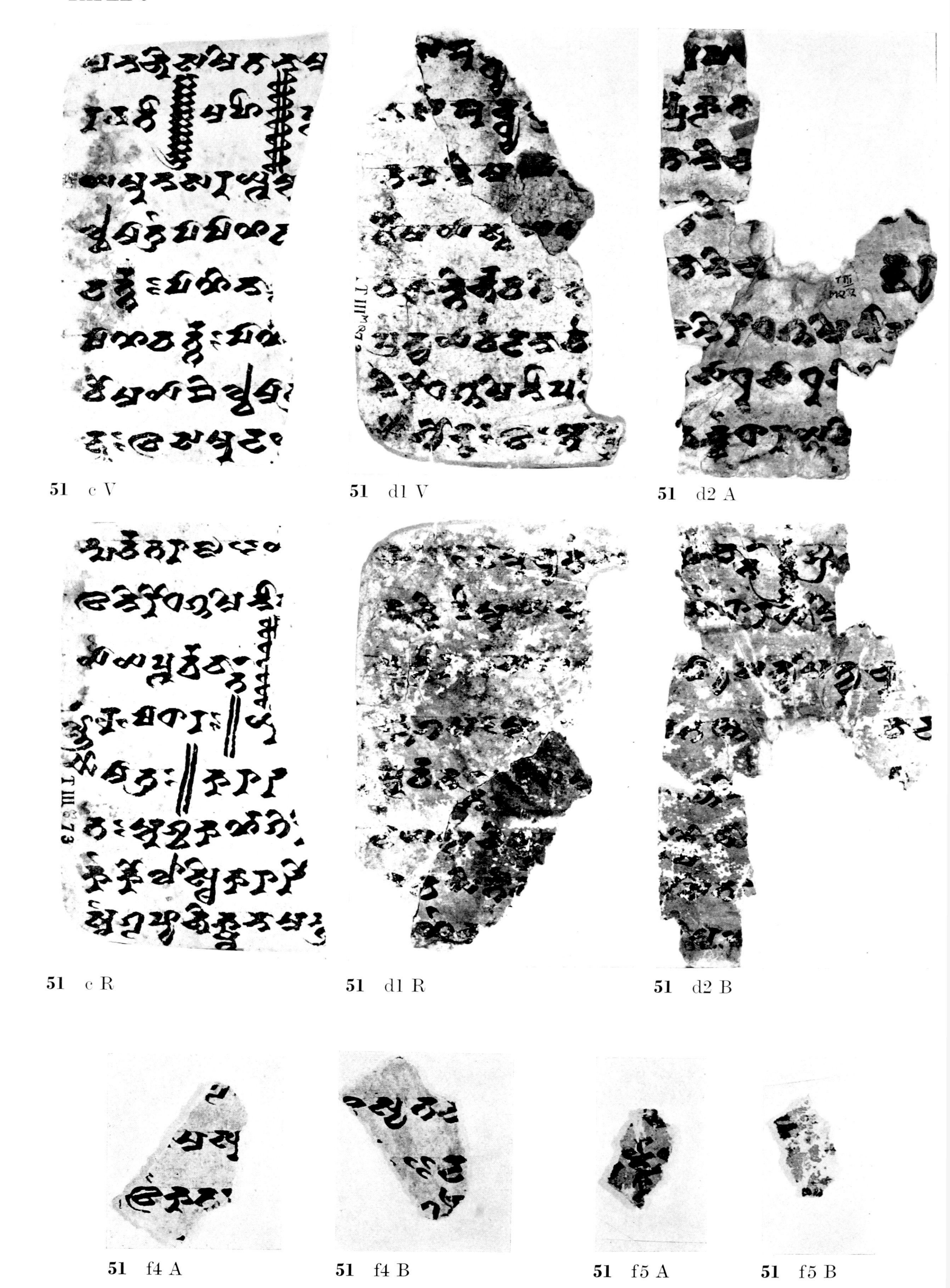
51 b R



51 a A



51 a B



51 c V

51 d1 V

51 d2 A

51 c R

51 d1 R

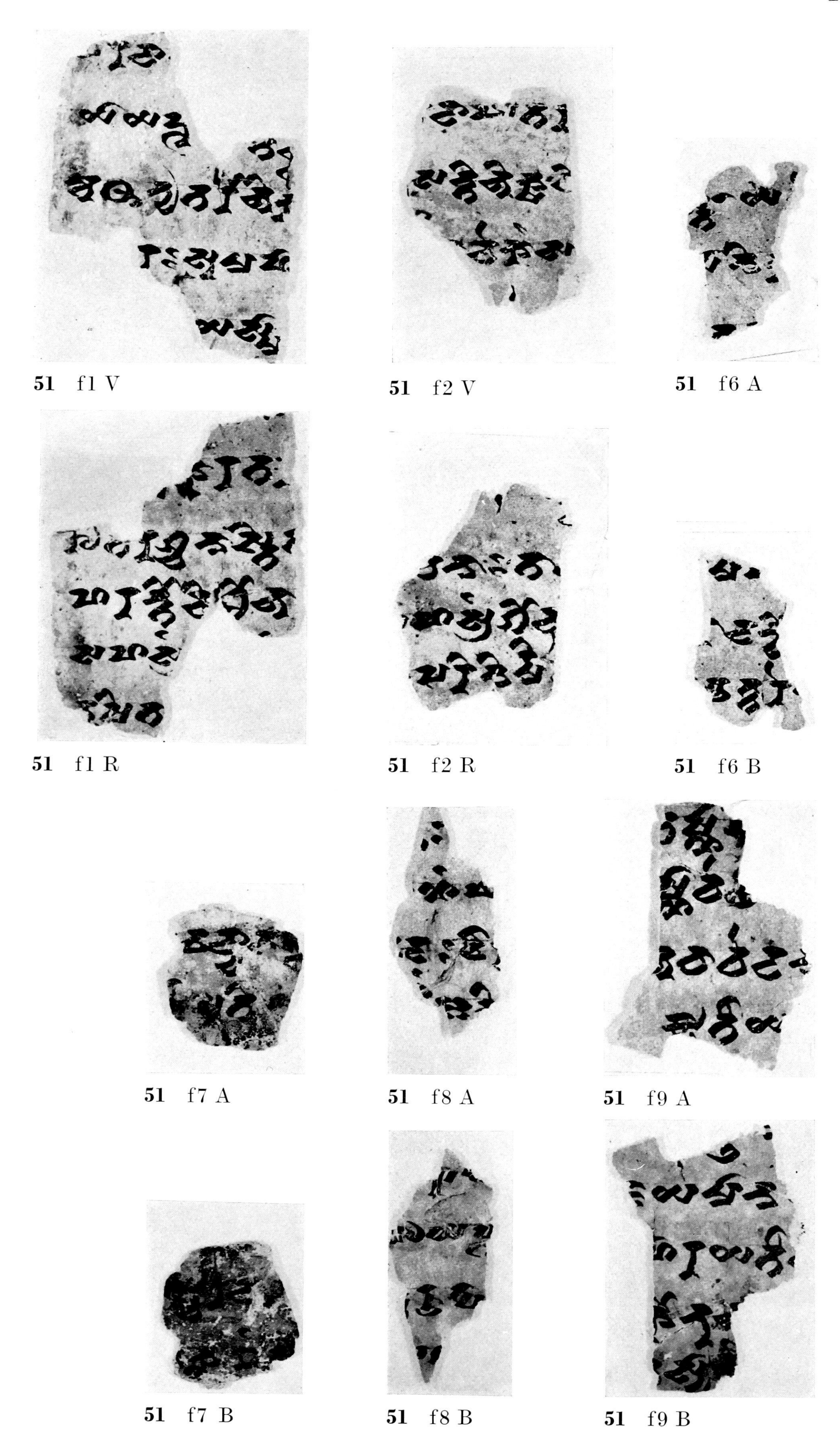
51 d2 B

51 f4 A

51 f4 B

51 f5 A

51 f5 B



51 f1 V

51 f2 V

51 f6 A

51 f1 R

51 f2 R

51 f6 B

51 f7 A

51 f8 A

51 f9 A

51 f7 B

51 f8 B

51 f9 B

61 1 V

61 1 R

61 2 V

61 2 R

61 3 V

61 3 R

61 4 V

61 4 R

61 5 V

61 5 R

61 6 V

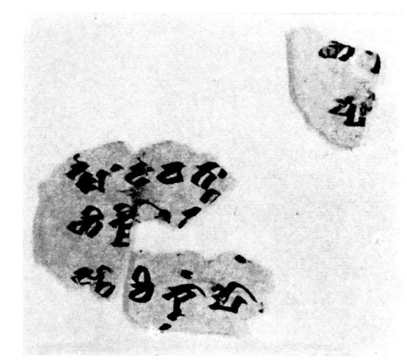
61 6 R

61 7 V

61 7 R

61 8 V

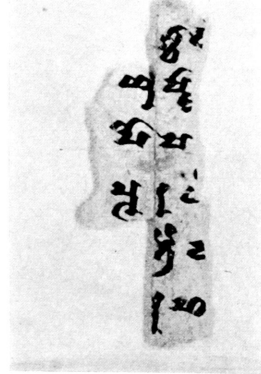
61 8 R



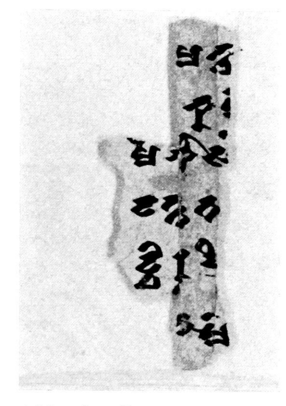
120 a1–3 A



120 a1–3 B



120 b1 V



120 b1 R



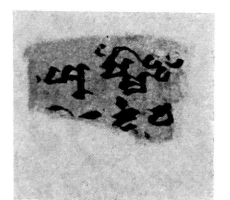
120 b4 V



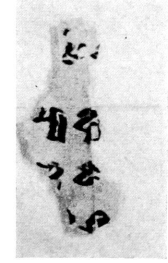
120 b4 R



120 b3 A



120 b3 B

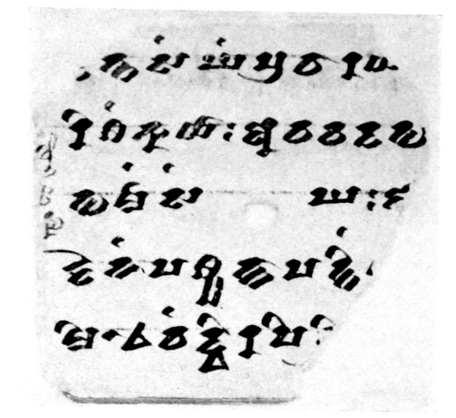


120 b5 V

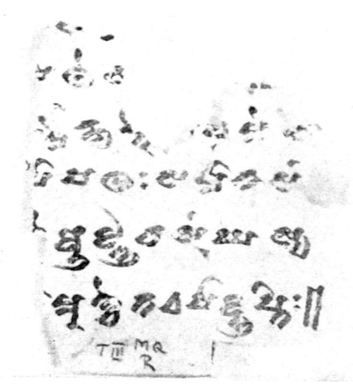


120 b5 R

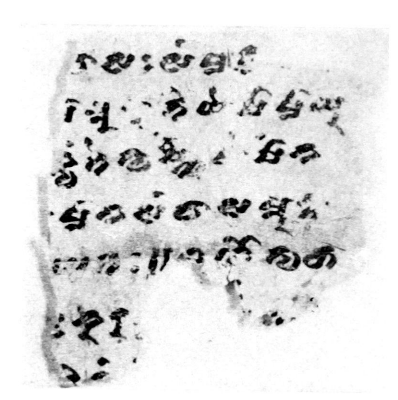
121 V



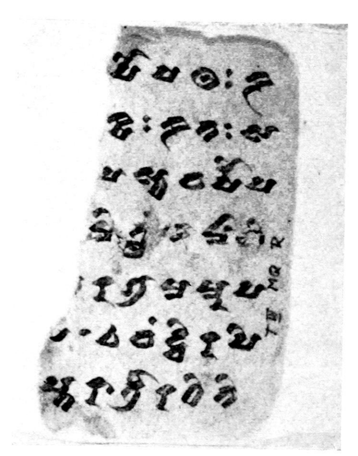
121 R



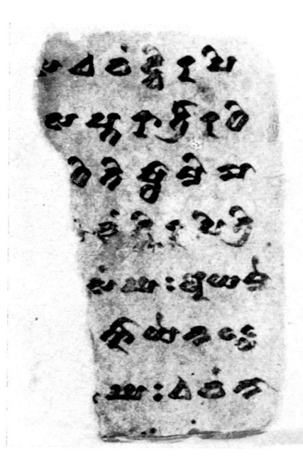
122 V



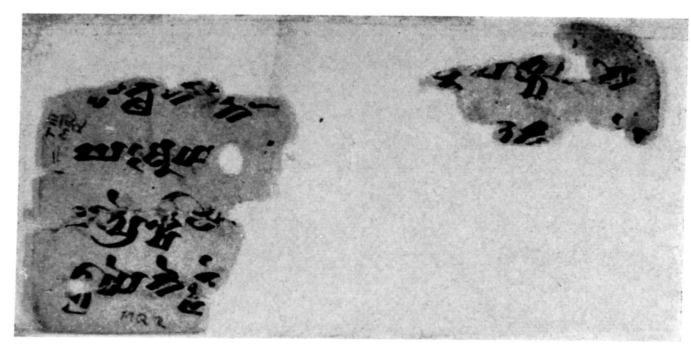
122 R



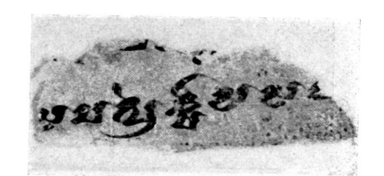
123 V



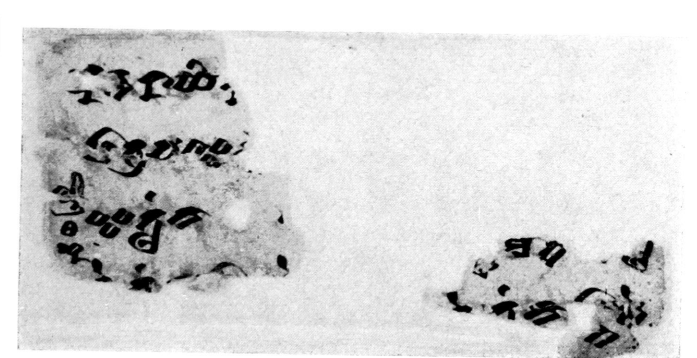
123 R



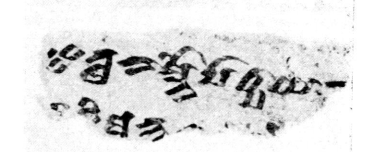
124 a V



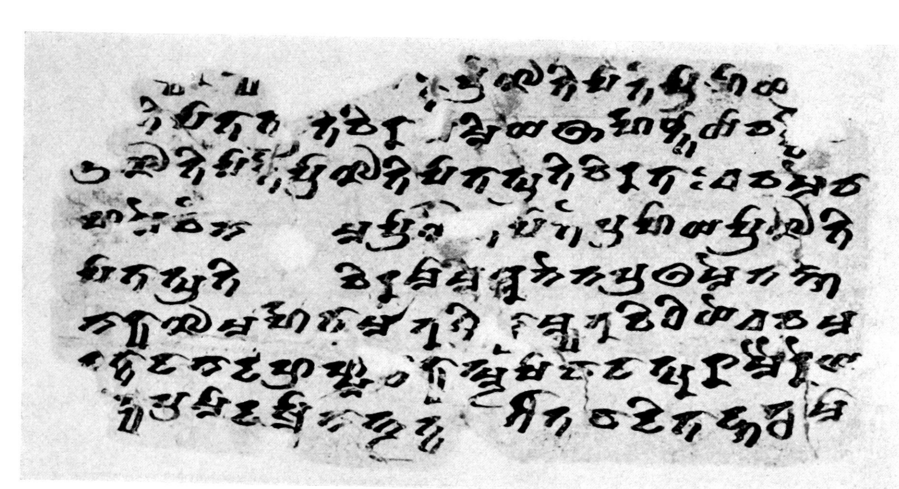
124 b V



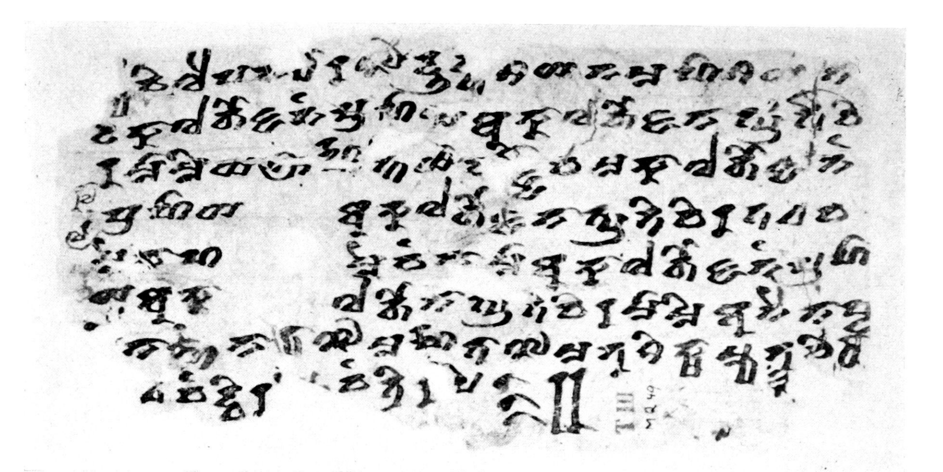
124 a R



124 b R



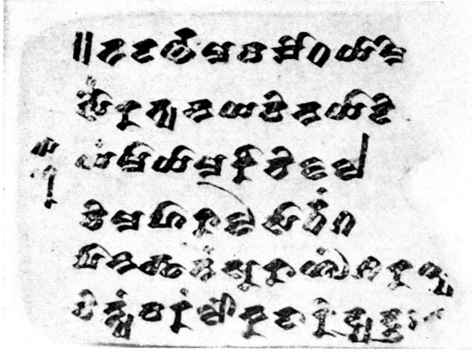
125 V



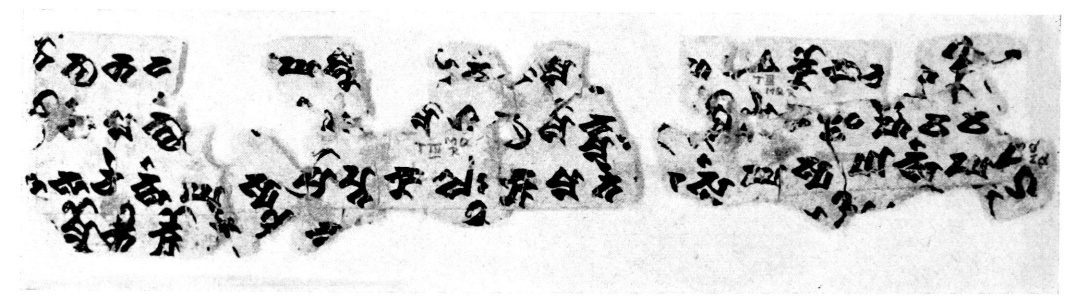
125 R



126 V



126 R



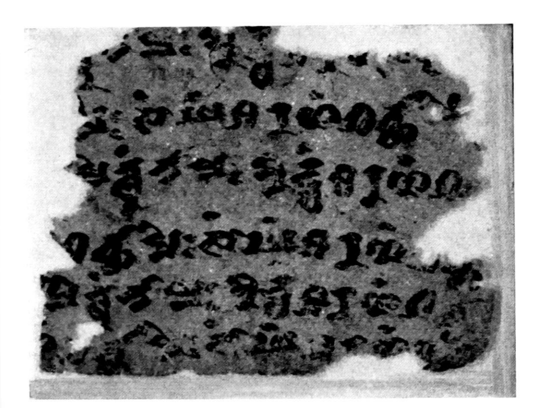
127 V



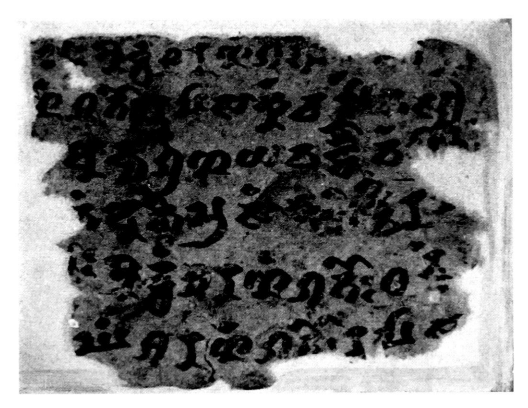
127 R

128 V

128 R

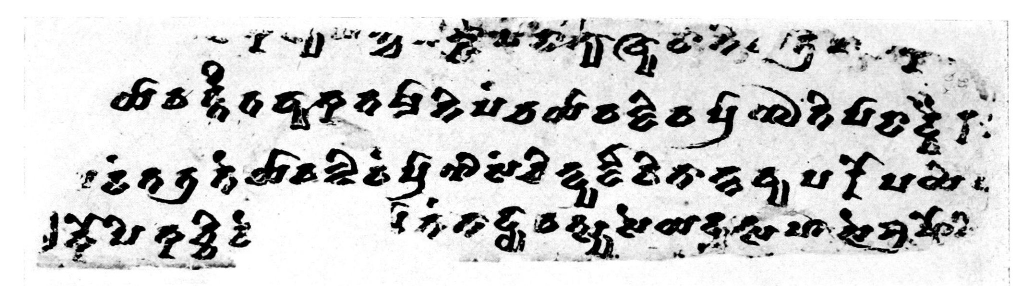


129 V

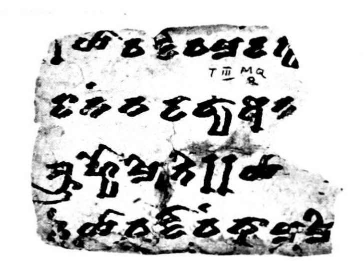


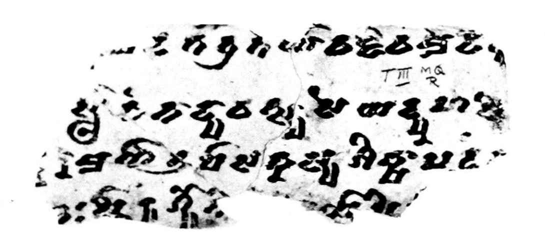
129 R

130 a V

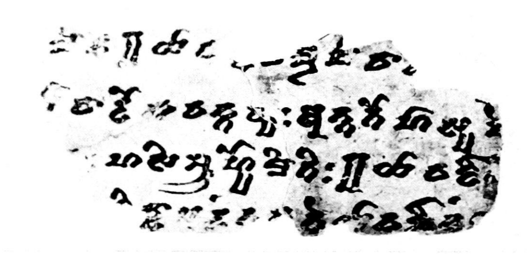


130 a R

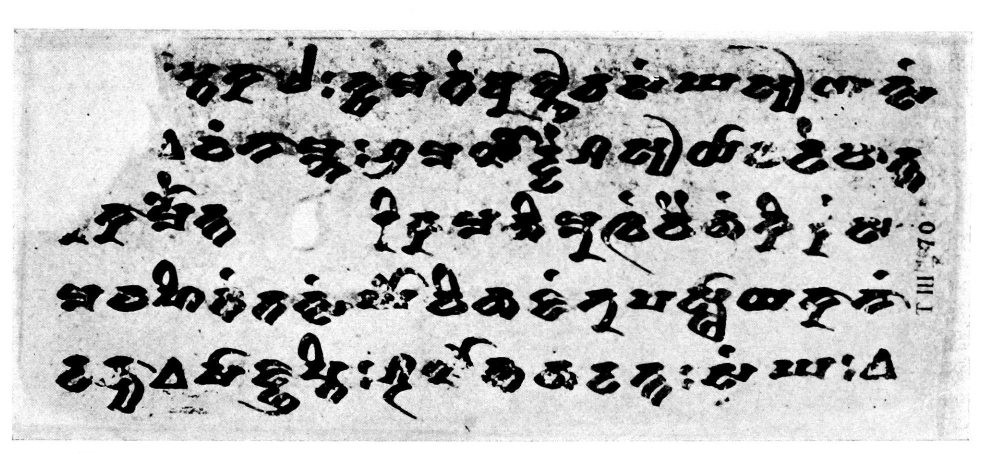




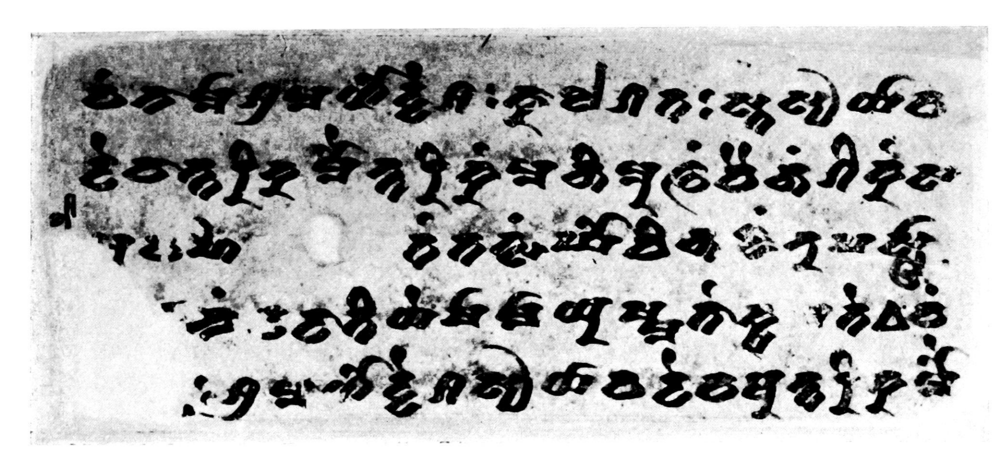
130 b, c 1+2 V



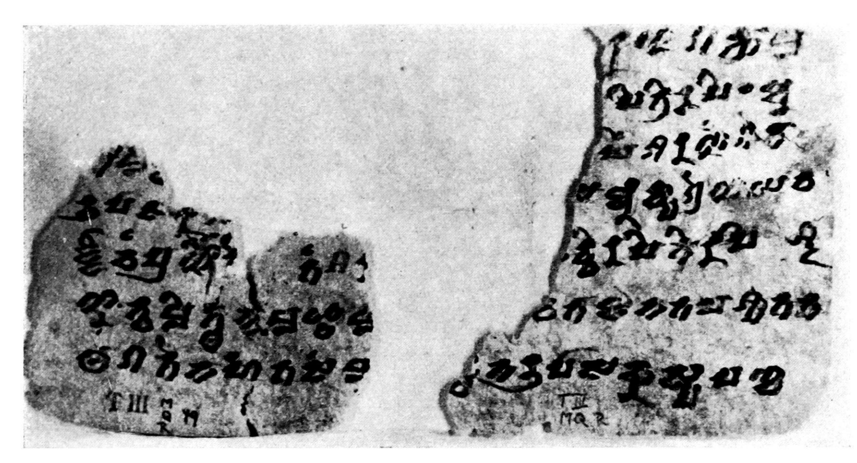
130 b, c 1+2 R



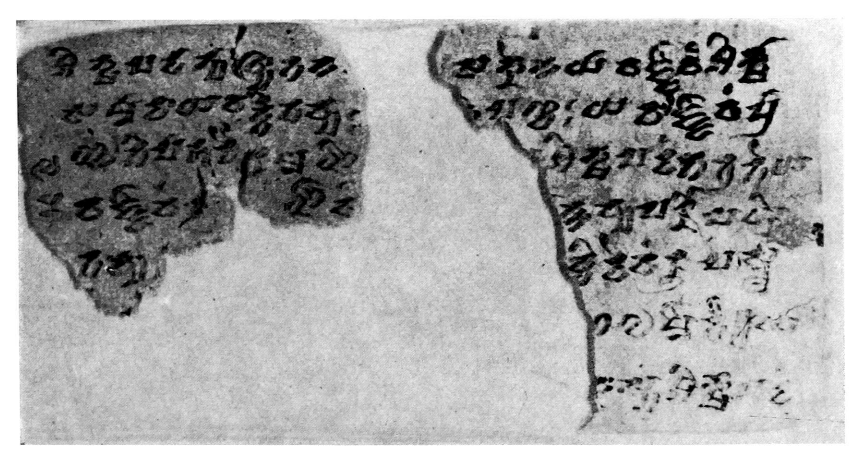
131 V



131 R



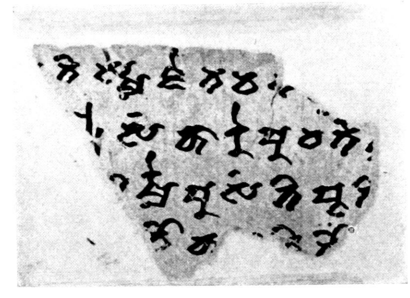
133 V



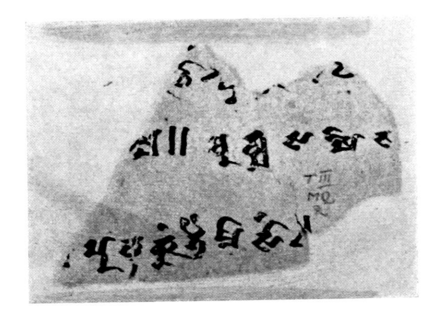
133 R

134 V

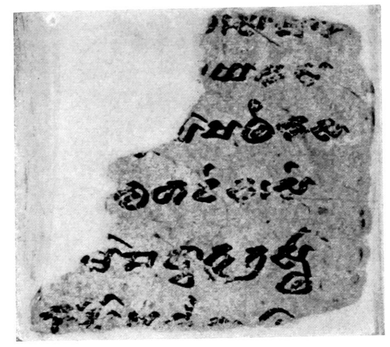
134 R



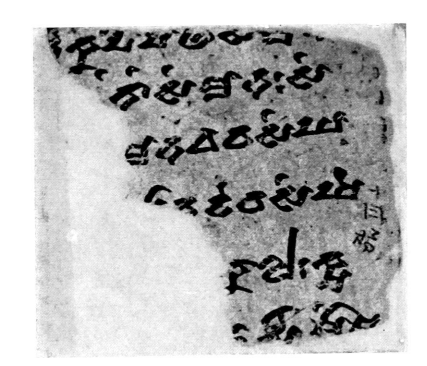
135 V



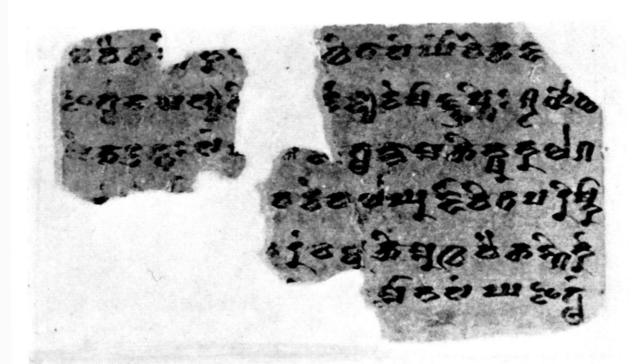
135 R



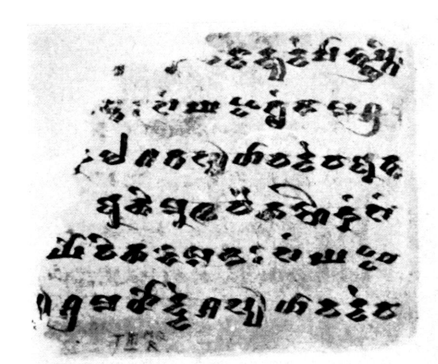
136 V



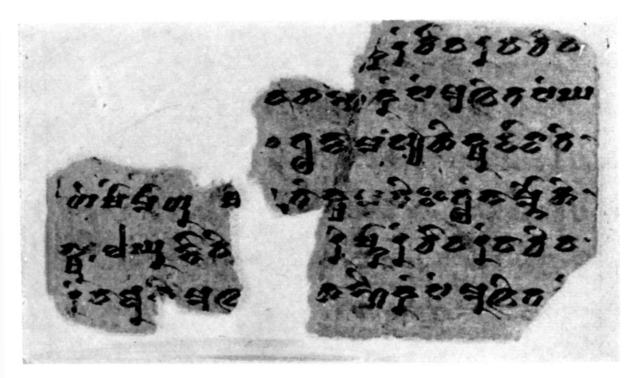
136 R



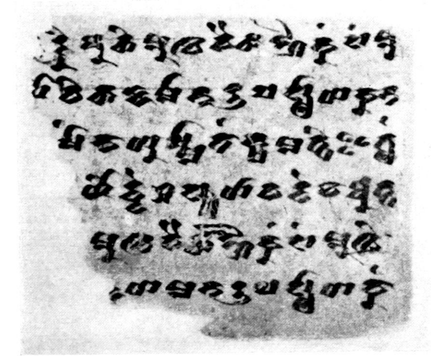
137 a V



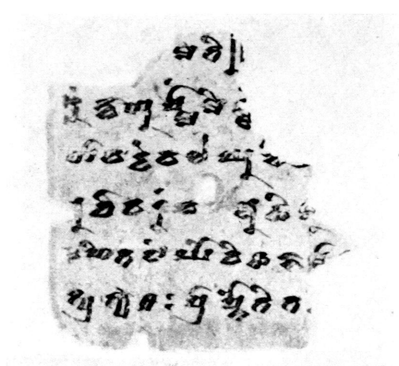
137 b V



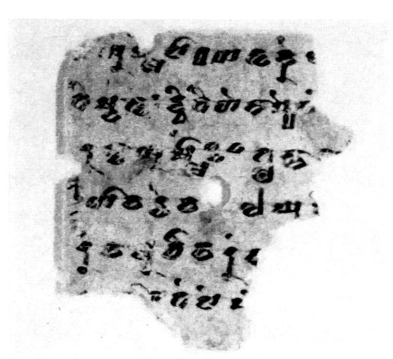
137 a R



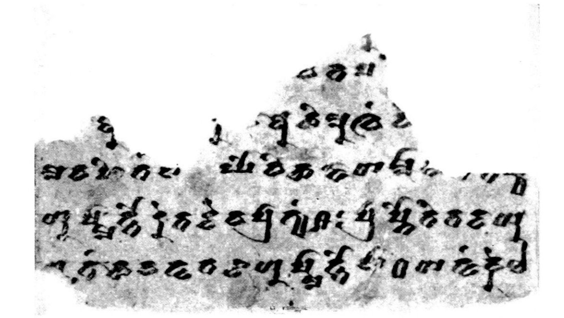
137 b R



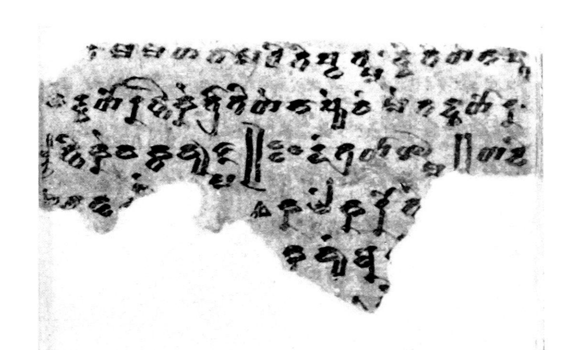
137 c V



137 c R

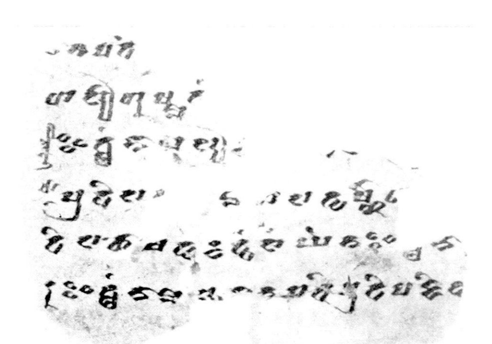


137 d V

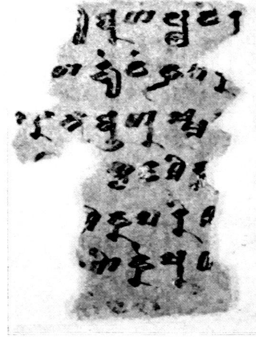


137 d R

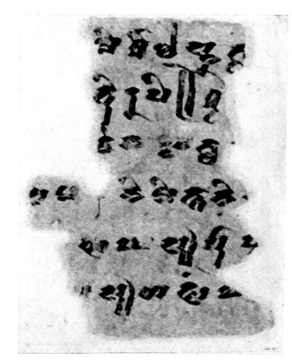
137 e V



137 e R



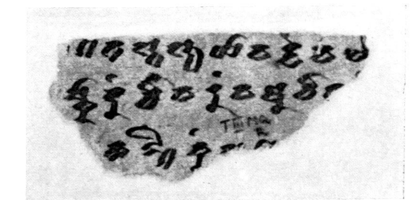
137 f V



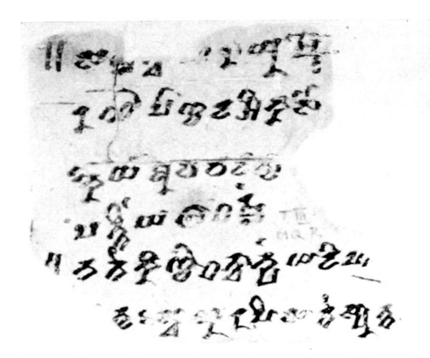
137 f R

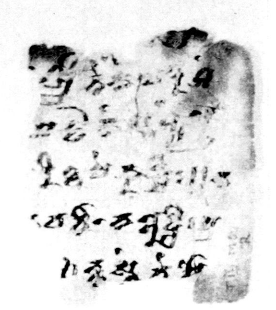


137 g V

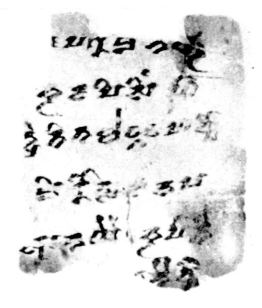


137 g R





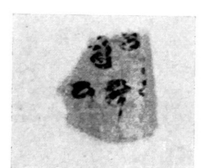
138 V



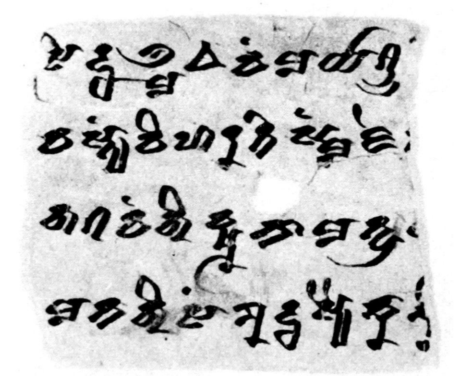
138 R



137 h A



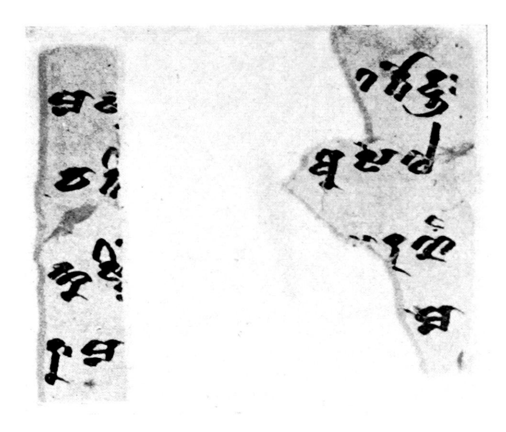
137 h B



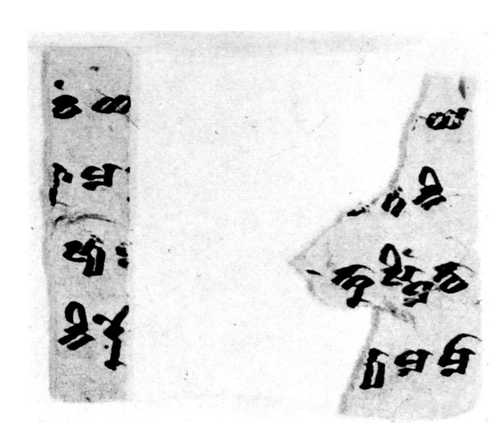
152 a R

152 b V

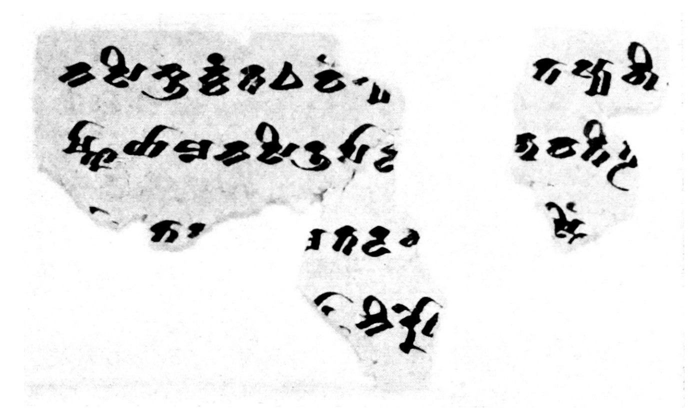
152 b R



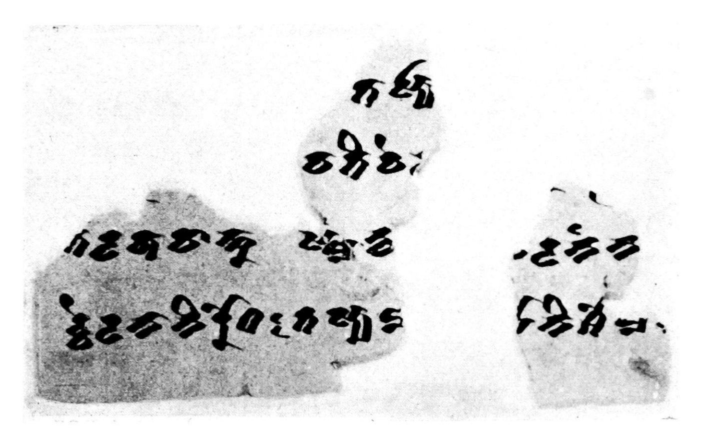
152 c V



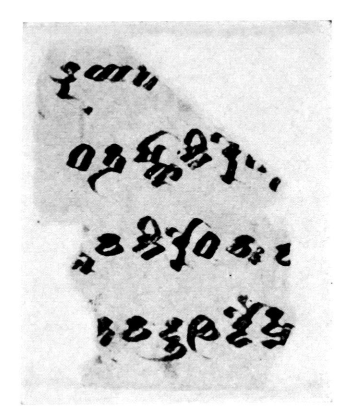
152 c R



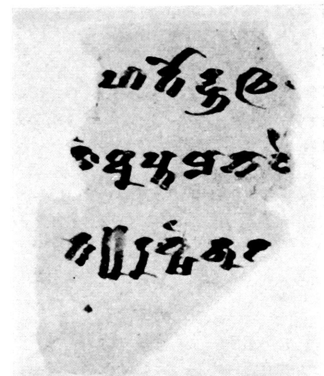
152 d V



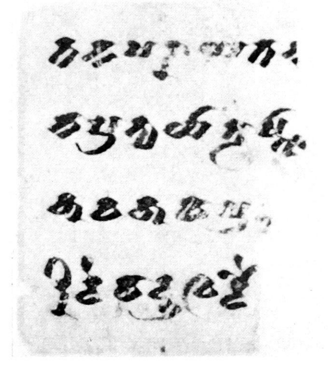
152 d R



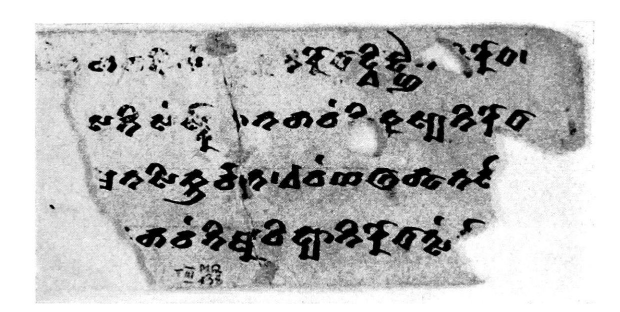
152 e V



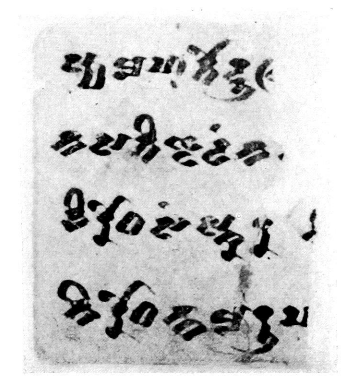
152 e R



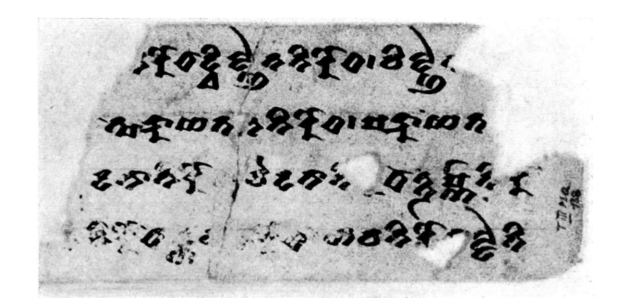
152 f V



153 V



152 f R



153 R



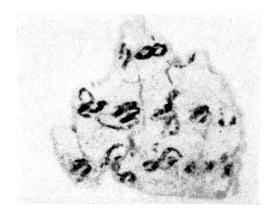
154 a V



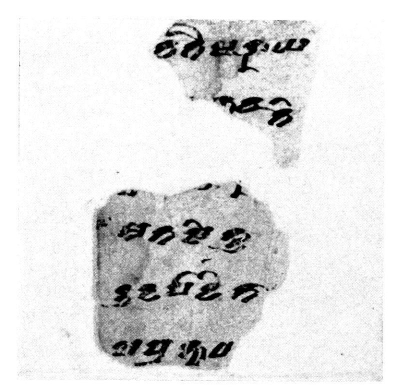
154 b V



154 a R



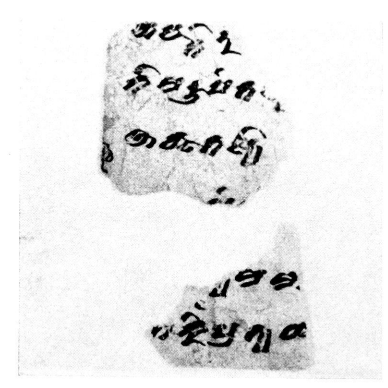
154 b R



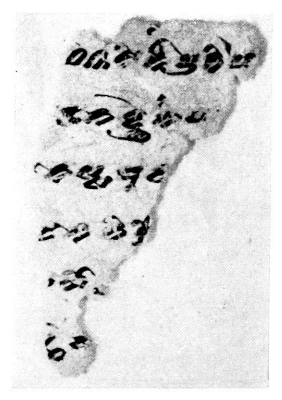
154 c V



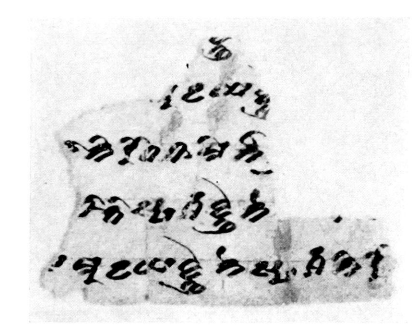
154 d A



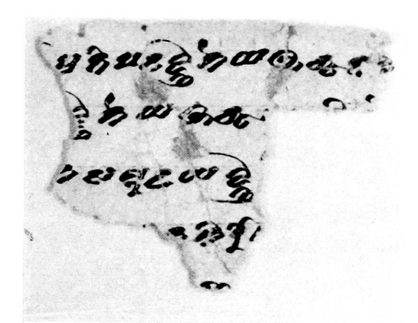
154 c R



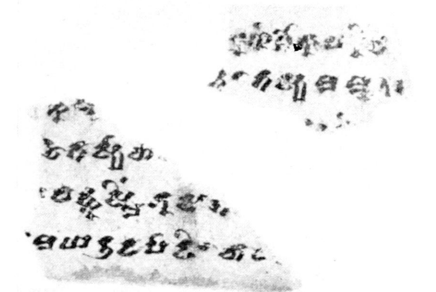
154 d B



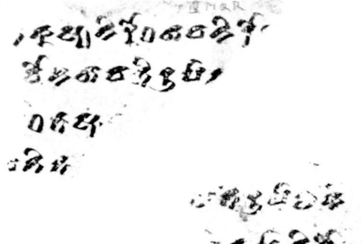
154 e A



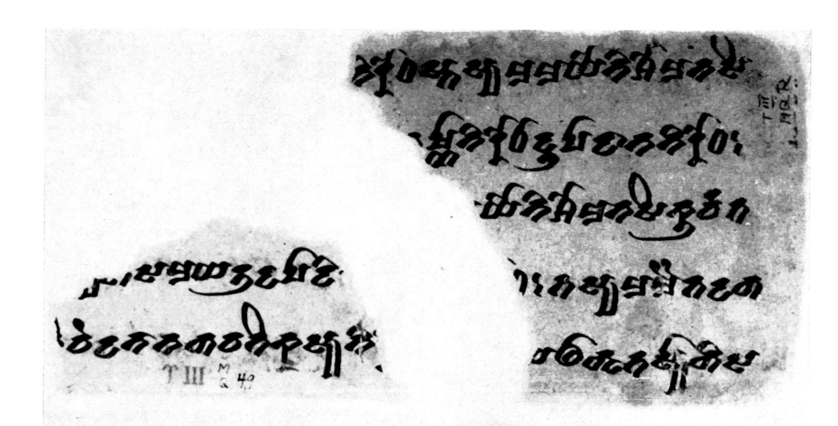
154 e B



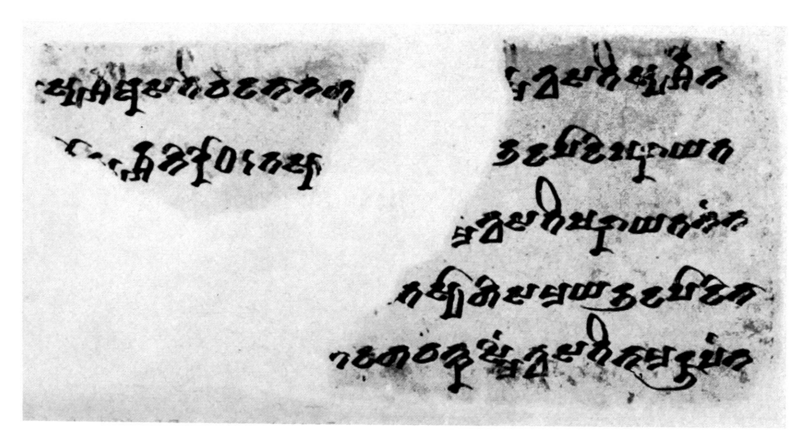
155 V



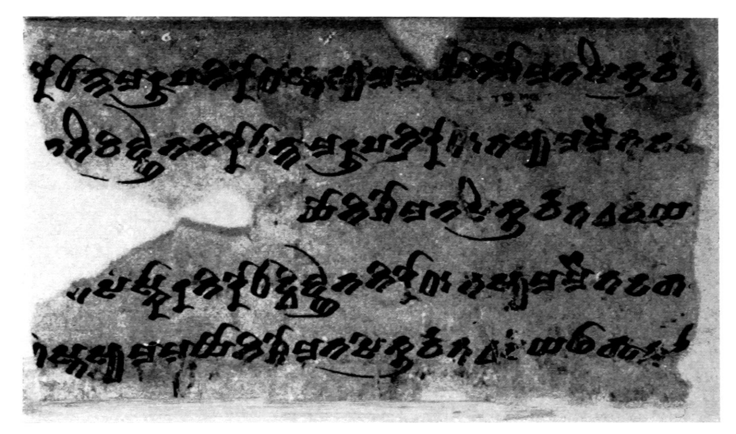
155 R



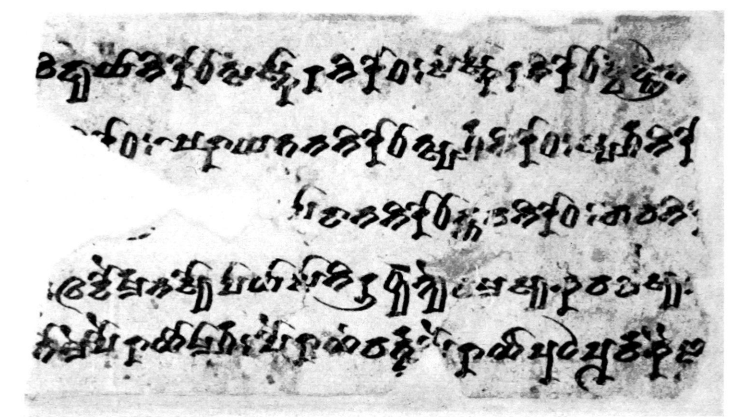
156 Bl. (17) V



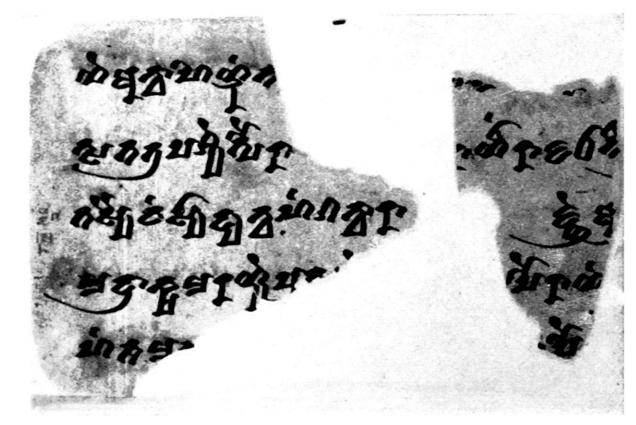
156 Bl. (17) R



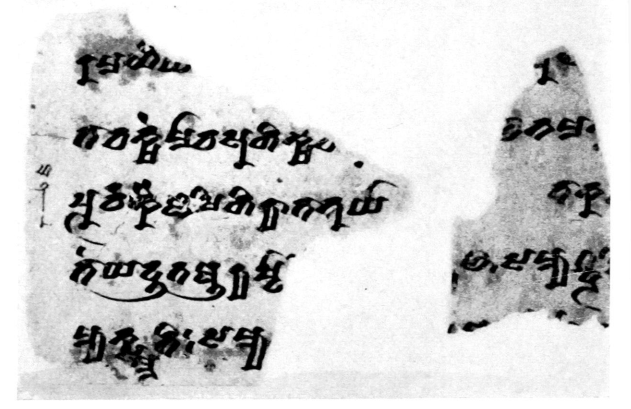
156 Bl. (18) V



156 Bl. (18) R



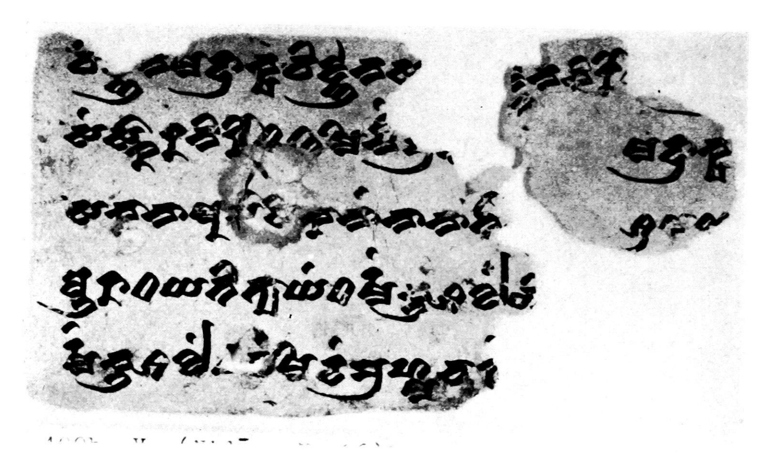
156 Bl. 19 V



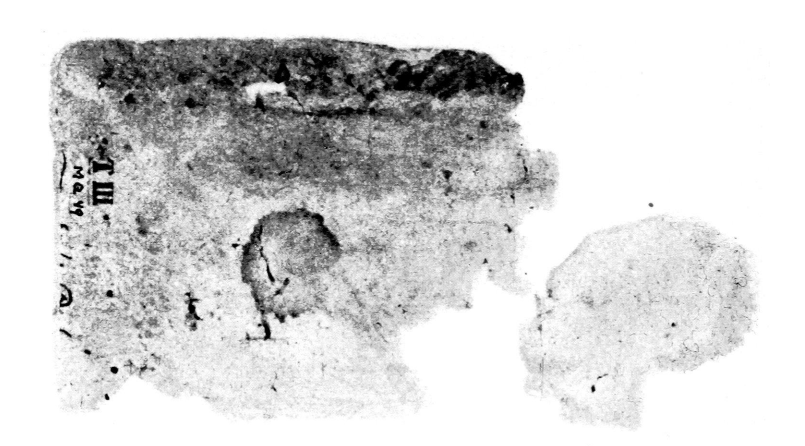
156 Bl. 19 R

157 a V

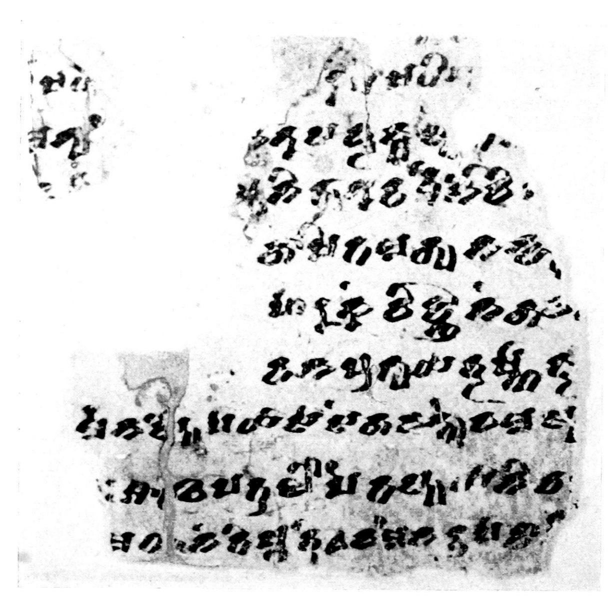
157 a R



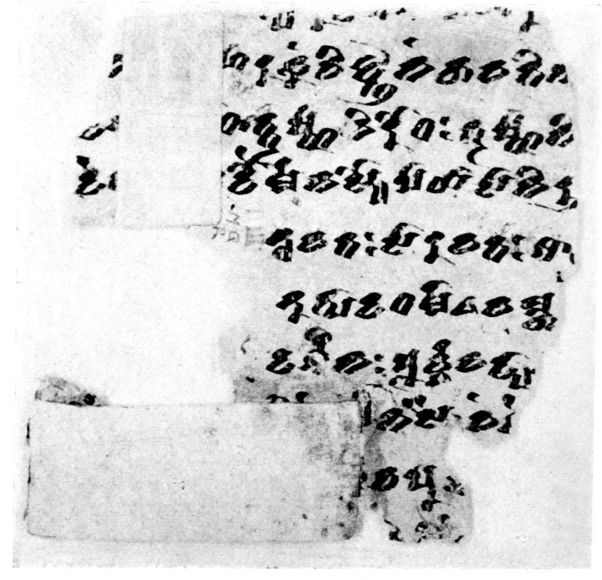
157 b V



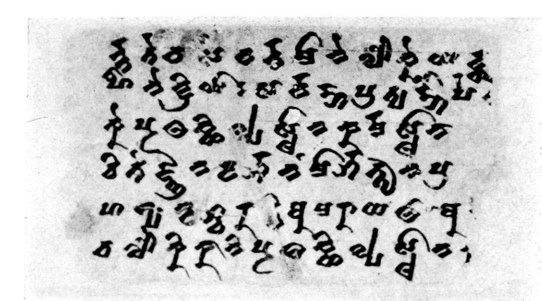
157 b R



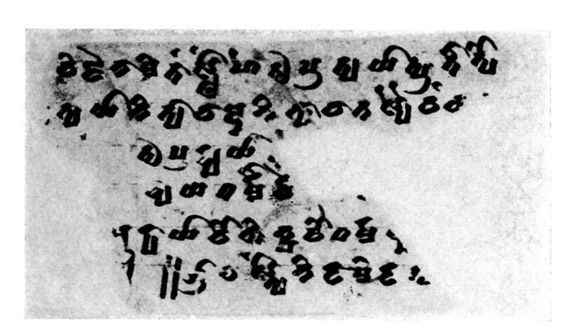
158 V



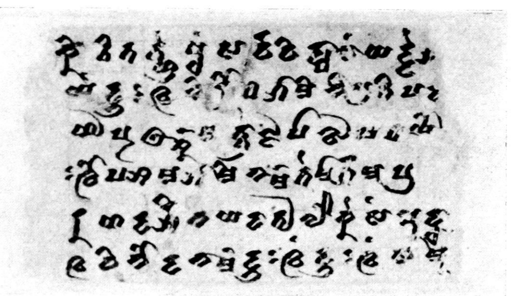
158 R



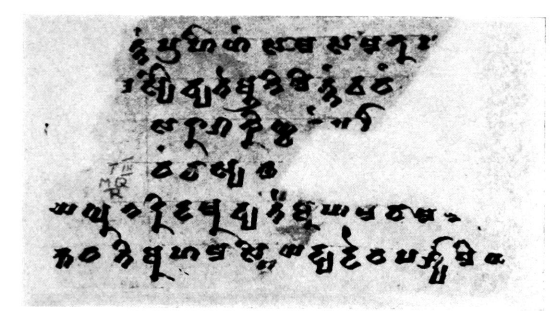
160 a V



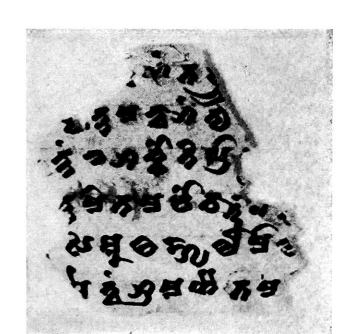
160 b A



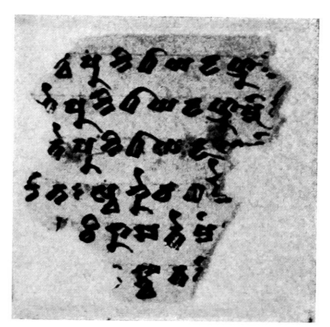
160 a R



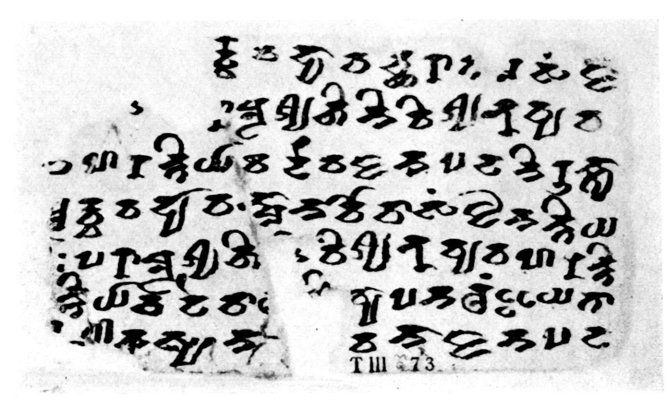
160 b B



160 c V

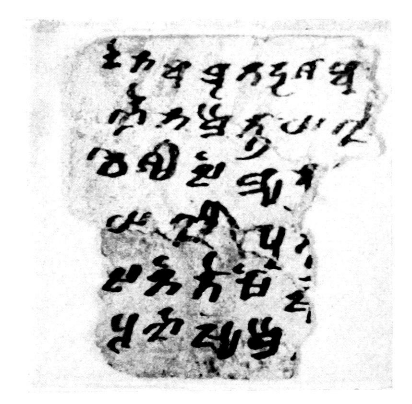


160 c R

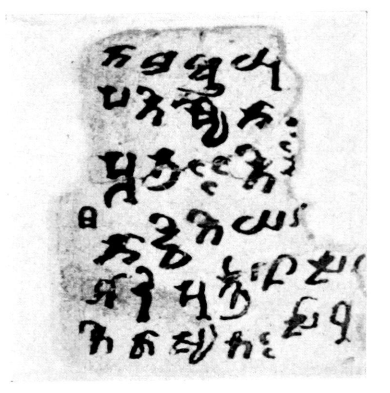


163 a A

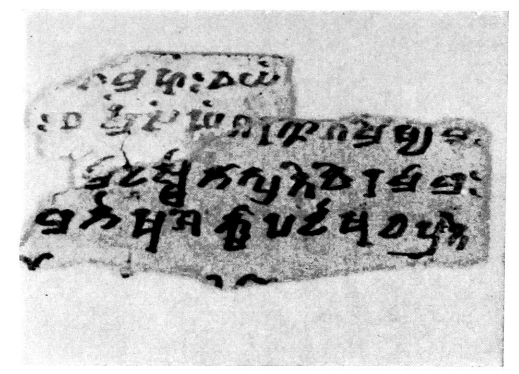
163 a B



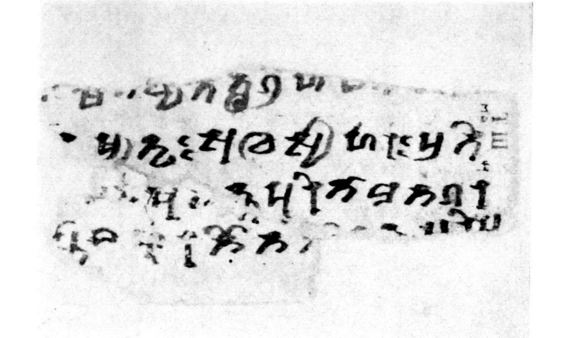
163 b V



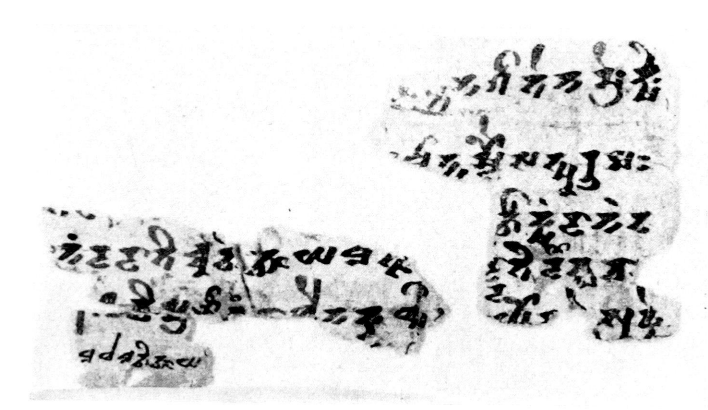
163 b R



163 c A



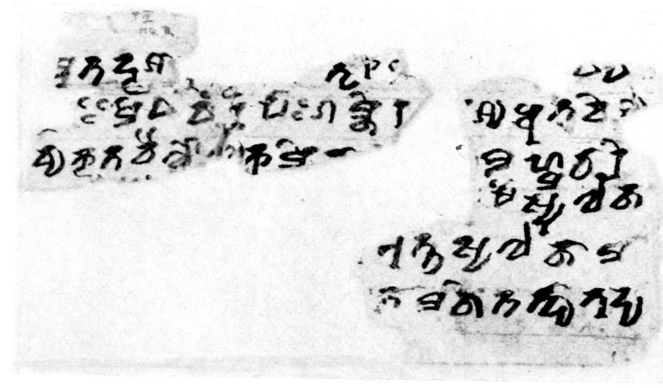
163 c B



163 d V



163 e A



163 d R



163 e B

166 V

167 V

166 R

167 R

176 Bl. 9 V

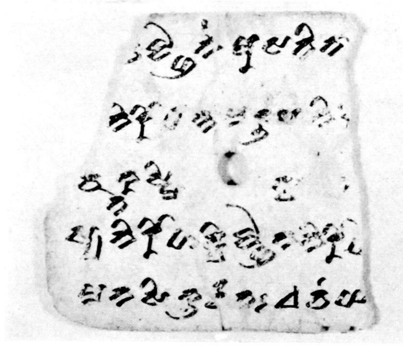
176 Bl. 9 R

176 Bl. 10 V

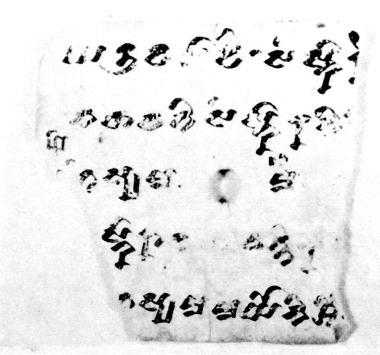
176 Bl. 10 R

176 Bl. 12 V

176 Bl. 12 R



176 Bl. 1[3] V



176 Bl. 1[3] R

176 Bl. 20 V

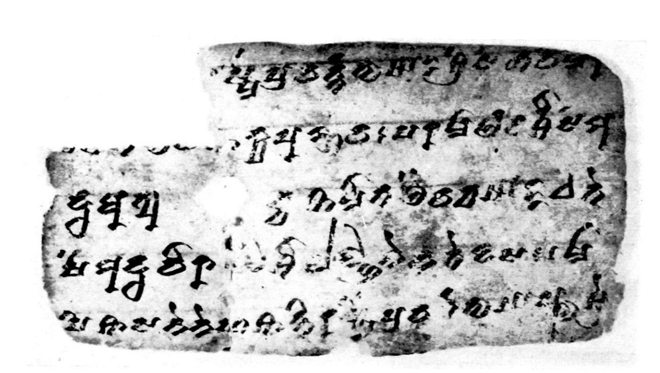
176 Bl. 20 R

176 Bl. 21 V

176 Bl. 21 R

176 Bl. 30 V

176 Bl. 30 R



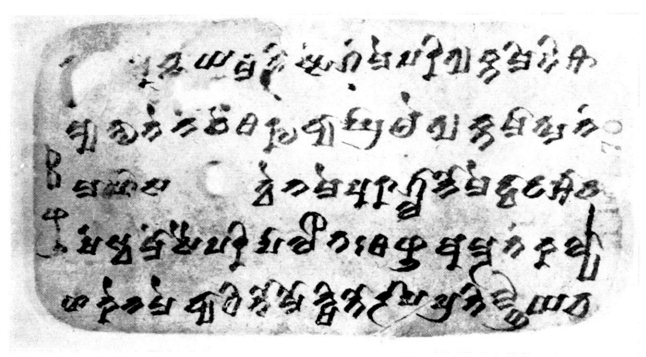
176 Bl. 54 V



176 Bl. 54 R

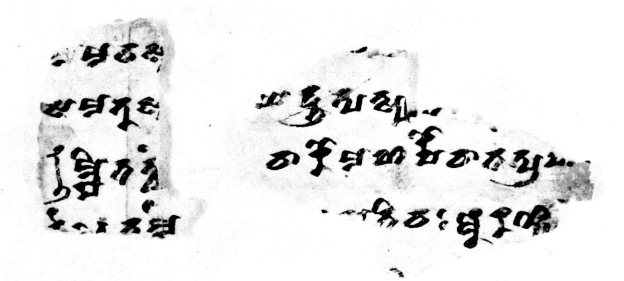


176 Bl. 56 V

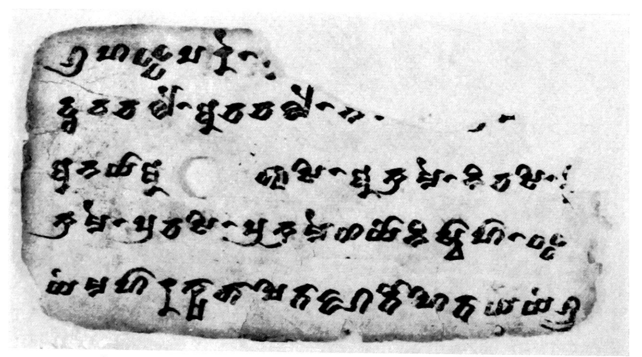


176 Bl. 56 R

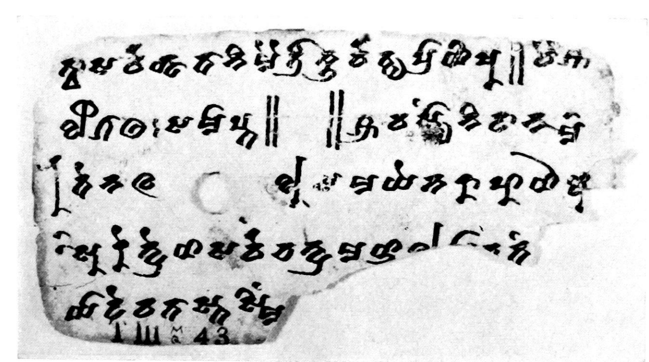
176 Bl. 70 V



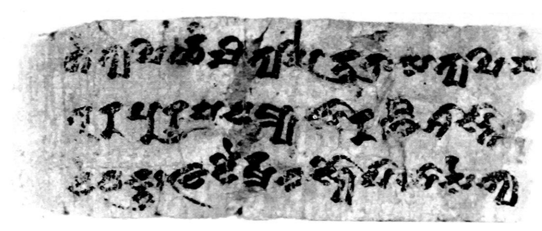
176 Bl. 70 R



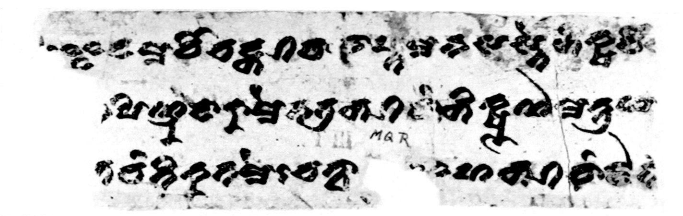
176 Bl. 72 V



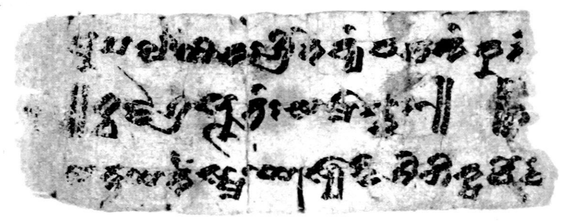
176 Bl. 72 R



178 a V



178 b A

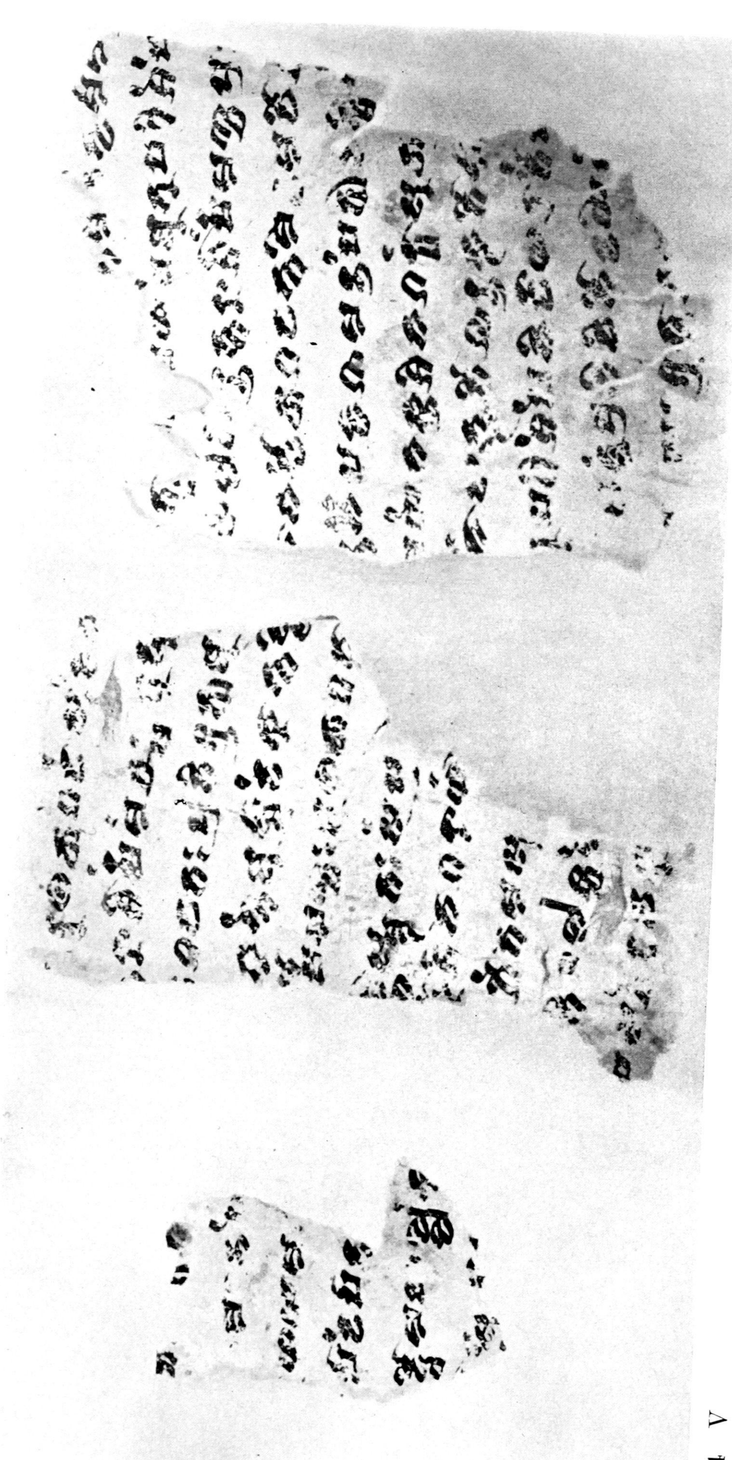


178 a R

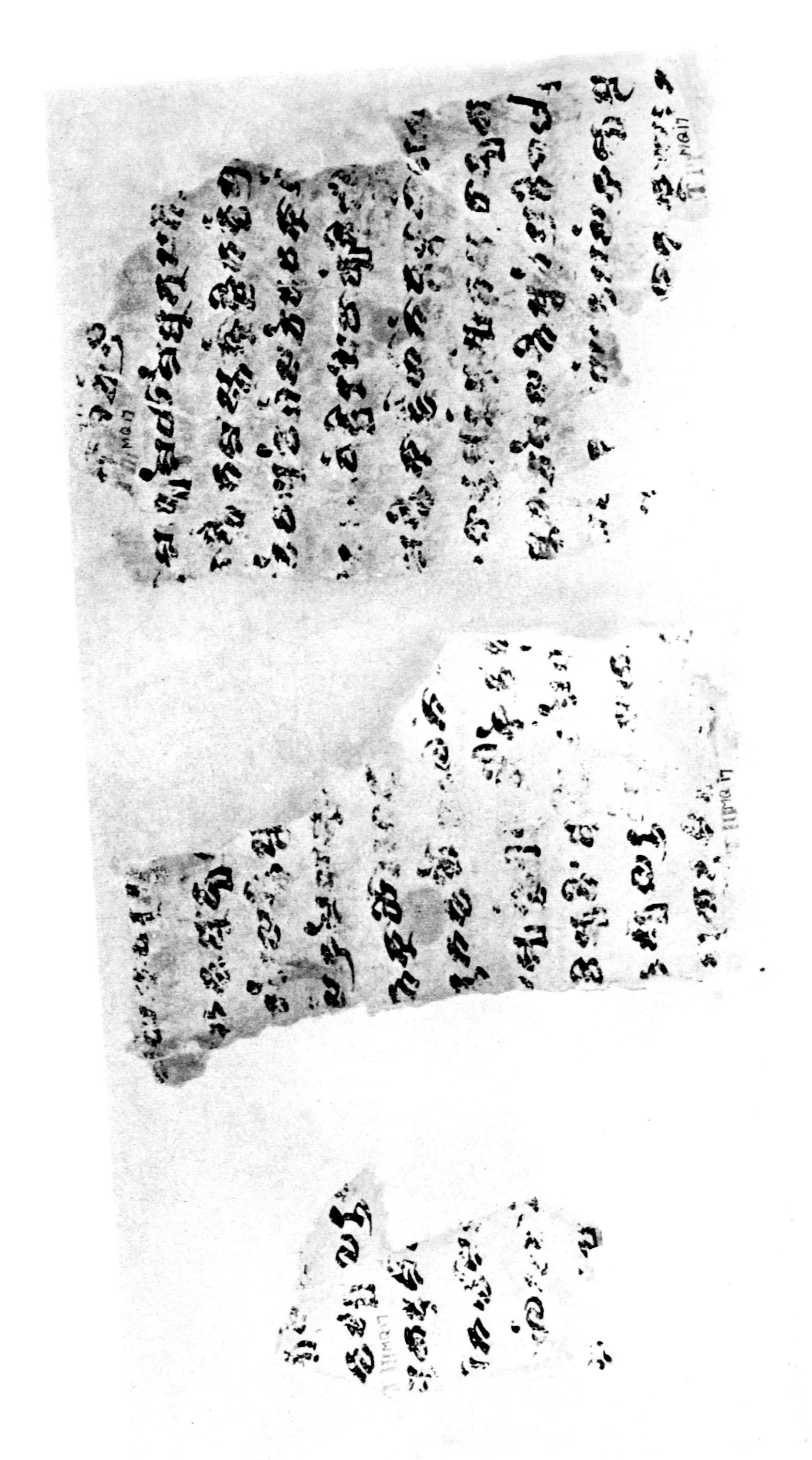
178 b B

179 V

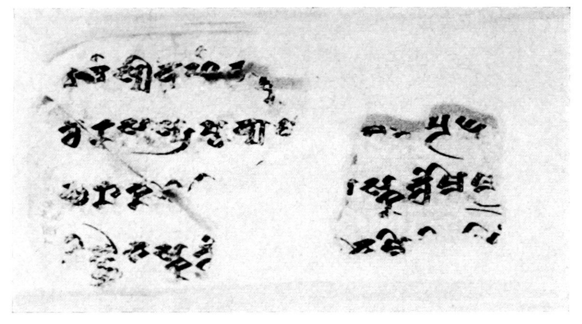
179 R



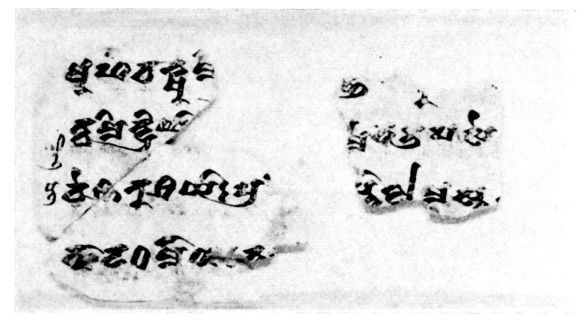
184 V



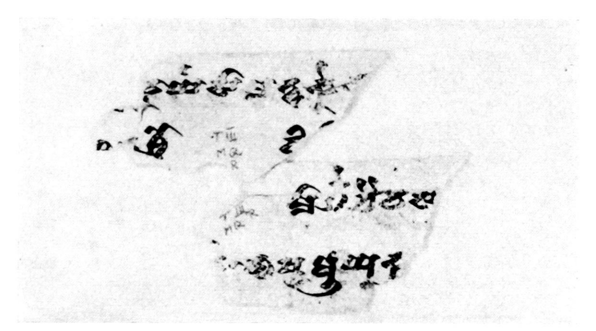
184 R



241 a V



241 a R



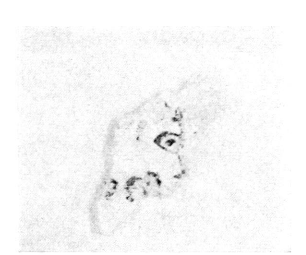
241 b V



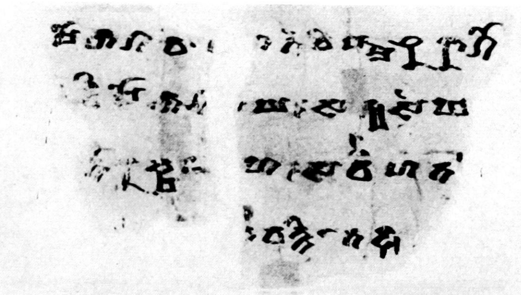
241 b R



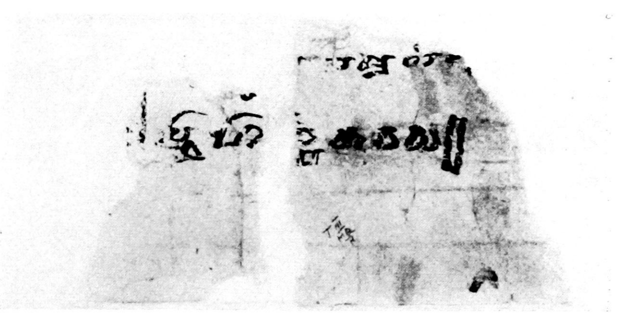
241 c A



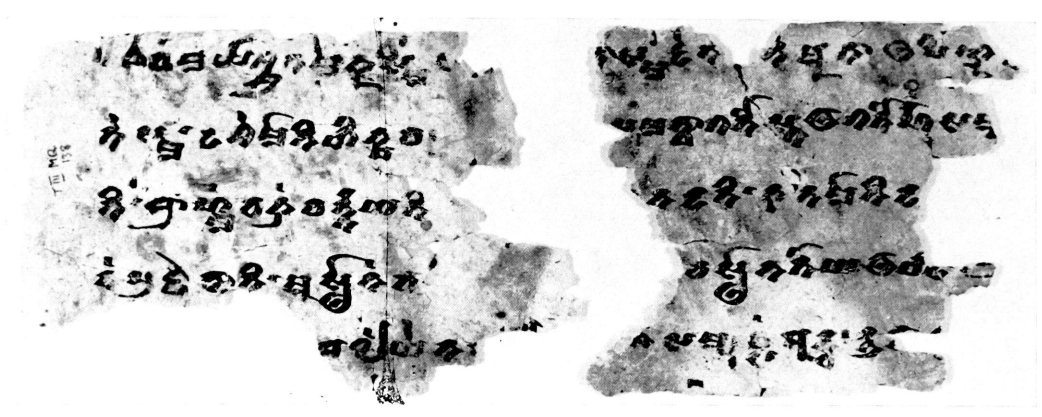
241 c B



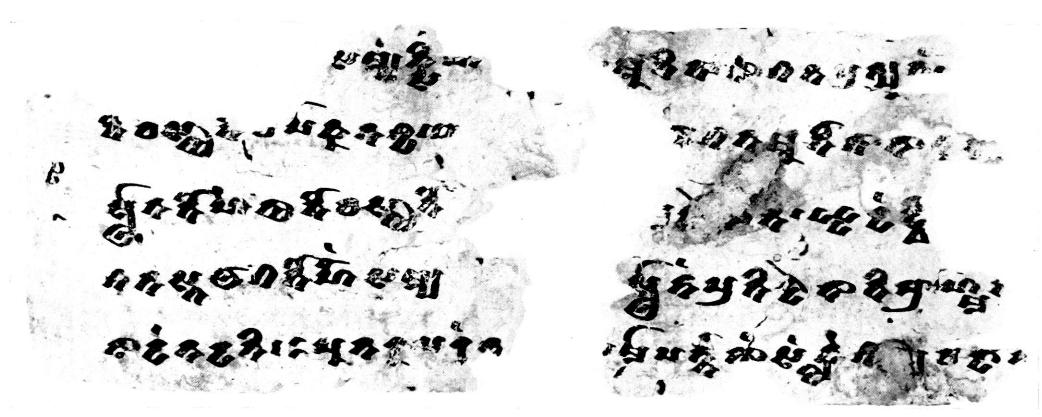
242 V



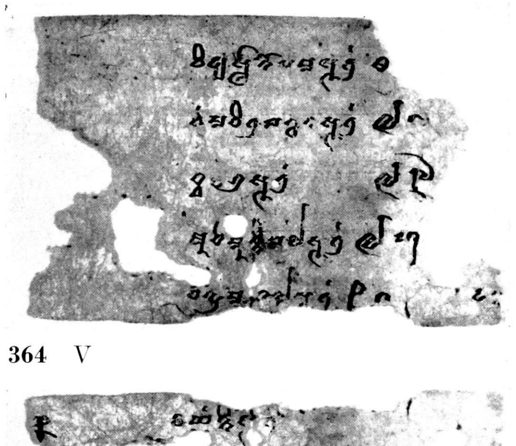
242 R



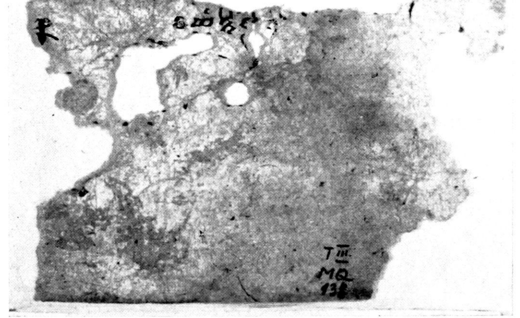
362 V



362 R



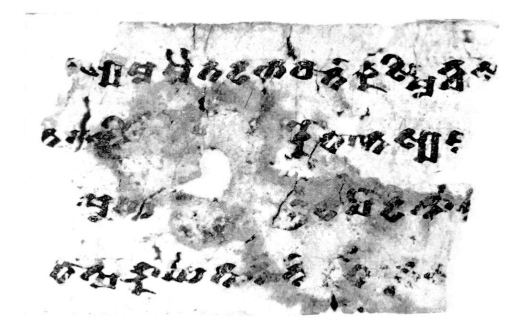
364 V



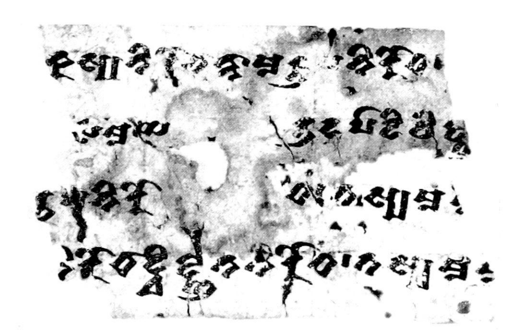
364 R

366 a V

366 a R



366 b V



366 b R

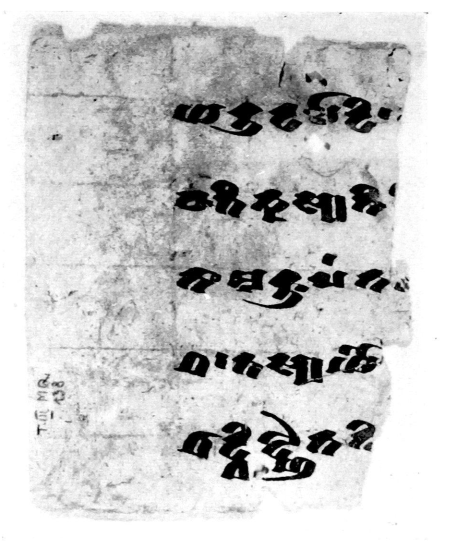




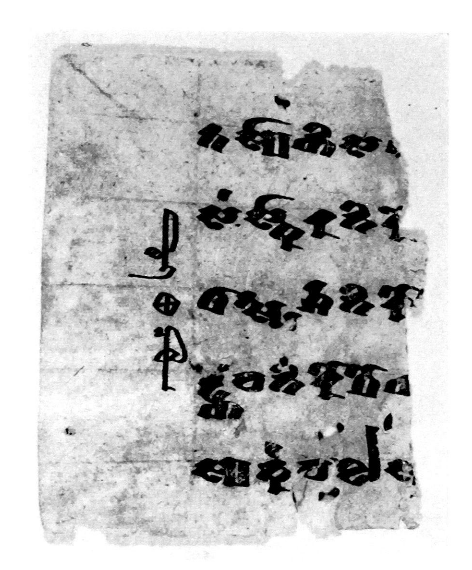
366 c V



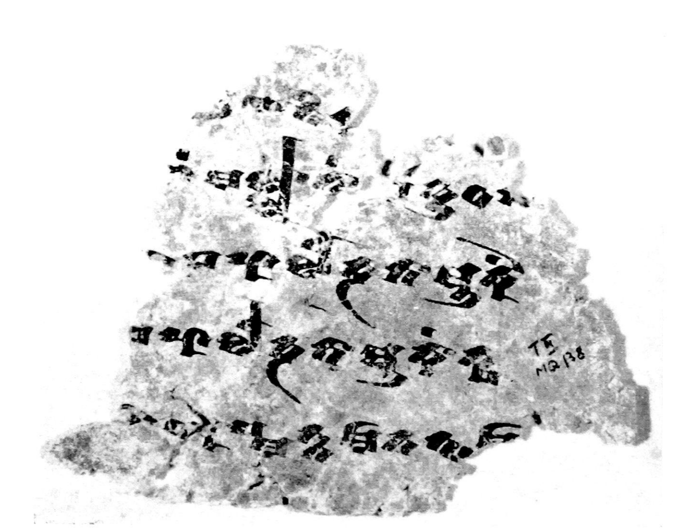
366 c R



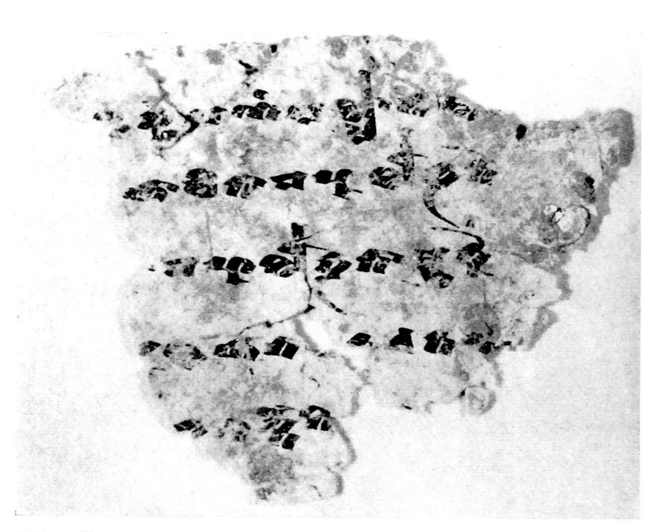
369 V



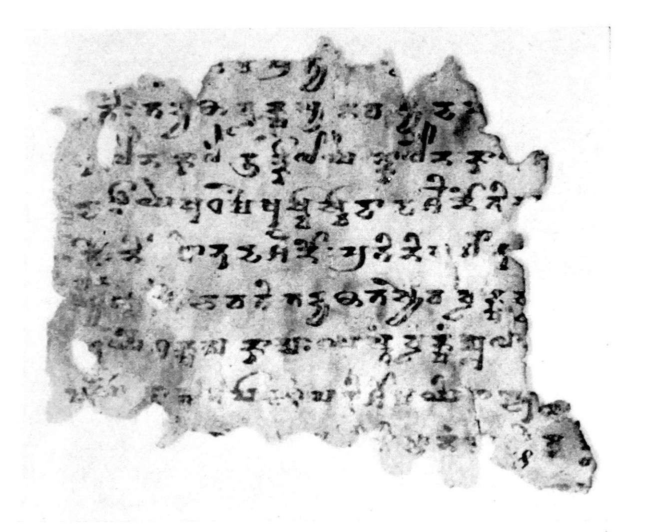
369 R



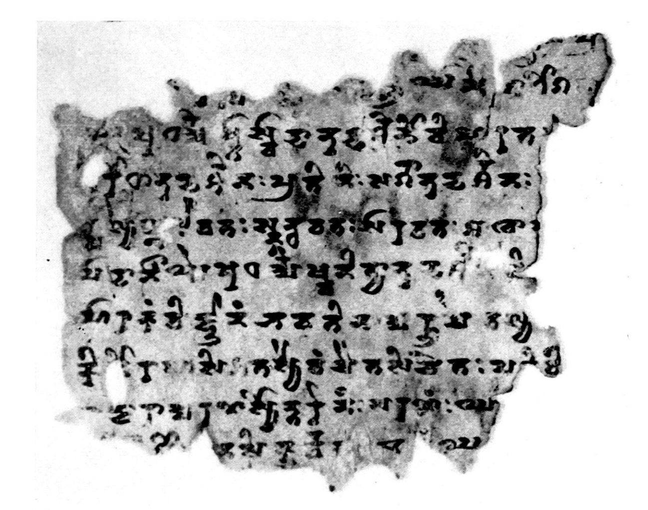
370 V



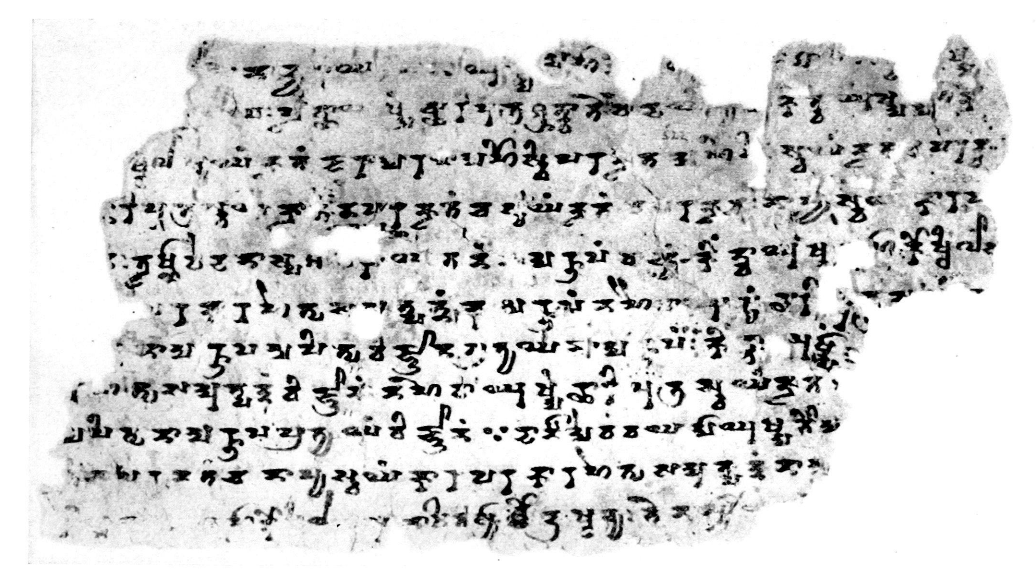
370 R



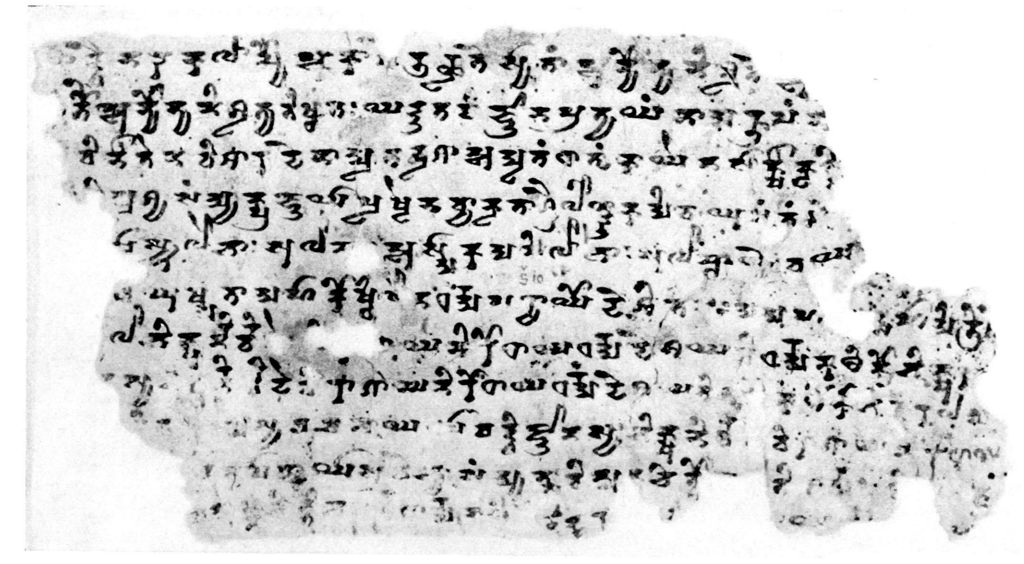
381 Bl. (1) V



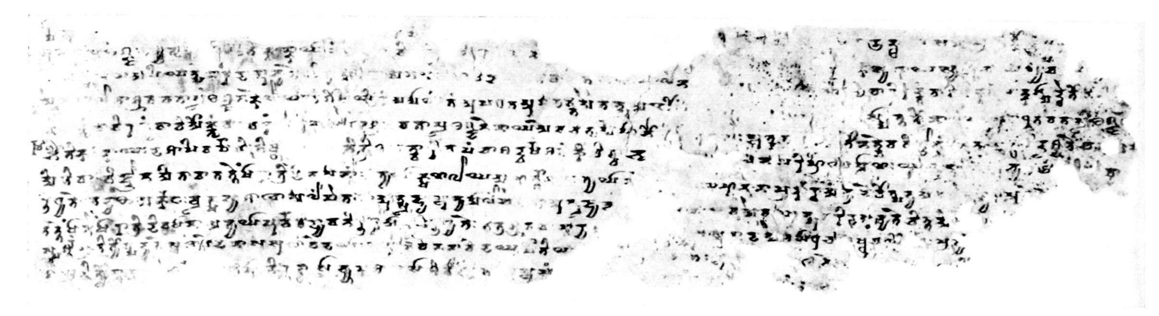
381 Bl. (1) R



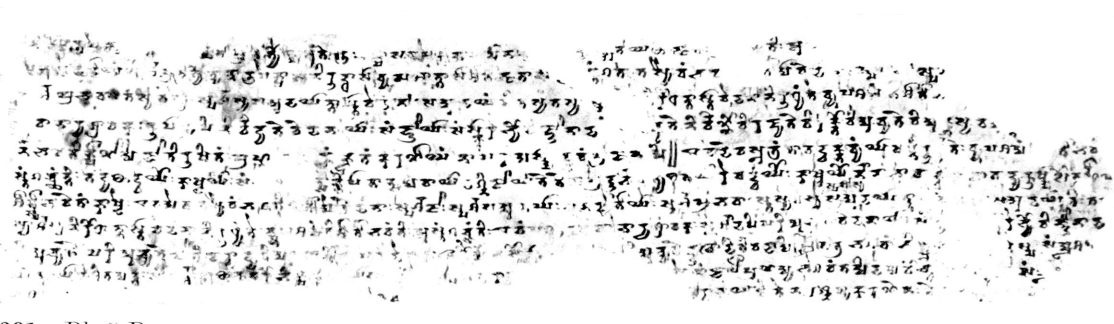
381 Bl. (4) V



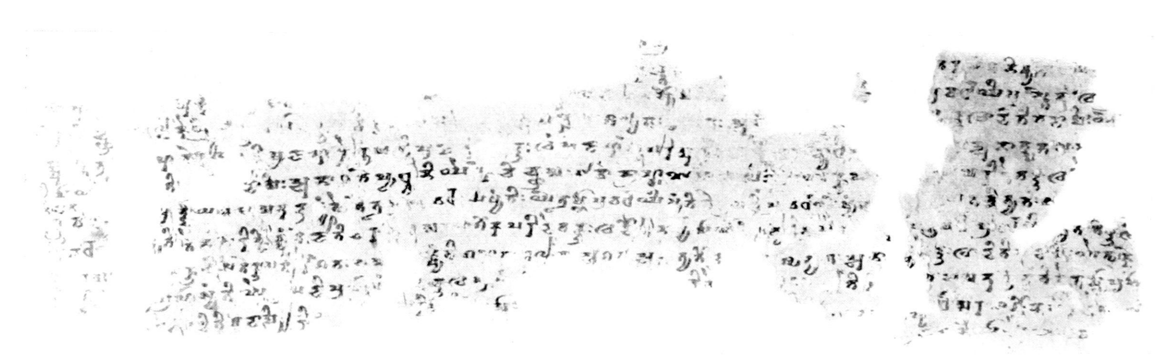
381 Bl. (4) R



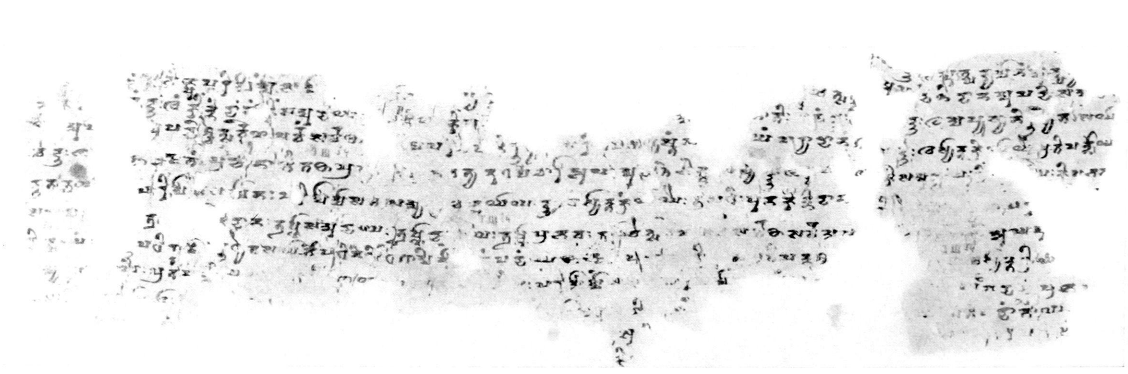
381 Bl. 5 V



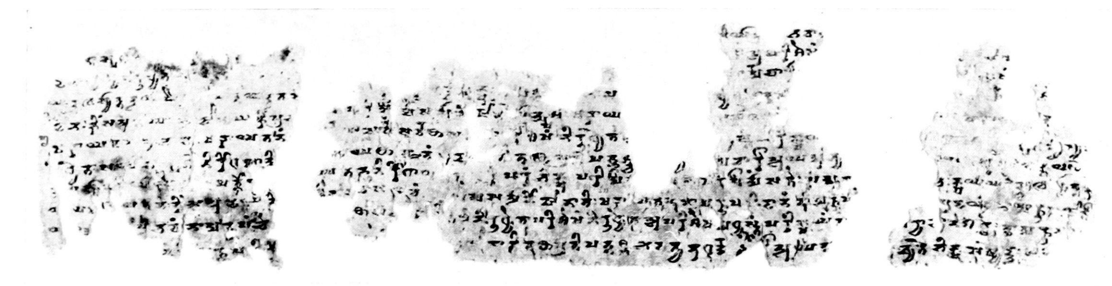
381 Bl. 5 R



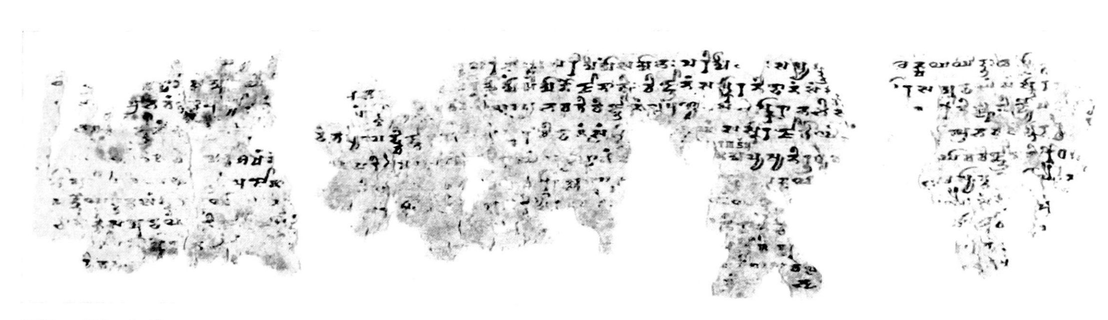
381 Bl. 7 V



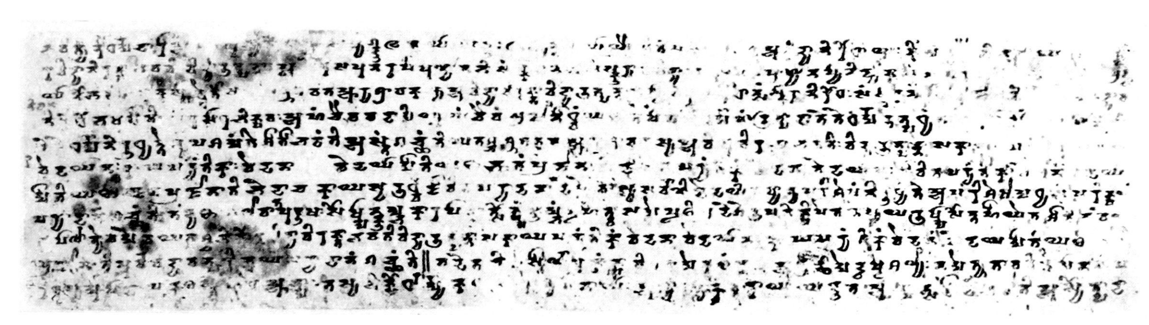
381 Bl. 7 R



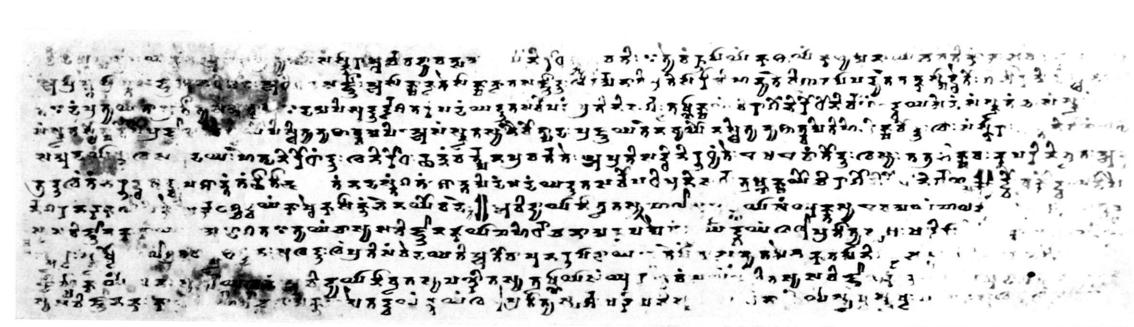
381 Bl. 8 V



381 Bl. 8 R



381 Bl. 9 V



381 Bl. 9 R

381 Bl. 10 V

381 Bl. 10 R

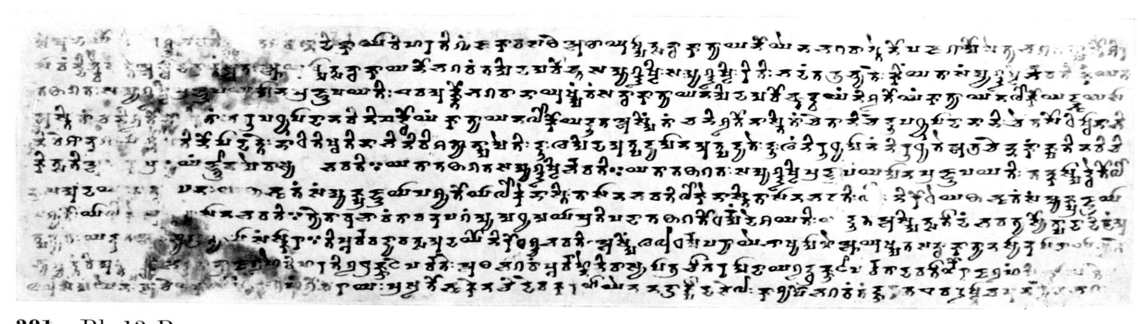
381 Bl. 11 V

381 Bl. 11 R

381 Bl. 12 V

381 Bl. 12 R

381 Bl. 13 V



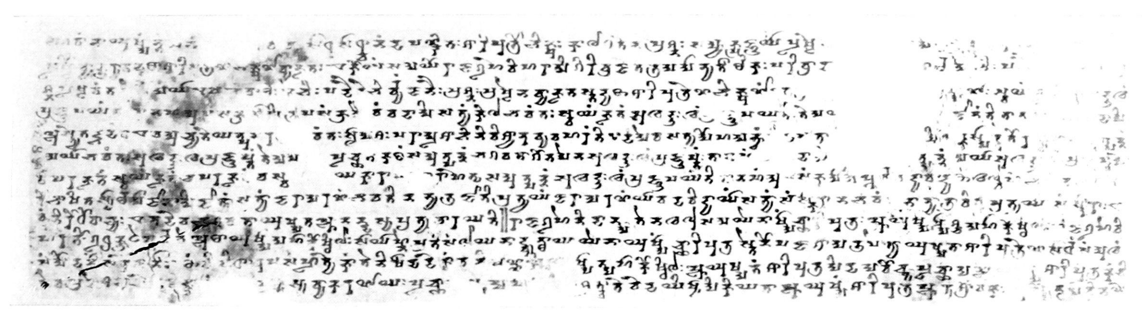
381 Bl. 13 R

381 Bl. 14 V

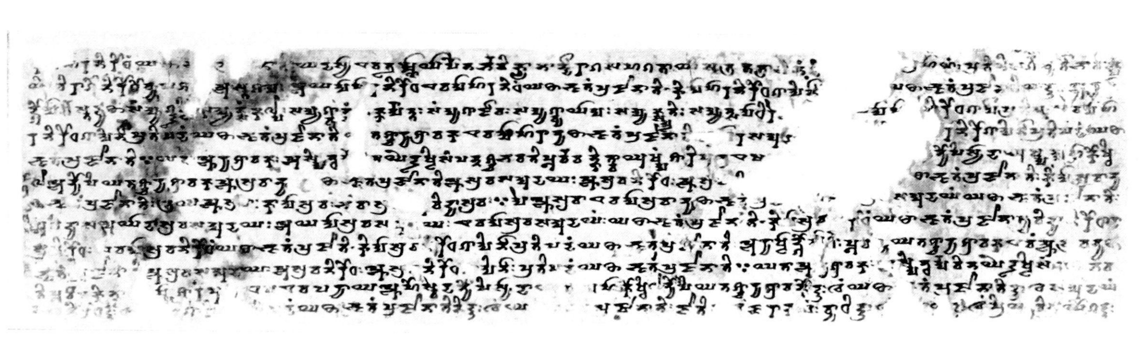
381 Bl. 14 R

381 Bl. 15 V

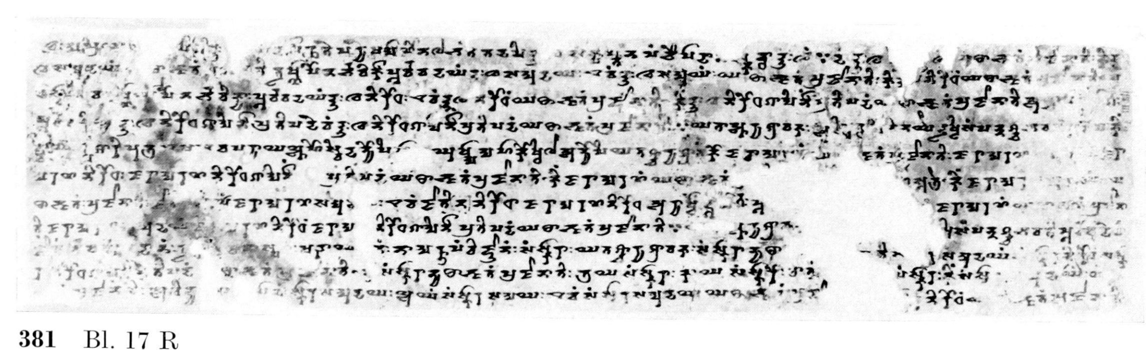
381 Bl. 15 R



381 Bl. 16 V

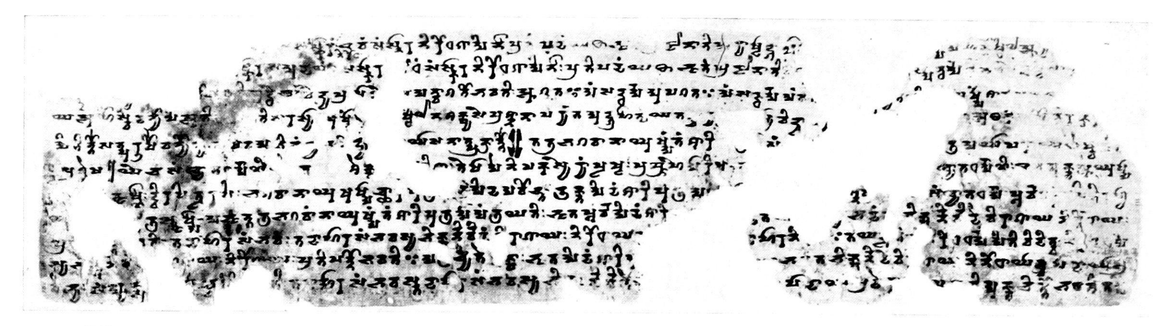


381 Bl. 16 R

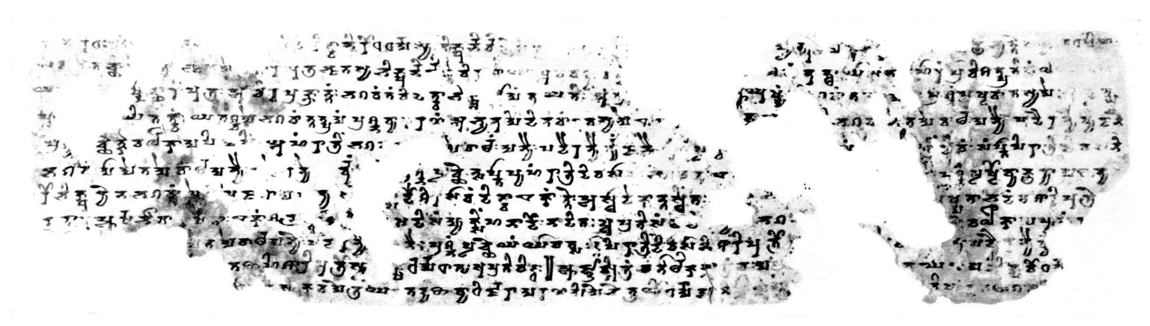


381 Bl. 17 V

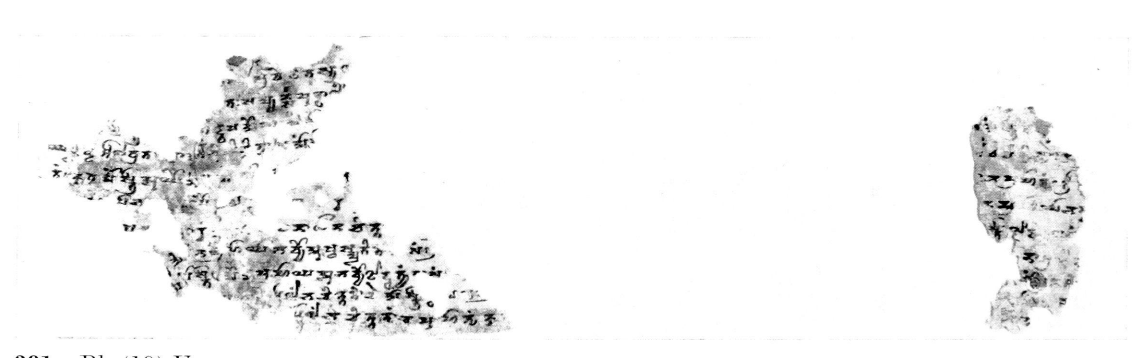
381 Bl. 17 R



381 Bl. 18 V



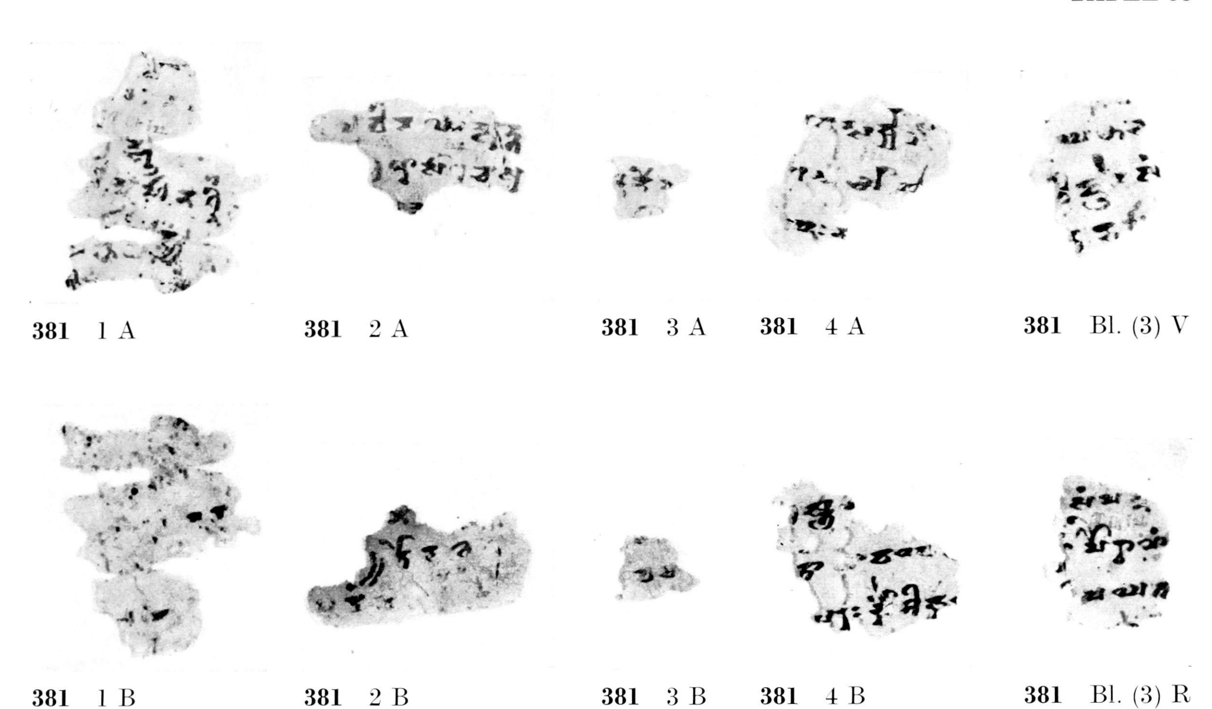
381 Bl. 18 R



381 Bl. (19) V

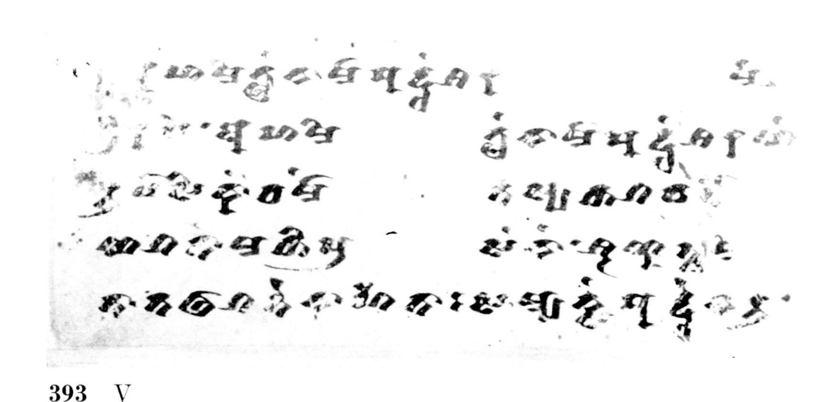


381 Bl. (19) R

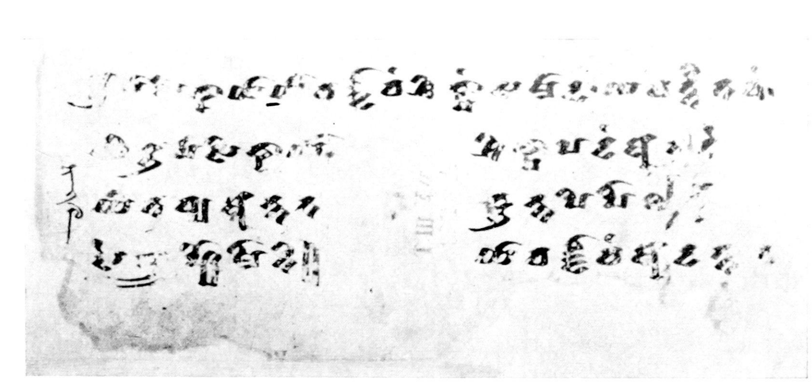


381 1 A **381** 2 A **381** 3 A **381** 4 A **381** Bl. (3) V

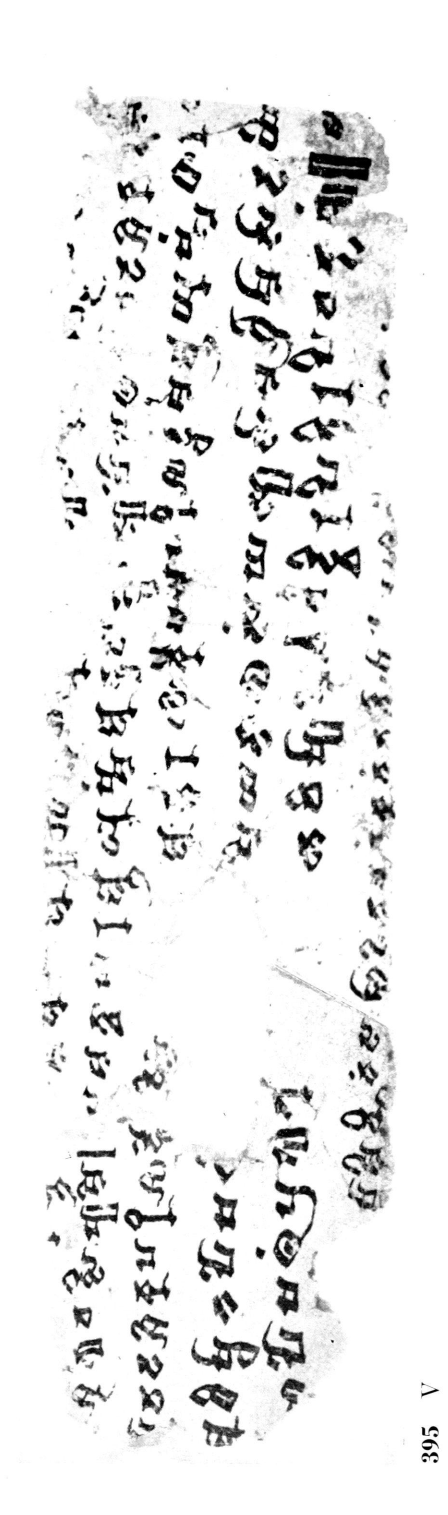
381 1 B **381** 2 B **381** 3 B **381** 4 B **381** Bl. (3) R



393 V



393 R



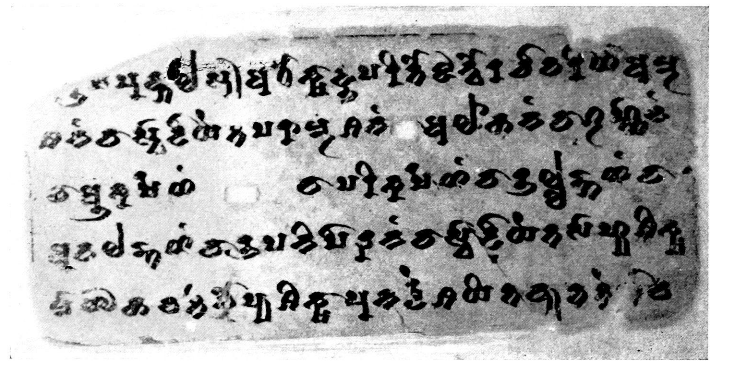
395 V



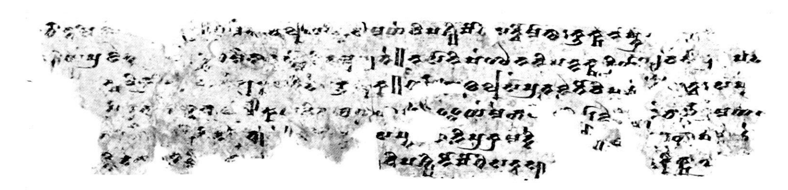
395 R



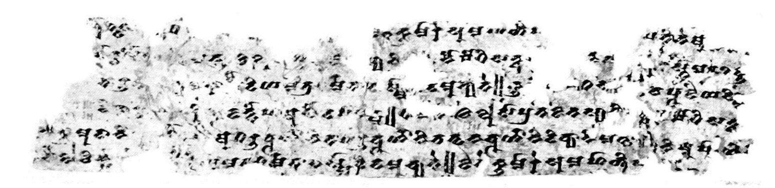
394 V



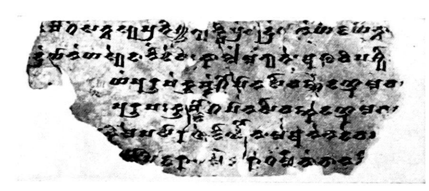
394 R



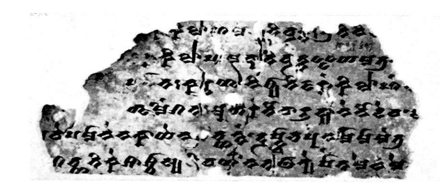
399 Bl. (123) V



399 Bl. (123) R



399 Bl. (131) V



399 Bl. (131) R

399 Bl. 132 V

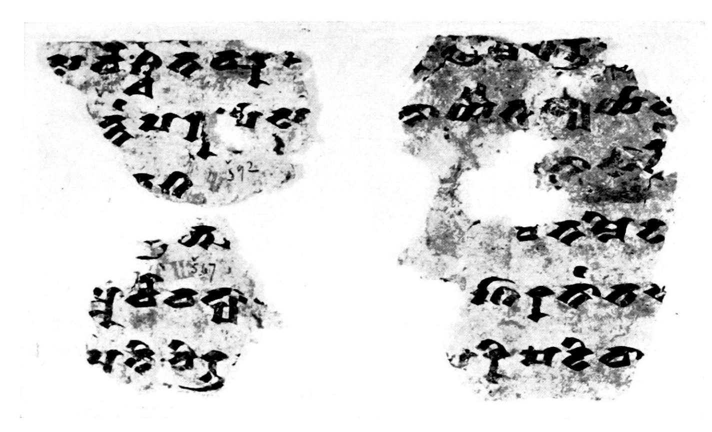
399 Bl. 132 R

399 Bl. 135 V

399 Bl. 135 R

399 Bl. 136 V

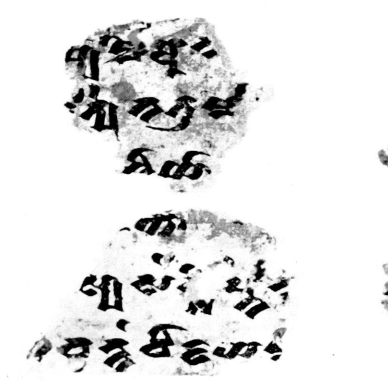
399 Bl. 136 R



399 Bl. (152) V



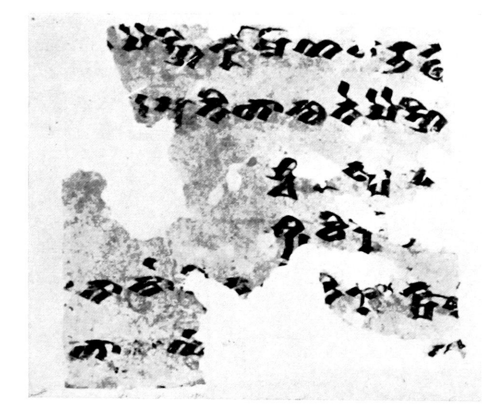
399 zu Bl. (168) V



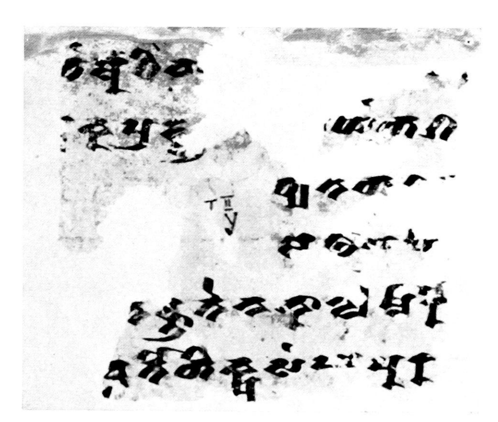


399 Bl. (152) R

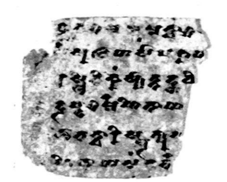
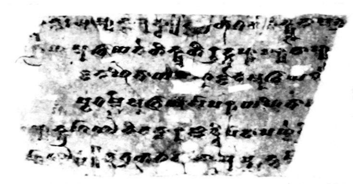
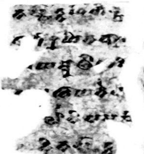
399 zu Bl. (168) R



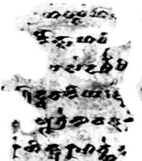
399 zu Bl. 169 V



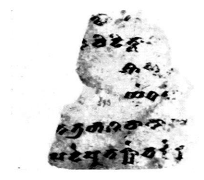
399 zu Bl. 169 R

399 Bl. 180 V



399 Bl. 180 R

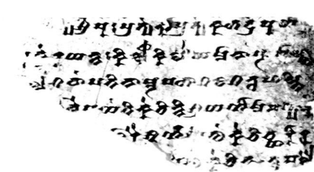



399 Bl. (183) V



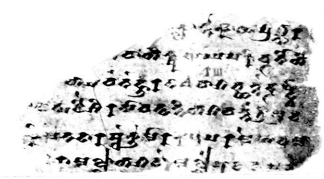

399 Bl. (183) R



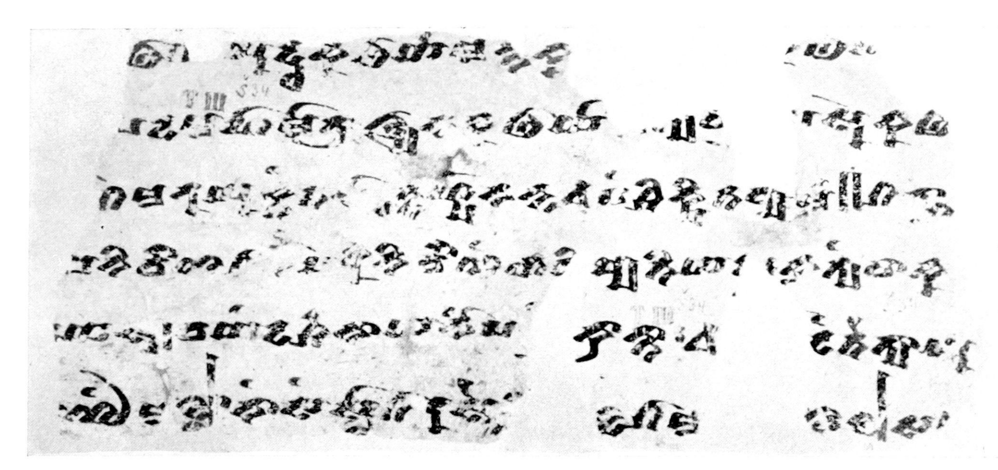


399 Bl. 196 V

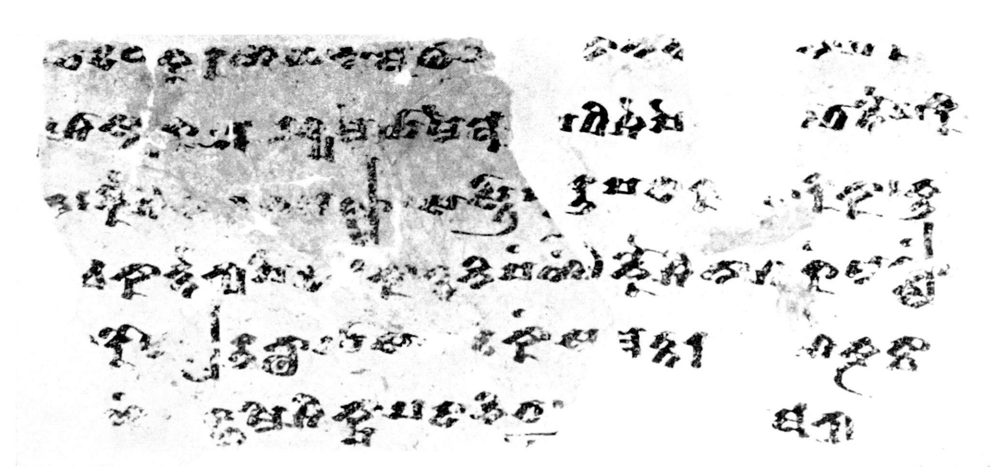




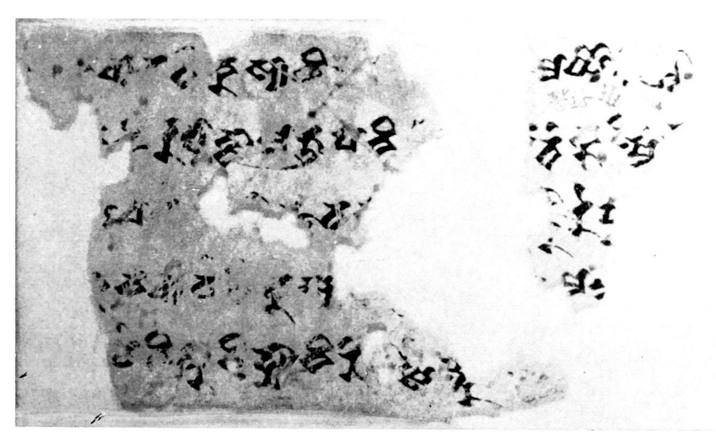
399 Bl. 196 R



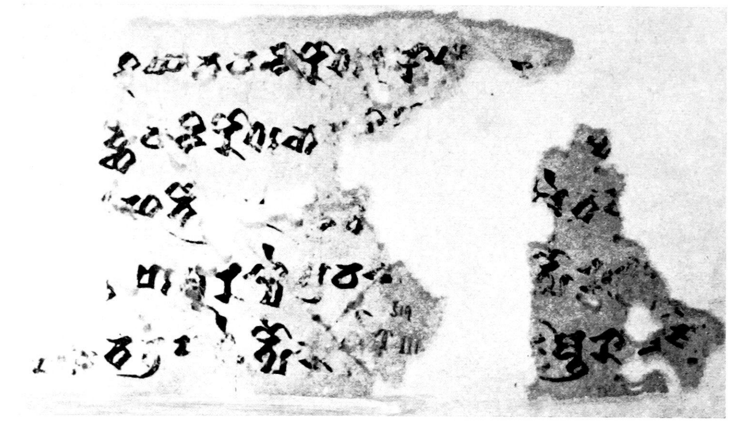
402 b V



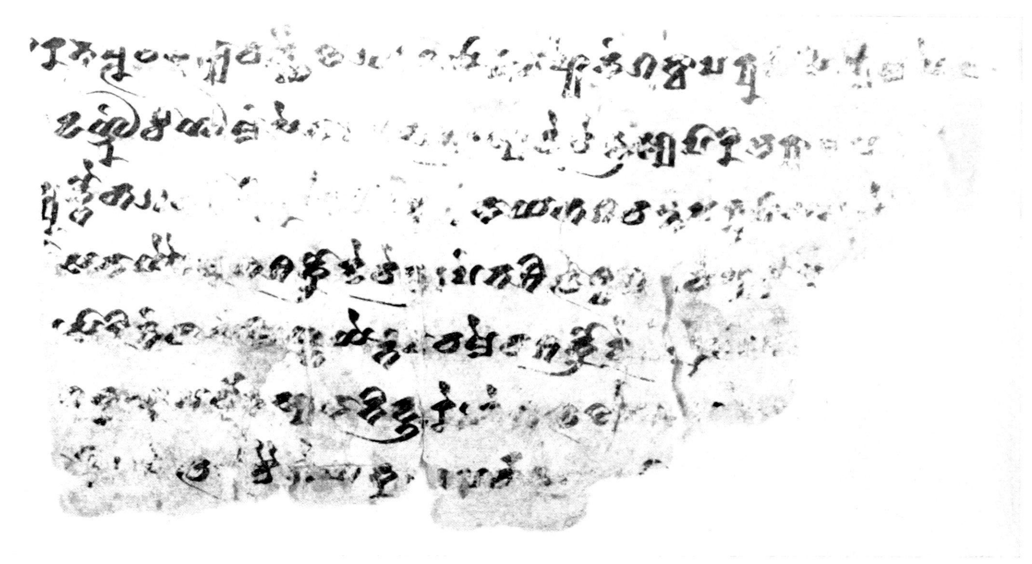
402 b R



408 V

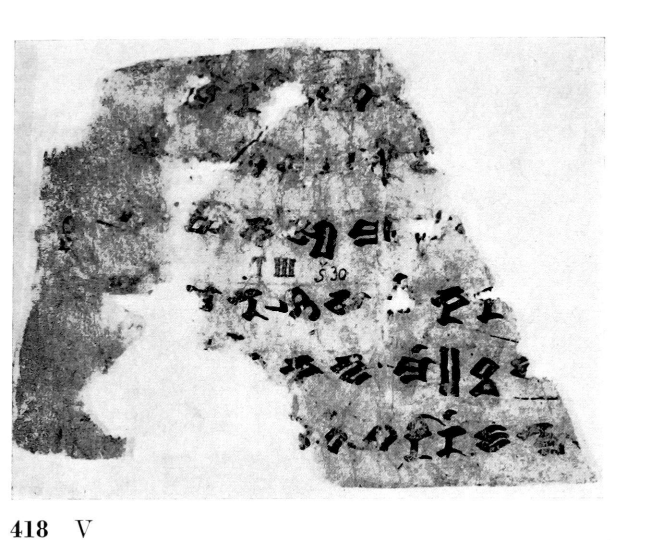


408 R



409 V

409 R



418 V



418 R

420 Bl. (3) V

420 Bl. (3) R

T III Š 78

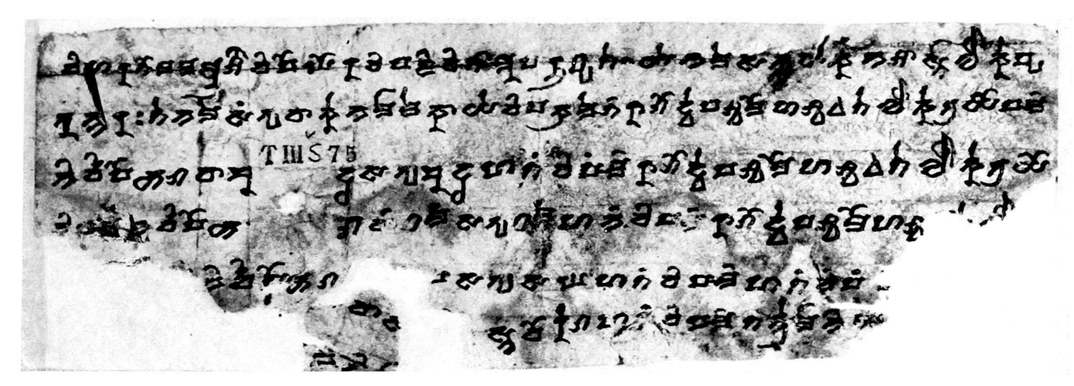
420 Bl. 5 V

420 Bl. 5 R

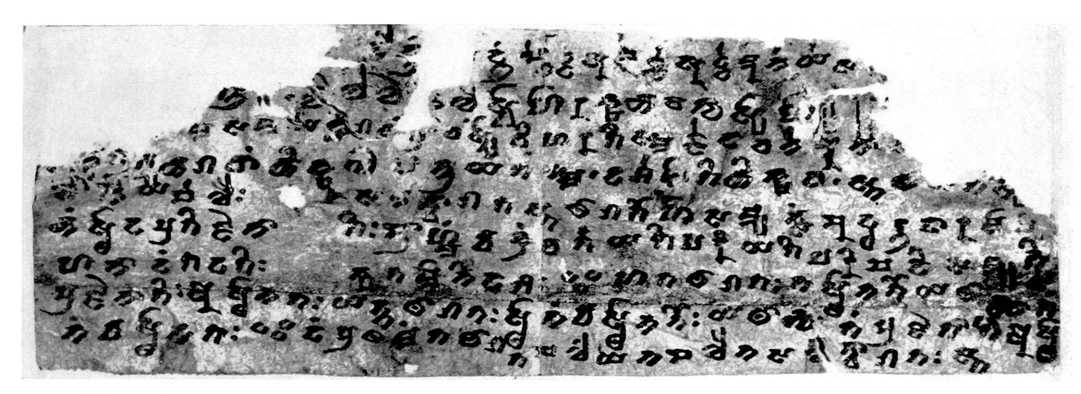
420 Bl. 7 V

T III Š 78

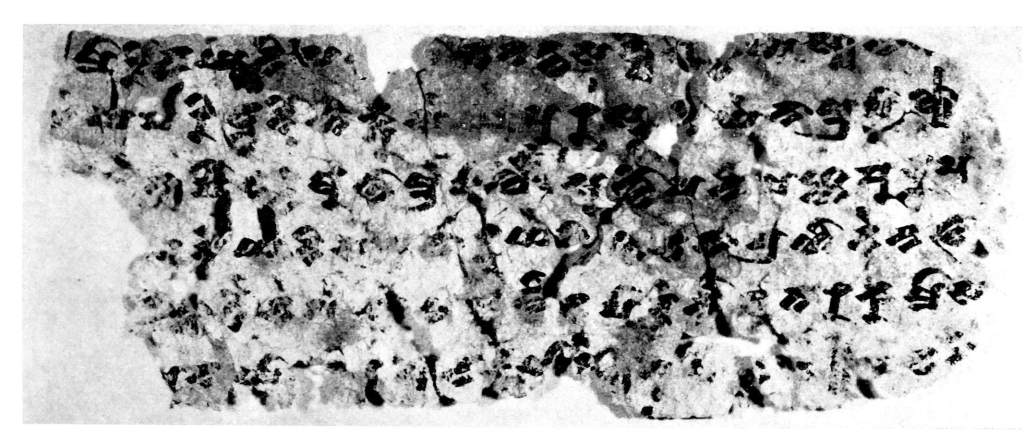
420 Bl. 7 R



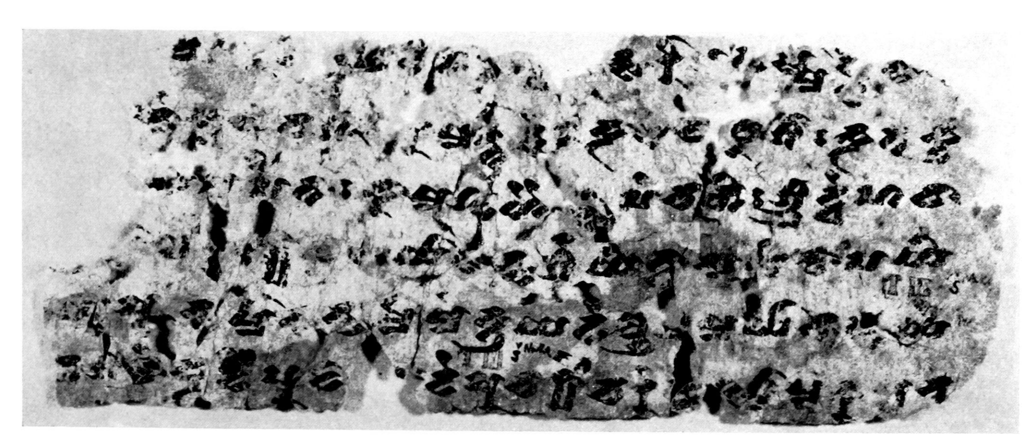
420 Bl. (8) V



420 Bl. (8) R



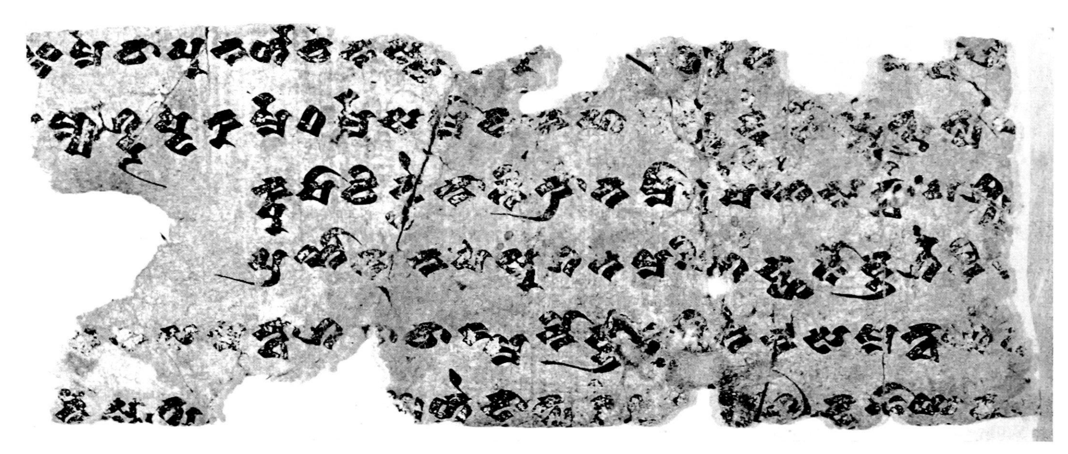
425 V



425 R

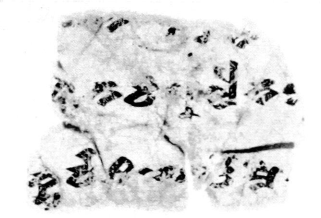


426 V



426 R



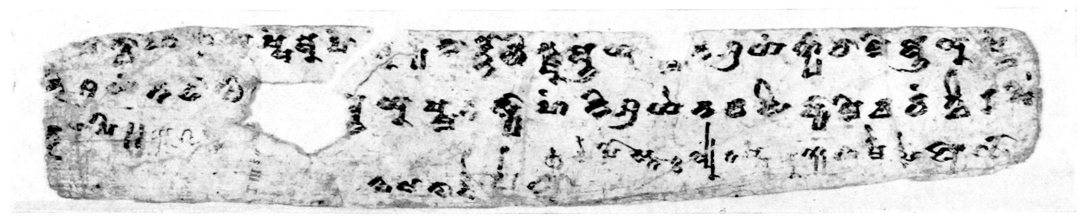


431 V

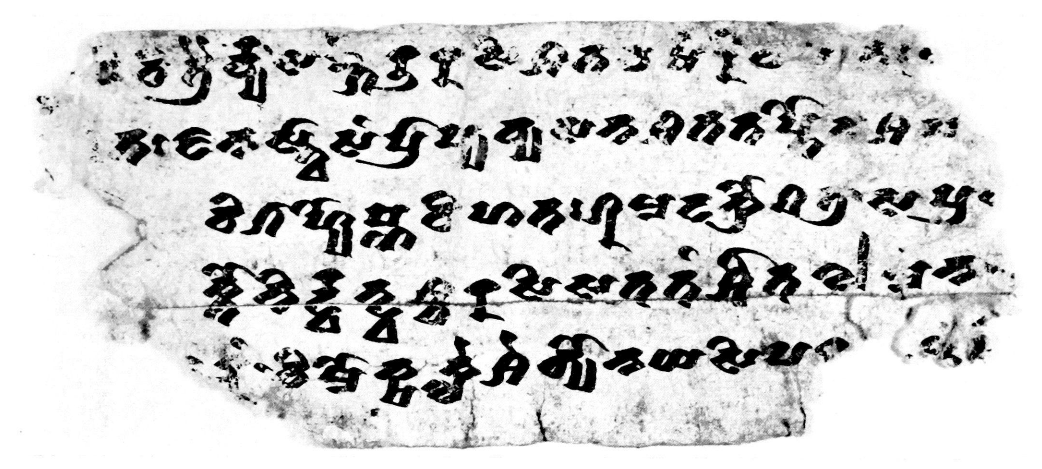
431 R



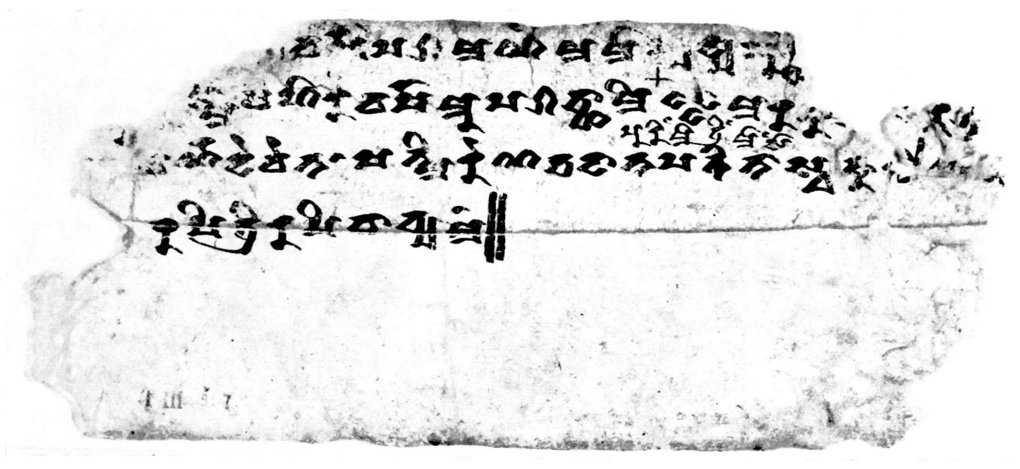
433 V



433 R



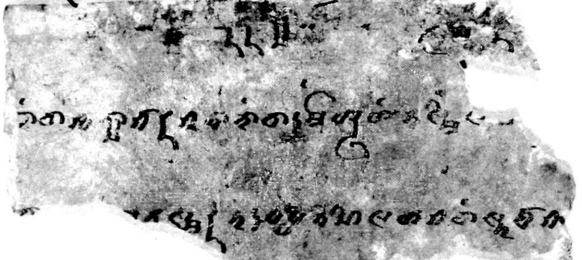
435 V



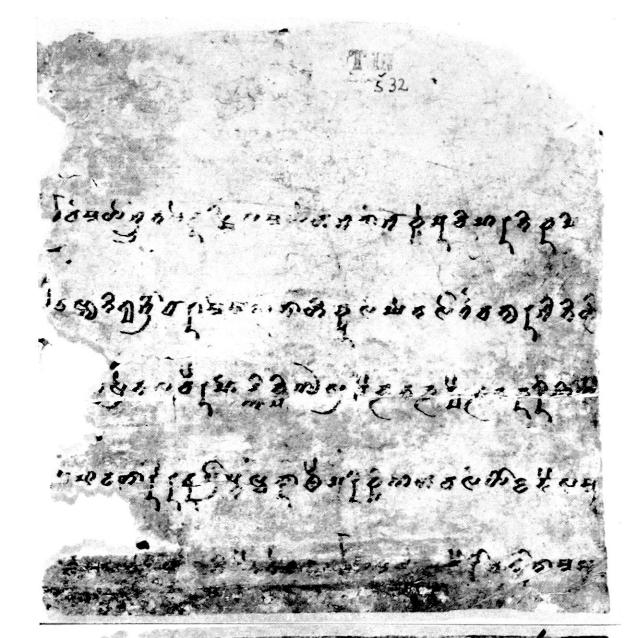
435 R



497

496 V



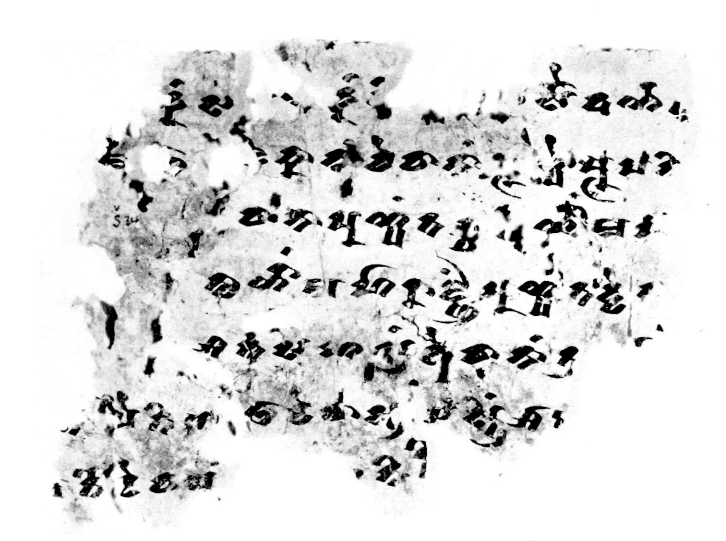
496 R



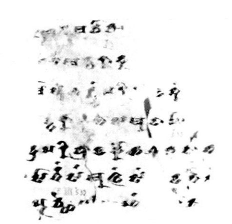
498 V MAV 82



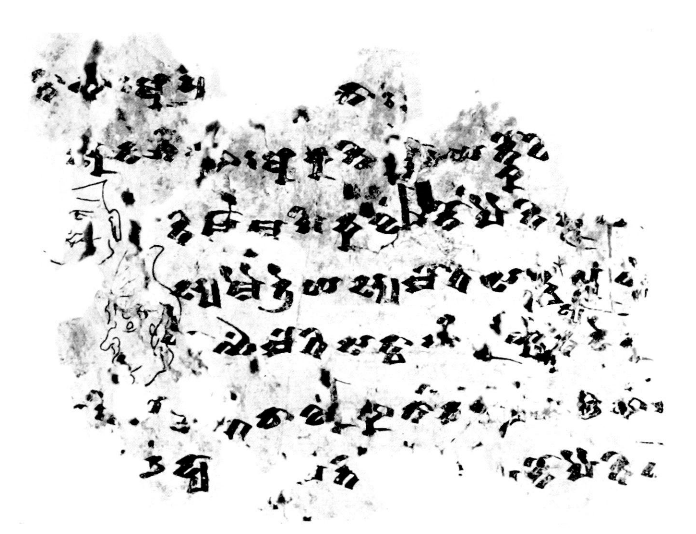
498 R MAV 83



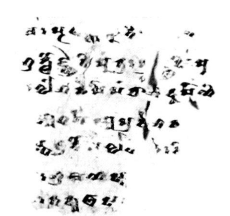
498 V MPS 169



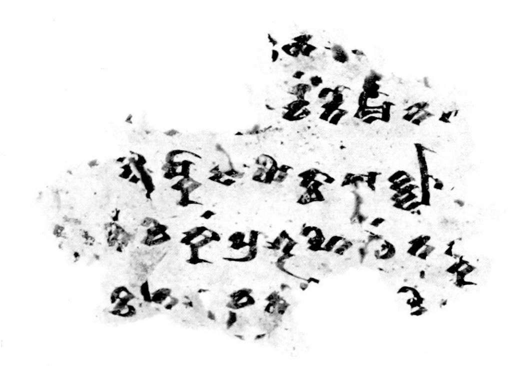
498 V MPS 171



498 R MPS 170

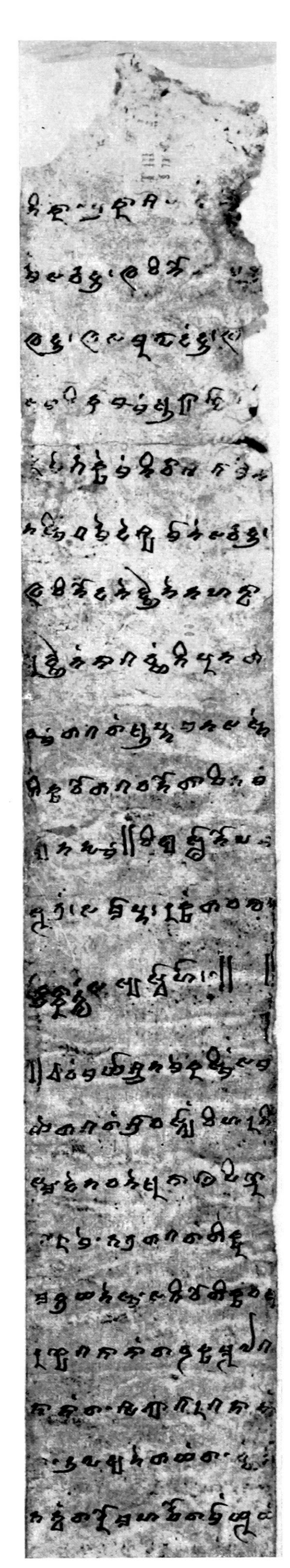


498 R MPS 172



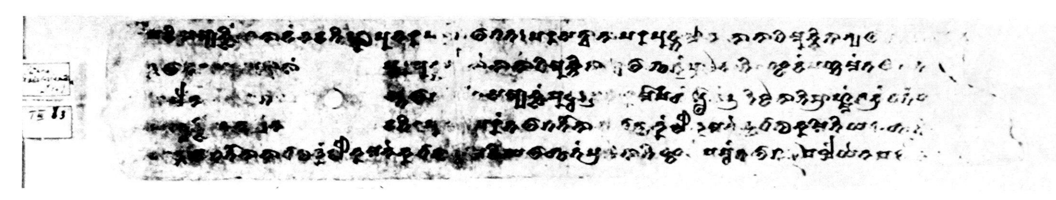
498 V MPS 175

498 R MPS 176



499 V

499 R



501 Bl. 215 V

501 Bl. 215 R

501 Bl. 216 V

501 Bl. 216 R

502 Bl. (6) V

502 Bl. (6) R

502 Bl. 7 V

502 Bl. 7 R

502 Bl. 8 V

502 Bl. 8 R

503 V

503 R

504 Bl. 124 V

504 Bl. 124 R

504 Bl. 1(25) V

504 Bl. 1(25) R

504 Bl. 126 V

504 Bl. 126 R

504 Bl. 127 V

504 Bl. 127 R

504 Bl. 128 V

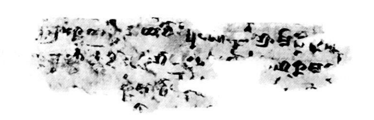
504 Bl. 128 R

504 Bl. (129) V

504 Bl. (129) R

506 V

506 R

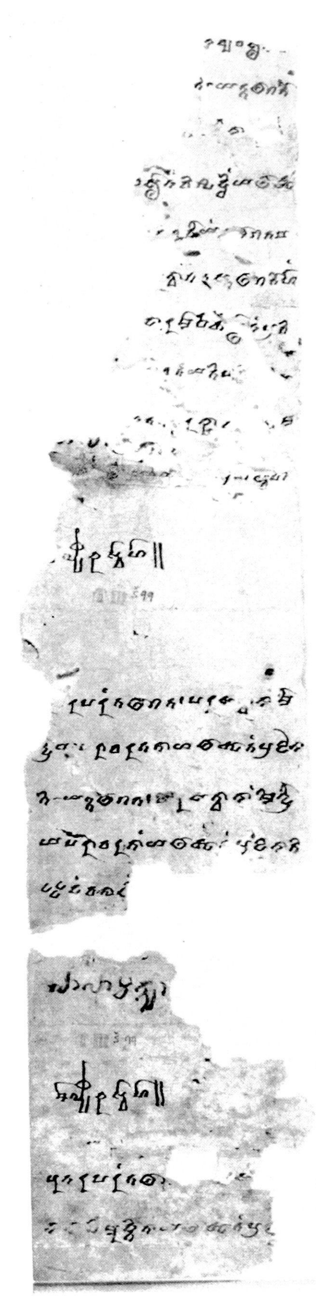






512 i V

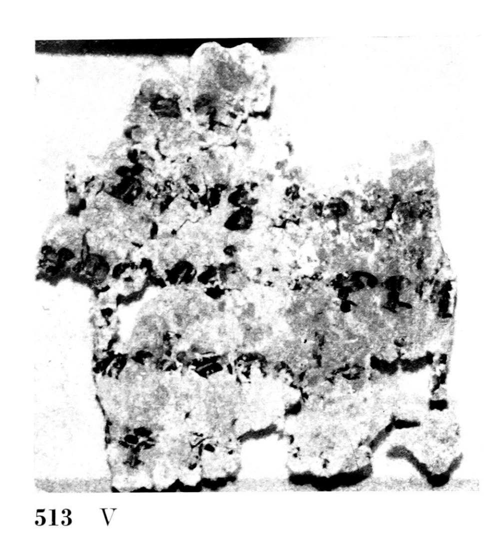
512 i R



507

Š
Brahmi Rolle
Stadthöhle
P. 6/06

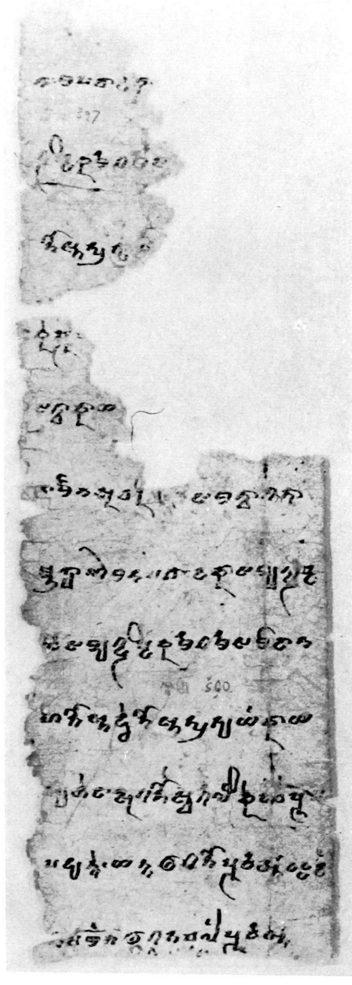
№ 74



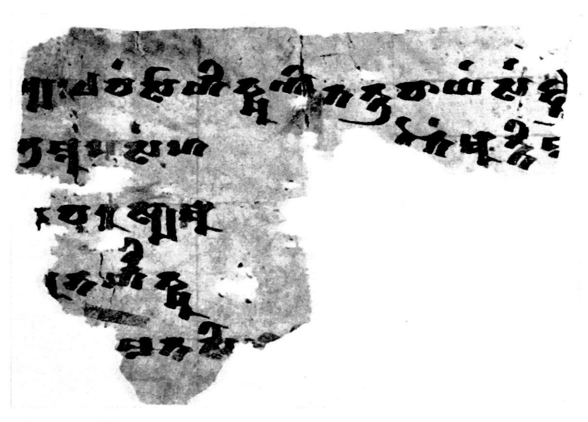
513 V



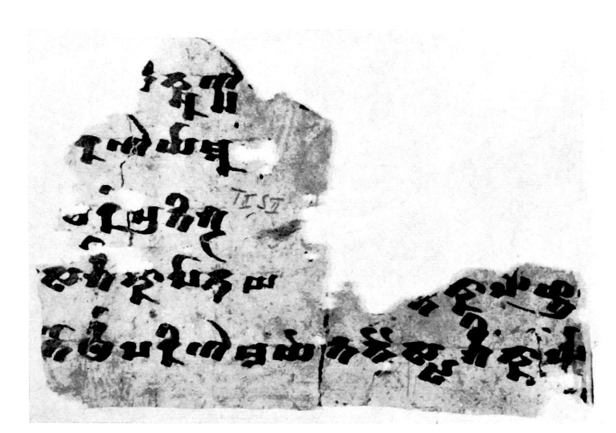
513 R



512



539 c V



539 c R

540 V

540 R

541 V

541 R

542 a V

542 a R

542 b V

542 b R

542 c V

542 c R

542 d A

542 d B

542 e A

542 e B

543 V

543 R

544 a V

544 a R

544 b V

544 b R

544 c V

544 c R

544 d V

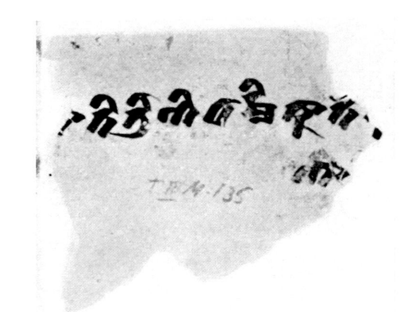
544 d R

544 e V

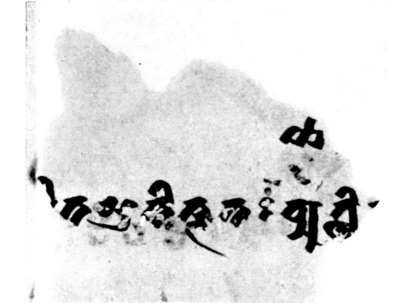
544 e R

544 f V

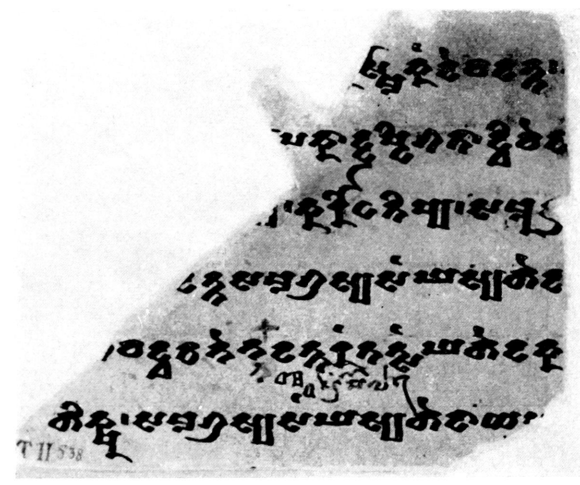
544 f R



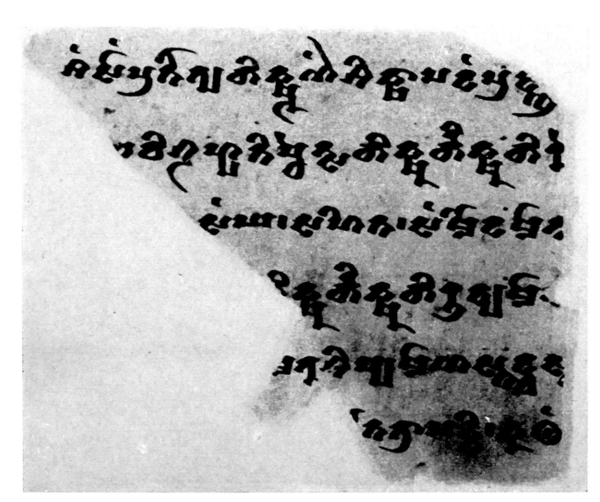
544 g A



544 g B



545 V



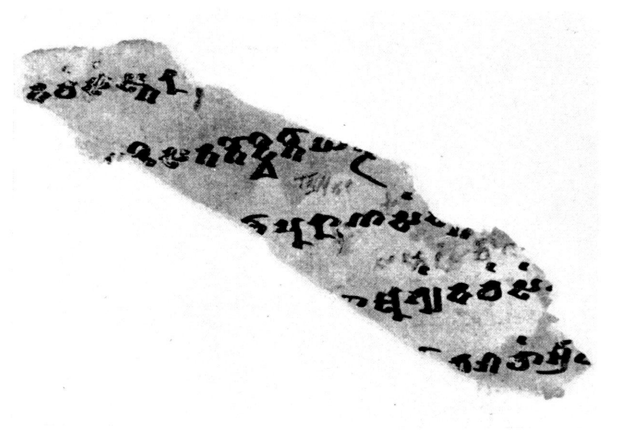
545 R



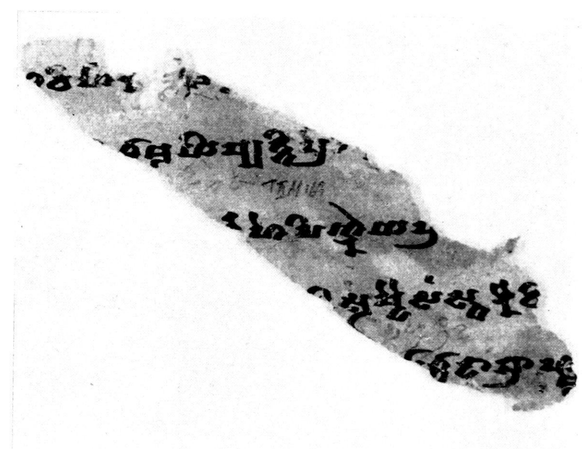


546 a V

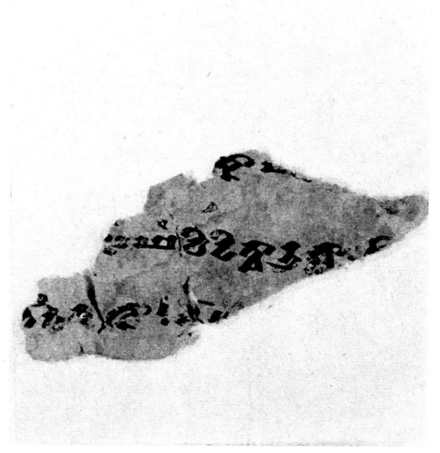
546 b V



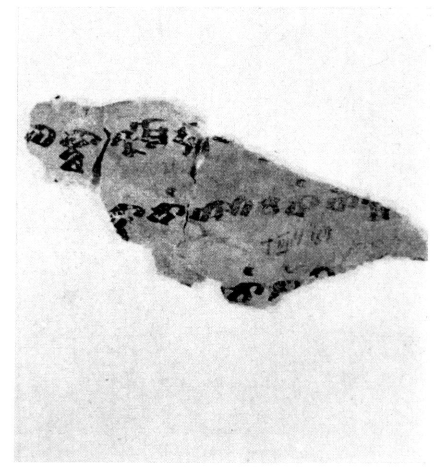
546 a R



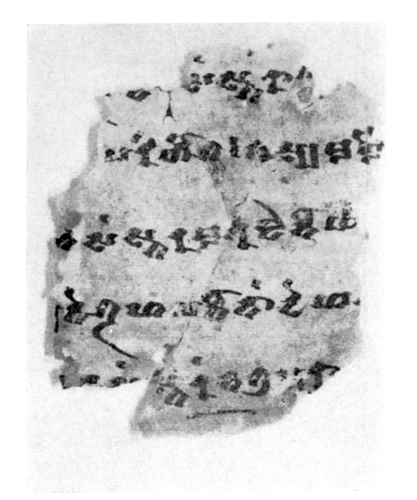
546 b R



546 c A

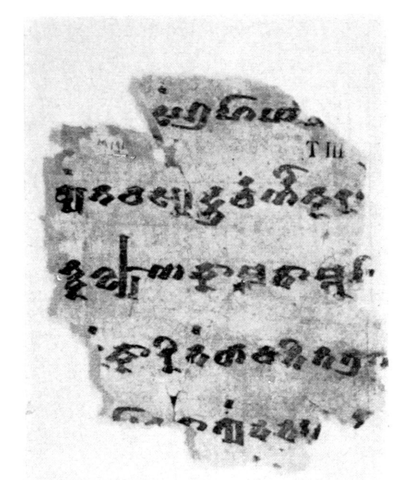


546 c B



546 d V

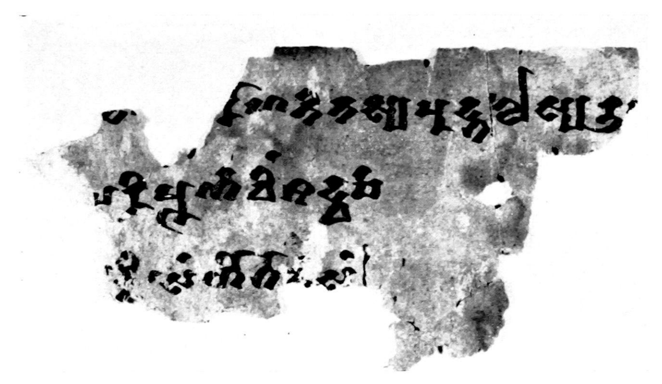




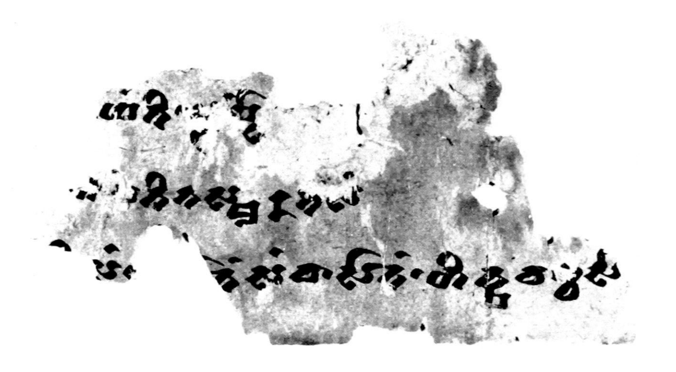
546 d R

547 a V

547 a R



547 b A



547 b B

548 V

548 R

549 V

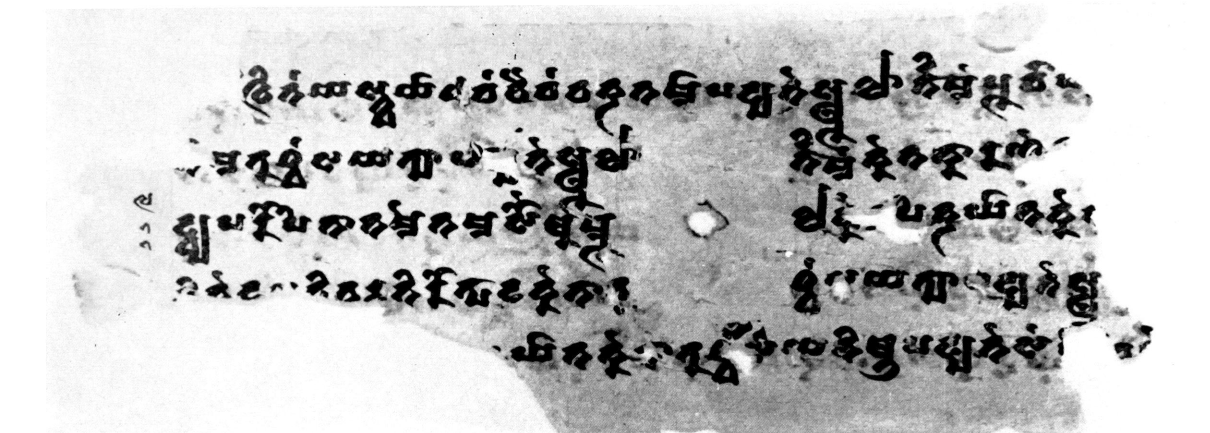
T III M 140

549 R

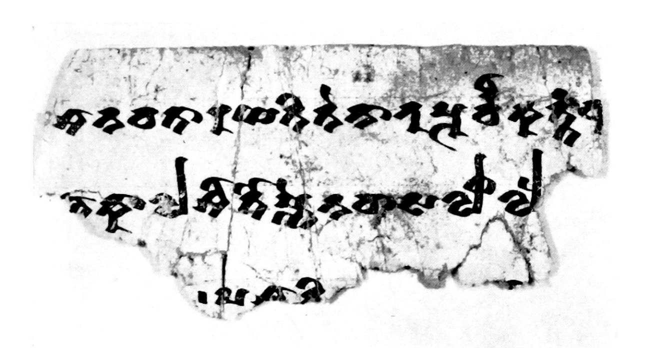
550 V

550 R

553 V



553 R



555 a V



555 b V



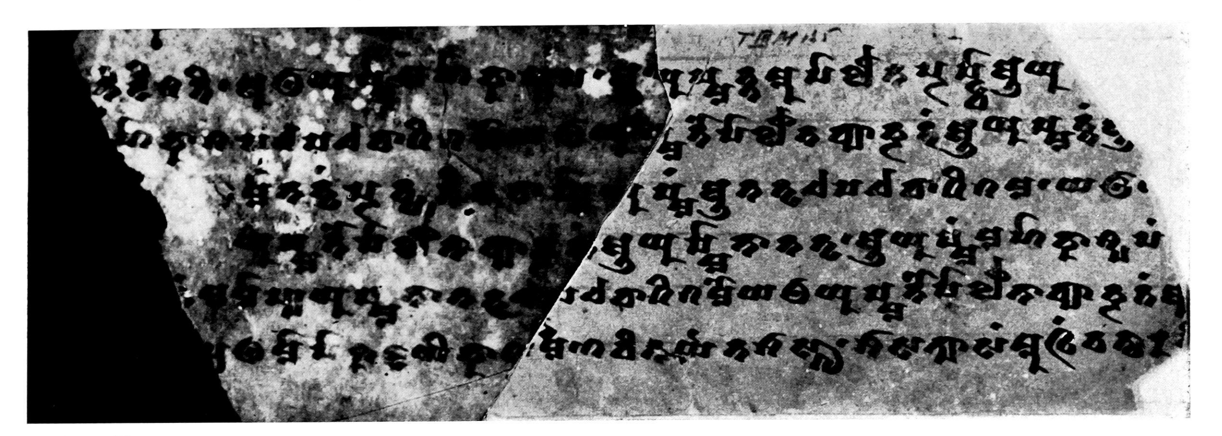
555 a R



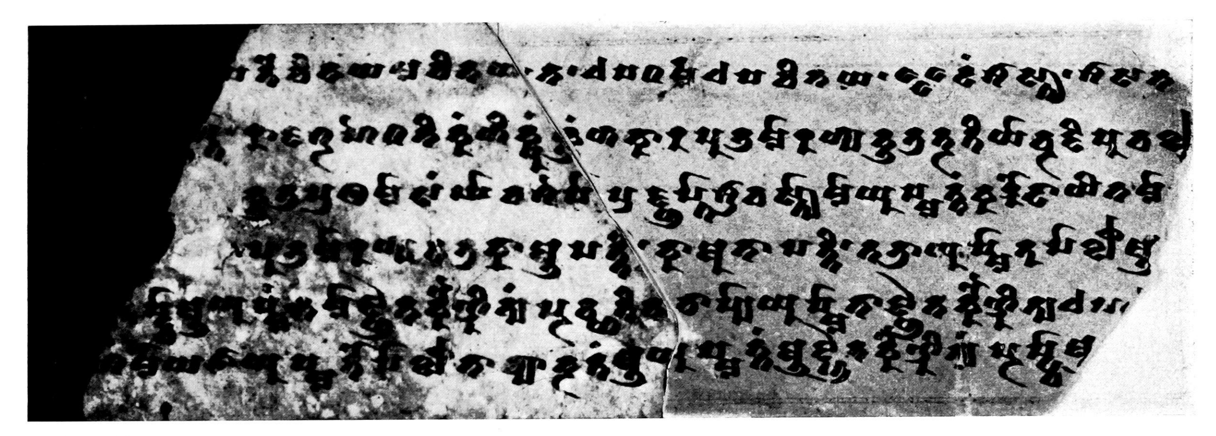
555 b R

554 V

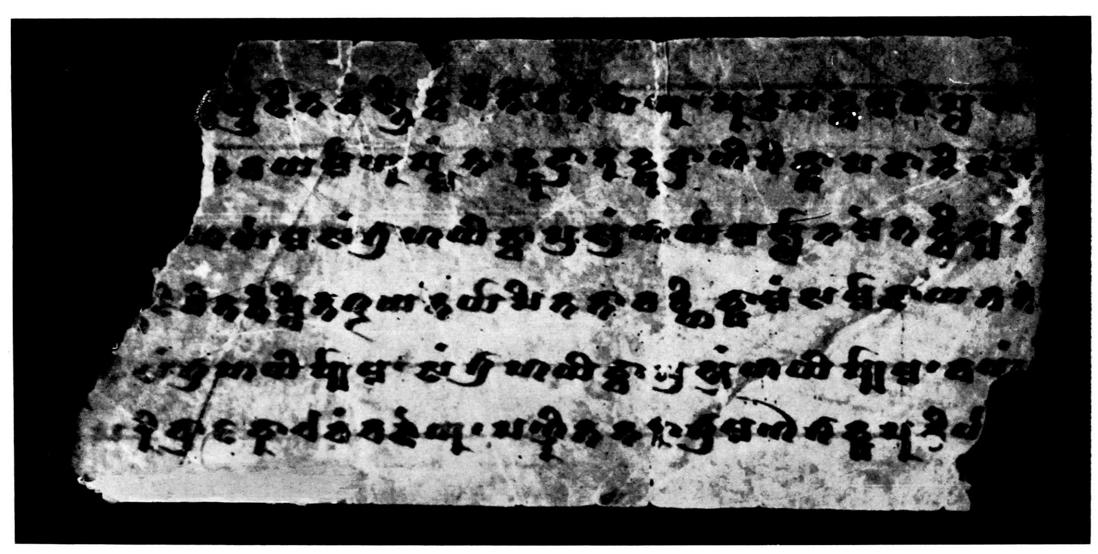
554 R



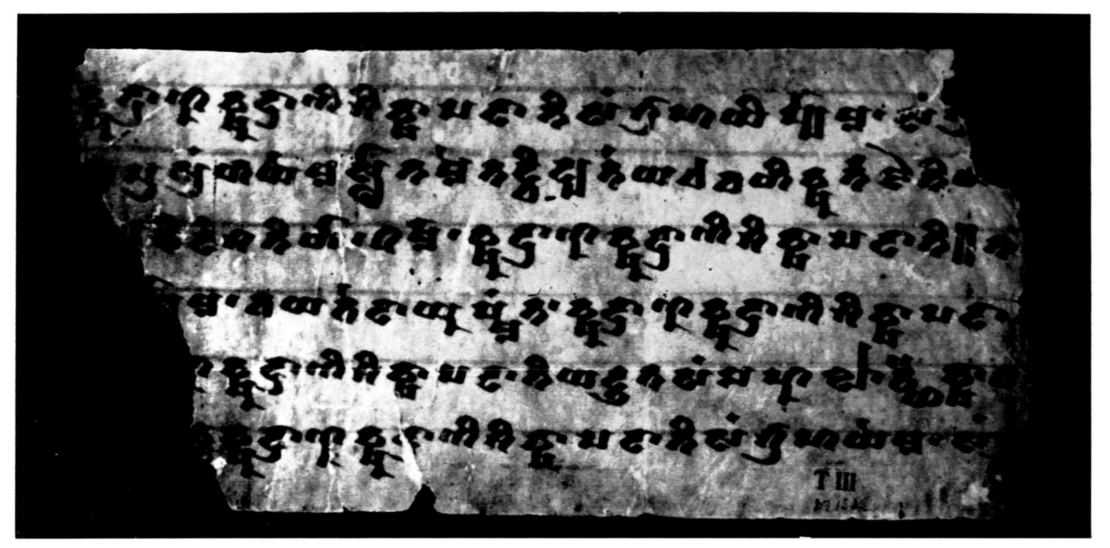
556 a V



556 a R



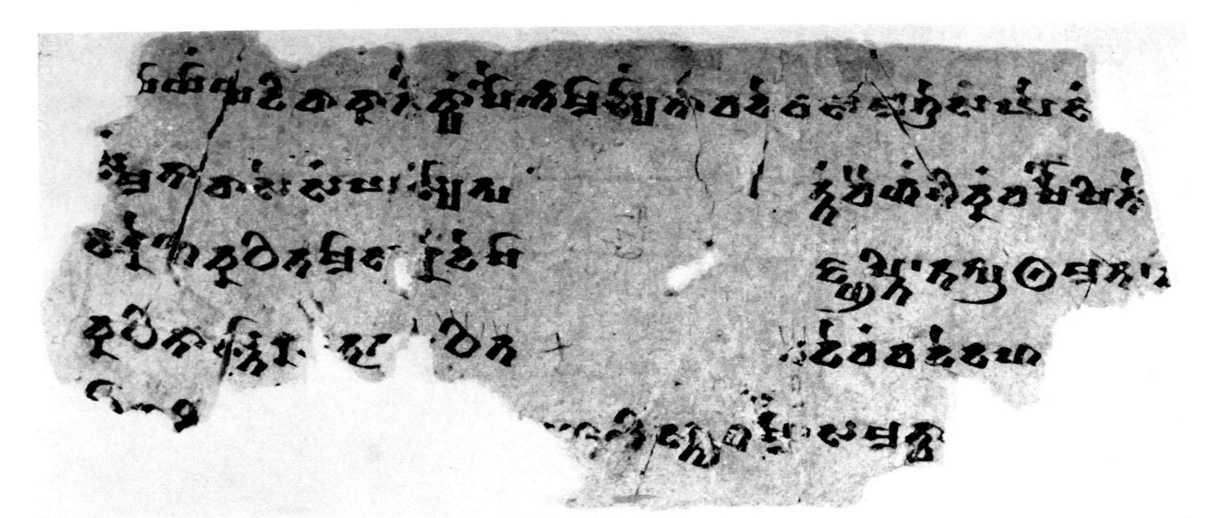
556 b V



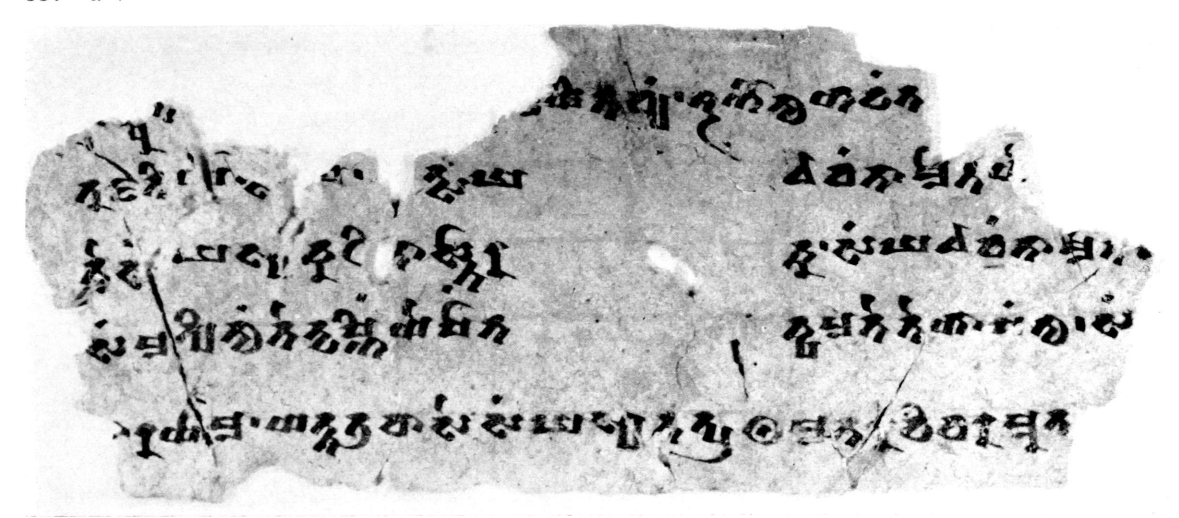
556 b R

556 c V

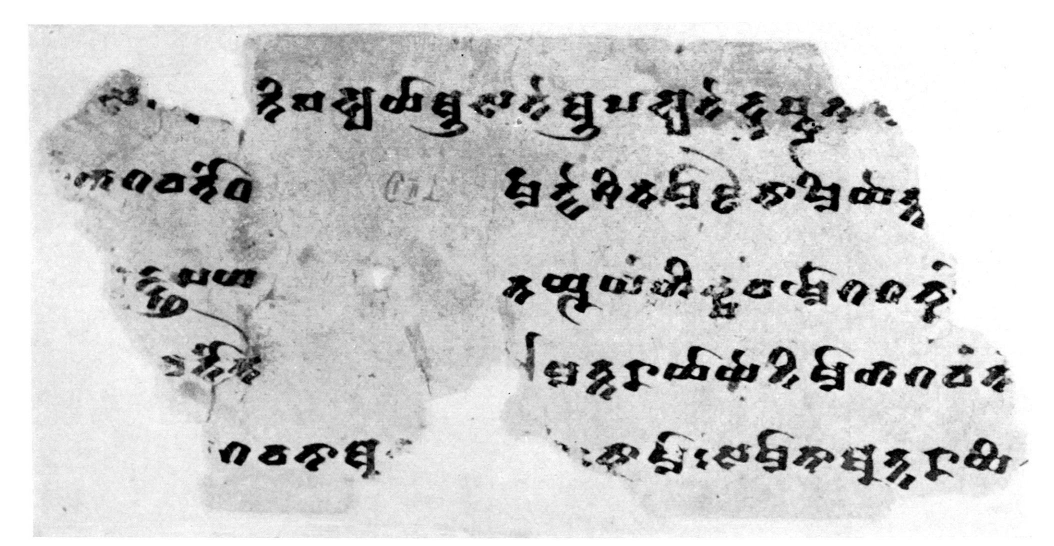
556 c R



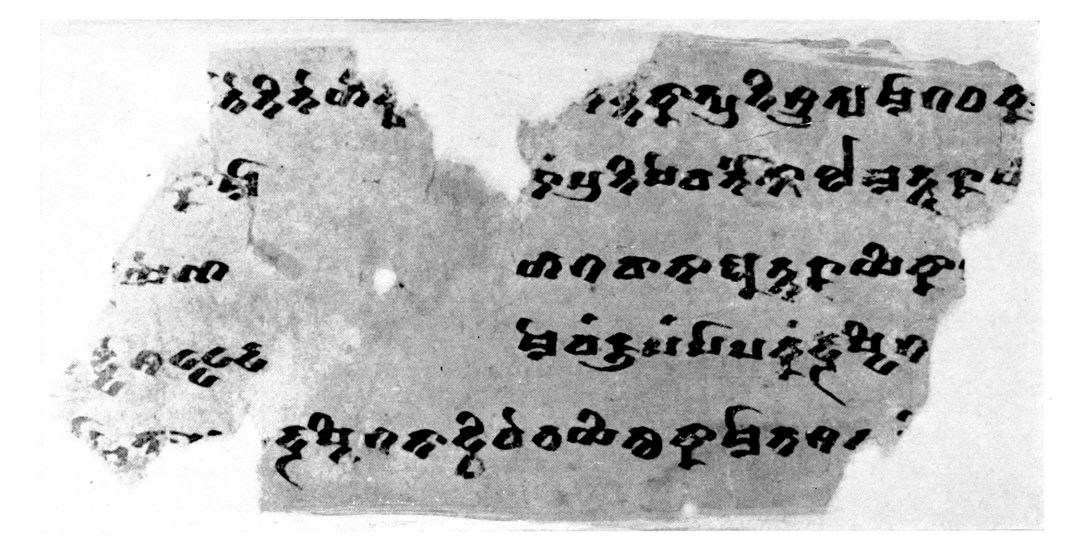
557 a V



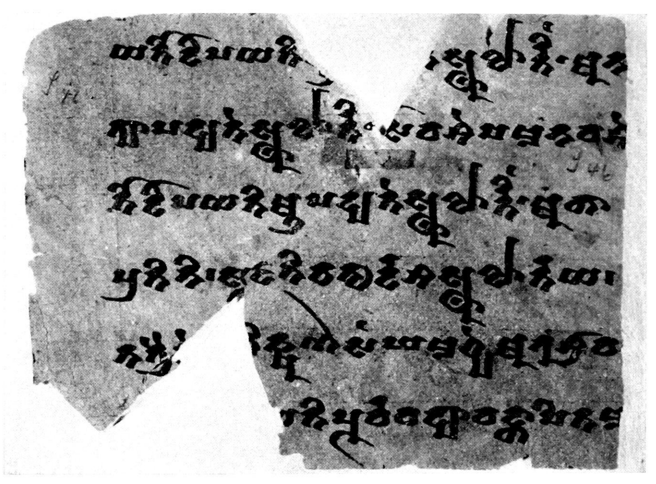
557 a R



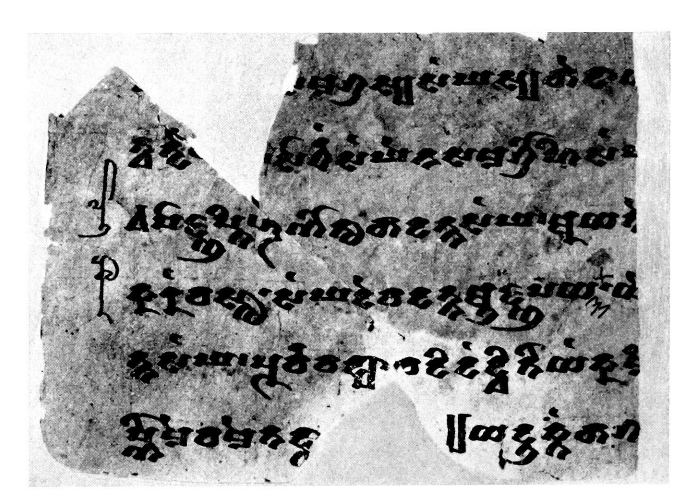
557 b V



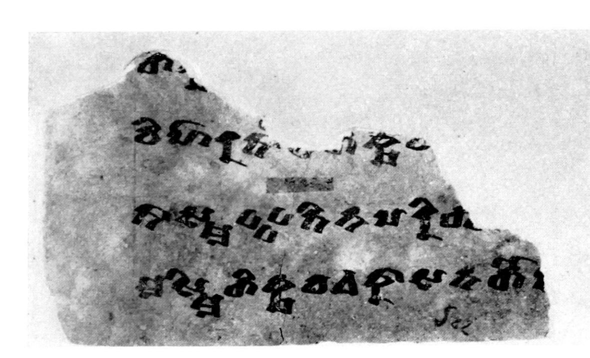
557 b R



559 a V

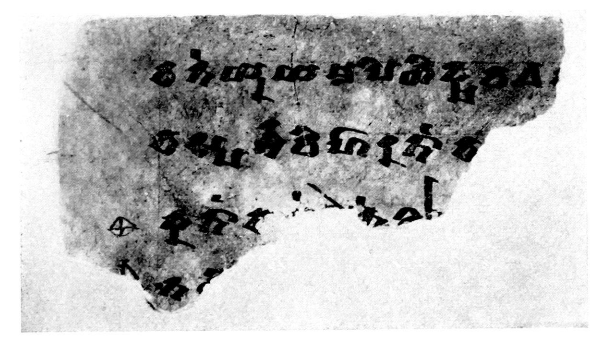


559 a R

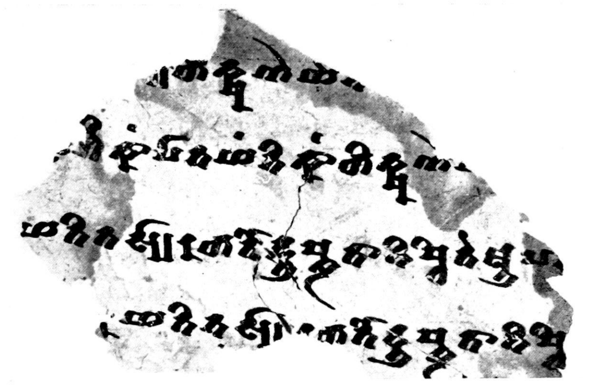


559 b A

560 V



559 b B



560 R

561 V

561 R

562 a V

562 a R

562 b A

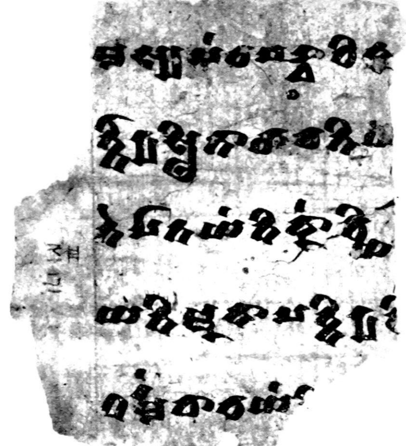
562 b B

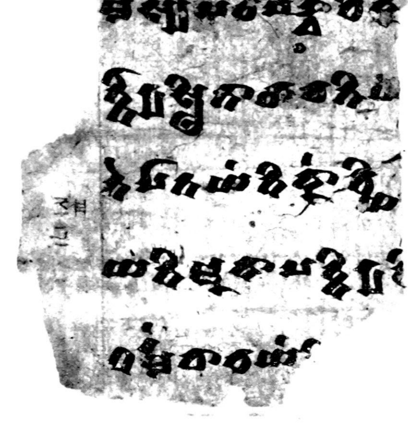
563 V

563 R

564 Bl. [99] V

564 Bl. [99] R

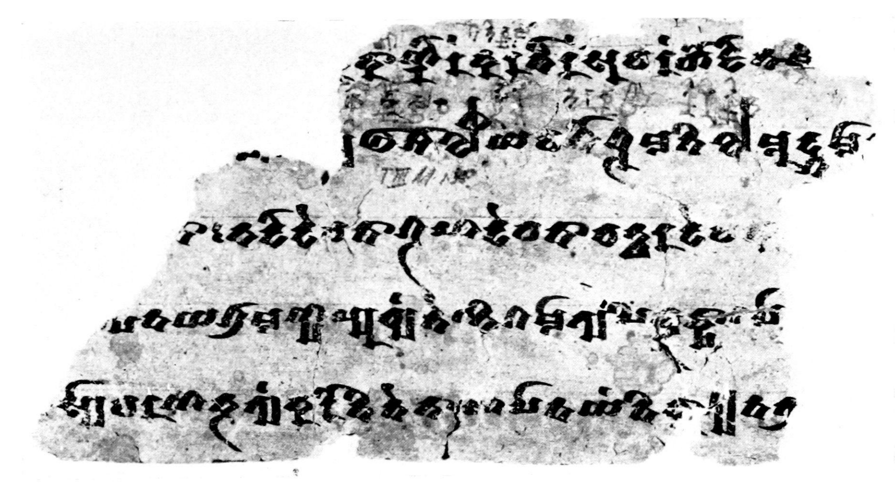




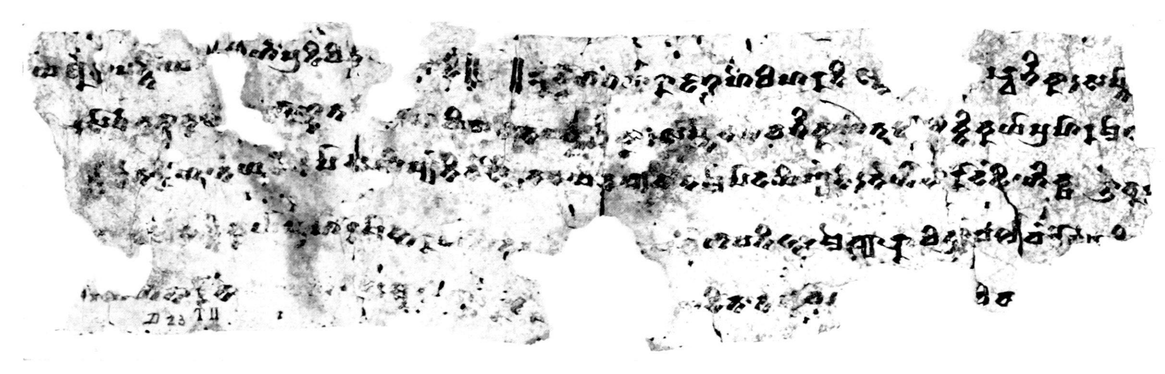
564 Bl. 100 V

564 Bl. 100 R

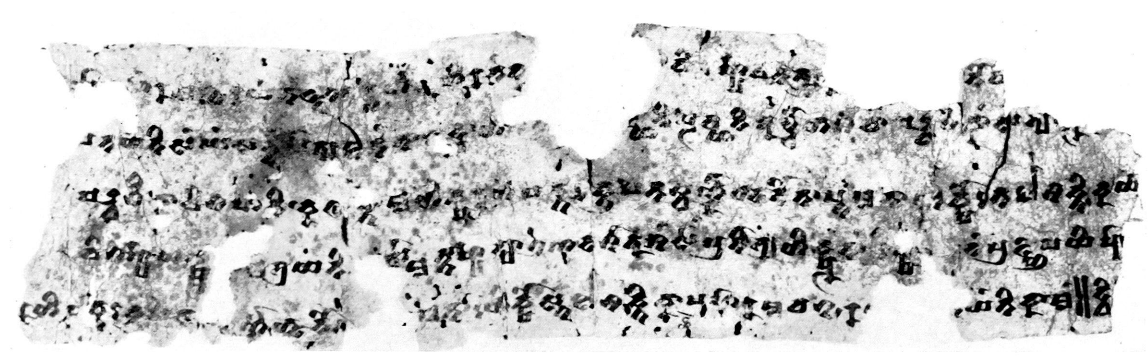
565 V



565 R



567 V



567 R

568 V

T III M 140

568 R

T III M 116

569 V

569 R

571 V

571 R

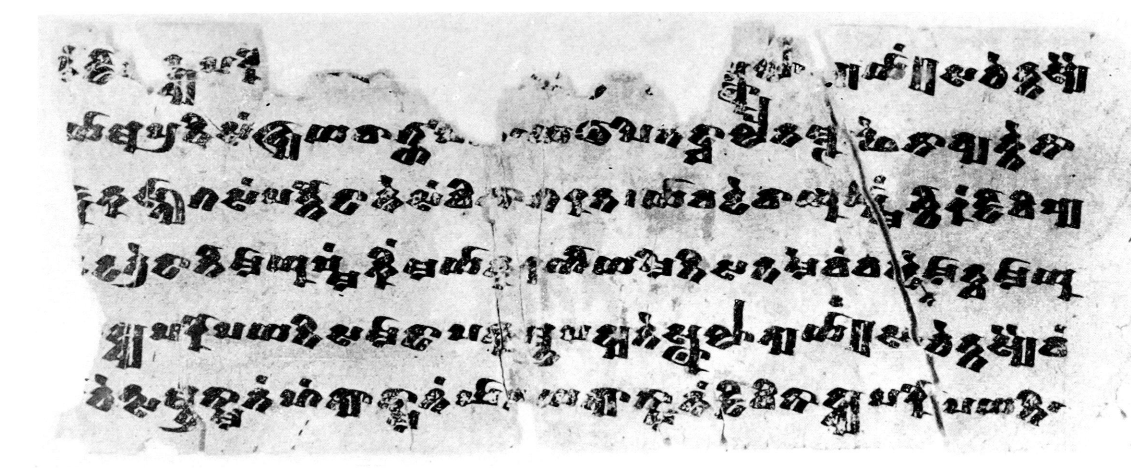
572 V

572 R

573 V

573 R

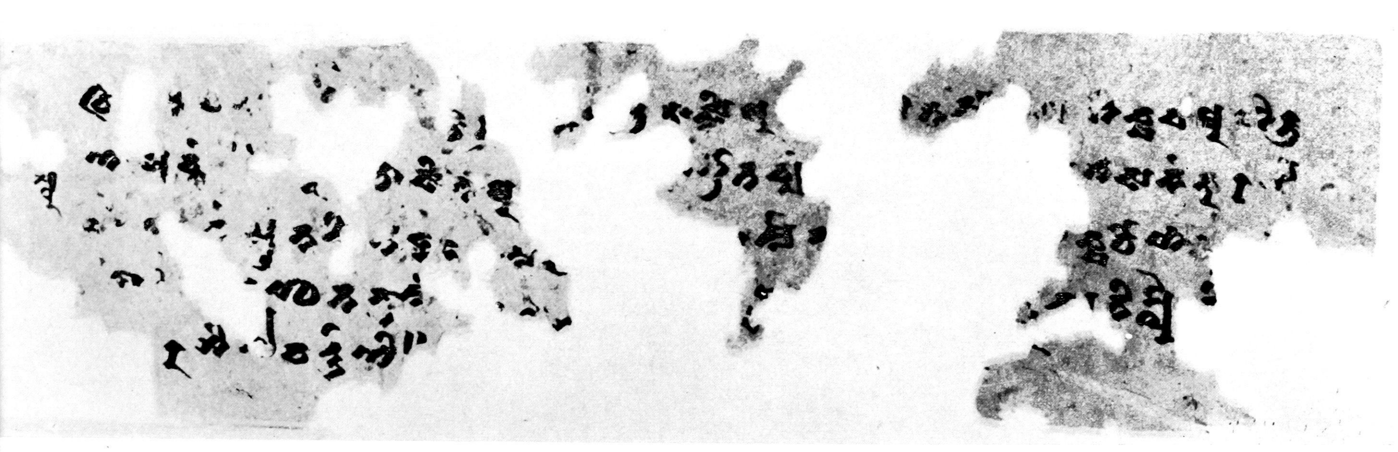
574 V



574 R



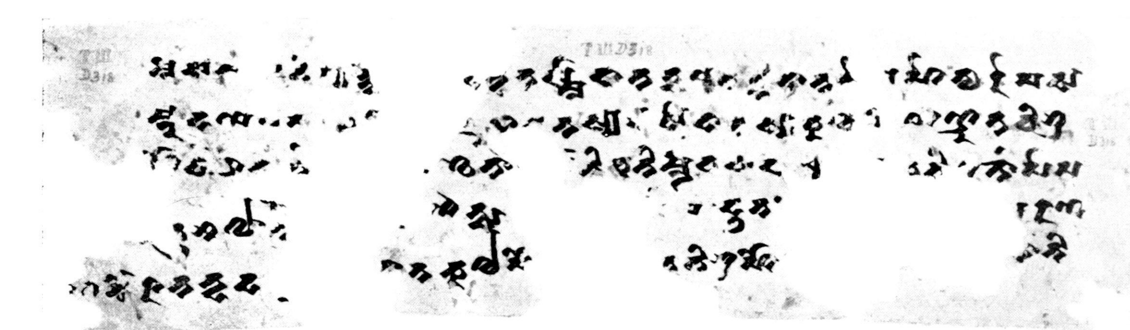
Bl. 4 V



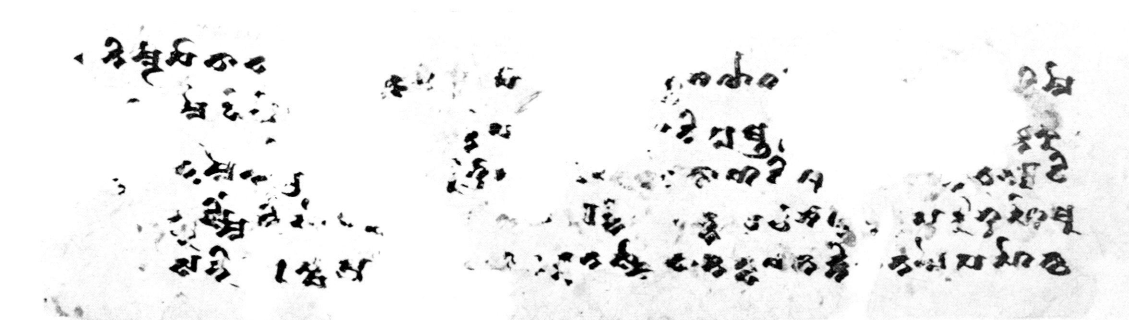
Bl. 4 R

581 Bl. 13 V

581 Bl. 13 R



581 a V



581 a R



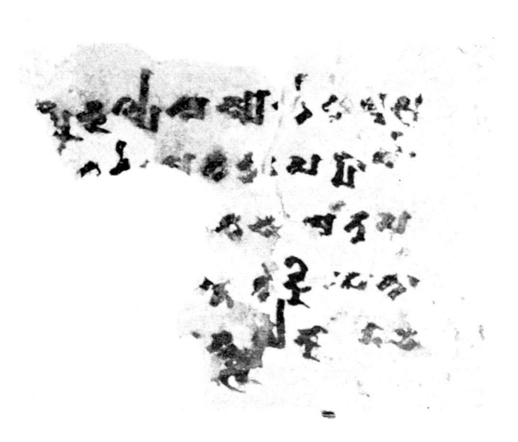
581 Frgm. b A



581 Frgm. b B



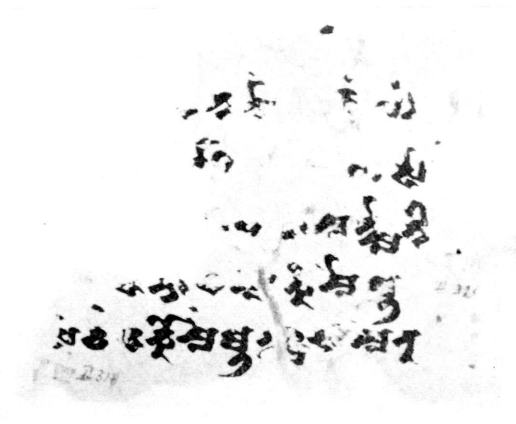
581 Frgm. c V



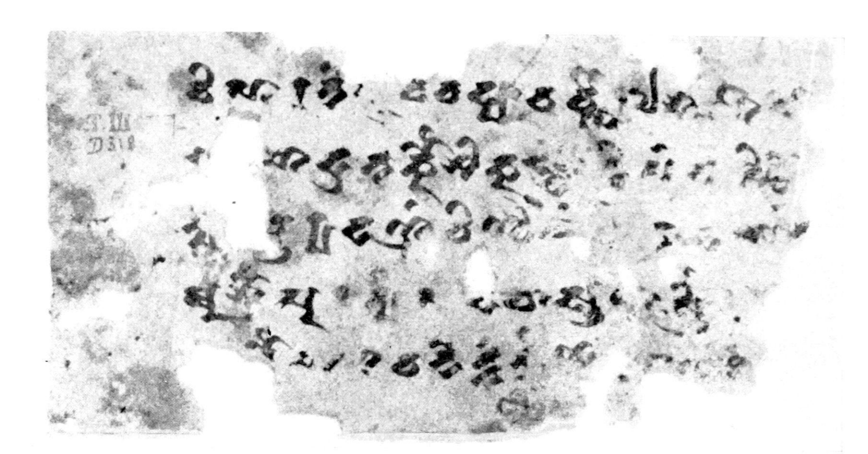
581 Frgm. d V



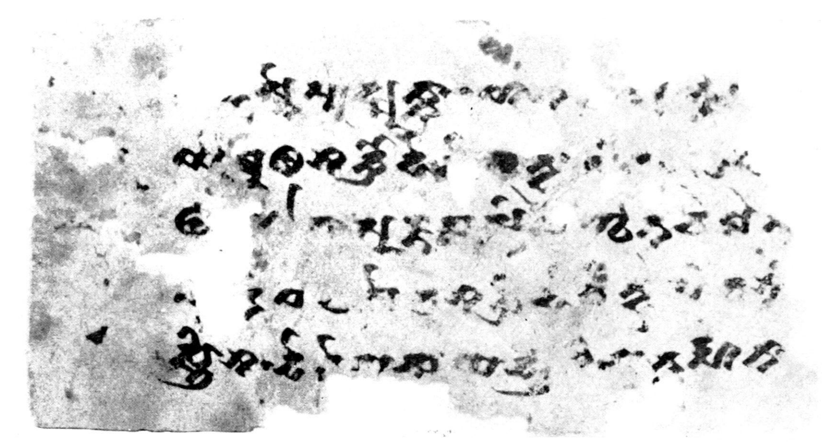
581 Frgm. c R



581 Frgm. d R



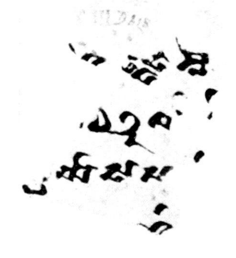
581 b V



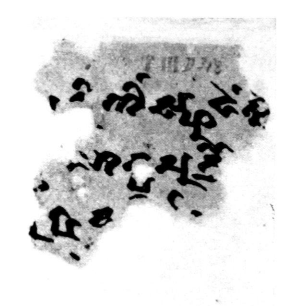
581 b R



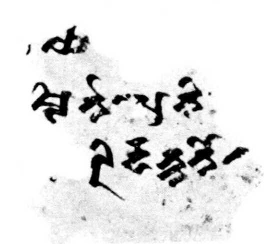
581 1 V



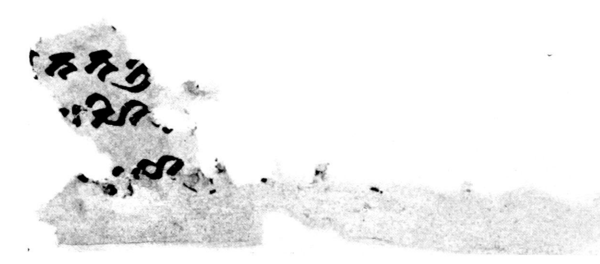
581 1 R



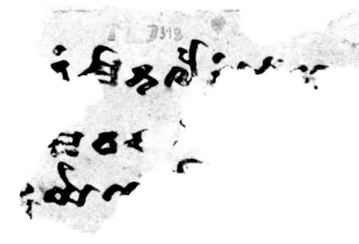
581 2 V



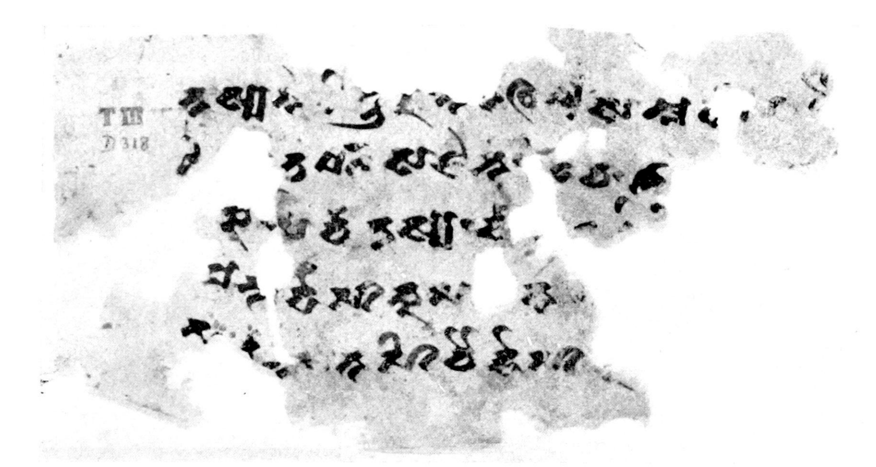
581 2 R



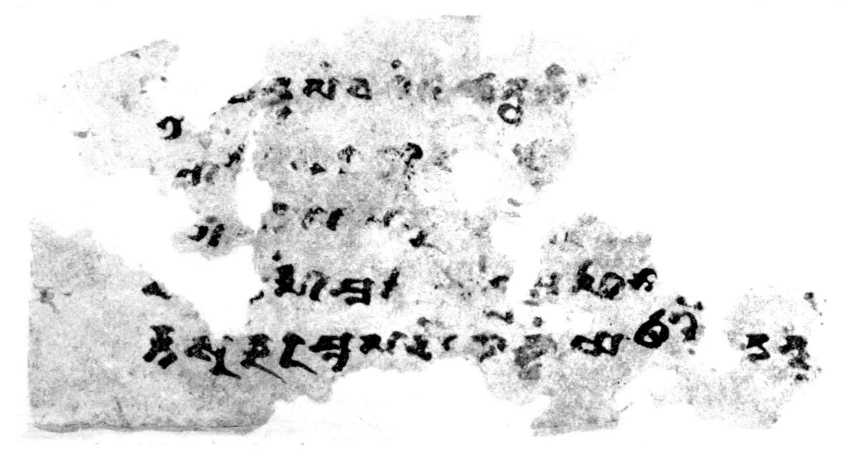
581 3 V



581 3 R



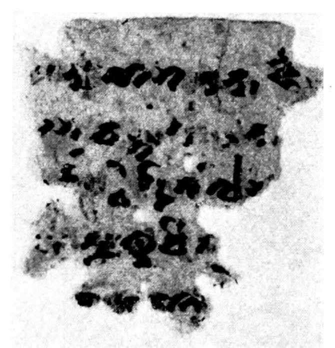
581 c V



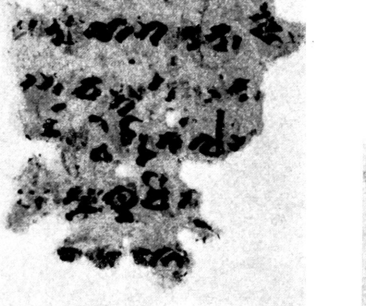
581 c R



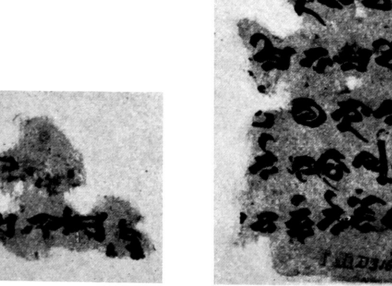
581 5 V



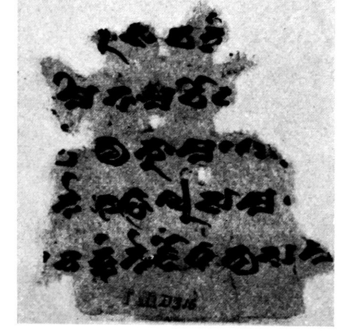
581 4 V



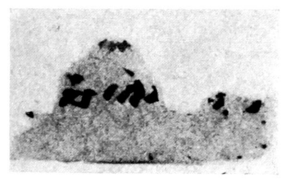
581 6 V



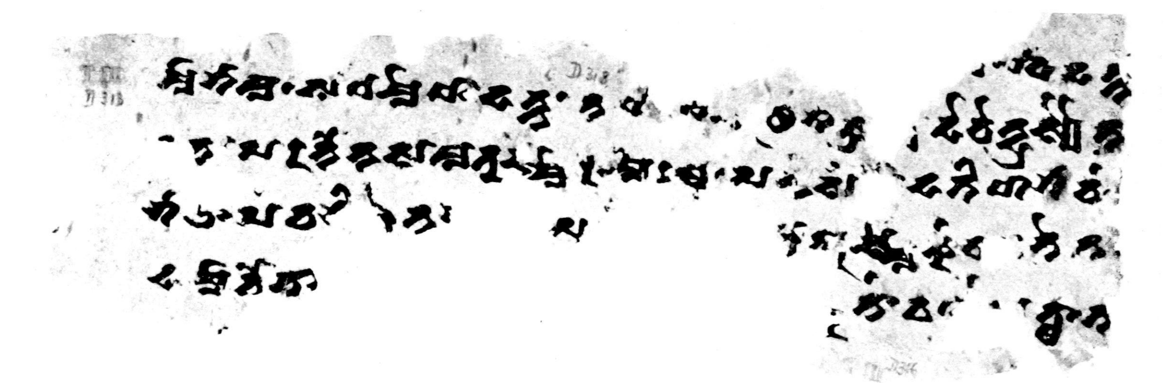
581 5 R



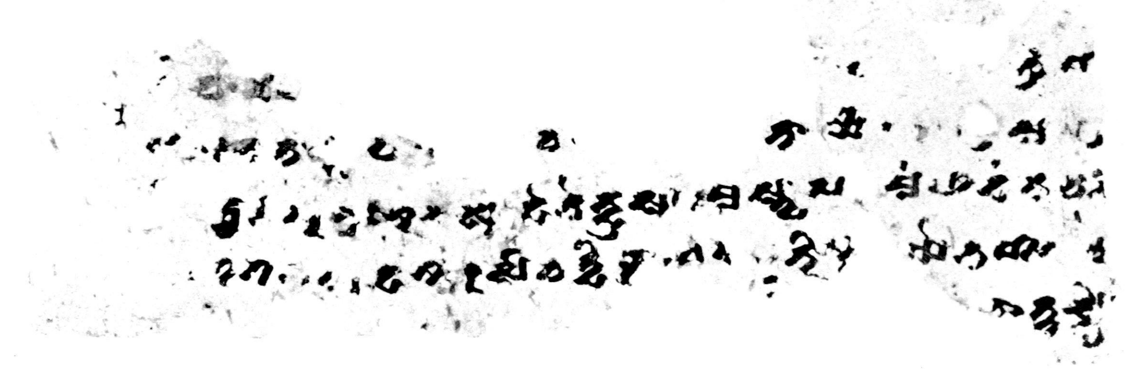
581 4 R



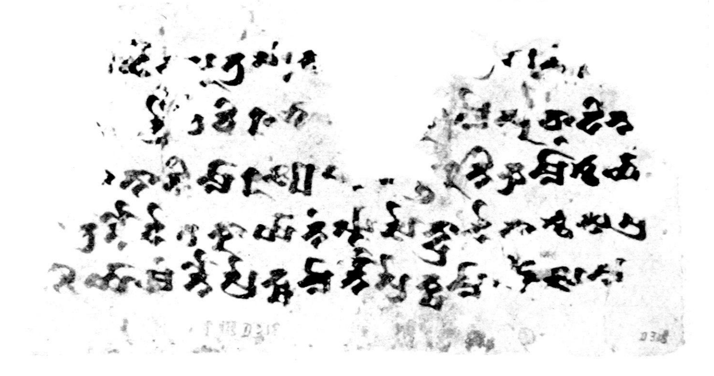
581 6 R



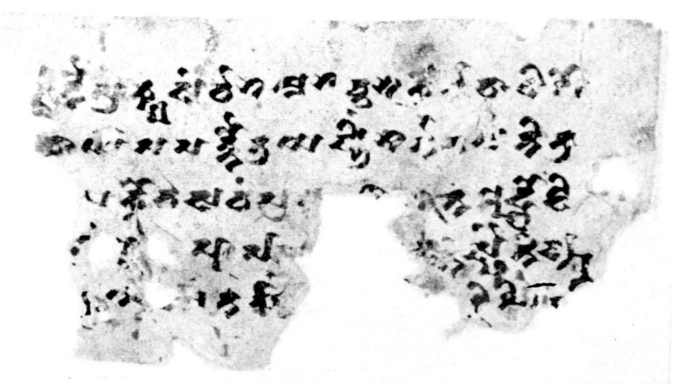
581 Bl. [70] V



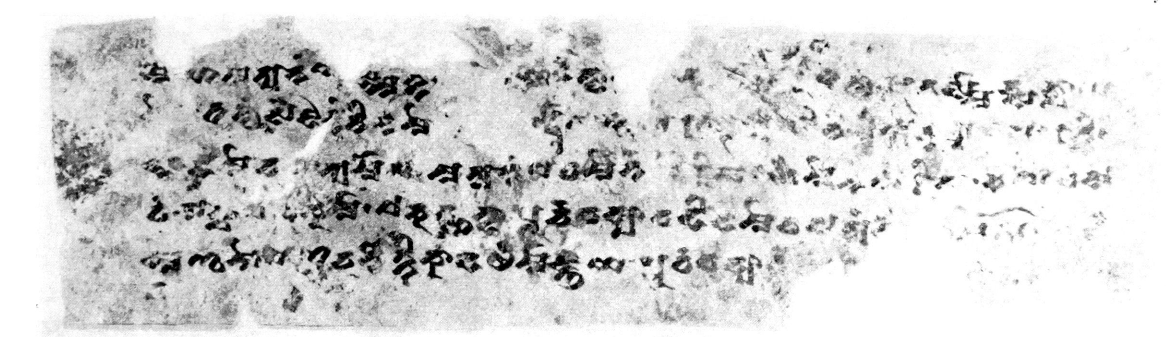
581 Bl. [70] R



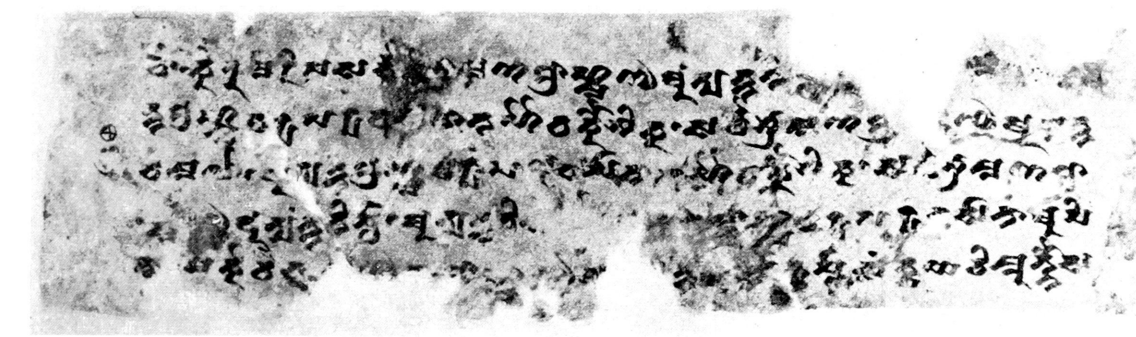
581 Bl. x V



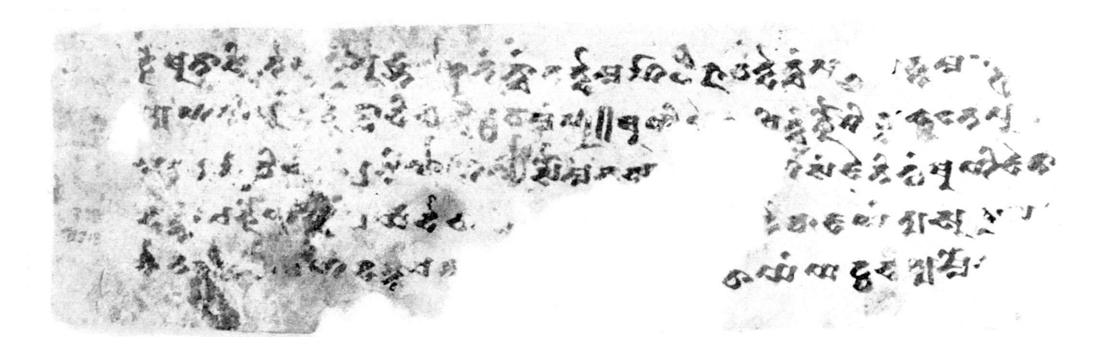
581 Bl. x R



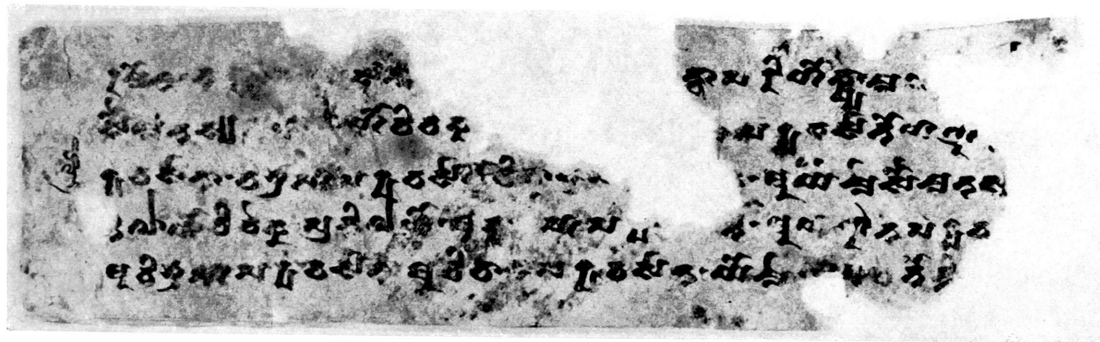
581 Bl. 96 V



581 Bl. 96 R



581 Bl. 100 V

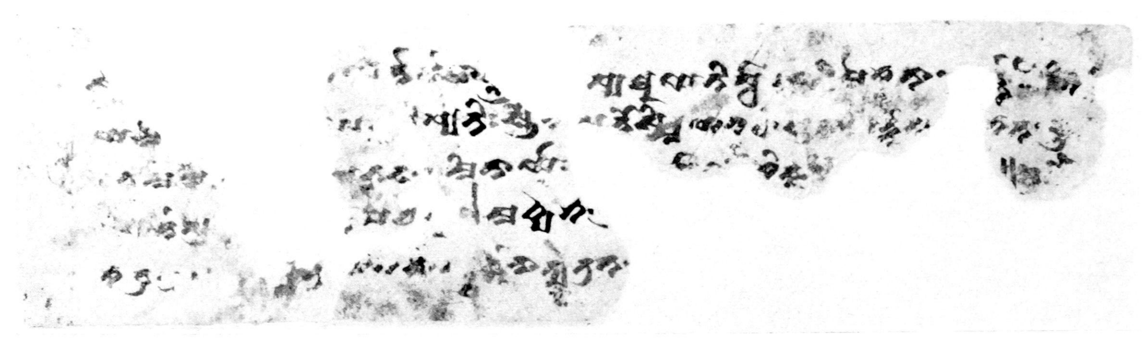


581 Bl. 100 R

581 Bl. 101 V

581 Bl. 101 R

581 Bl. 102 V



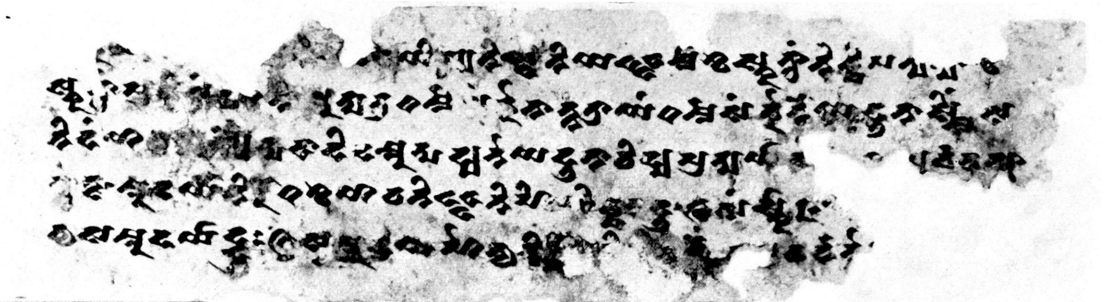
581 Bl. 102 R

581 Bl. 103 V

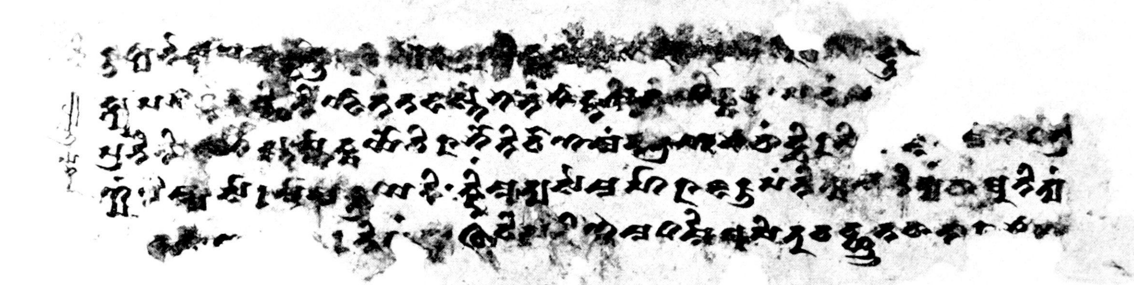
581 Bl. 103 R

581 Bl. 116 V

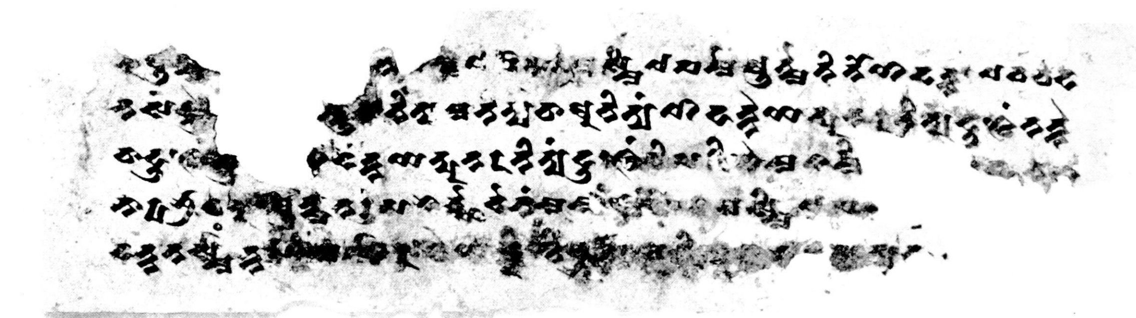
581 Bl. 116 R



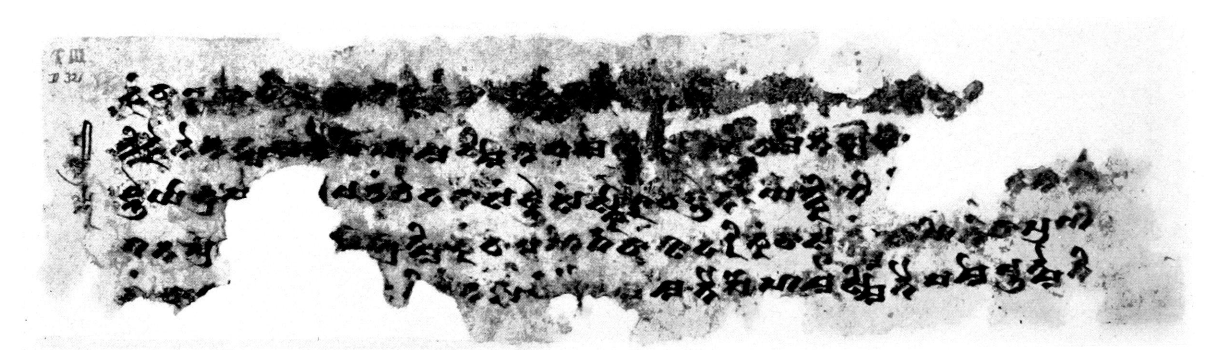
581 Bl. 117 V



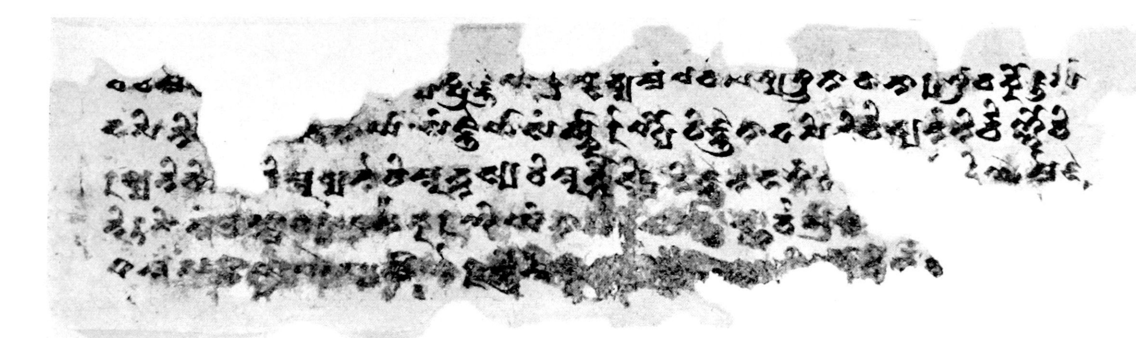
581 Bl. 117 R



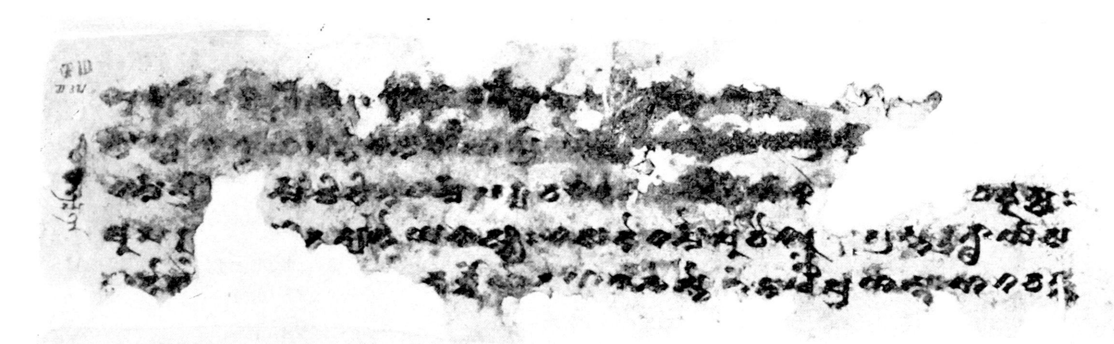
581 Bl. 118 V



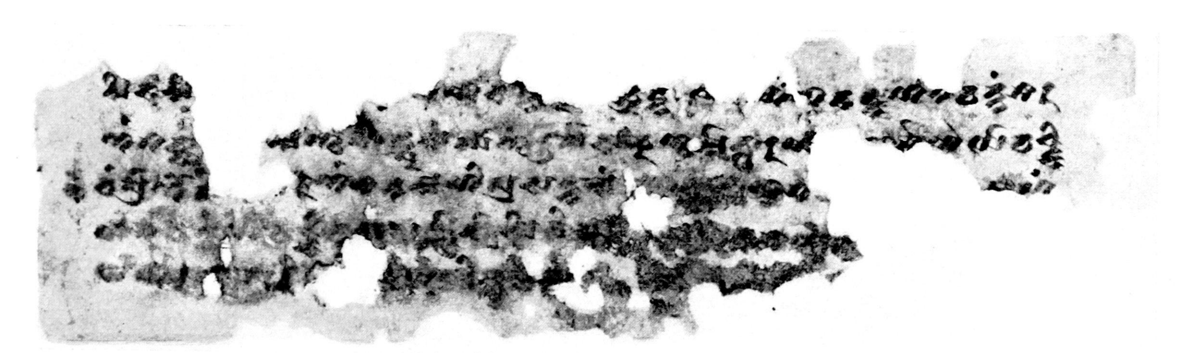
581 Bl. 118 R



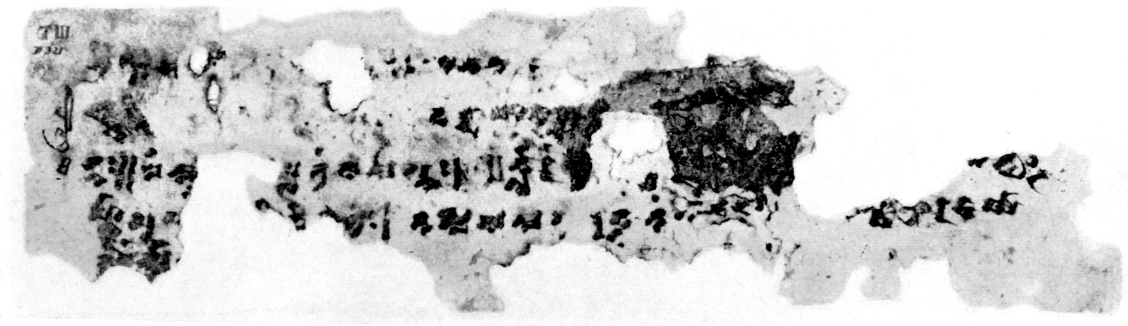
581 Bl. 119 V



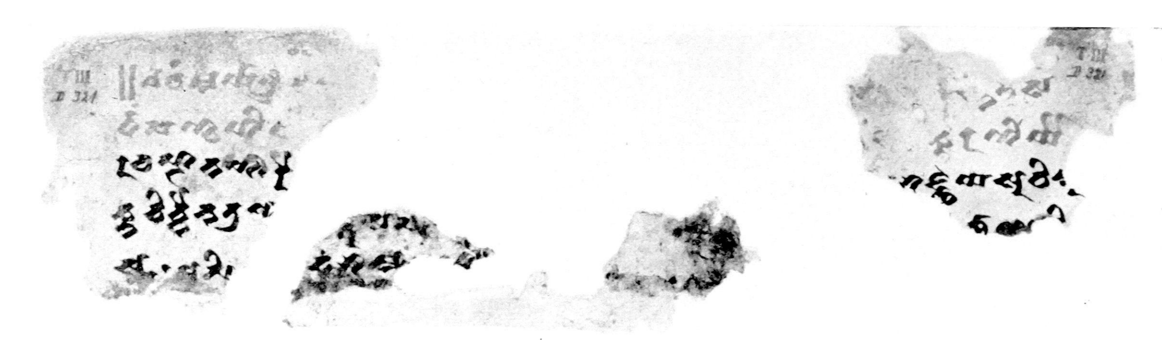
581 Bl. 119 R



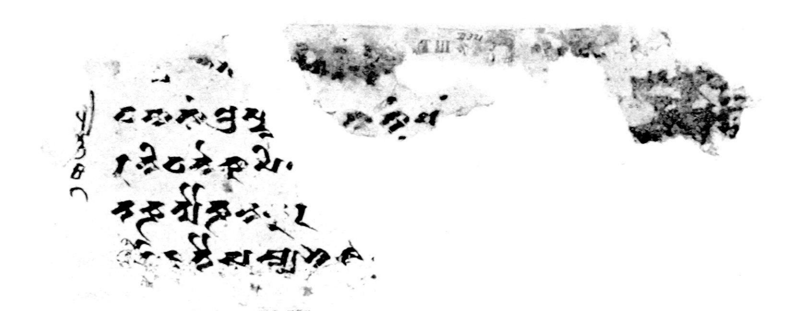
581 Bl. 120 V



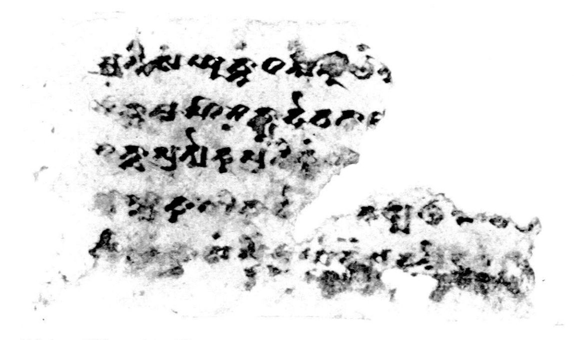
581 Bl. 120 R



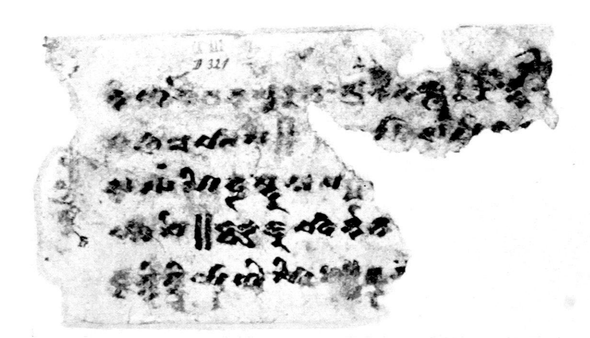
581 Bl. 121 V



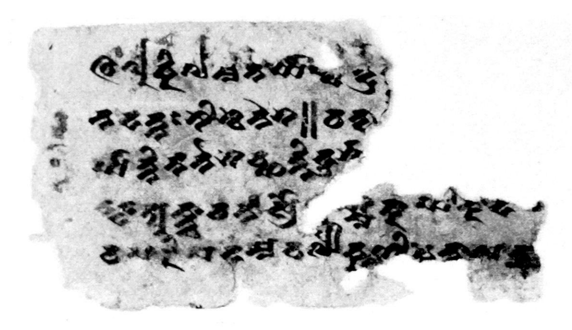
581 Bl. 121 R



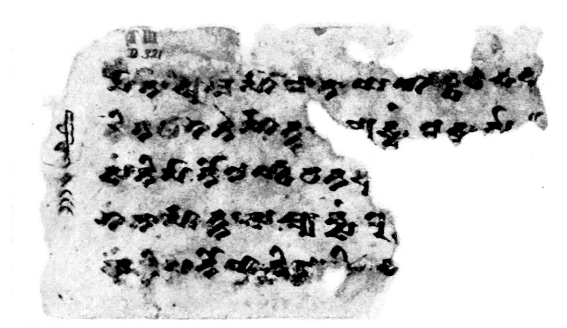
581 Bl. 122 V

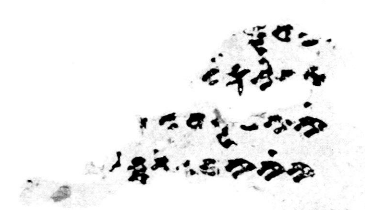


581 Bl. 122 R

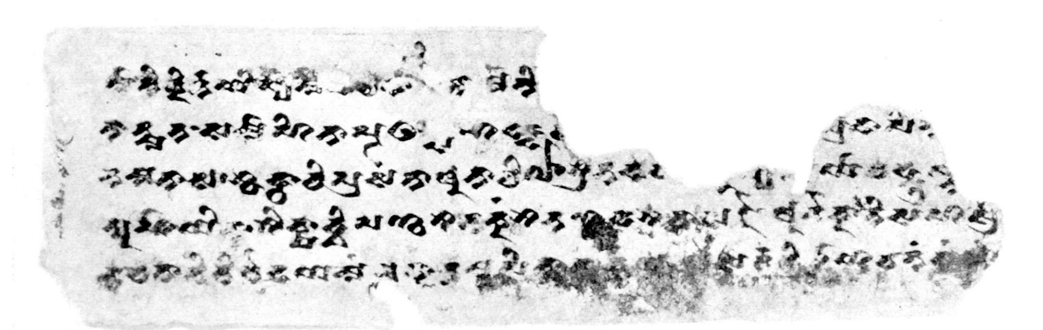


581 Bl. 123 V

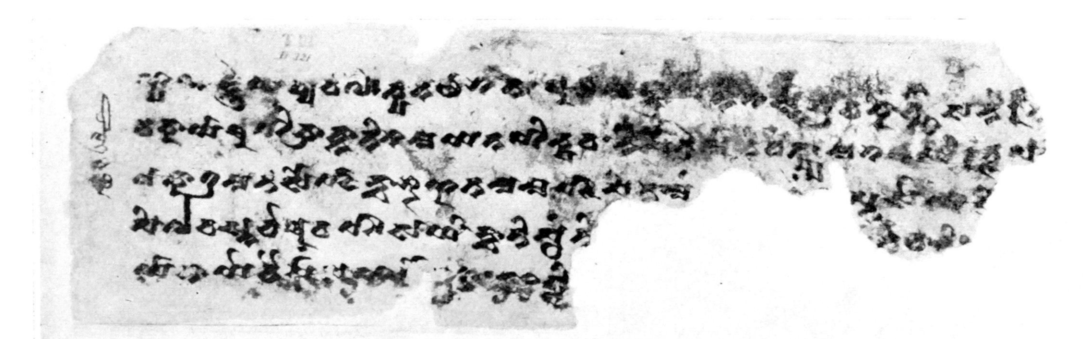




581 Bl. 123 R



581 Bl. 124 V



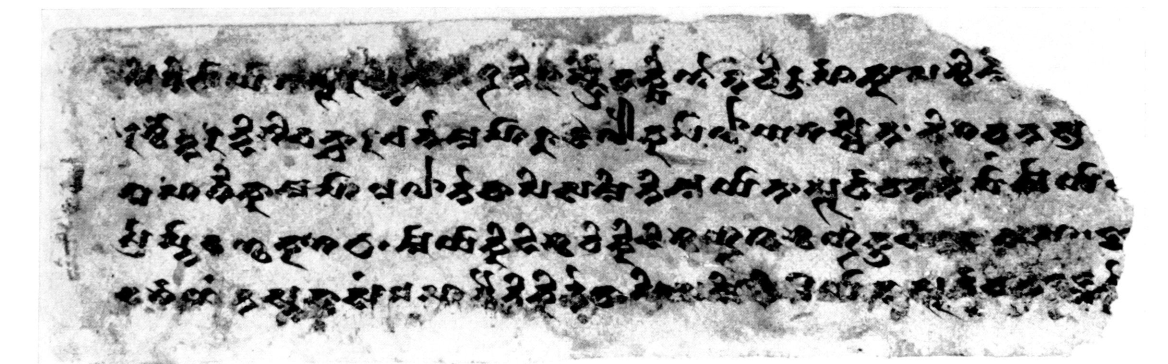
581 Bl. 124 R

581 Bl. 125 V

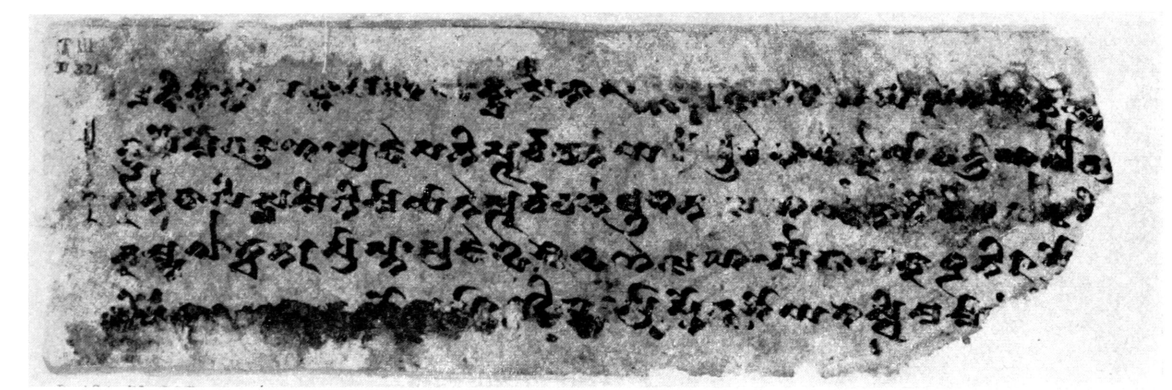
581 Bl. 125 R

581 Bl. 126 V

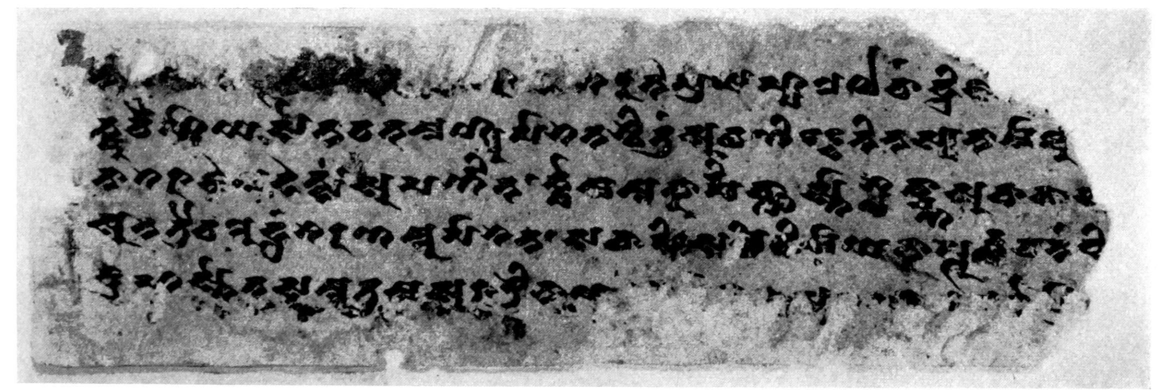
581 Bl. 126 R



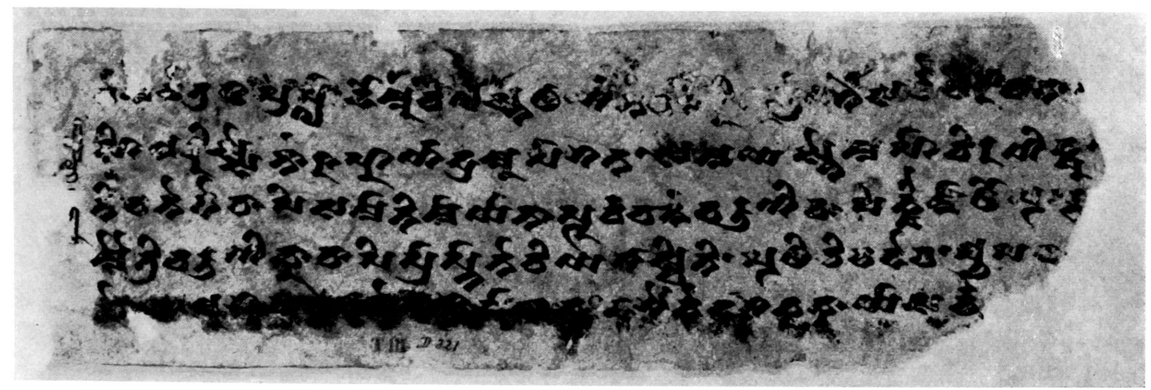
581 Bl. 127 V



581 Bl. 127 R



581 Bl. 128 V



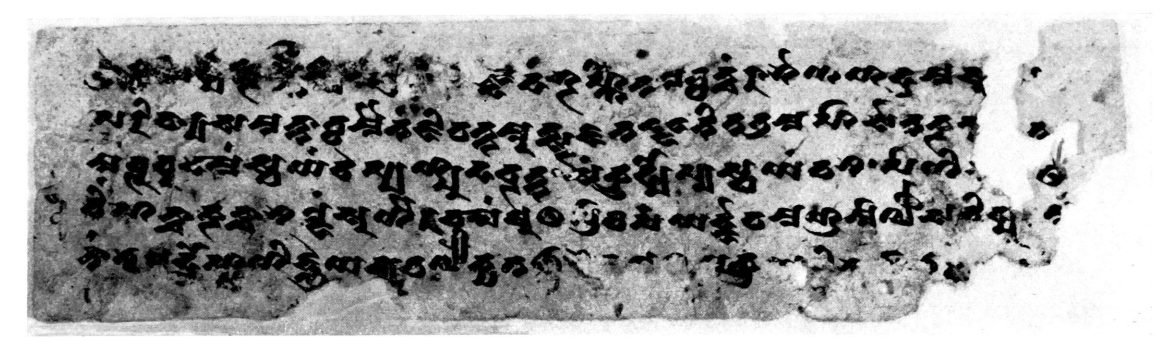
581 Bl. 128 R

581 Bl. 129 V

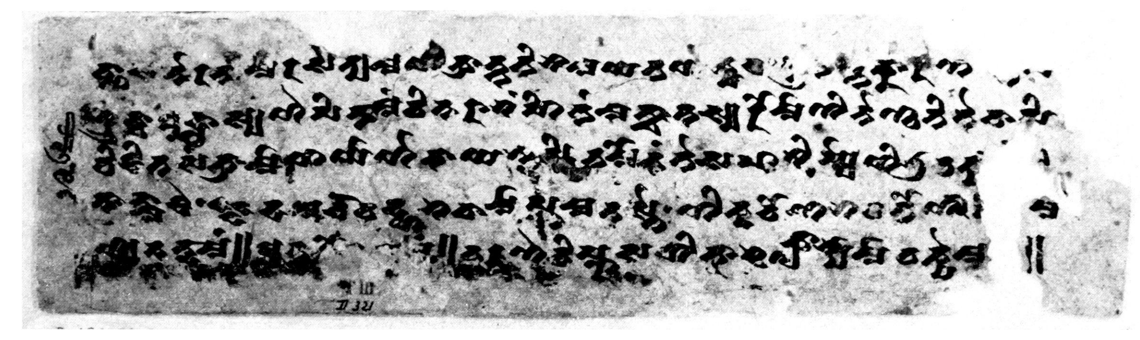
581 Bl. 129 R

581 Bl. 130 V

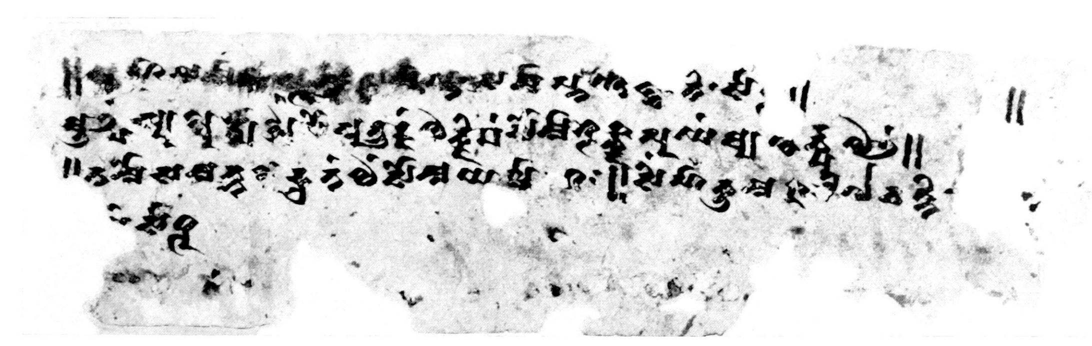
581 Bl. 130 R



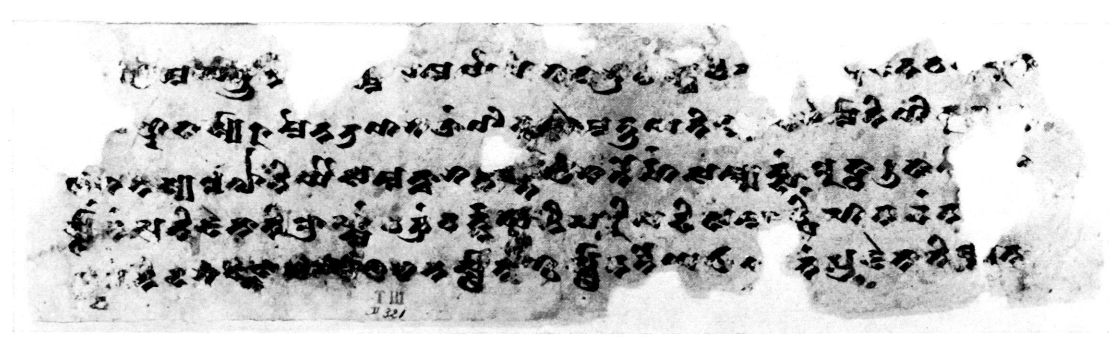
581 Bl. 131 V



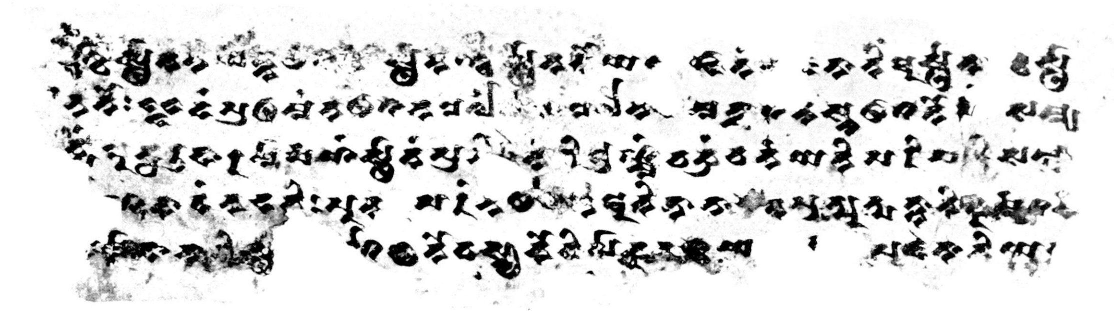
581 Bl. 131 R



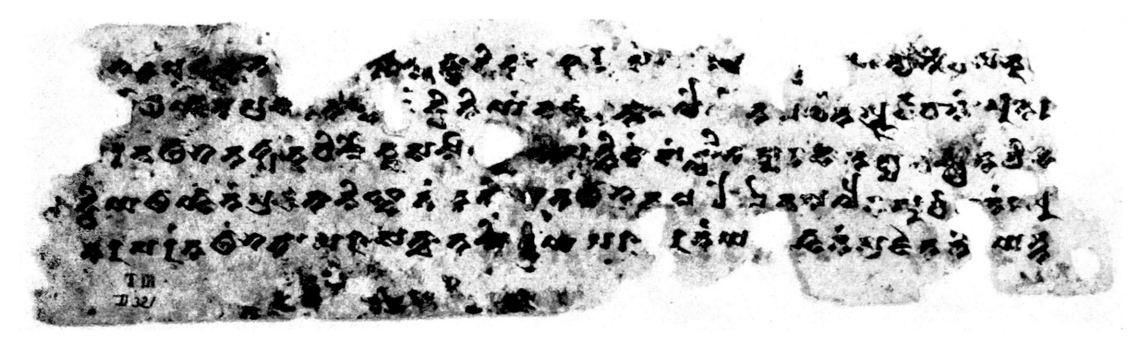
581 Bl. (132) V



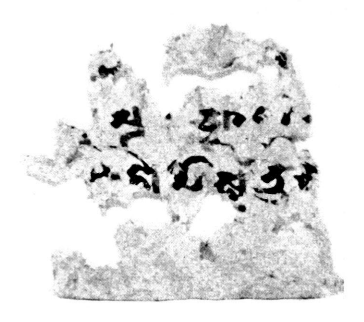
581 Bl. (132) R



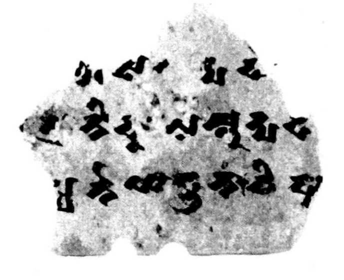
581 Bl. (133) V



581 Bl. (133) R



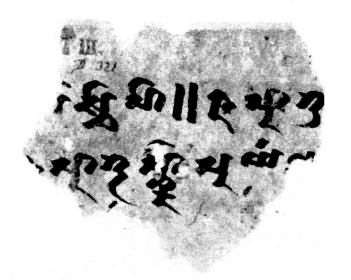
581 Frgm. 1 V



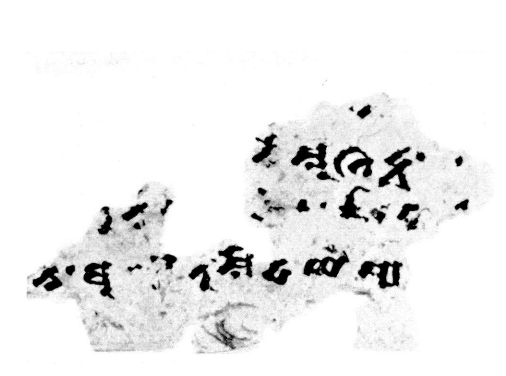
581 Frgm. 2 V



581 Frgm. 1 R



581 Frgm. 2 R



581 Frgm. 3 V



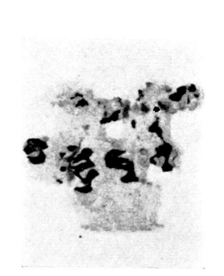
581 Frgm. 4 V



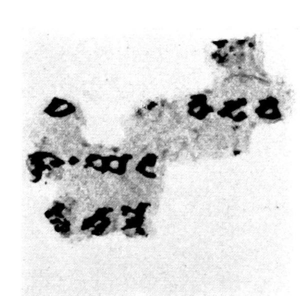
581 Frgm. 3 R



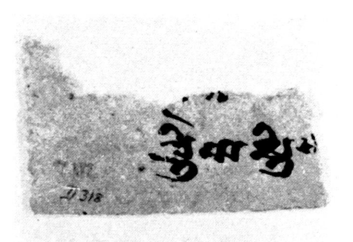
581 Frgm. 4 R



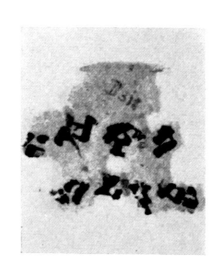
581 Frgm. 5 A



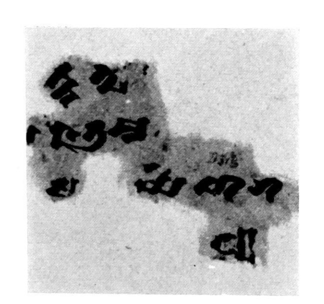
581 Frgm. 6 A



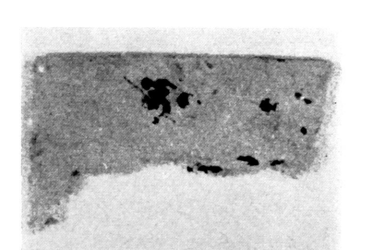
581 Frgm. 7 A



581 Frgm. 5 B



581 Frgm. 6 B



581 Frgm. 7 B

581 Frgm. 8 A

581 Frgm. 9 A

581 Frgm. 10 A

581 Frgm. 11 A

581 Frgm. 8 B

581 Frgm. 9 B

581 Frgm. 10 B

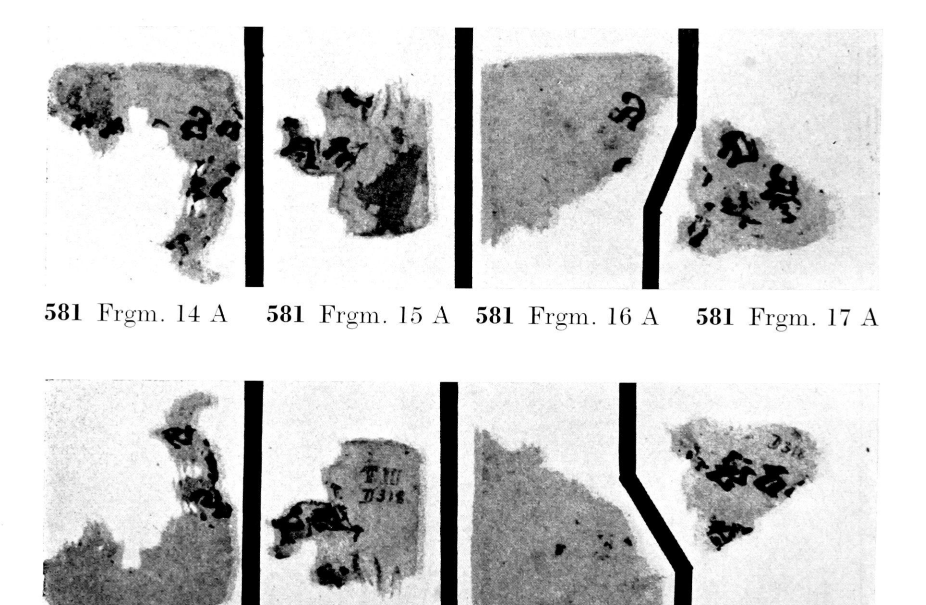
581 Frgm. 11 B

581 Frgm. 12 A

581 Frgm. 12 B

581 Frgm. 13 A

581 Frgm. 13 B

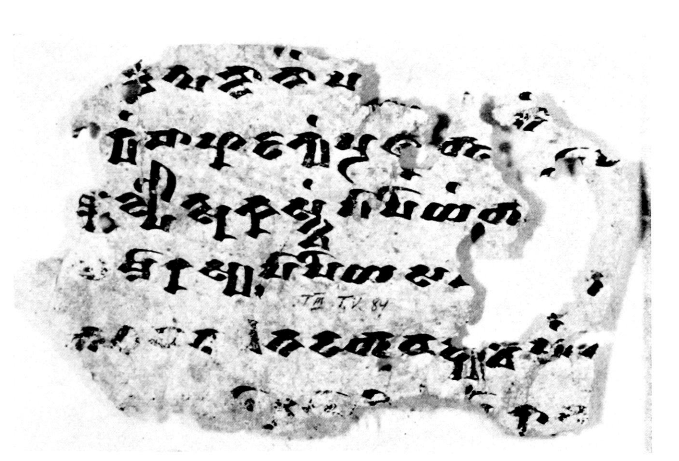


581 Frgm. 14 A **581** Frgm. 15 A **581** Frgm. 16 A **581** Frgm. 17 A

581 Frgm. 14 B **581** Frgm. 15 B **581** Frgm. 16 B **581** Frgm. 17 B

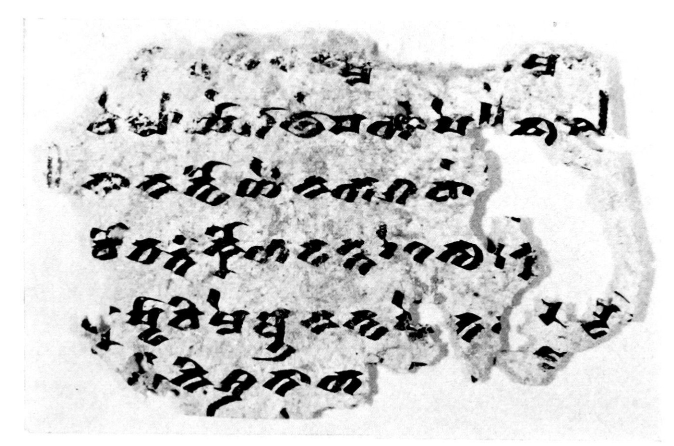
582 V

582 R

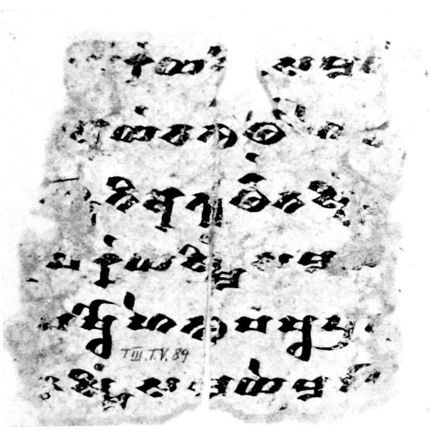


585 a V

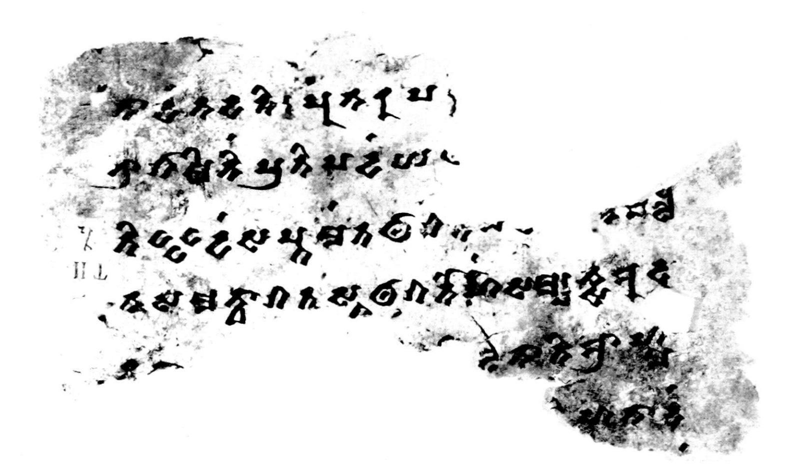
585 b V



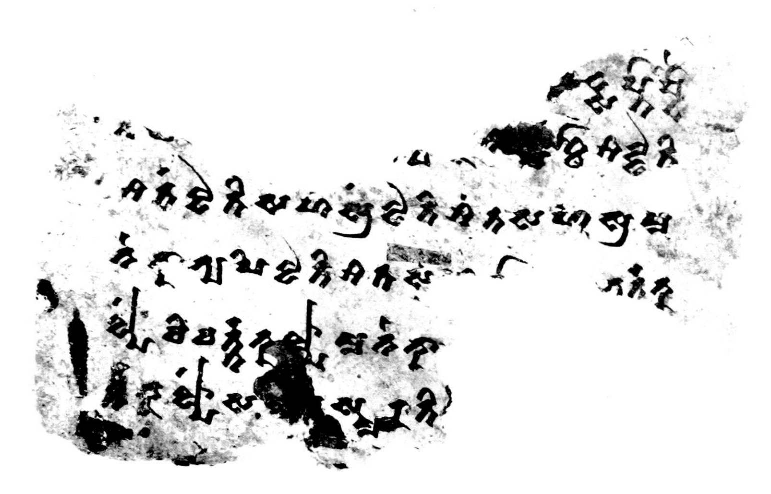
585 a R



585 b R



583 V

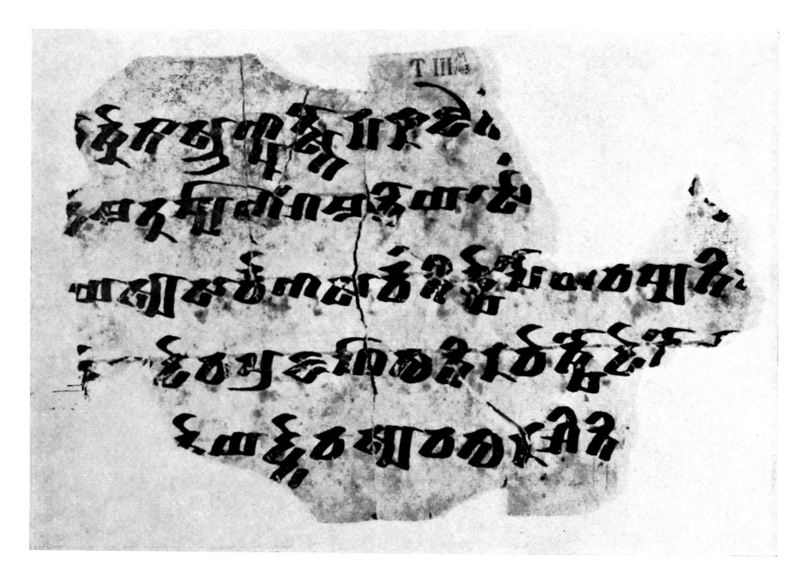


583 R

587 V

587 R

588 V



588 R

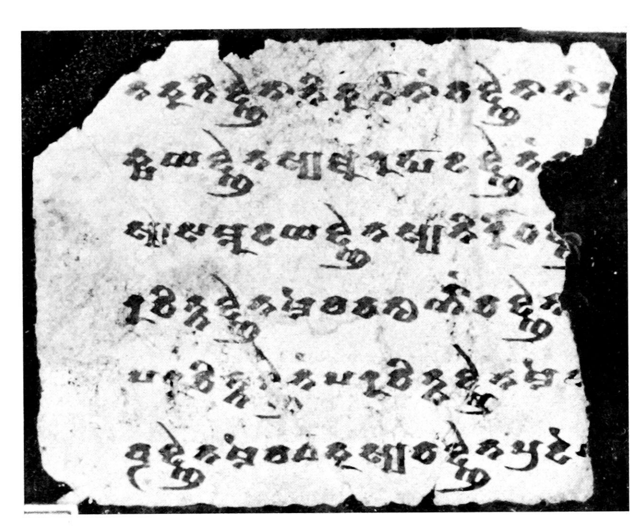
591 V

591 R

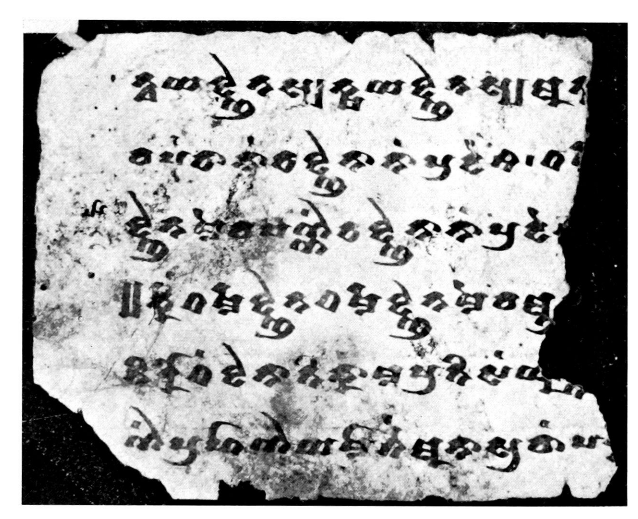
592 V

592 R

596

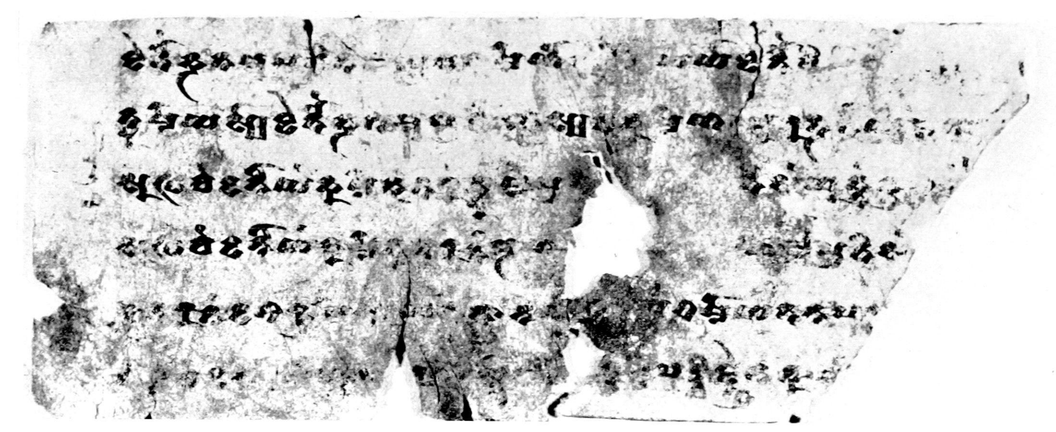


599 Bl. 12 V

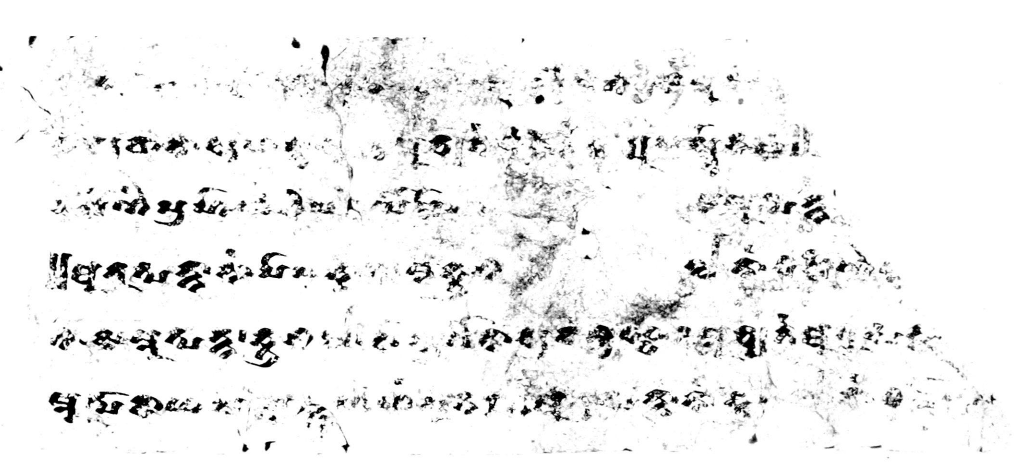


599 Bl. 12 R

599 Bl. 110 V

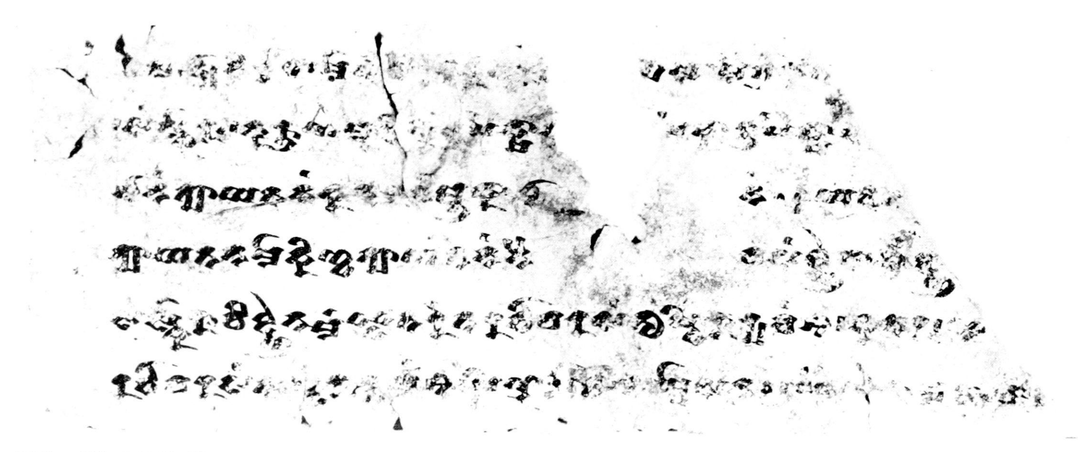


599 Bl. 110 R

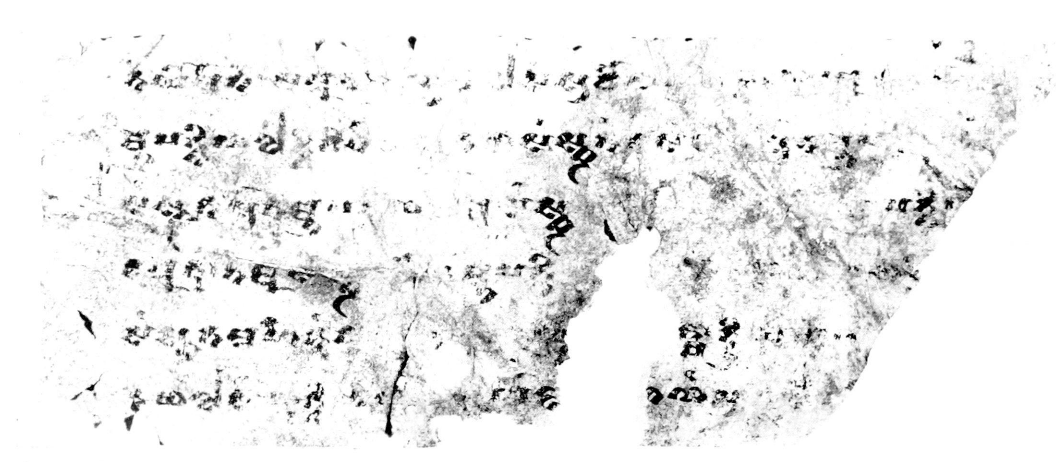


599 Bl. 111 V

599 Bl. 111 R

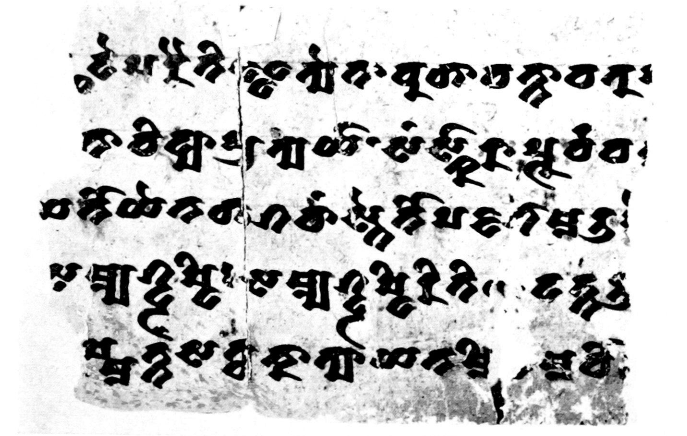


599 Bl. 1(13) V



599 Bl. 1(13) R





615 V

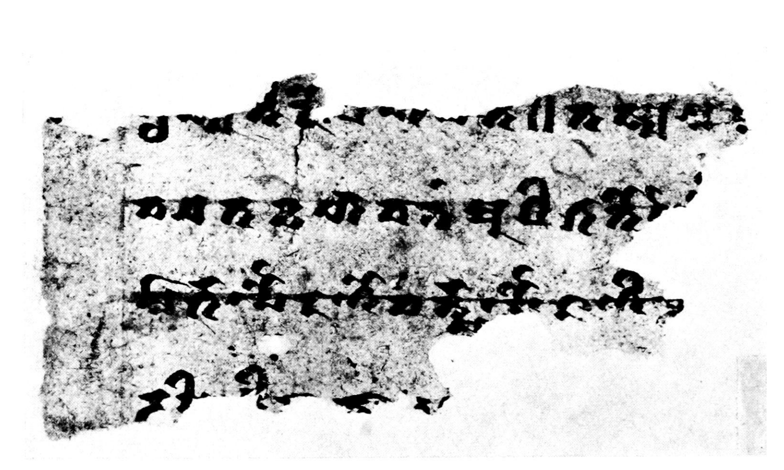
615 R



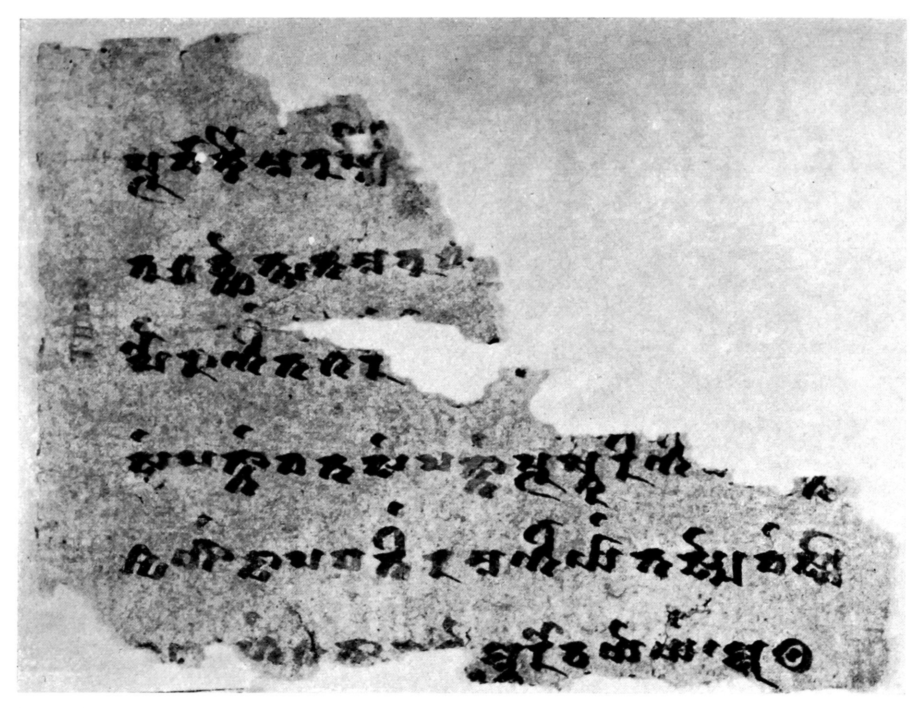
616 V



616 R



617 a



617 b

618 a V

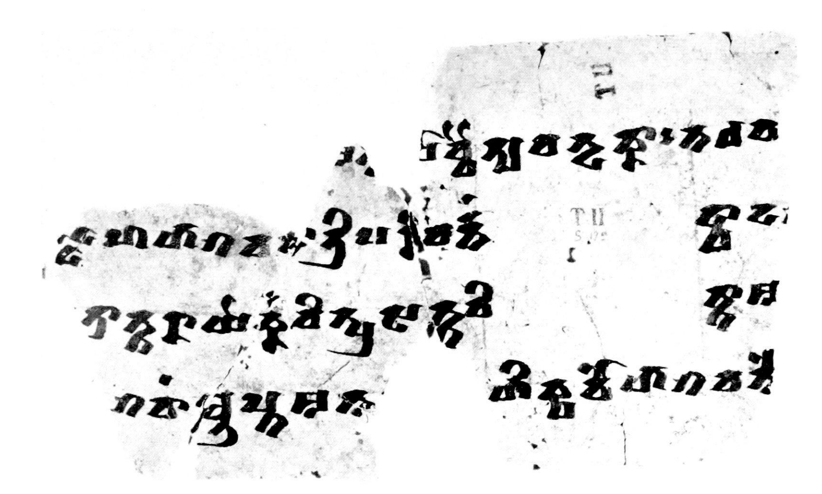
618 a R

618 b V

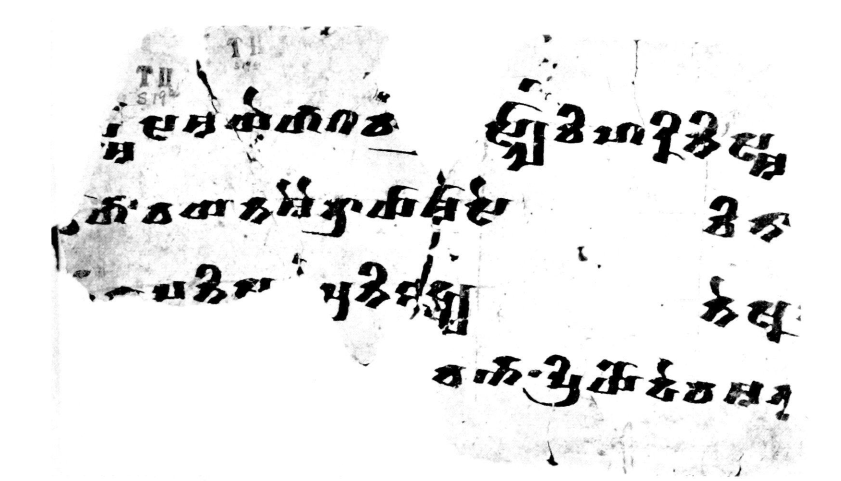
618 b R

619 V

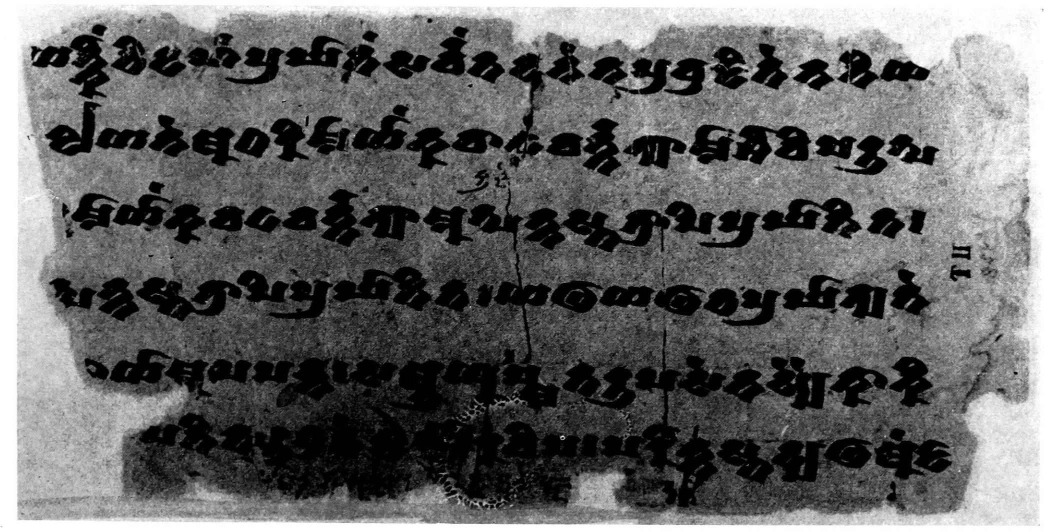
619 R



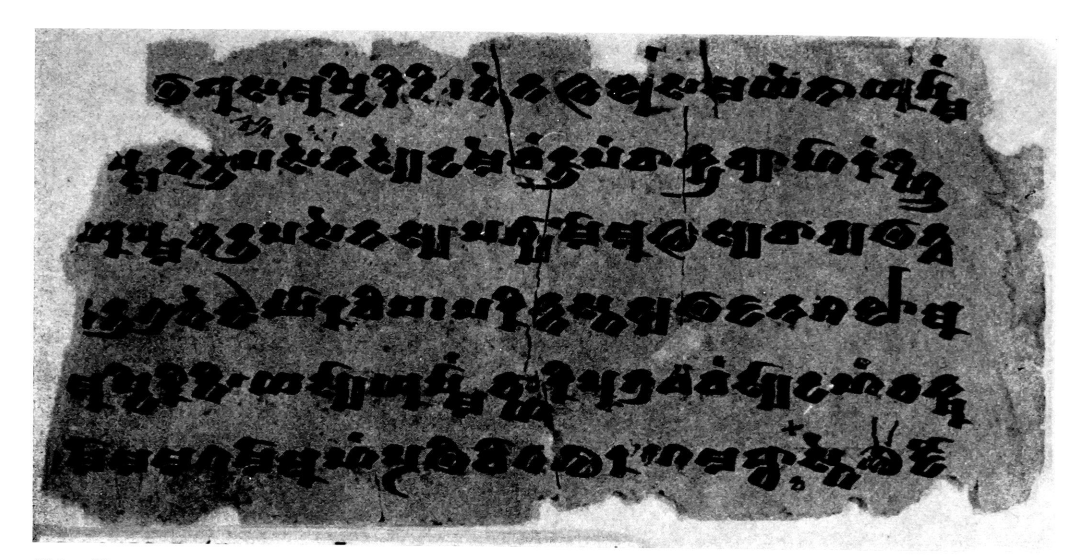
620 V



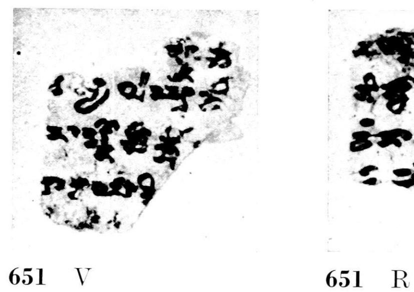
620 R



630 V



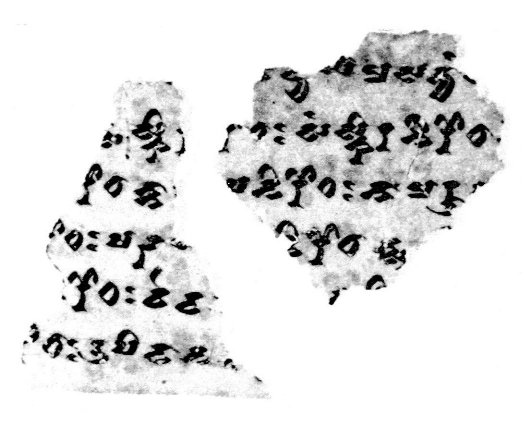
630 R



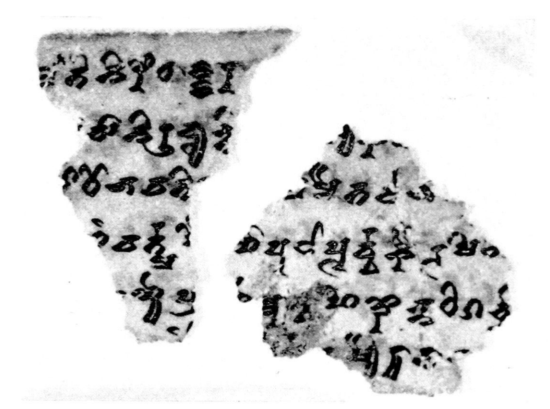
651 V



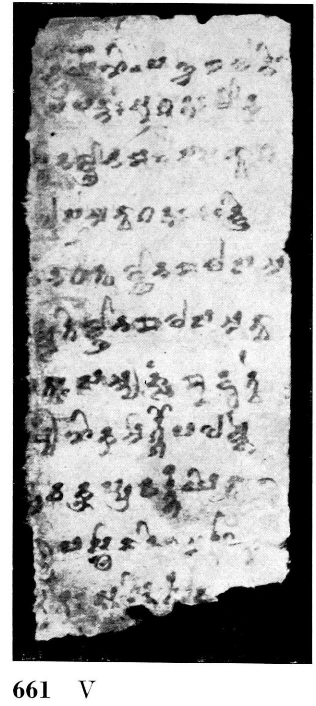
651 R



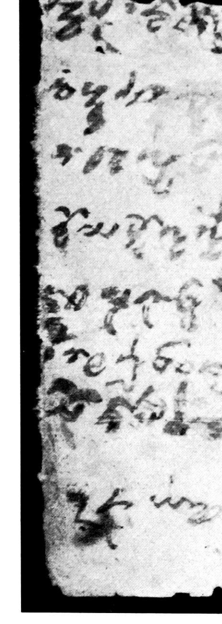
659 V



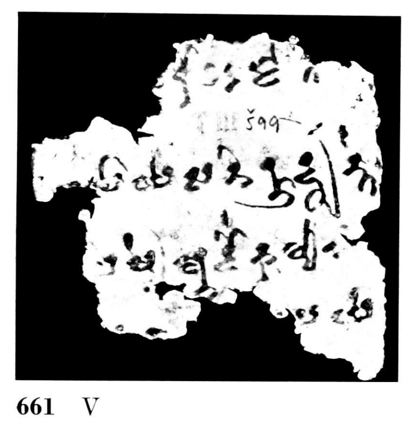
659 R



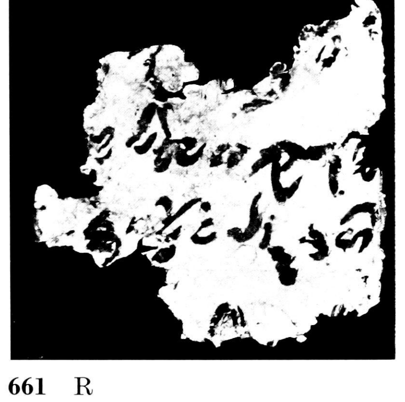
661 V



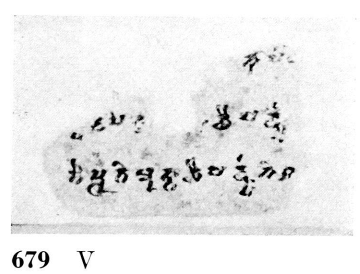
661 R



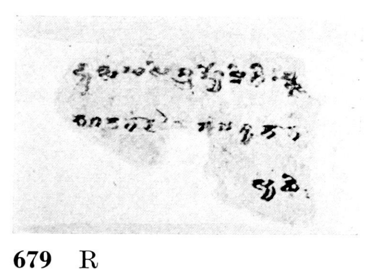
661 V



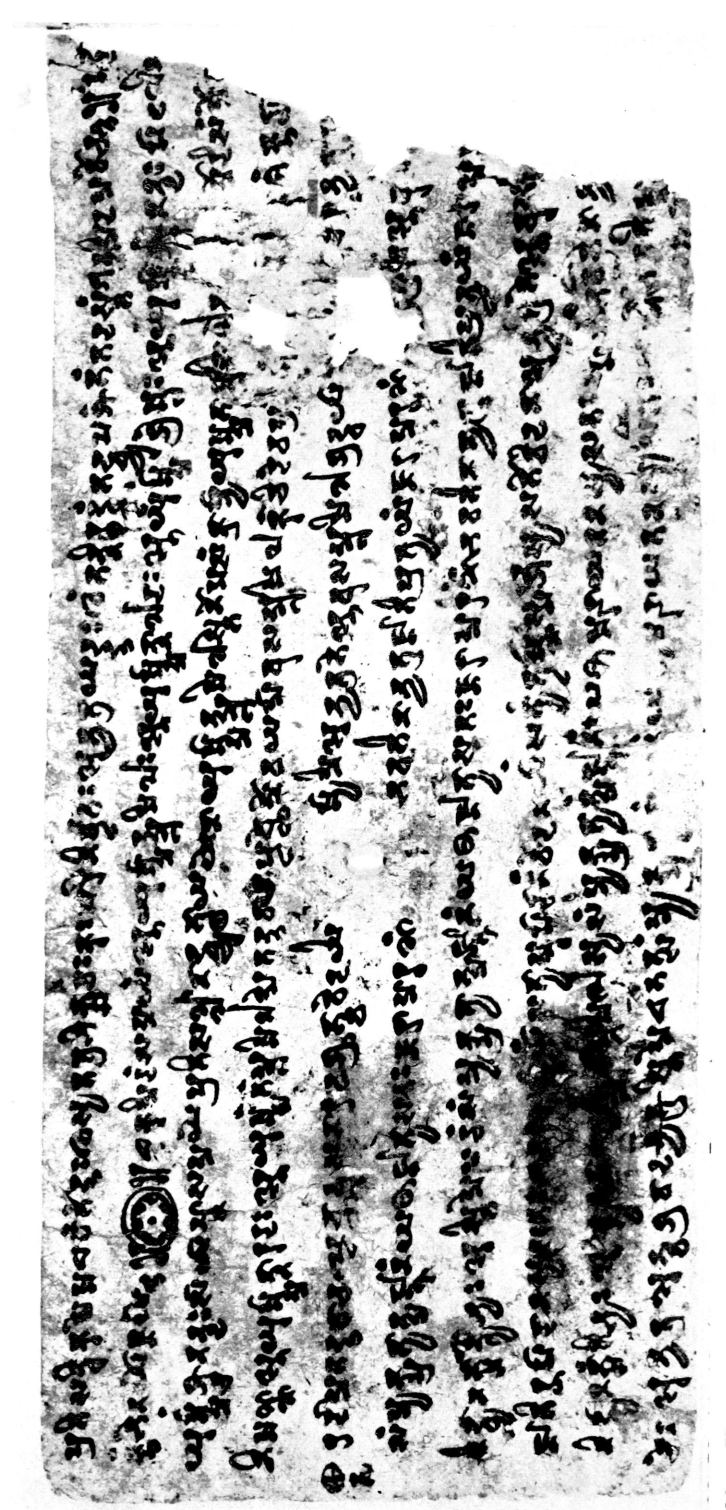
661 R



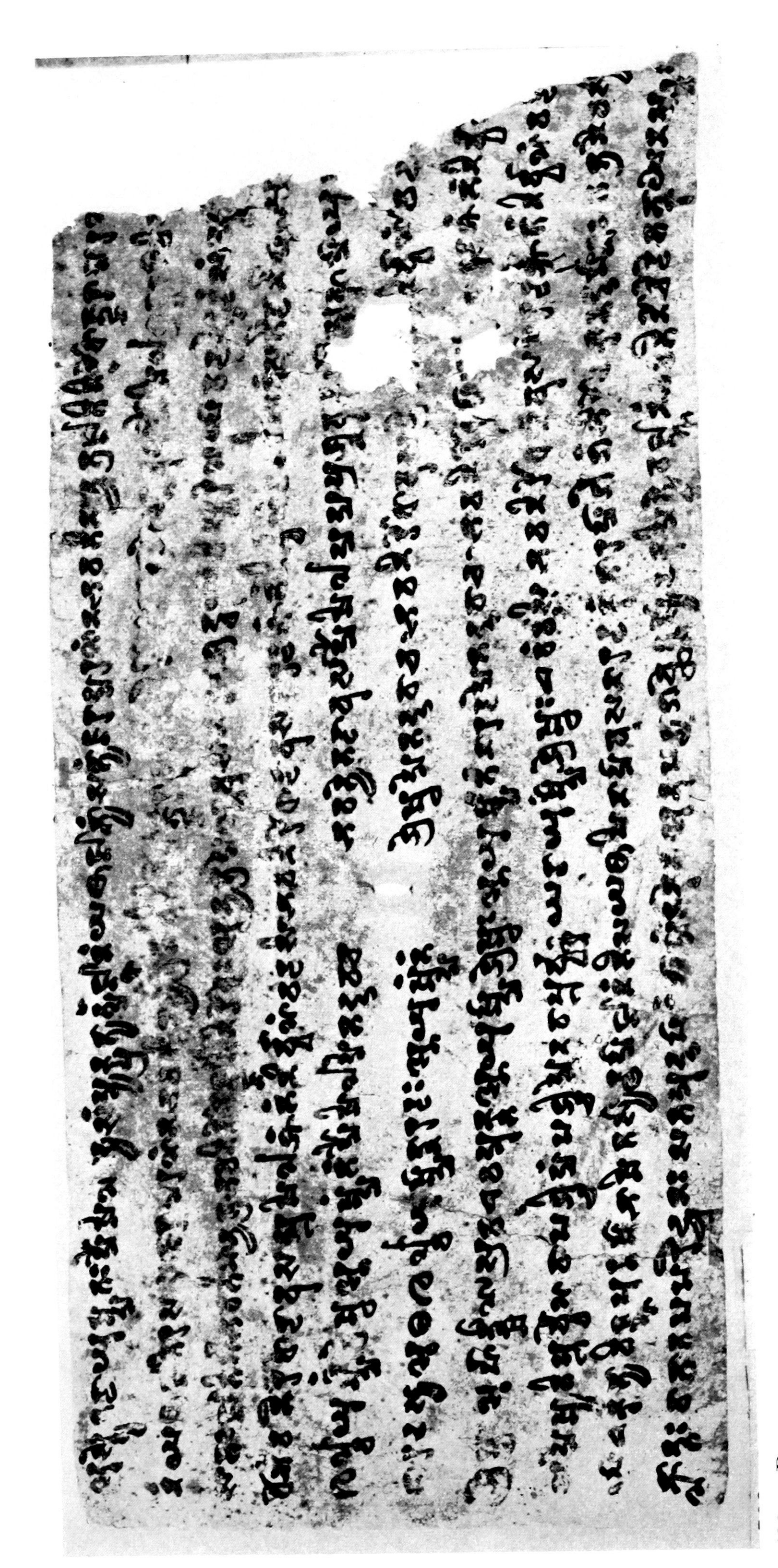
679 V



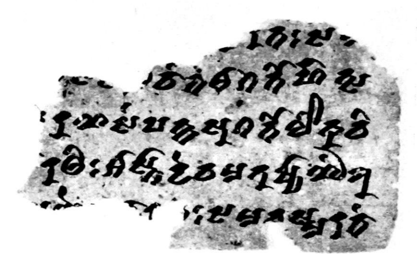
679 R



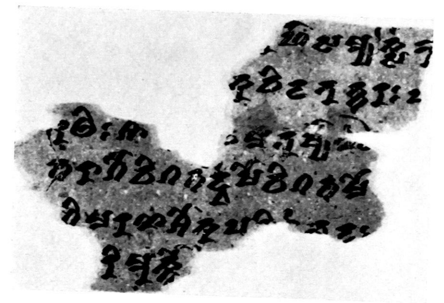
680a V



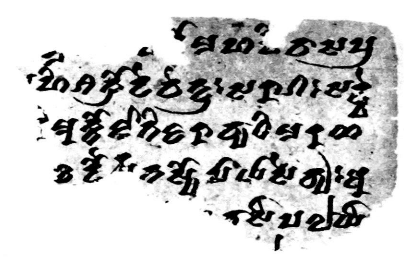
680a R



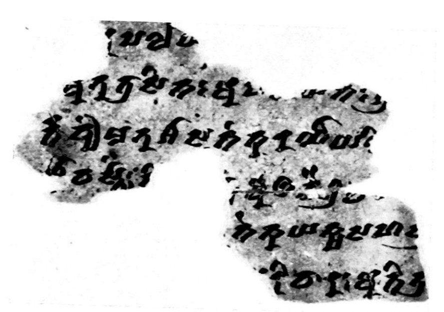
681 a V



681 b V



681 a R



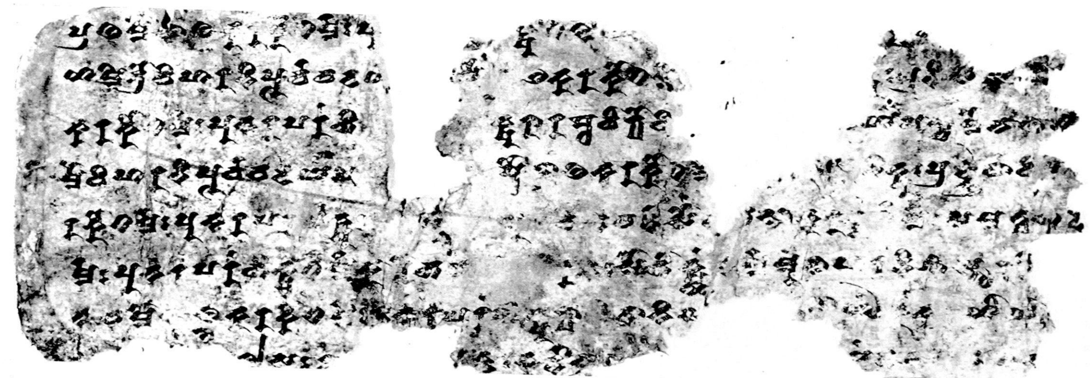
681 b R



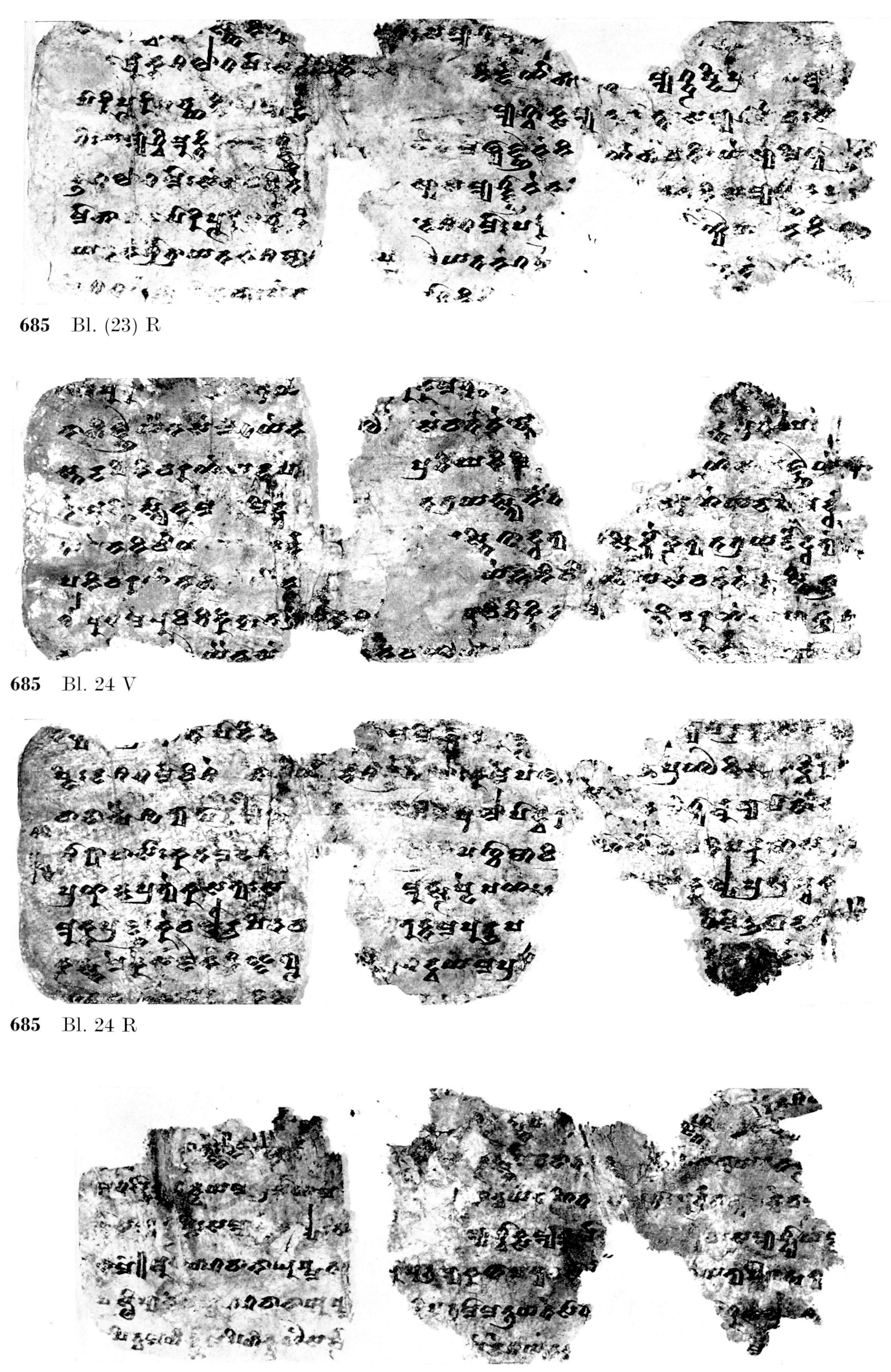
684 V



684 R



685 Bl. (23) V

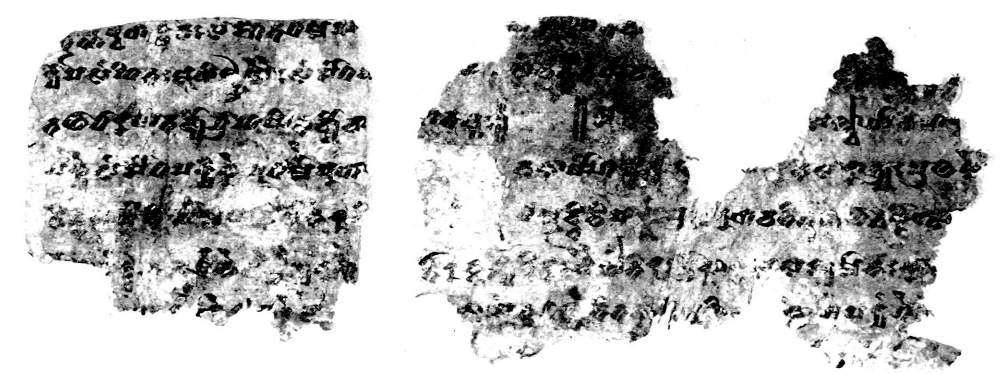


685 Bl. (23) R

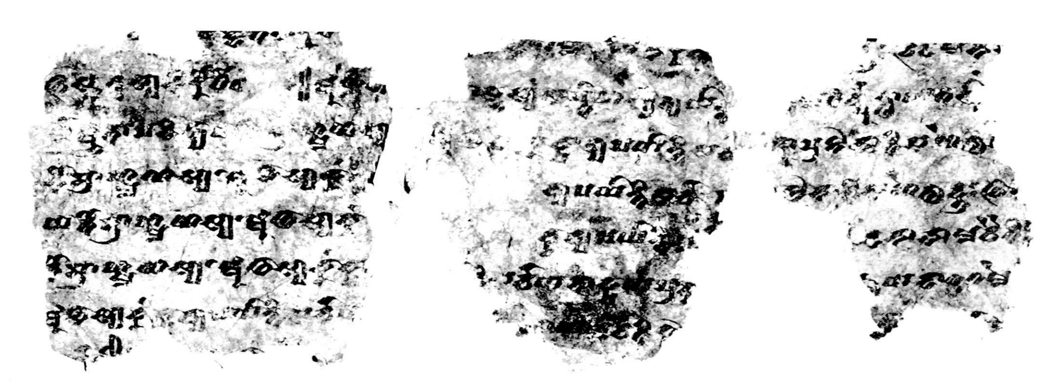
685 Bl. 24 V

685 Bl. 24 R

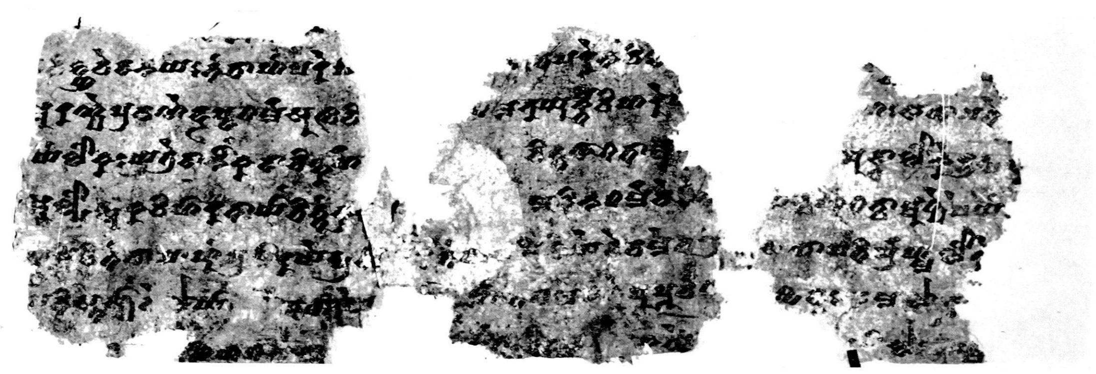
685 V (Saṅg Nr. 99)



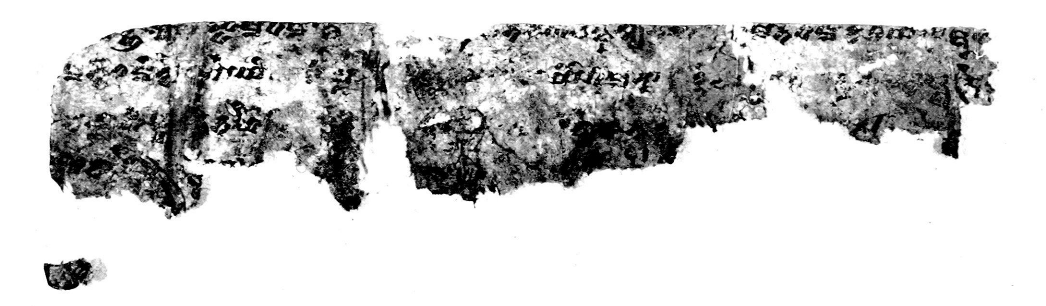
685 R (Saṅg Nr. 100; CPS Nr. 201)



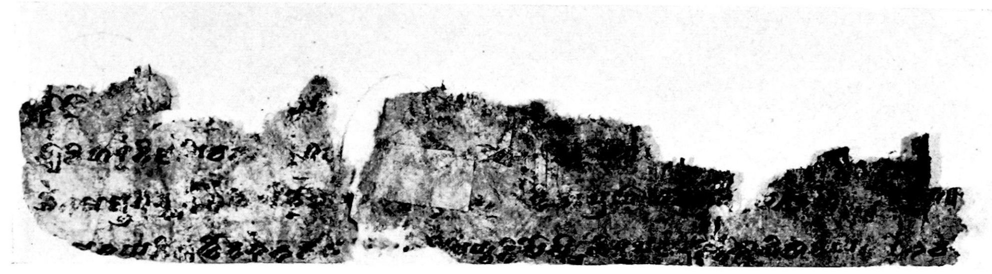
685 V (CPS Nr. 202)



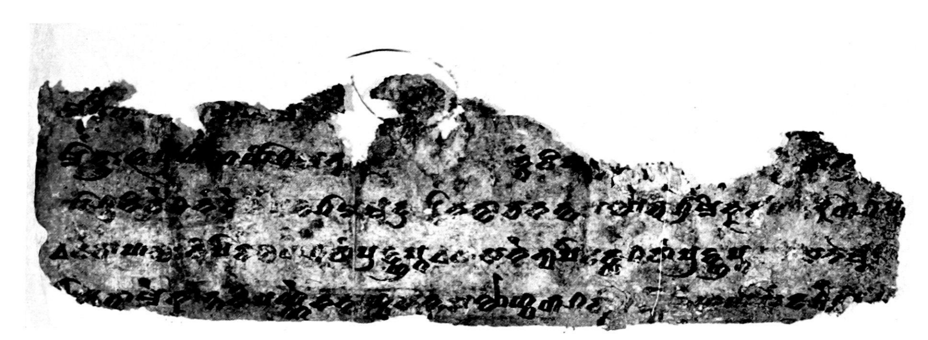
685 R (CPS Nr. 203)



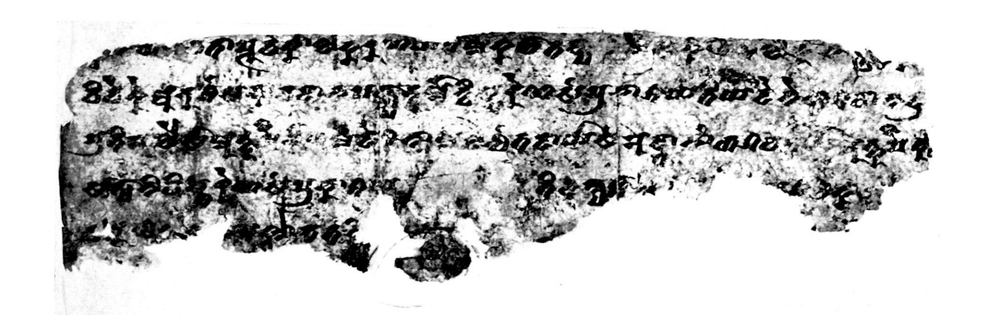
685 V (CPS Nr. 204)



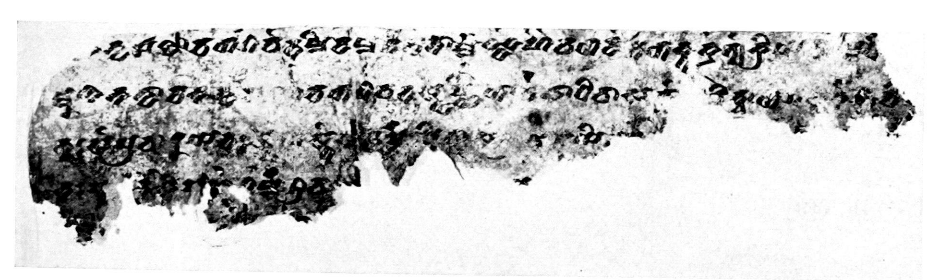
685 R (CPS Nr. 205)



685 Bl. (66) V



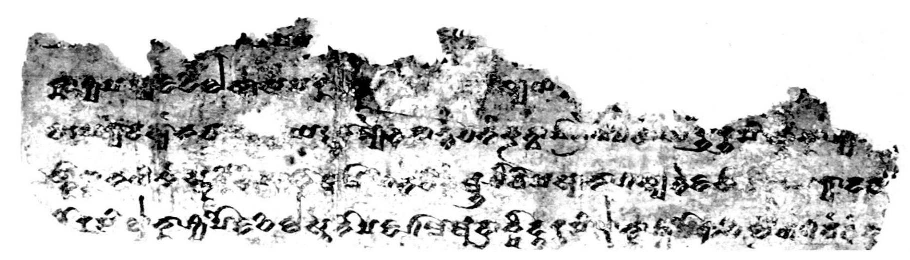
685 Bl. (66) R



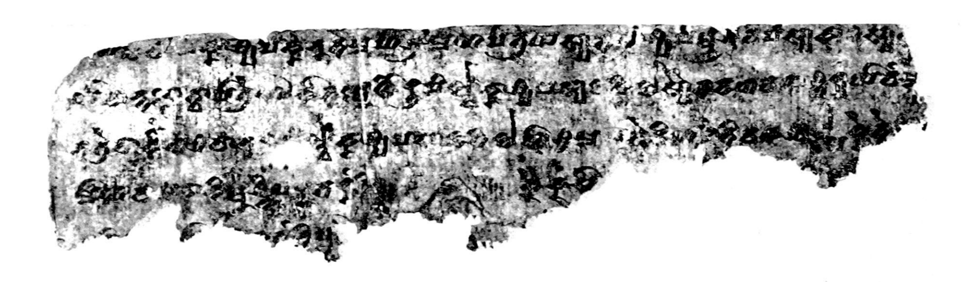
685 Bl. (6)7 V



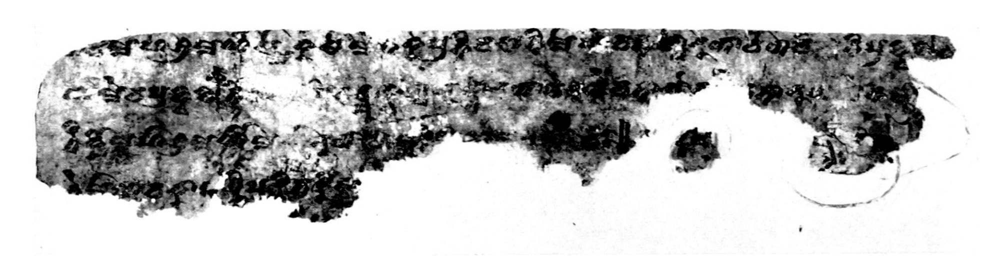
685 Bl. (6)7 R



685 Bl. 6(8) V



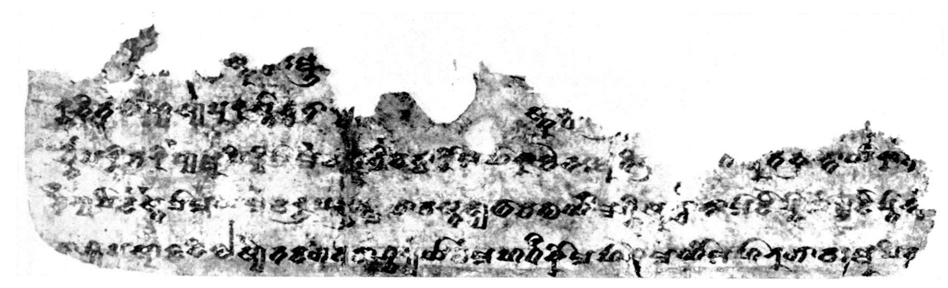
685 Bl. 6(8) R



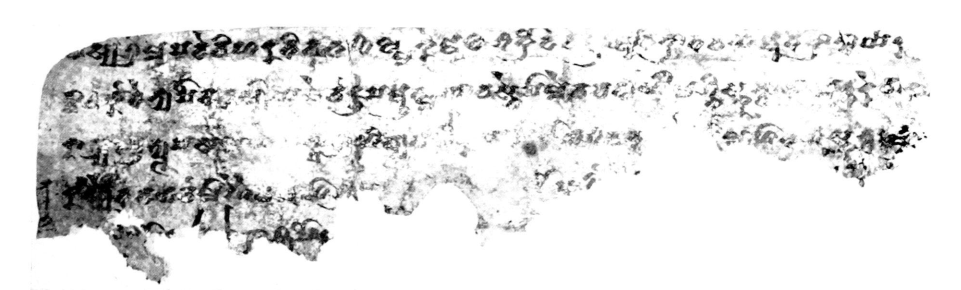
685 Bl. 6[9] V



685 Bl. 6[9] R



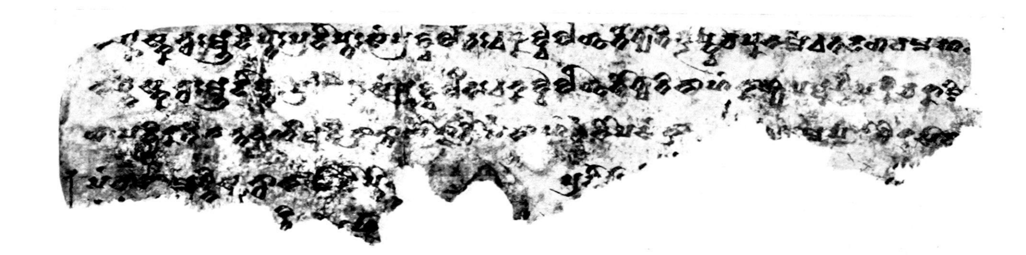
685 Bl. 7[1] V



685 Bl. 7[1] R



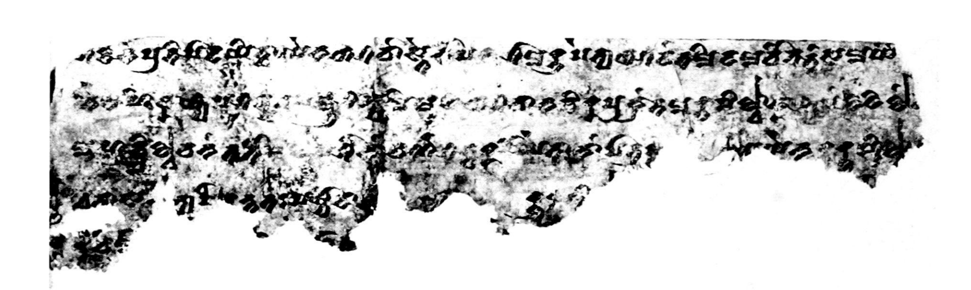
685 Bl. 7(2) V



685 Bl. 7(2) R



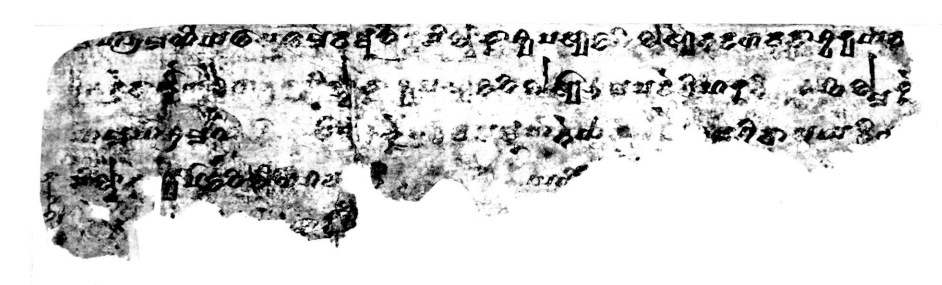
685 Bl. 7[3] V



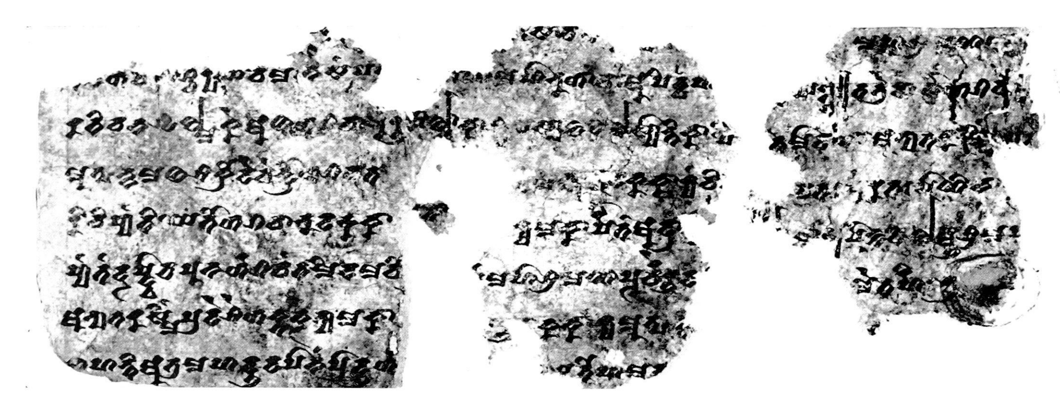
685 Bl. 7[3] R



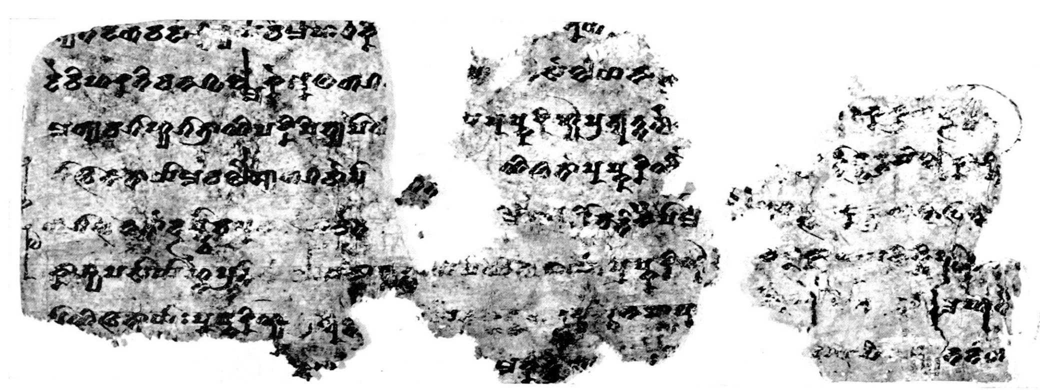
685 Bl. 7[4] V



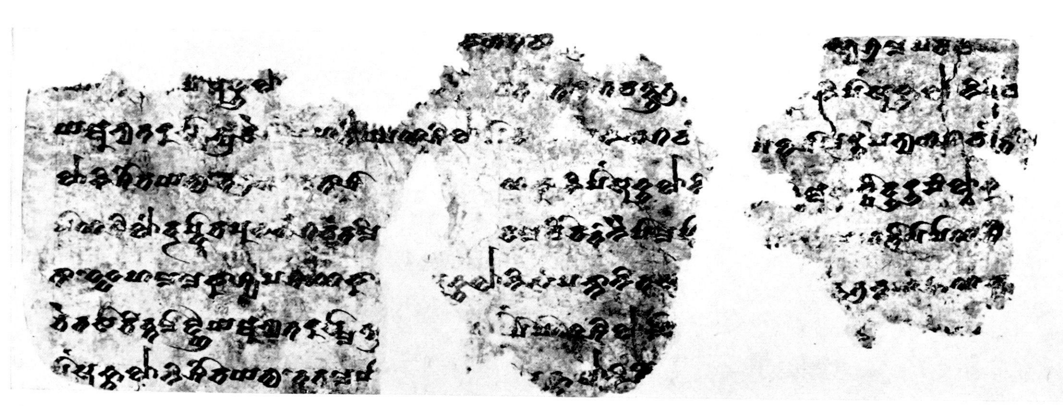
685 Bl. 7[4] R



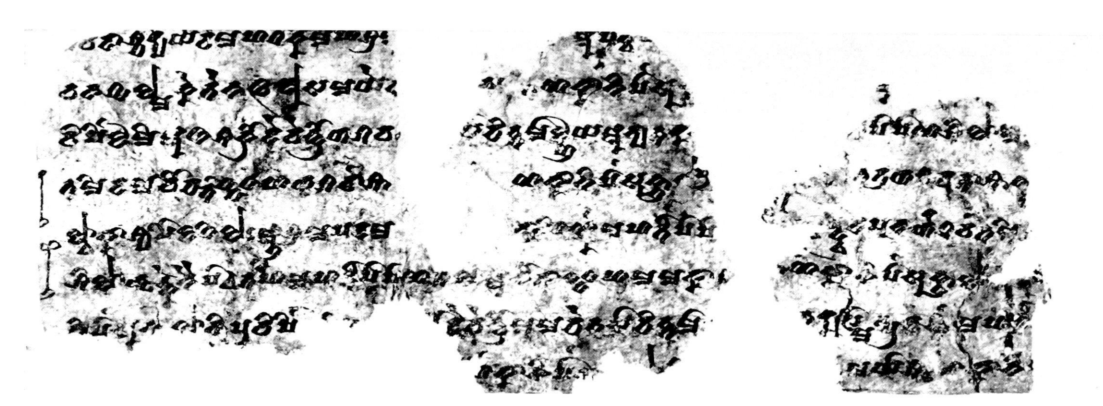
685 Bl. 75 V



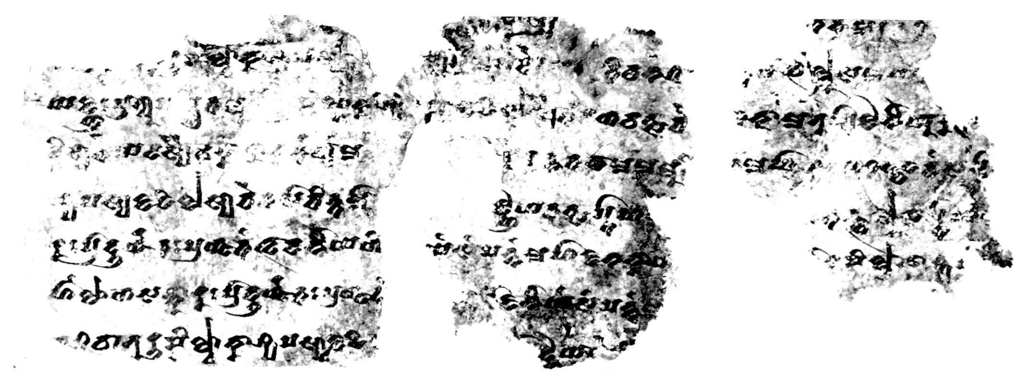
685 Bl. 75 R



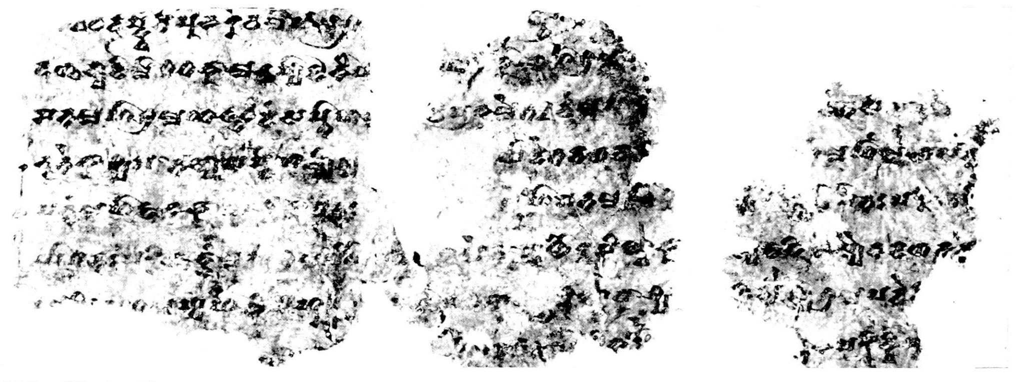
685 Bl. 76 V



685 Bl. 76 R



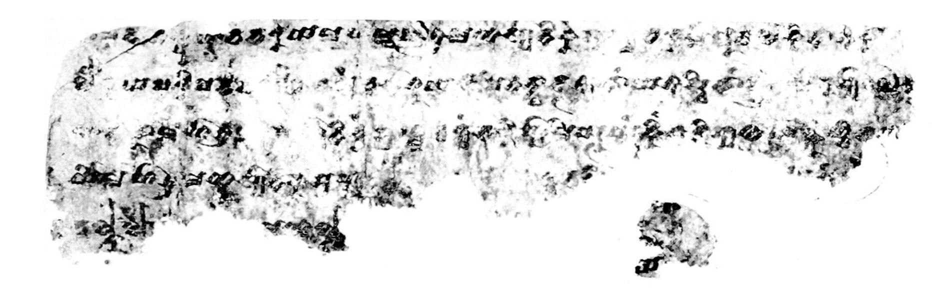
685 Bl. 77 V



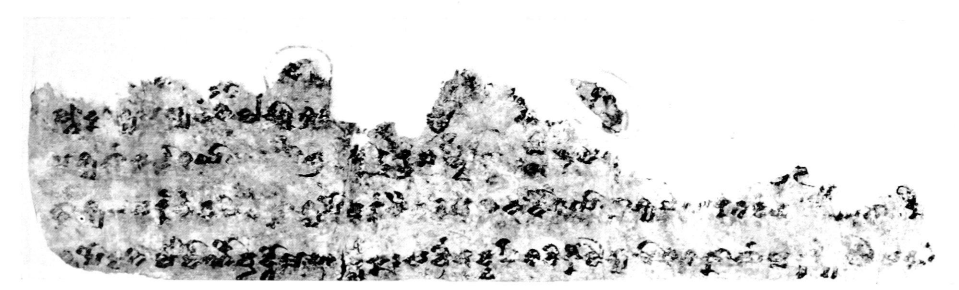
685 Bl. 77 R



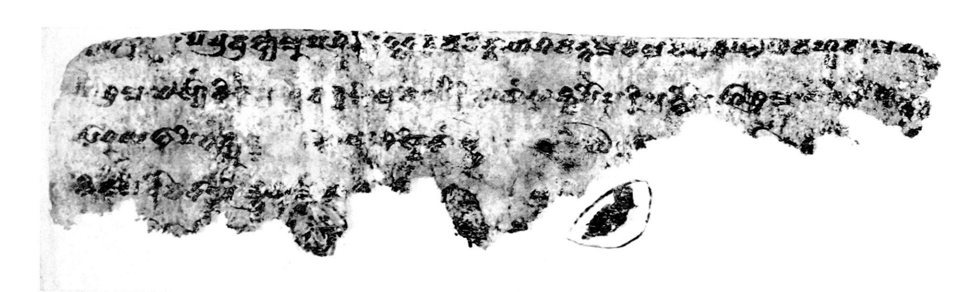
685 Bl. 7(8) V



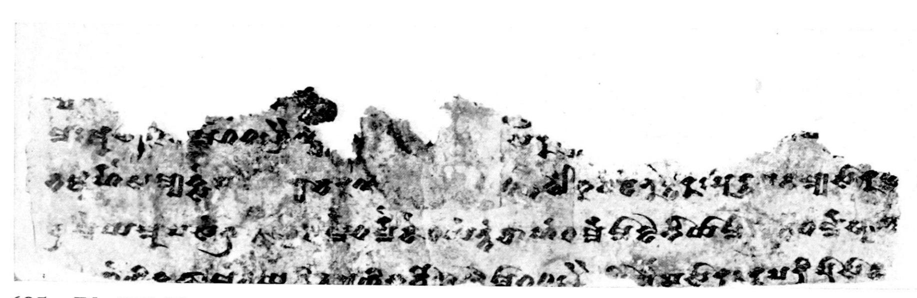
685 Bl. 7(8) R



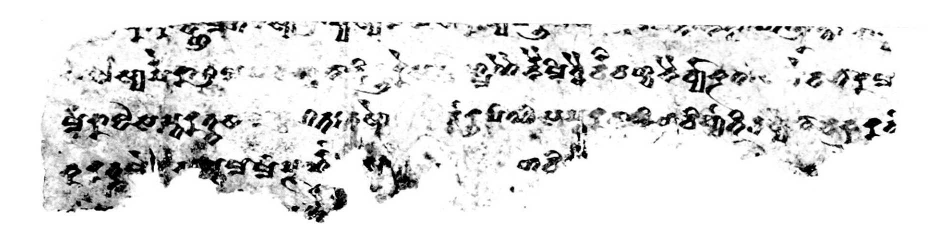
685 Bl. [7](9) V



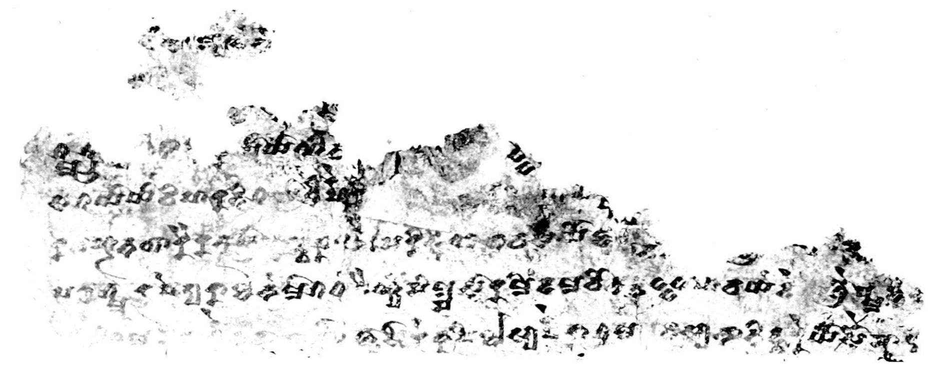
685 Bl. [7](9) R



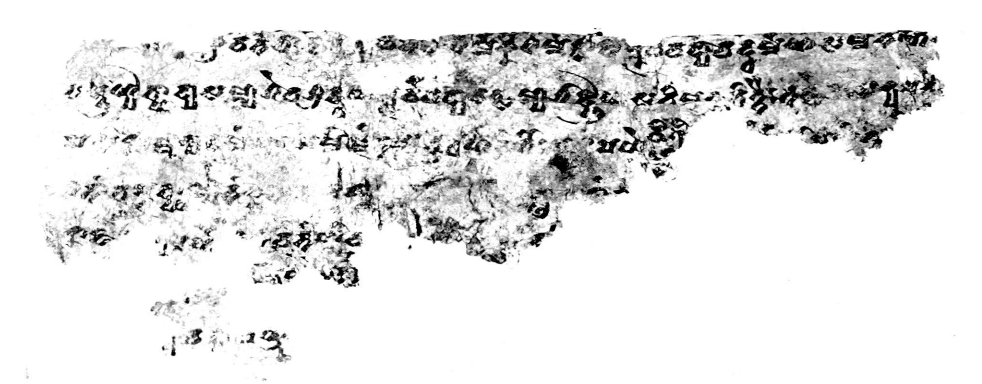
685 Bl. (81) V



685 Bl. (81) R



685 Bl. 8[2] V



685 Bl. 8[2] R

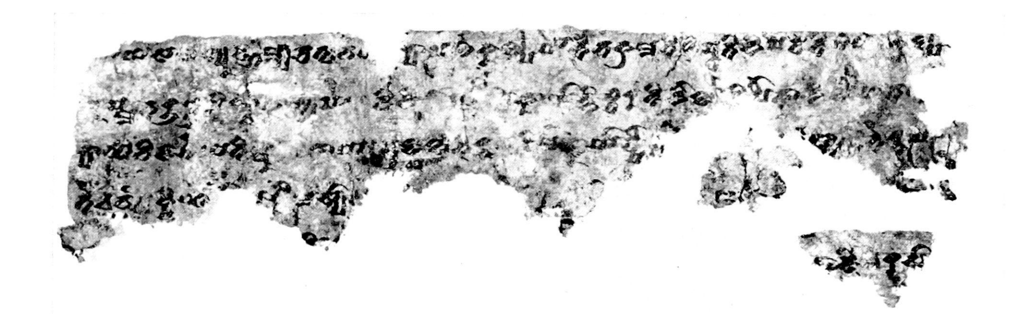


685 Bl. (83) V

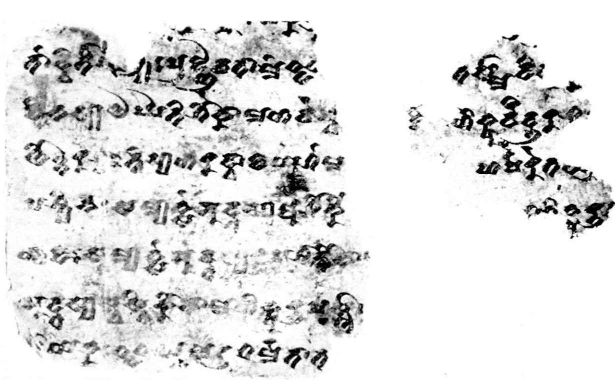
685 Bl. (83) R

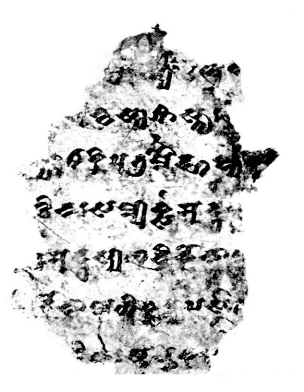


685 Bl. (84) V

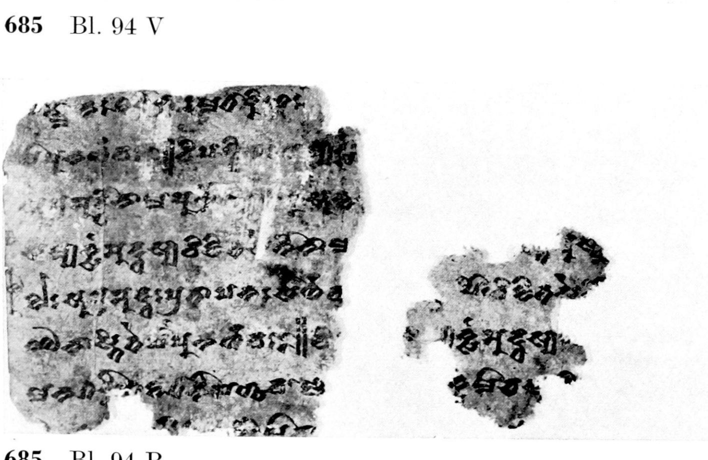


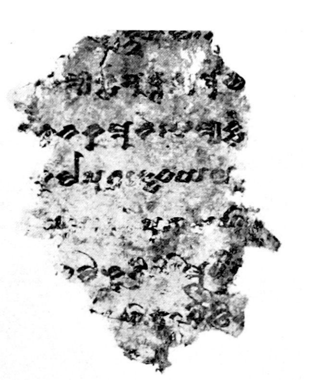
685 Bl. (84) R



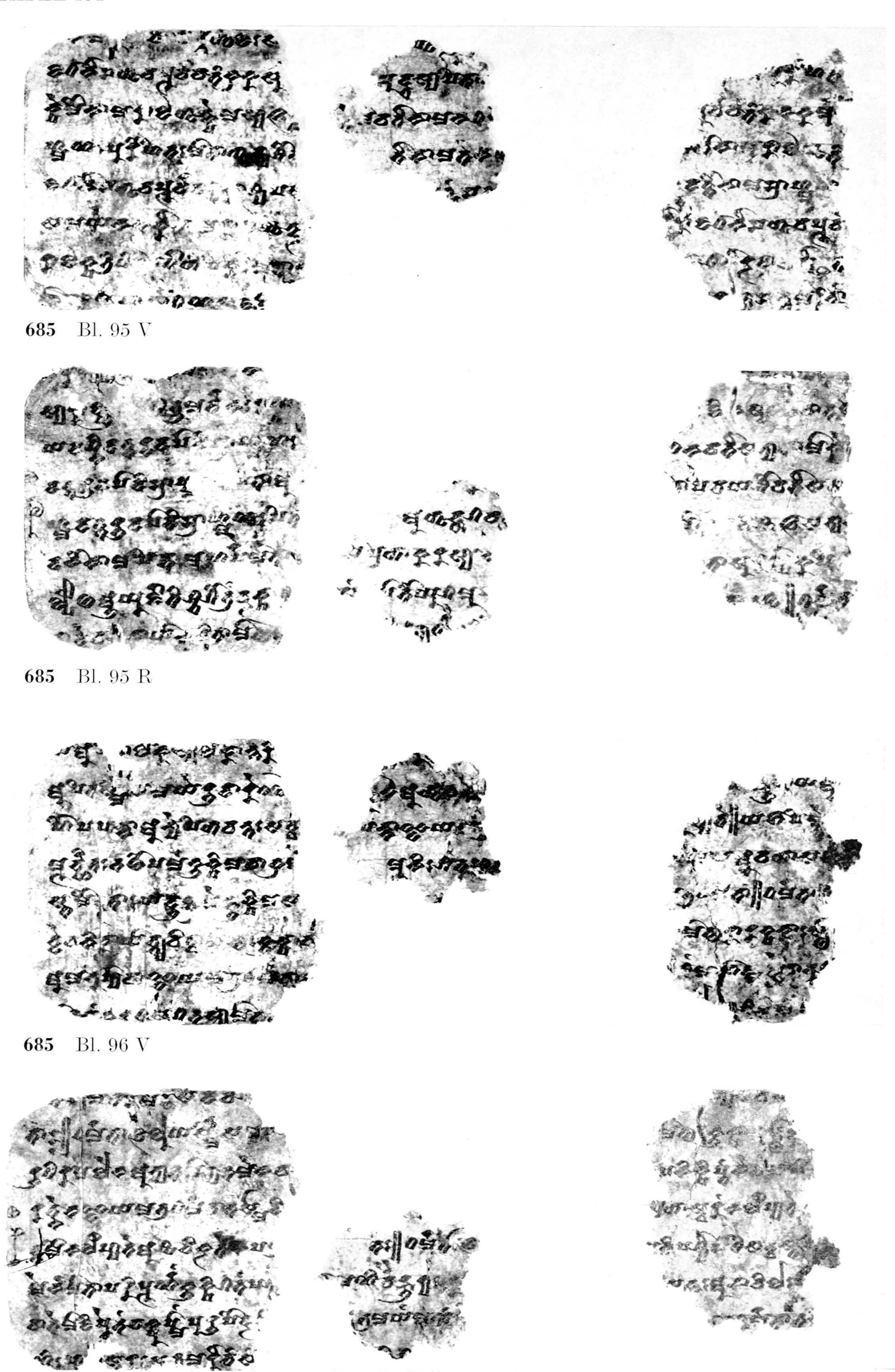


685 Bl. 94 V





685 Bl. 94 R

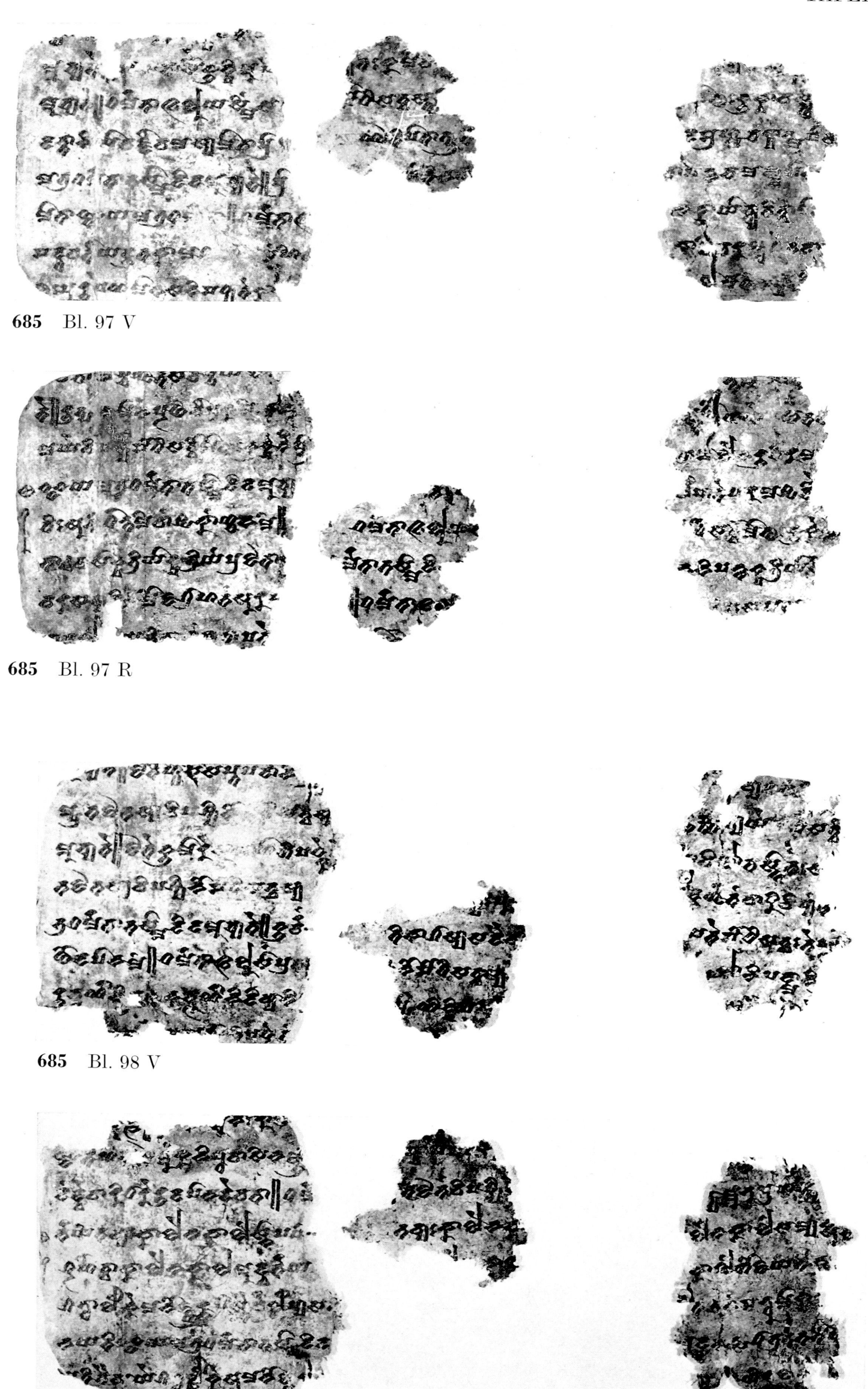


685 Bl. 95 V

685 Bl. 95 R

685 Bl. 96 V

685 Bl. 96 R

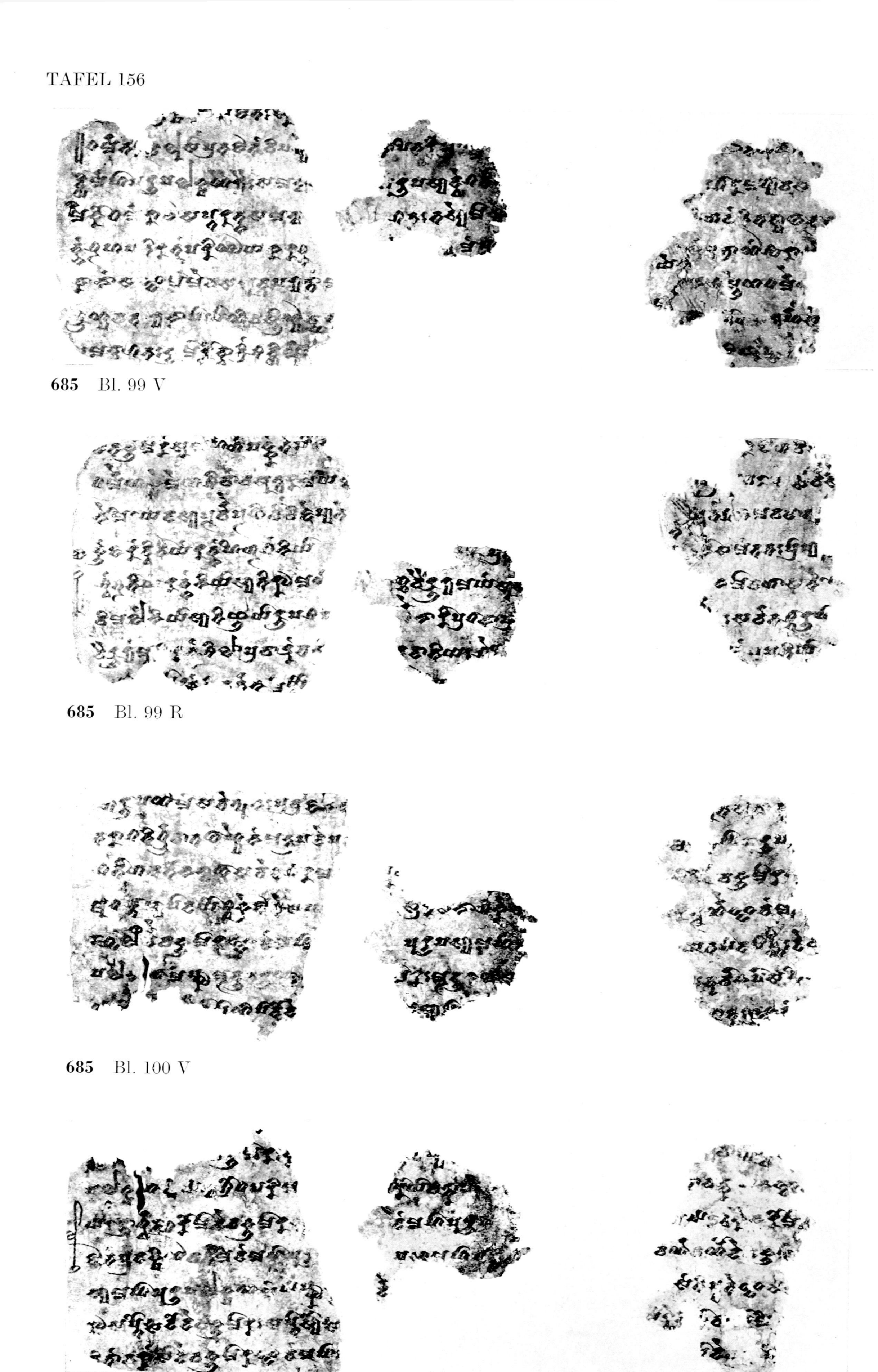


685 Bl. 97 V

685 Bl. 97 R

685 Bl. 98 V

685 Bl. 98 R

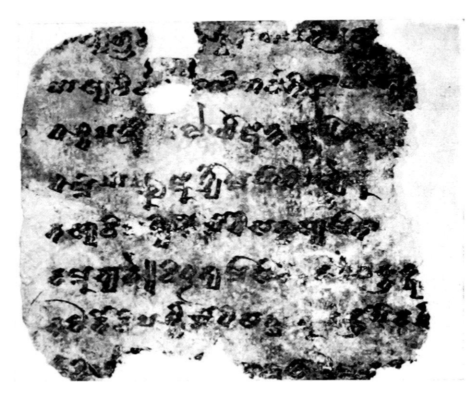


685 Bl. 99 V

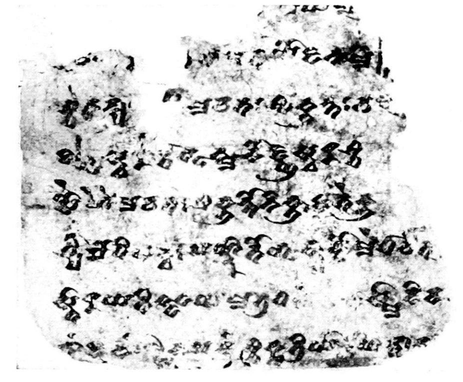
685 Bl. 99 R

685 Bl. 100 V

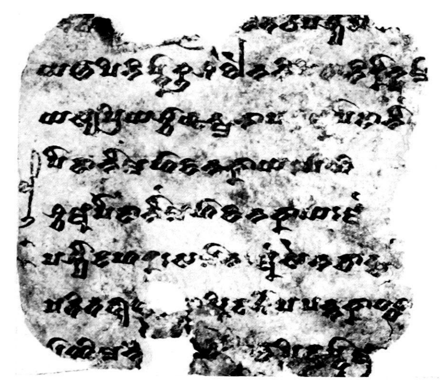
685 Bl. 100 R



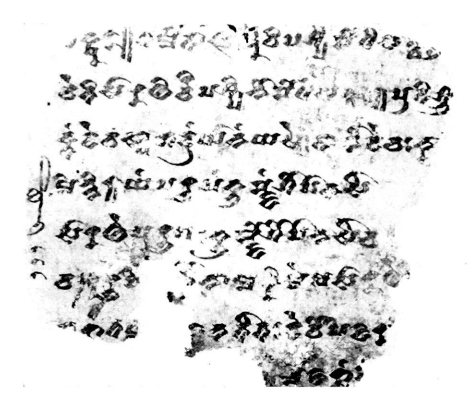
685 Bl. 102 V



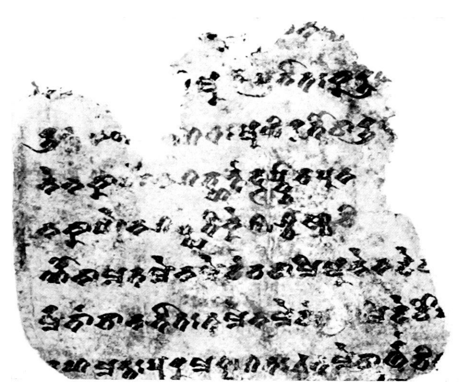
685 Bl. 103 V



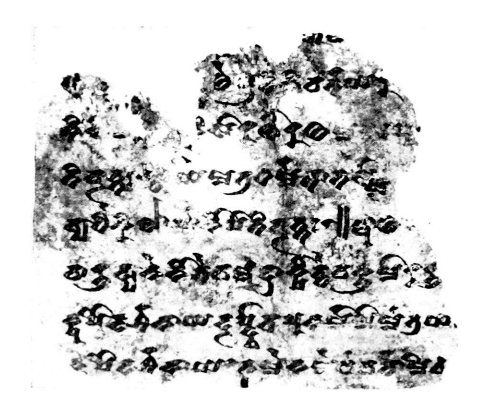
685 Bl. 102 R



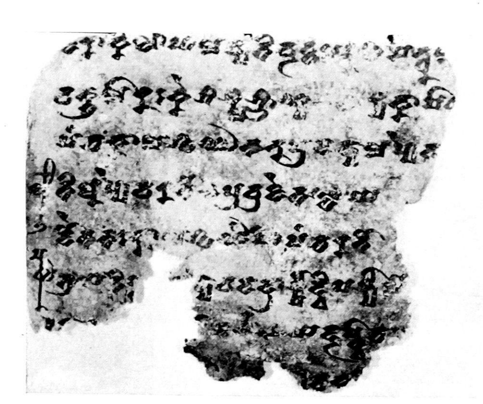
685 Bl. 103 R



685 Bl. 104 V

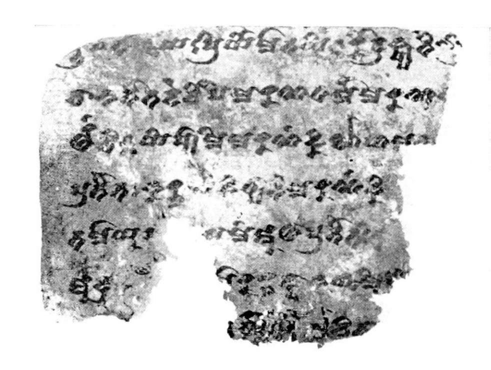


685 Bl. 105 V

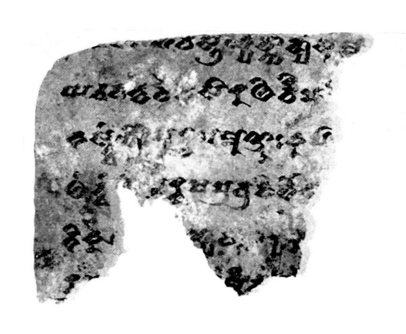


685 Bl. 104 R

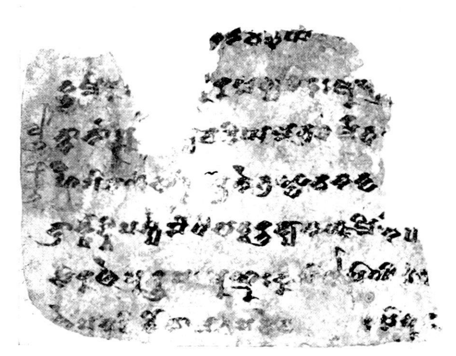
685 Bl. 105 R



685 Bl. 106 V



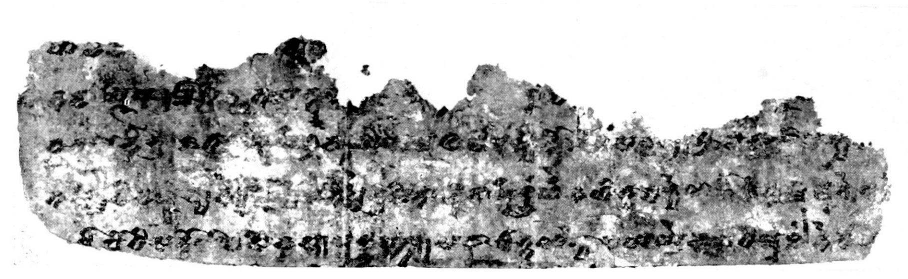
685 Bl. 108 V



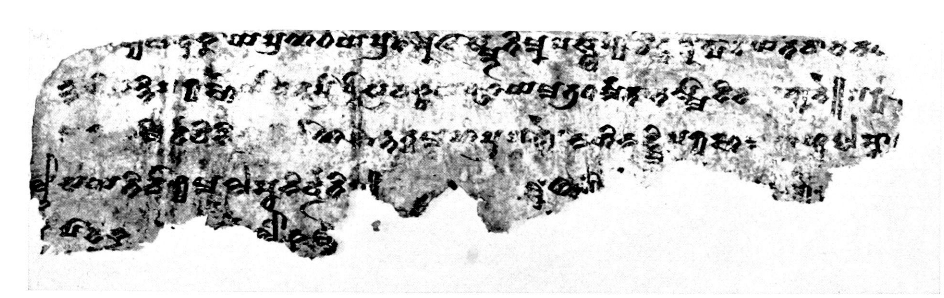
685 Bl. 106 R



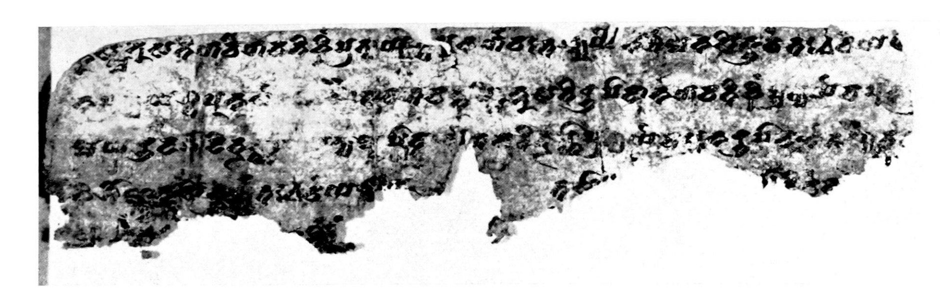
685 Bl. 108 R



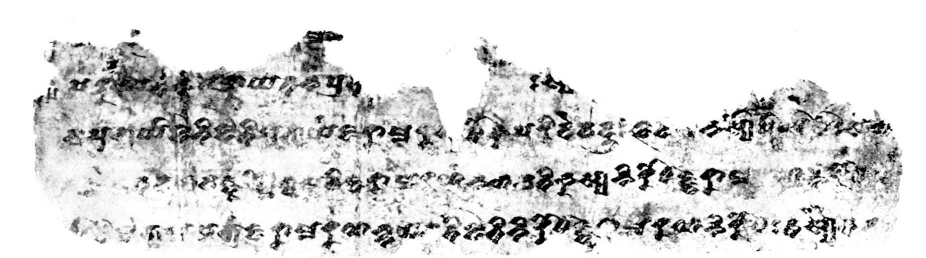
685 Bl. 109 V



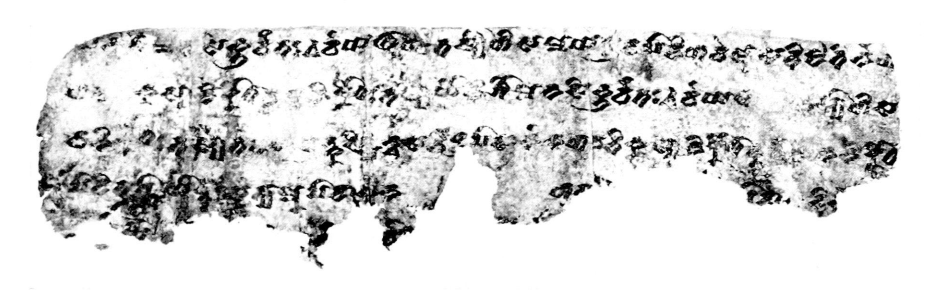
685 Bl. 109 R



685 Bl. [110] V



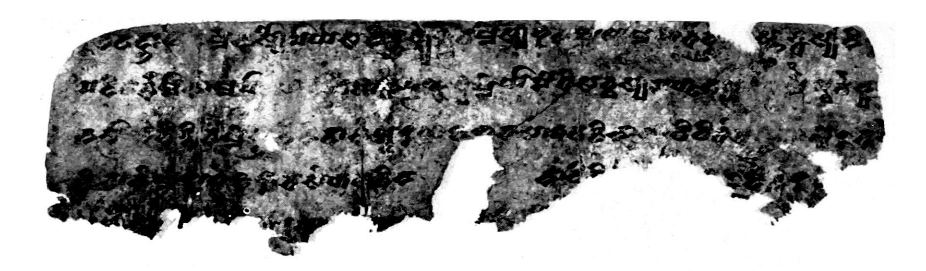
685 Bl. [110] R



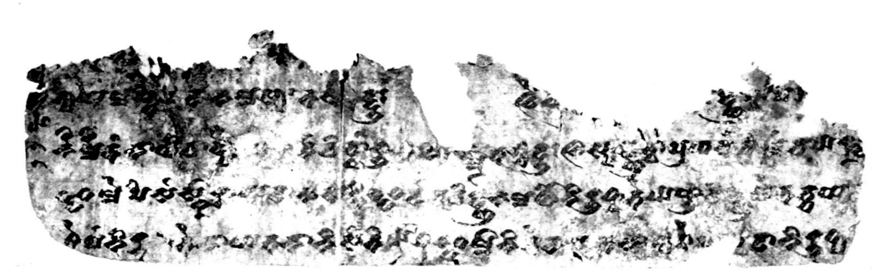
685 Bl. 111 V



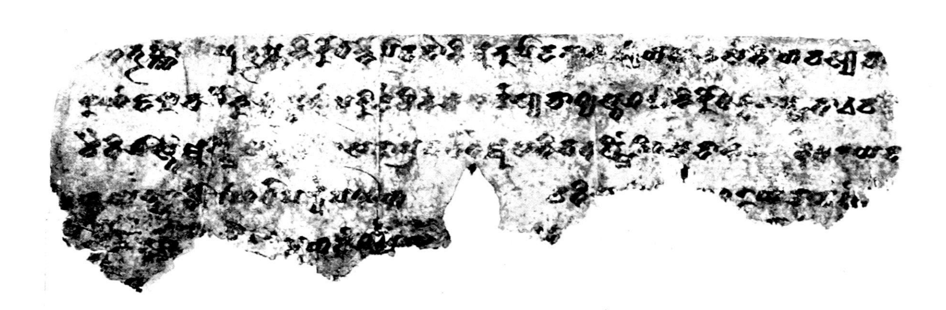
685 Bl. 111 R



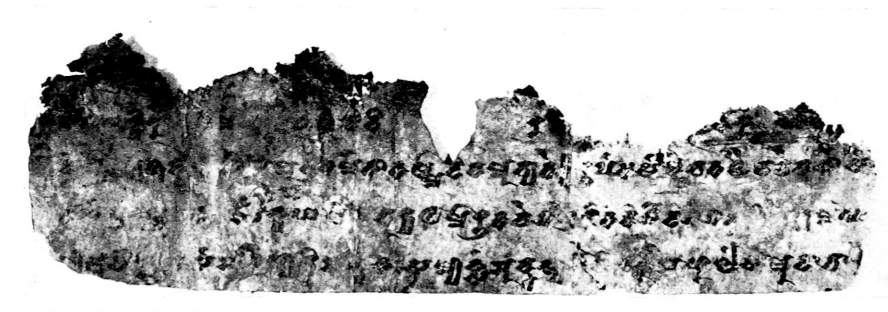
685 Bl. 112 V



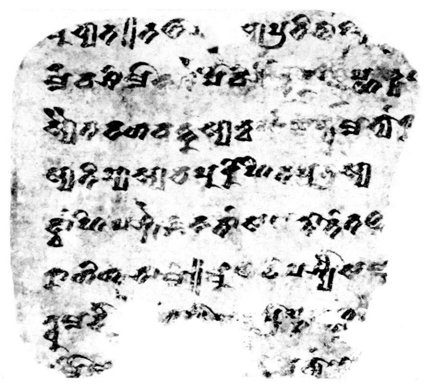
685 Bl. 112 R



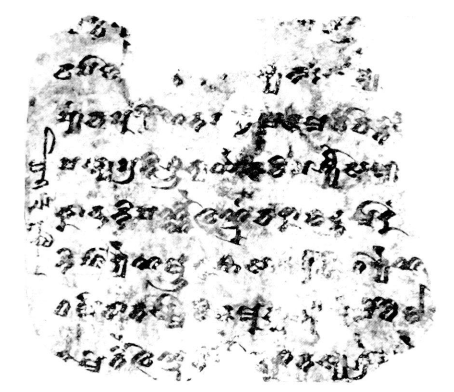
685 Bl. [11]3 V



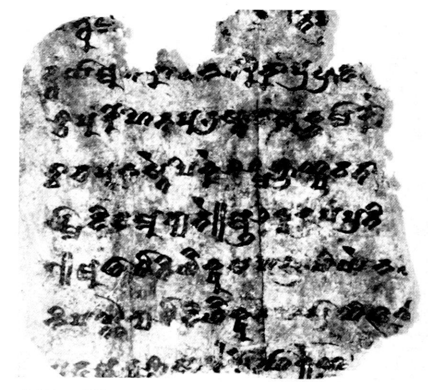
685 Bl. [11]3 R




685 Bl. 114 V



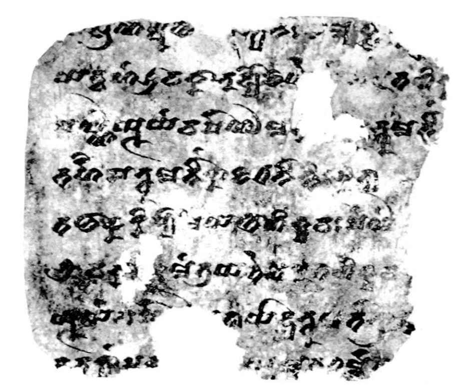

685 Bl. 114 R



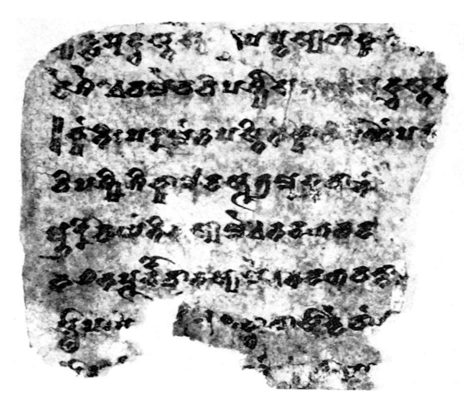
685 Bl. 115 V



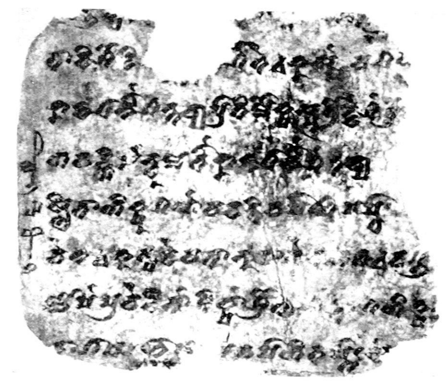
685 Bl. 115 R



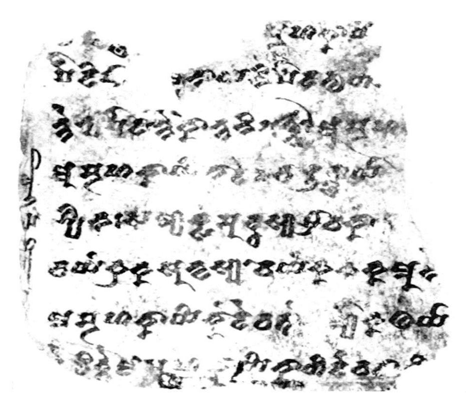
685 Bl. 116 V



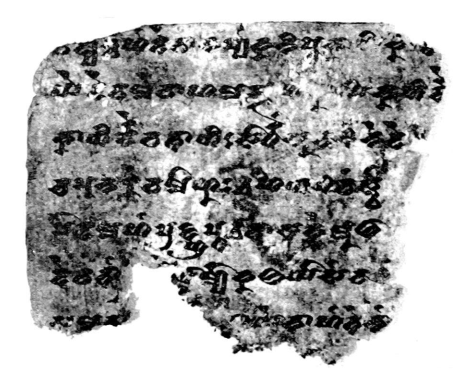
685 Bl. 117 V



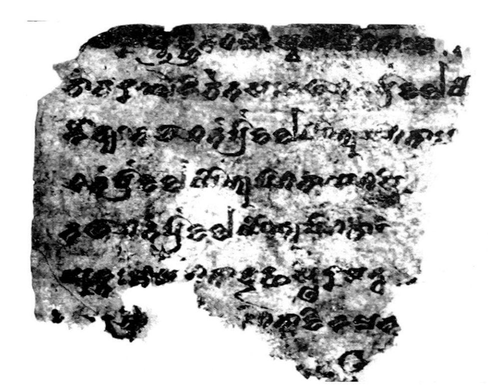
685 Bl. 116 R



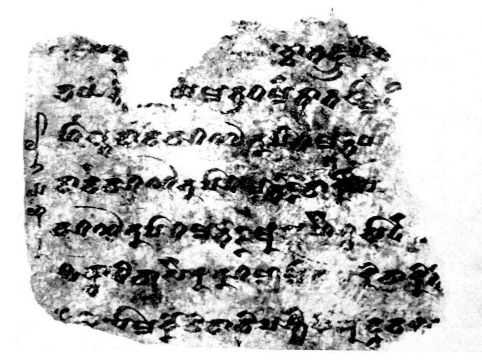
685 Bl. 117 R



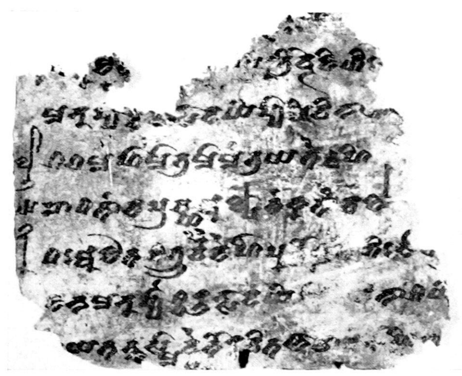
685 Bl. 118 V



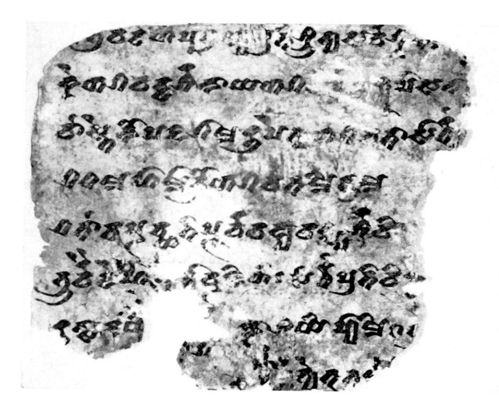
685 Bl. 119 V



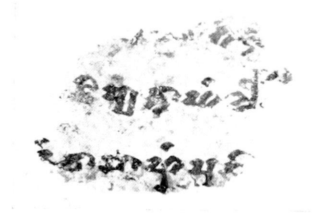
685 Bl. 118 R



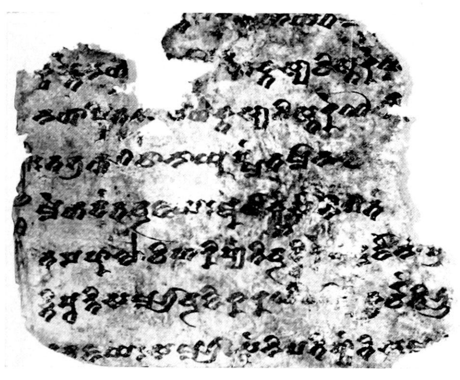
685 Bl. 119 R



685 Bl. 120 V



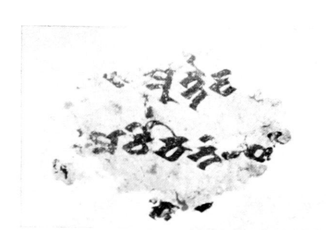
685 zu Bl. 117 V



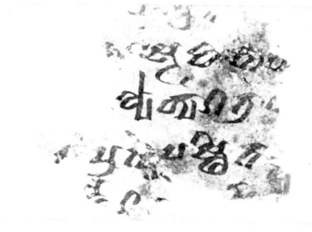
685 Bl. 120 R



685 zu Bl. 117 R



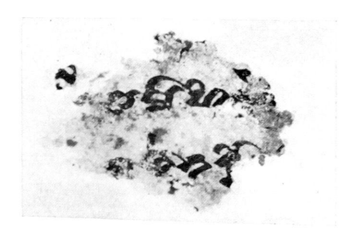
685 zu Bl. 118 V



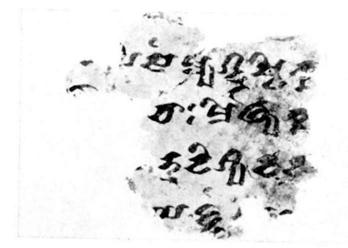
685 1 A



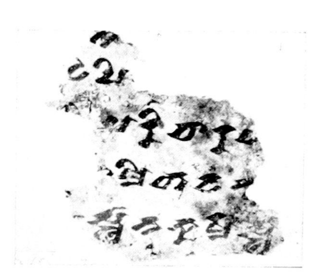
685 2 A



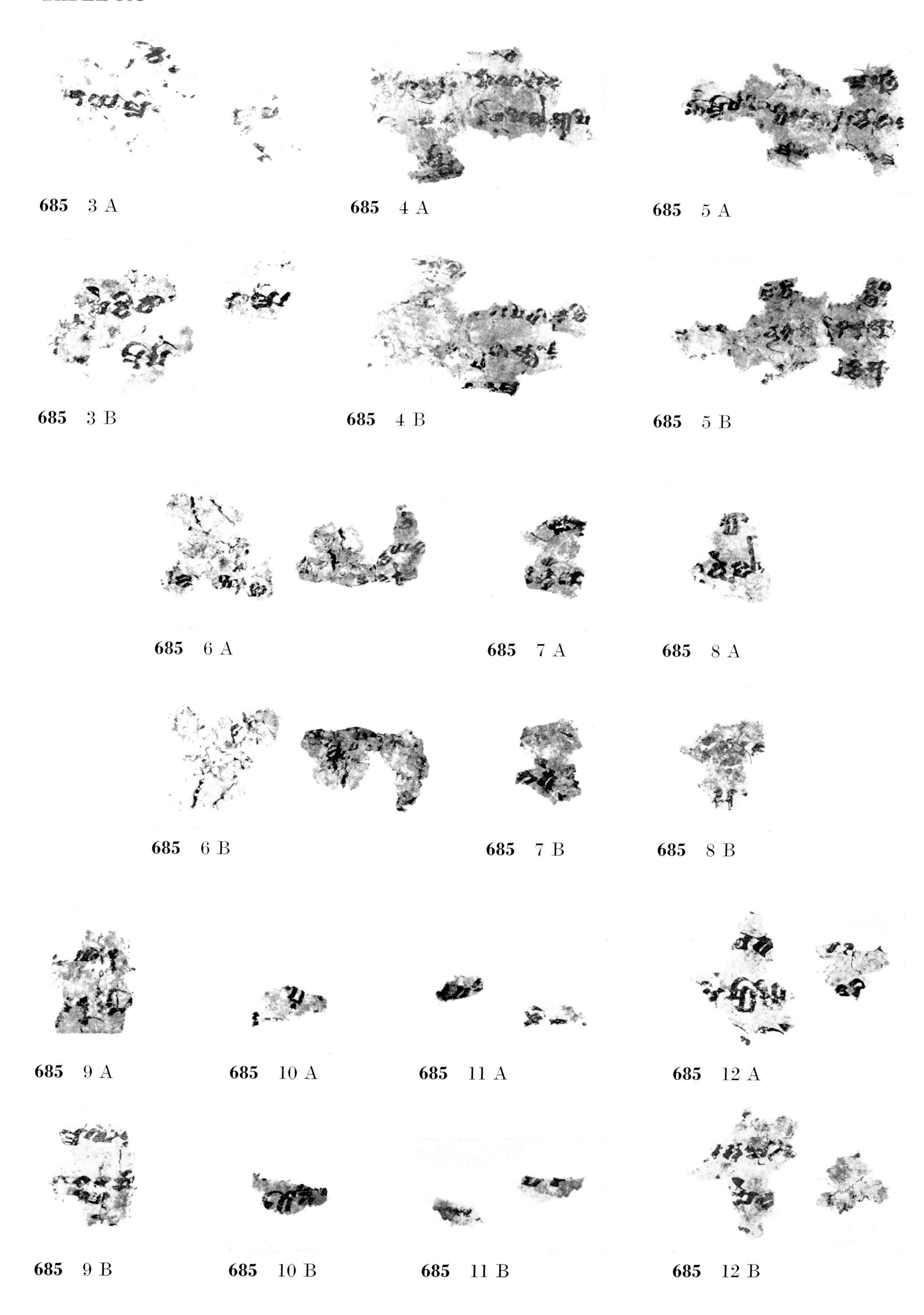
685 zu Bl. 118 R



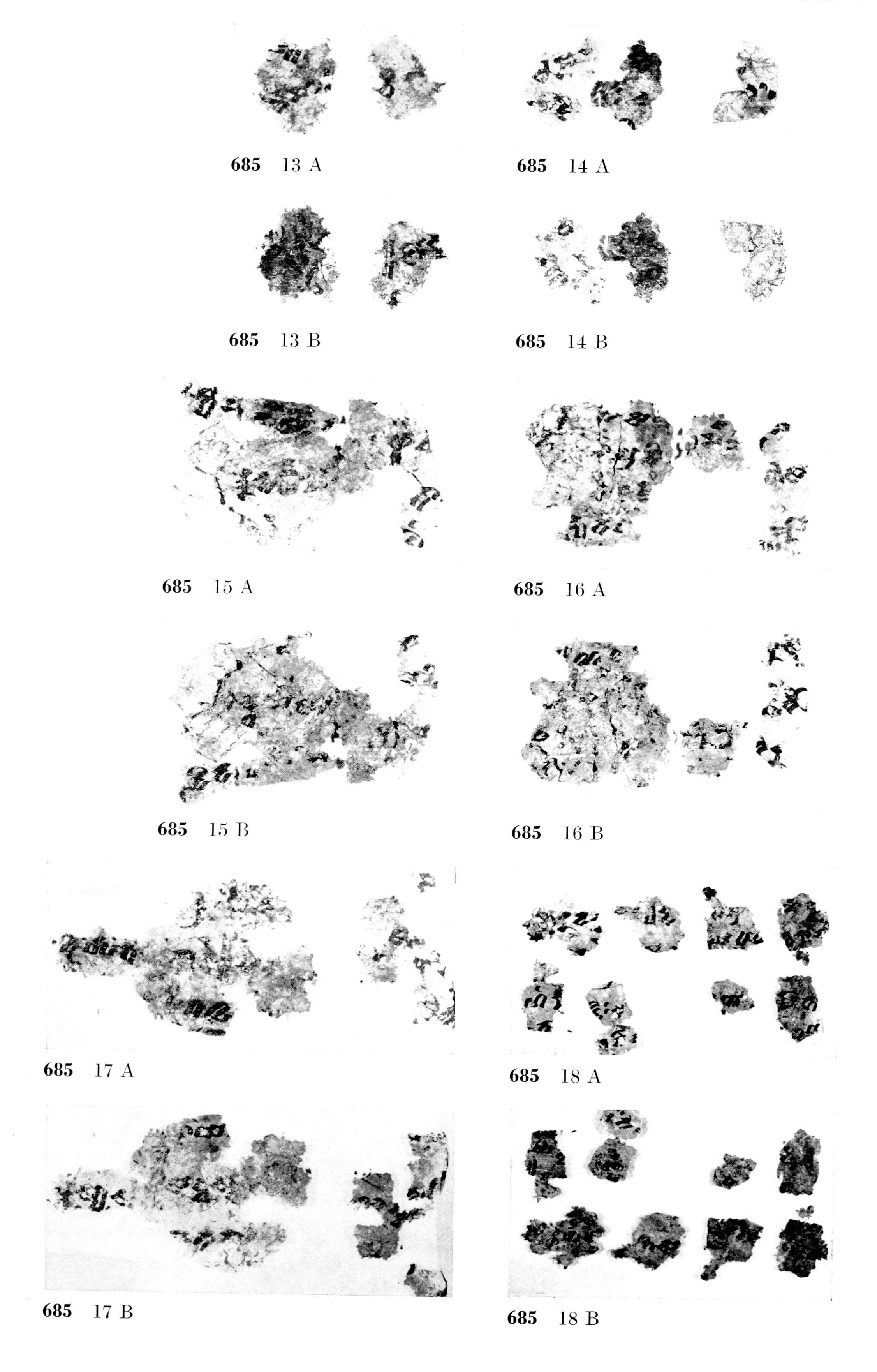
685 1 B



685 2 B



685 3 A
685 4 A
685 5 A
685 3 B
685 4 B
685 5 B
685 6 A
685 7 A
685 8 A
685 6 B
685 7 B
685 8 B
685 9 A
685 10 A
685 11 A
685 12 A
685 9 B
685 10 B
685 11 B
685 12 B



685 13 A

685 14 A

685 13 B

685 14 B

685 15 A

685 16 A

685 15 B

685 16 B

685 17 A

685 18 A

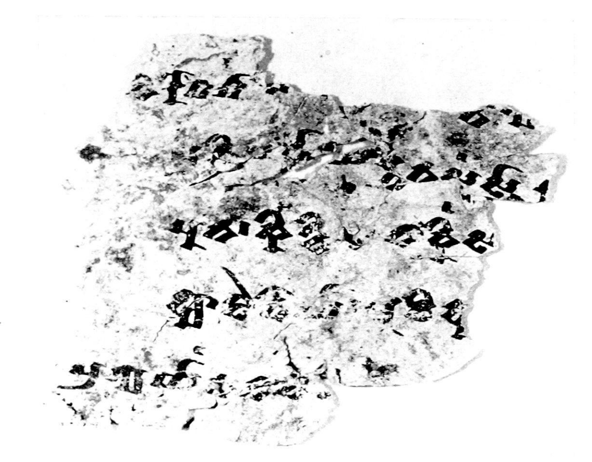
685 17 B

685 18 B

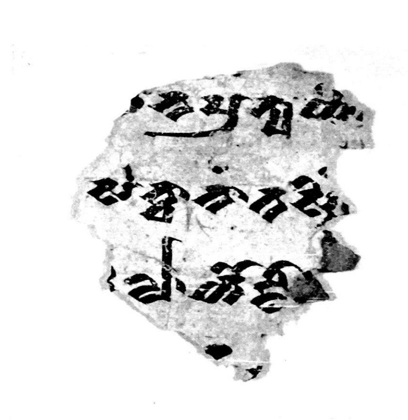




688 V



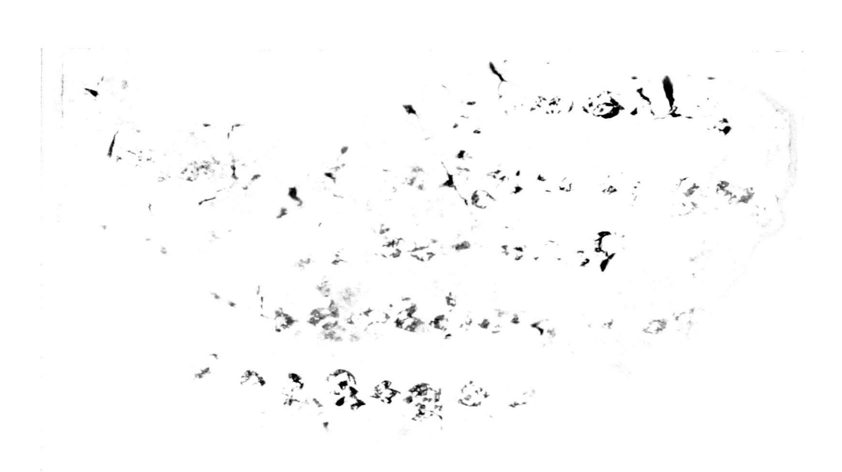
689 a V



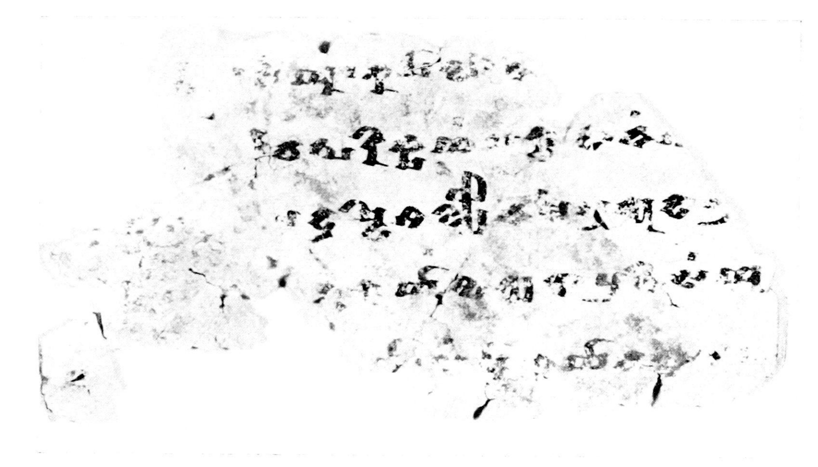
688 R



689 a R



689 b V



689 b R



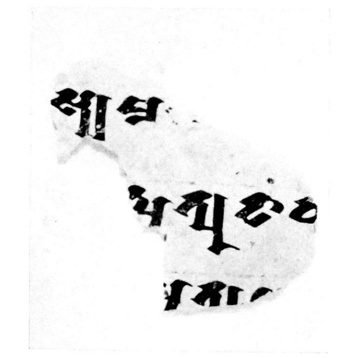
690 a A



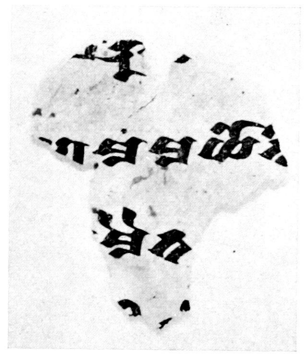
690 b V



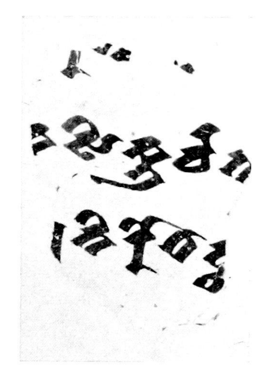
690 c A



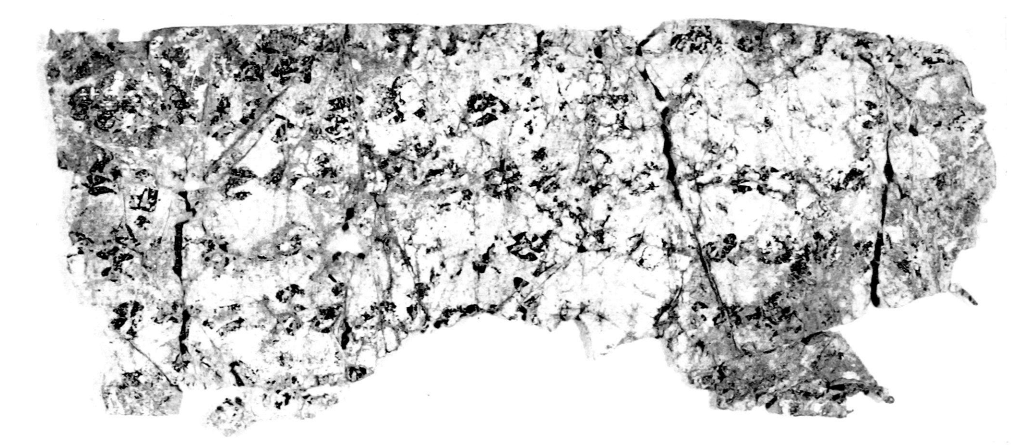
690 a B



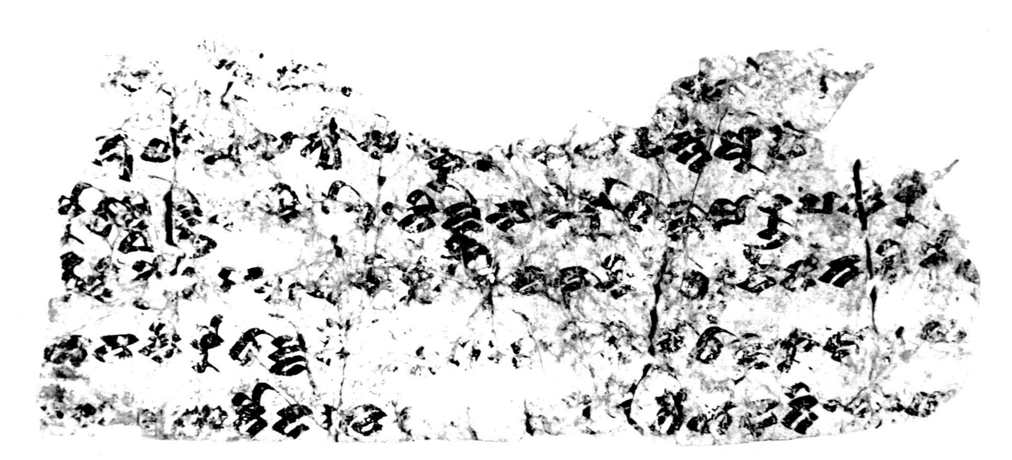
690 b R



690 c B



691 V



691 R

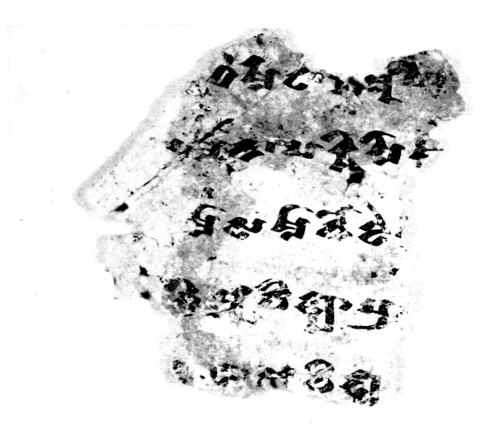


692 V

692 R



693 V



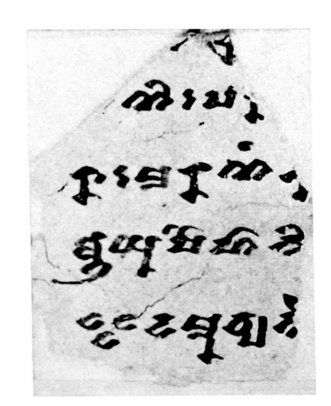
695 V



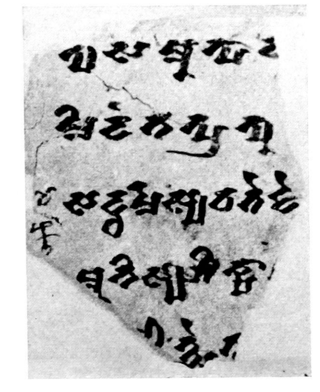
693 R



695 R



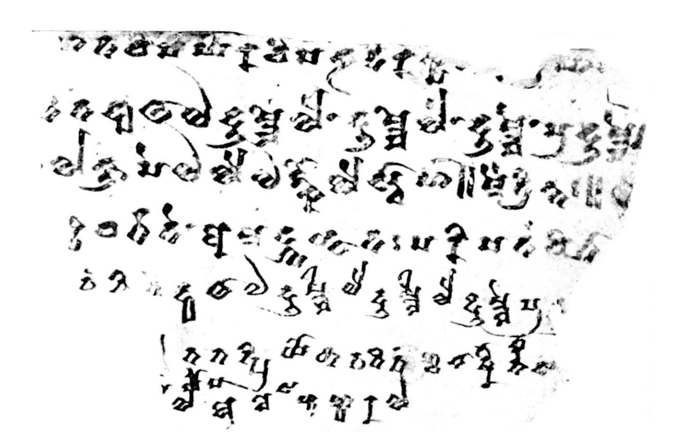
696 V



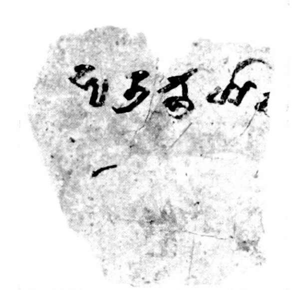
696 R

723 V

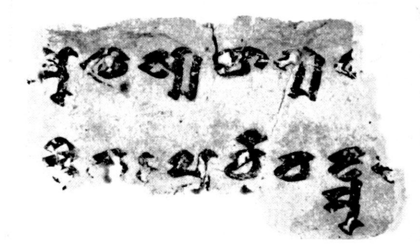
725 a V



723 R



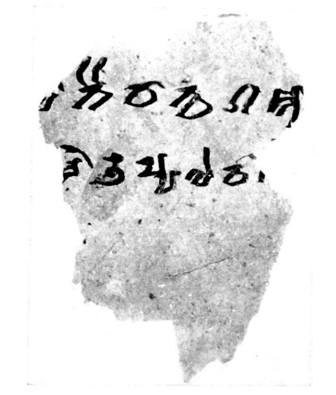
725 a R



724 V



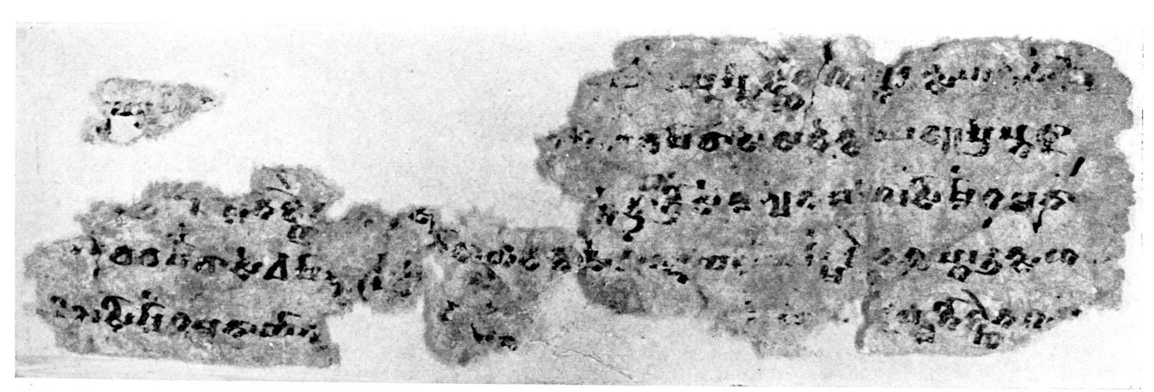
724 R



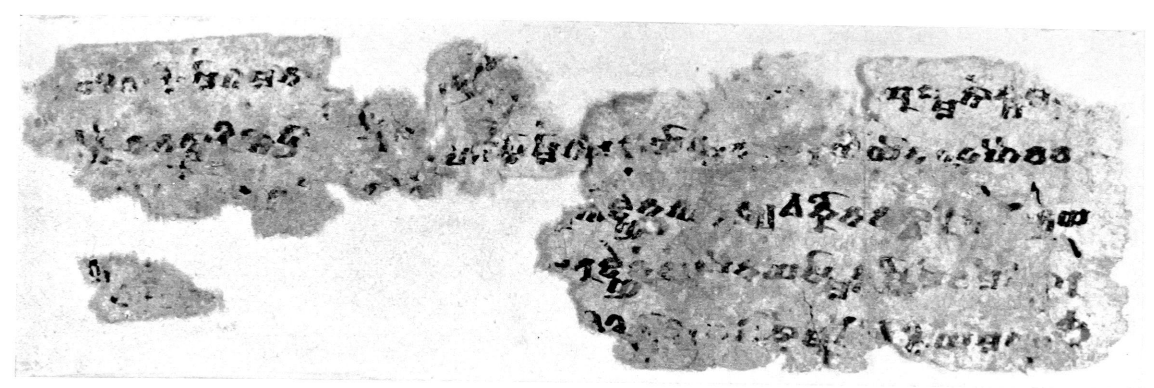
725 b

763 V

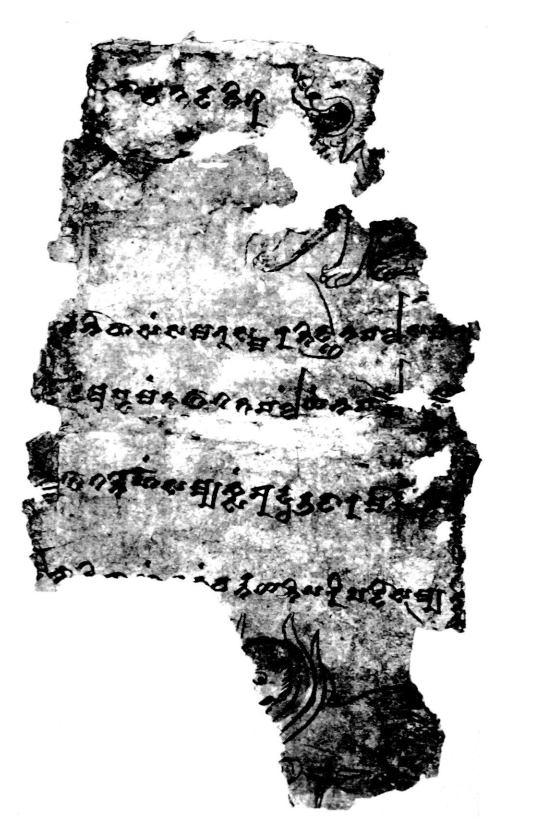
763 R



764 V



764 R

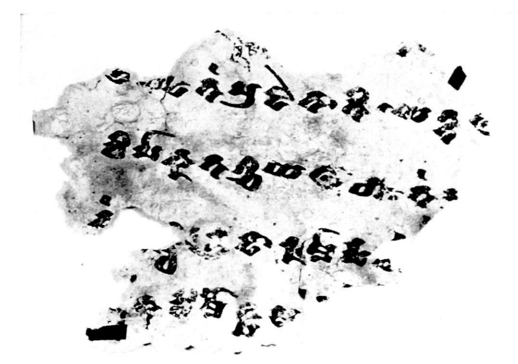


765 1

765 2



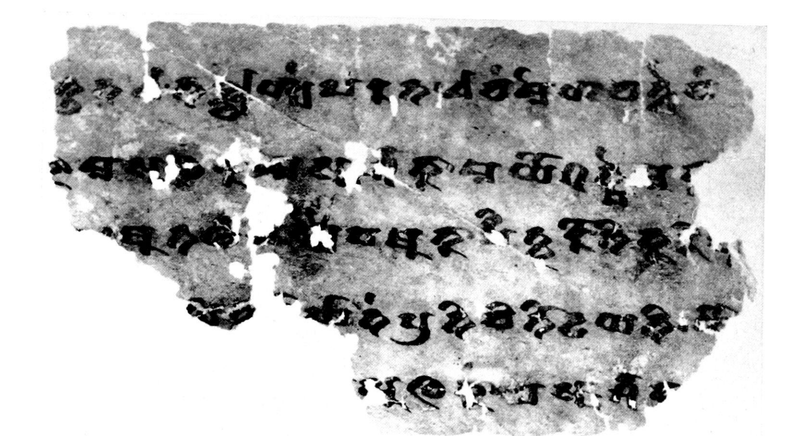
766 V



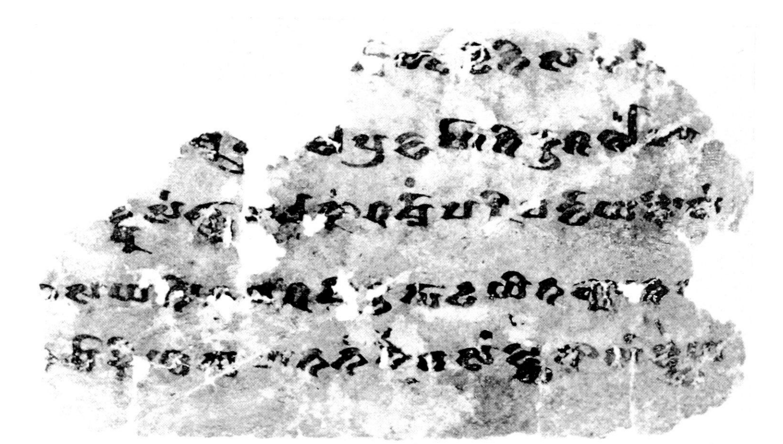
766 R

767 V

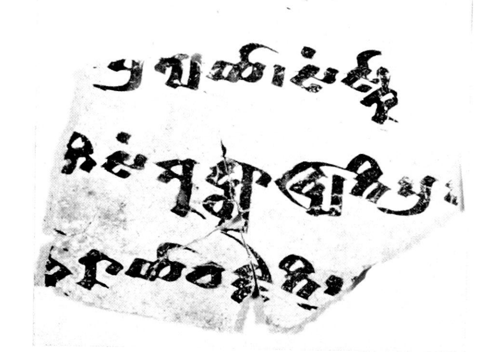
767 R



780 V

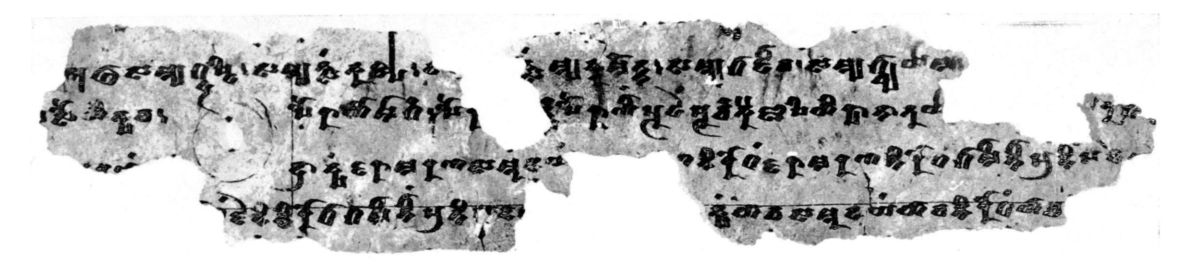


780 R



785 V

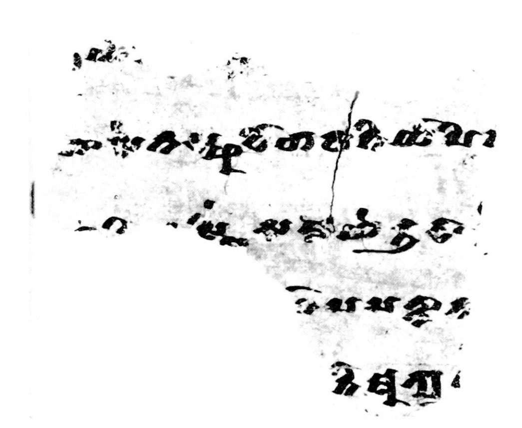
785 R



787 V

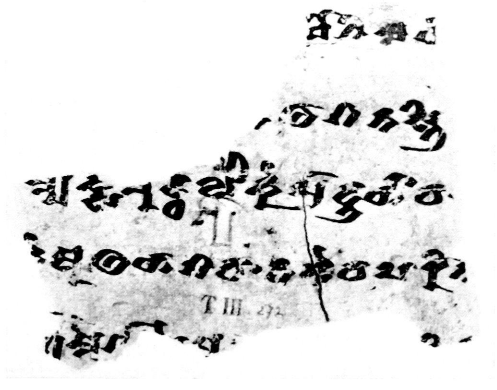
787 R

788 V



789 V

788 R



789 R

790 V

790 R

791 V



791 R



795

